

Wiesbadener Tagblatt.

55. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 561.

Verlags-Nr. 296.

Freitag, den 1. Dezember.

Redaktions-Nr. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Bevölkerung Hessen-Nassaus

am 1. Dezember 1905.

Die heutige Volkszählung wird nach fünfjähriger Pause wieder einmal die Bilanz des Volksbestandes ziehen und, das kann schon jetzt mit Sicherheit unsicher vorausgesetzt werden, mit einem bedeutenden Gewinnüberschuss gegen 1900 abschließen. Nicht nur das Moment der natürlichen Volksvermehrung (Überschuss der Geburten über die Sterbefälle während der 5-jährigen Periode) wird sich entscheidend geltend machen, sondern auch die Vermehrung von außen (Überschuss der deutschen Binnenwanderung für den Westen) stark in Frage kommen. Es scheint vielleicht eine müßige Frage, sich schon heute über das erst in Wochen zu erwartende Ergebnis für unsere Provinz den Kopf zu zerbrechen. Und doch kommt dem Verstande, den rechnerisch erwartungsgemäßen Bevölkerungsbestand an der einzelnen Provinzen schon vorher zu erörtern, aus volkswirtschaftlichen Gründen eine erhebliche Bedeutung zu. So wie nämlich in der Praxis der heute wunderbar ausgebauten Lebensversicherungstechnik die Wahrscheinlichkeitsberechnungen der Versicherungsmathematik eine entscheidende Rolle spielen, ganz genau so hat der Volkswirtschaftler festzustellen und dann weiter zu verwerten, ob die Bevölkerungsbewegung einer bestimmten Periode auf Grund der bisherigen vorliegenden Erfahrungen sich in sog. normaler Weise abgewandelt hat oder ob bemerkenswerte Abweichungen zu verzeichnen sind. Trifft das letztere ein, so liegt die Frage nach den Ursachen nahe und weiter nach der Behandlung dieser Ursachen durch entsprechende Maßnahmen der öffentlichen und nicht-öffentlichen Gewalt.

Es liegt nun durchaus im Sinne und im Wunsche einer gesunden Kulturentwicklung, daß eine Nation ständig ein mäßiges — nicht mehr! — Anwachsen der Bevölkerung aufzuweisen hat. Jeder absolute und relative Rückschritt der Volkszahl, wie letzterer bekanntlich dauernd in Frankreich zu beobachten ist, muß dieselben sozialphilosophischen Bedenken erwecken, wie der unmäßige Gang zu einer Überbevölkerung (slavische Völker), bei der einer dem andern im Wege steht und einem dem andern Licht, Luft und Brot streitig macht. So führt ganz von selbst eine Vorbetachtung der neuen Volkszählung auf das noch immer strittige Gebiet des Malthusianismus, und das will an sich schon genug sagen.

Im nachstehenden soll versucht werden, die Volkszahl der Provinz Hessen-Nassau, die „von Rechts wegen“ am 1. Dezember d. J. zu erwarten sein sollte,

zu berechnen, wobei naturgemäß ein paar Tausender keine Rolle spielen können. Das wirkliche Ergebnis des 1. Dezember wird zeigen, ob die hessen-nassauische Bevölkerungsentwicklung seit 1900 normal gewesen ist. Die bevölkerungspolitischen Folgerungen ergeben sich für den Staatsmann, wenn er mehr ist als bloßer Verwaltungsbureaufkrat, von selbst.

Hessen-Nassau hatte 1895 einen Bevölkerungsbestand von 1 756 802 und 1900 einen Bestand von 1 897 981 Köpfen. In dieser 5-jährigen Periode vermehrte sich also die Bevölkerung um 141 179 Seelen oder um 8%. Der jährliche Durchschnittszuwachs war demnach 1,6%. Vergleichsweise betrug er für

1855—1900	= 0,80 %
1885—1890	= 0,90 %
1890—1895	= 1,11 %
1895—1900	= 1,60 %

Wir erkennen also eine außerordentlich entschieden ansteigende Tendenz. Es besteht nun keine Veranlassung, für das allerjüngste Jahrzehnt 1900—1905 eine Minderung dieser Tendenz anzunehmen. Das gerade Gegenteil dürfte eher richtig sein, denn die Entwicklung der Geburten- und Sterbeziffern in Hessen-Nassau, sowie der ostdeutschen Landflucht, ferner die immer noch zunehmende Industrialisierung der Provinz reden eine zu deutliche Sprache. Dazu ist die hessen-nassauische Bevölkerungsdichtigkeit eine verhältnismäßig bescheidene, wenn der Provinzdurchschnitt auch seit 1871 von 12 auf 120,9 Köpfe pro Quadratkilometer gestiegen ist. In Hessen betrug i. J. 1900 die Volksdichte 145,8 und in nahen Rheinland sogar 213,4 pro Quadratkilometer. Annach darf man mit einiger Sicherheit als jährliches Wachstumsprozent in Hessen-Nassau pro 1900—1905 die Vier von mindestens 1,90, also für die gesamte 5-jährige Periode 9% ansetzen. Die per 1. Dezember d. J. zu erwartende Bevölkerungsziffer der Provinz müßte hiernach die zweite Million überschritten haben und rund 2 068 000 betragen; das bedeutet einen Kopfwachstums von ca. 170 000. Und nun hat das Statistische Landamt das Wort. Alfred Moeglich.

Deutsches Reich.

* **Wachung der Wegübergänge bei Nebenbahnen.**

Aus der vom Minister der öffentlichen Arbeiten veranlaßten Erhebung hatte sich ergeben, daß die Mehrzahl der Eisenbahndirektionen eine nur zeitweise Bewachung unübersichtlicher, nicht mit Schranken versehener Wegübergänge auf solchen Nebenbahnen, die von 3 km mit mehr als 40 Kilometer Geschwindigkeit befahren werden, im allgemeinen nicht für zweckmäßig hält. Der Minister ist dieser Ansicht beigetreten und hat daher befohlen, daß die fraglichen Übergänge während

der Vorüberfahrt aller Züge bewacht werden, soweit nicht ganz besondere Verhältnisse es unbedenklich erscheinen lassen, die Bewachung auf die Zeit zu beschränken, zu der die Vorüberfahrt der mit mehr als 40 Kilometer fahrenden Züge stattfindet. Ist das nicht ein etwas gewagter Entschluß im einseitigen Interesse einer starken Überschuldwirtschaft?

* **Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich übertrug im Oktober d. J. die vorjährige nicht unerheblich.** Es wurden über Bremen 1748 deutsche Auswanderer befördert gegen 1424 im Oktober 1904 und über Hamburg 784 gegen 601. Die Auswanderung über deutsche Häfen betrug mithin 2532 Personen und war damit um 417 oder 19,7 v. H. größer als im vorigen Jahre. Über fremde Häfen sind, soweit bisher ermittelt, 417 deutsche Auswanderer befördert gegen 702 im Vorjahr, doch dürfte bei endgültiger Feststellung die Zahl auf mindestens 550 steigen, so daß die Zahl der deutschen Auswanderer rund 3080 betragen haben wird gegen 2817 im Vorjahre.

Die Revolution in Rußland.

Bauernunruhen.

Der Korrespondent einer in dem am stärksten von den Bauernunruhen betroffenen Saratower Gouvernements erscheinenden Zeitung schildert die Bauernbewegung folgendermaßen: Die Bewegung entfand nicht in allen Orten zugleich, sondern ergoß sich gleich einer Welle von einem in den anderen. Die mit elementarer Wucht ausgebrochenen Unruhen entstanden durch die furchtbare elende Lage der Bauernmasse und der sich steigenden Erbitterung, die sich seit langem angesammelt hatte. Durch nichts aufgehoben, unorganisierte Bauernmassen haben sich auf die Gutschöfe gestürzt. Es gab nirgends Rettung. Die Behörde gewährte keinen Schutz. Man hofft auch nicht mehr auf eine Hilfe seitens der Regierung, sondern auf eine Reaktion der Bevölkerung. Überall war der Hergang folgender: Die Häuser wurden dem Feuer überliefert, das Getreide versteilt und nach außerhalb gebracht, das Vieh entweder einfach vertrieben oder anderwärts untergebracht und schließlich alles verwüstet. Mit kleineren Ökonomien war man in einem Tage fertig, mit größeren beschäftigte man sich längere Zeit. Vergewaltigungen von Personen kamen mit Ausnahme einzelner Fälle nicht vor, nur einige Persönlichkeiten aus der Administration der Gutschöfe, die der Bevölkerung besonders verhaßt waren, wurden einfach davongejagt. Die Polizei durfte sich selbstverständlich nicht zeigen. Um sich vor ihr zu sichern, hatten die Bauern auf den Straßen Wachtposten aufgestellt, die vorübergehende Personen revidierten; ganz besonders kontrollierten sie die Überbringer von Telegrammen. In den meisten Fällen wurden die Gutschöfe von den Bauern der benachbarten Dörfer ausgeraubt; es kam

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Monatliche Himmelschau (Dezember).

Von Dr. F. A. D. Müller.

Merkur, der am 14. Dezember um 7 Uhr abends ins Perisfel gelangt, wird am 15. Dezember um 11 Uhr nachts Morgenstern und dürfte gegen Ende des Monats, fast zwei Stunden vor der Sonne aufgehend, leicht zu beobachten sein. Am 21. Dezember um 4 Uhr nachts steht er in Konjunktion mit Venus, so daß man ihn etwa um 7 Uhr 30 Minuten morgens um so leichter auffinden kann; am 24. Dezember um 10 Uhr nachts steht er mit dem Monde in Konjunktion (weniger günstige Konstellation, weil der Mond am nächsten Morgen zu weit absteht und am Weihnachtsmorgen schon selbst unsichtbar sein dürfte). Venus wird am Schlusse des Monats, nur mehr ¼ Stunden vor der Sonne aufgehend, unsichtbar. Am 24. Dezember um 7 Uhr morgens steht sie mit dem Monde in Konjunktion (wie die obige Annäherung des Mondes an Merkur kaum mehr sichtbar). Mars, rechtsläufig im Steinbock und Wassermann, geht am Schlusse des Monats um 8¼ Uhr nachts unter, so daß die Dauer seiner Sichtbarkeit auf zwei Stunden anwächst. Am 30. Dezember steht Mars in Konjunktion mit dem Monde, am 25. Dezember um 5 Uhr morgens in Konjunktion mit Saturn (am Abend vorher zu beobachten). Jupiter, rückläufig im Stier, steht spät abends am Südhorizont; er geht bei Tag auf und am Ende des Monats um 4 Uhr 40 Minuten morgens unter. Am 9. Dezember um 7 Uhr morgens steht er in Konjunktion mit dem Monde. Saturn, rechtsläufig im Wassermann, geht Ende des Monats um 8¼ Uhr nachts unter. Am 2. Dezember um 6 Uhr abends und am 29. Dezember um 6 Uhr morgens steht er in Konjunktion mit dem Monde. Uranus ist unsichtbar.

Am 3. Dezember um 7 Uhr 37,6 Minuten abends haben wir erstes Viertel, am 11. Dezember um 12 Uhr 25,7 Minuten nachts Vollmond, am 19. Dezember um

1 Uhr 8,9 Minuten nachmittags letztes Viertel und am 25. Dezember um 5 Uhr 3,6 Minuten morgens Neumond. Am 7. Dezember um 11,1 Uhr nachts steht der Mond in Erdferne, am 23. Dezember um 11,2 Uhr nachts in Erdnähe.

Verfinstungen der Jupitermonde finden im Dezember statt: am 1. Dezember um 12 Uhr 1 Minute nachts Eintritt des ersten Mondes am Rande (Austritt um 2 Uhr 23 Minuten 17 Sekunden nachts); am 2. Dezember um 7 Uhr 6 Minuten nachts Eintritt des zweiten Mondes am Rande (Austritt um 10 Uhr 3 Minuten 21 Sekunden nachts); am 3. Dezember um 6 Uhr 27 Minuten Eintritt des ersten Mondes am Rande (Austritt um 8 Uhr 52 Minuten 3 Sekunden nachts); am 8. Dezember um 1 Uhr 45 Minuten Eintritt des ersten Mondes am Rande (Austritt um 4 Uhr 1 Minuten 32 Sekunden nachts); am 9. Dezember um 1 Uhr 19 Minuten nachts Eintritt des zweiten Mondes am Rande (Austritt um 12 Uhr 38 Minuten 32 Sekunden nachts); am 10. Dezember um 8 Uhr 11 Minuten nachts Eintritt des ersten Mondes am Rande (Austritt um 10 Uhr 47 Minuten 20 Sekunden nachts); am 12. Dezember um 2,6 Uhr Eintritt des ersten Mondes am Rande (Austritt um 5 Uhr 16 Minuten 14 Sekunden abends); am 16. Dezember um 11,1 34 Minuten nachts Eintritt des zweiten Mondes am Rande (Austritt um 3 Uhr 13 Minuten 52 Sekunden nachts); am 17. Dezember um 9 Uhr 57 Minuten nachts Eintritt des ersten Mondes am Rande (Austritt um 12 Uhr 15 Minuten 45 Sekunden nachts); am 19. Dezember um 1 Uhr 23 Minuten abends Eintritt des ersten Mondes am Rande, im Osten sichtbar (Austritt um 7 Uhr 11 Minuten 4 Sekunden nachts); am 23. Dezember um 1 Uhr 50 Minuten nachts Eintritt des zweiten Mondes am Rande (Austritt um 5,8 Uhr morgens); am 24. Dezember um 11 Uhr 13 Minuten nachts Eintritt des ersten Mondes am Rande (Austritt um 2 Uhr 38 Minuten 16 Sekunden nachts); am 29. Dezember um 6 Uhr 9 Minuten abends Eintritt des ersten Mondes am Rande (Austritt um 9 Uhr 7 Minuten 13 Sekunden nachts); am 27. Dezember um 6 Uhr 11 Minuten 9 Sekunden abends Eintritt des dritten Mondes am Rande (Austritt um

7 Uhr 58 Minuten 41 Sekunden nachts) und um 7 Uhr 7 Minuten 4 Sekunden nachts Austritt des zweiten Mondes; am 31. Dezember um 1 Uhr 30 Minuten nachts Eintritt des ersten Mondes am Rande (Austritt um 4,6 Uhr nachts).

Am 22. Dezember um 1 Uhr nachmittags tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbocks (Eintritt der Winter-Sonnenwende auf der nördlichen Halbkugel). Die Sonne geht am 1. Dezember um 7 Uhr 54 Minuten auf, um 4 Uhr 4 Minuten unter, am 10. Dezember um 8 Uhr 5 Minuten auf, um 4 Uhr unter, am 20. Dezember um 8 Uhr 14 Minuten auf, um 4 Uhr 1 Minute unter und am 31. Dezember um 8 Uhr 18 Minuten auf, um 4 Uhr 9 Minuten unter. Am 1. Dezember beträgt die Tageslänge 8 Stunden 10 Minuten, die Nachtlänge 15 Stunden 50 Minuten, am 23. Dezember die Tageslänge 7 Stunden 46 Minuten, die Nachtlänge 16 Stunden 14 Minuten, am 31. Dezember die Tageslänge 7 Stunden 51 Minuten, die Nachtlänge 16 Stunden 9 Minuten. Es nimmt also im Dezember der Tag bis zum 22. Dezember um 24 Minuten ab, dann bis zum Schlusse des Monats um 5 Minuten zu.

Im Mitternacht am höchsten am Himmel stehen im Dezember die Fixsterne: Zeta Fuhrmann (3. Größe) am 3. Dezember, Epsilon Fuhrmann (veränderlich) am 5. Dezember, Beta Eridanus (3. Größe) am 7. Dezember, Kapella (1. Größe) und Rigel (1. Größe) am 8. Dezember, Eta Orion (3.4. Größe), Bellatrix (2. Größe) und Beta Stier (2. Größe) am 11. Dezember, Beta Gase (3.4. Größe) am 12. Dezember, Delta Orion (veränderlich), Alpha Gase (3. Größe) und Lambda Orion (3.4. Größe) am 13. Dezember, Zeta Orion (3. Größe), Epsilon Orion (2. Größe) und Beta Stier (3.4. Größe) am 14. Dezember, Eta Orion (2. Größe) am 15. Dezember, Eta Orion (3.2. Größe) am 17. Dezember, Betelgeuse (veränderlich) am 18. Dezember, Beta Fuhrmann (2. Größe) und Zeta Fuhrmann (3. Größe) am 19. Dezember, Eta Zwillinge (veränderlich) am 23. Dezember, Beta großer Hund (3.2. Größe) und Eta Zwillinge (3. Größe) am 25. Dezember, Beta großer Hund (3.2. Größe) am 26. Dezember, Gamma Zwillinge (2.3. Größe) am 29. Dezember, Epsilon

aber auch vor, daß man sich in weiter entfernt liegende Gegenden begibt. Die an den Plünderungen teilnehmenden Bauerngemeinden dulden nicht nur keine Passivität von Seiten ihrer Mitglieder, sondern zwingen auch die angrenzenden Gemeinden, wenn diese sich passiv verhalten, zum Anschluß. Es ist besonders interessant zu erfahren, daß die Bewegung einen besonderen Aufstoß nach der Veröffentlichung des Manifestes vom 30. Okt. erhalten hat. Die Kunde vom Manifest kam in die entlegenen Dörfer erst eine Woche später. Mehrere aufgeklärte Bauern begegneten dem Manifest mit Freude, aber fast alle fragten beunruhigt: „... und über den Grund und Boden ist nichts geschrieben? ...“ Unter dessen ging das Leben wie bisher weiter. Die Geistlichkeit weigert sich, das Manifest in den Kirchen zu verlesen, indem sie darauf hinweisen, daß sie keine dahingehende Anweisung erhalten hätten. Die schwache Hoffnung, daß die Obrigkeit an die Bauern Land verteilen werde, ist geschwunden. Die Bauern sind zu der endgültigen Überzeugung gekommen, daß sie „von oben“ keine Hilfe zu erwarten haben. Immer häufiger und häufiger konnte man fühne Reden hören: „Es ist da nichts zu tun ... man muß zum Außersten greifen!“ Dieser Gedanke umfaßte alle und warf sie in die Arme des wilden Aufruhrs. Unter dessen kommen aus allen Gegenden Nachrichten von der immer weiteren Verbreitung der Bauernunruhen. Die Regierung tut nichts, als Generaladjutanten und Kosaken, Dragoner usw. zu entsenden, die nur zur Vergrößerung der Erbitterung beitragen. Wie das geschieht, zeigt deutlich ein Telegramm der Semstwo-Verwaltung des Saratower Gouvernements an den Generaladjutanten Schacharoff. Man teilt ihm mit, daß die Kosaken schlagen, verstümmeln, plündern, Frauen vergewaltigen und töten. In dem Dorfe Kutschi ist die Mißhandlung in Anwesenheit und nach Order des Landeshauptmannes vor sich gegangen. Das Gouvernementsgefängnis ist überfüllt, jeden Tag treffen neue gefangene Bauern, unter ihnen viele Greise, ein.

Ausland.

Japan.

Aus einem längeren Berichte, der dem Bureau Reuters aus Tokio zugeht, ist zu ersehen, daß der Unwille des Volkes über die Friedensbedingungen immer noch nicht gewichen ist, und man ist überzeugt davon, daß er sich nach Eröffnung des japanischen Landtages in starken Ausdrücken Luft machen wird. Wie weit der Unwille geht, läßt sich daraus erkennen, daß der Stadtrat von Tokio einstimmig den Beschluß faßte, keinen der Minister zu der Festlichkeit einzuladen, die man zu Ehren des Admirals Togo veranstaltete. Als Graf Komura von seiner Tätigkeit in den Vereinigten Staaten in Tokio eintraf, besand sich die Stadt infolge der Anwesenheit des englischen Gesandten in vollem Flaggenschmuck. Die Hausbewohner in den verschiedenen Straßen zogen nun, ehe der Wagen des Grafen Komura die Straße erreicht hatte, die Fahnen ein und hielten sie nachher wieder, sobald der Graf die Straße passiert hatte. Das Volk ist besonders unwillig über die Teilung von Sachalin. Ein früherer Minister erklärte dem Reuterschen Korrespondenten, wenn die japanische Bevölkerung die diplomatische Niederlage von Portsmouth vergessen sollte, so würde dies ein Beweis dafür sein, daß es ihr an der für eine Nation notwendigen Männlichkeit fehle, und kein Staatsmann werde in Zukunft seine Dienste einer derartigen Nation zur Verfügung stellen. Die fortschrittliche Partei unter Graf Okuma bereitet sich vor zu einem starken Angriff auf die Regierungspartei. Sie dürfte bei diesem Angriffe Sieger bleiben, da viele Independenten und sogar Mitglieder der konstitutionellen Partei den Angriff unterstützen werden, weil sie sonst vom Volke niemals wieder gewählt werden würden.

Zwillinge (3.4. Größe) am 30. Dezember und Sirius (1. Größe) am 31. Dezember.

Wichtigste veränderliche Sterne vom Algoltypus finden im Dezember statt: Ant 3. Dezember um Mitternacht, am 7. Dezember um 4 Uhr nachts, am 10. Dezember um 1 Uhr nachts, am 13. Dezember um 10 Uhr nachts, am 16. Dezember um 7 Uhr nachts, am 27. Dezember um 3 Uhr morgens und am 30. Dezember um 3 Uhr nachts bei Algol; am 1. Dezember um 8 Uhr nachts, am 3. Dez. um 7 Uhr morgens, am 6. Dezember um 7 Uhr nachts, am 8. Dezember um 7 Uhr morgens, am 11. Dezember um 7 Uhr nachts, am 13. Dezember um 7 Uhr morgens, am 16. Dezember um 6 Uhr morgens, am 21. Dezember um 6 Uhr nachts, am 23. Dezember um 6 Uhr morgens, am 26. Dezember um 6 Uhr nachts, am 28. Dezember um 6 Uhr morgens und am 31. Dezember um 6 Uhr nachts bei U Cephei; am 2. Dezember um Mitternacht, am 5. Dezember um Mitternacht, am 8. Dezember um Mitternacht usw., bis 26. Dezember um Mitternacht und am 29. Dezember um 11 Uhr nachts bei Y des Schwanes; am 1. Dezember um 6 Uhr abends, am 11. Dezember um 9 Uhr nachts und am 28. Dezember um 6 Uhr nachts bei U des Fisches (Neumond am 25. Dezember um 5 Uhr nachts).

Folgende Lichtmaxima hellerer Veränderlicher vom Miratypus werden im Dezember zu beobachten sein: Ant 1. Dezember um 7 Uhr 40.8 Minuten morgens bei RT des Schwanes (6.5. Größe im Maximum, 11. Größe im Minimum), Periode 180 Tage; am 10. Dezember um 2 Uhr 22.3 Minuten nachts bei RS der Jungfrau (7. Größe im Maximum), Periode 354 Tage, und am 20. Dezember um 4 Uhr 55.1 Minuten abends bei R des Hais (6.5. Größe im Maximum, 8. Größe im Minimum), Periode 438 Tage.

Sternbedeckungen durch den Mond finden im Dezember statt: bei M Ceti (4. Größe), Eintritt um 6 Uhr 45 Minuten abends, Austritt um 8 Uhr 1 Minute nachts; am 8. Dezember; bei F des Stieres (4. Größe), Eintritt um 5 Uhr 57 Minuten abends, Austritt um 8 Uhr 48 Minuten nachts am 9. Dezember; bei Gamma des Stieres (4. Größe), Eintritt um 6 Uhr 1 Minute nachts, Austritt um 7 Uhr 2 Minuten nachts am 10. Dezember; bei Delta des Stieres (5. Größe), Eintritt um 12 Uhr 59 Minuten

Spanien.

d. Madrid, 27. November. Die Agrarkrise in Andalusien ist keineswegs behoben; auch die reichlichen Niederschläge der letzten Zeit vermochten das herrschende Elend nicht merklich zu mildern. In Jerez sammelten sich am Samstag große Massen von Arbeitern vor dem Rathaus an, die vergeblich um die Vorlassung einer Abordnung der Jhigen vor den Bürgermeister nachsuchten. Die Menge plünderte darauf Fleischläden und Nahrungsmittelhandlungen. Dadurch beunruhigt, ließ sich der Bürgermeister zu Unterhandlungen herbei, konnte aber aus Mangel an Geldmitteln lediglich seine Ohnmacht eingestehen. Bei solchen Zuständen kann man dem herannahenden Winter nur mit großer Besorgnis entgegensehen, er muß die Lage nur verschlimmern und dann bedenkliche Unruhen herbeiführen. Die ununterbrochene Massenauswanderung nach Amerika mag eine vorübergehende örtliche Erleichterung für die Zurückbleibenden schaffen, im ganzen kann aber eine solche Entvölkerung des so wie so nur dünn bewohnten flachen Landes die wirtschaftlichen Verhältnisse in Spanien nur noch mehr herunterbringen.

Schweiz.

Aus Bern, 27. November, wird uns geschrieben: Mit nimmermüdem Eifer ist die Schweiz bestrebt, fortwährend neue, bessere Verkehrsverbindungen mit ihren Nachbarländern zu schaffen und so der wichtigen Rolle gerecht zu werden, die die geographische Lage des Landes der Republik im Wirtschaftsleben der europäischen Völker zuweist. Kaum nahte der Simplontunnel seiner Vollendung, so beschästigte man sich bereits mit einem neuen großen Tunnelprojekt, einem Durchstich durch die Berner Alpen zur Schaffung einer direkten Verbindung von Deutschland über die Schweiz nach Italien. Noch ist mit der Ausführung dieses Planes nicht begonnen worden, und schon ist wieder von einer weiteren deutsch-schweizerisch-italienischen Bahnlinie die Rede, welche die Strecke München-Mailand verkürzen soll. Soeben veröffentlicht die schweizerische Süd-Eisenbahngesellschaft ein für diese Linie vorgesehene Projekt zu einem Durchstich durch den Splügen. Die neue Bahn würde von Chiavenna im Veltlin nach Tüfiss in Graubünden führen; sie erfordert zahlreiche Tunnelbauten. Die Kosten werden auf 120 Millionen Mark geschätzt. Die gegenwärtige Verbindung zwischen München und Mailand würde um 100 Kilometer verkürzt. Es wird indessen noch ein zweiter Vorschlag erwogen, wonach die Bahn durch Tessin geführt werden müßte. Die Freunde dieses Projektes machen geltend, daß man bei Wahl der anderen Linie, der durch den Splügen, ganz bedeutende wirtschaftliche Interessen Tessins zugunsten des Veltlins und Italiens opfern würde. Eine durch Tessin führende Bahn würde sich mit einer viel längeren Strecke auf schweizerischem Boden halten, und zudem sei zu berücksichtigen, daß der Gewinn aus der Splümlinie die ohne Frage dadurch verursachte Verringerung der Einkünfte aus dem St. Gotthardtunnel nicht ausgleichen könnte.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 1. Dezemb.

— Tägliche Erinnerungen. (1. Dezember.) 157: Papst Leo X. † (Rom). 1709: Abraham a Santa Clara (Ulrich Meyerle), Kanzleredner, † (Wien). 1722: M. C. Arschin, Dichterin, geb. (Schwiebus). 1800: Brücksmann ungar. Dichter, geb. (Wien). 1825: Kaiser Alexander II. Rußland † (Tagesantrag). 1859: Reibel, Historienmaler, † (Düsseldorf).

— Personal-Nachrichten. Kurdirektor Dr. v. H. in Kagen lehnte nun doch endgültig die Stellung als Kreislicher Kurdirektor ab. Er bleibt in Kagen.

nachts, Austritt um 1 Uhr 30 Minuten nachts am 10. Dezember und bei Aldebaran (1. Größe), Eintritt um 3 Uhr 57 Minuten nachts, Austritt um 4 Uhr 9 Minuten nachts am 10. Dezember. (Der Eintritt immer am dunklen, der Austritt am hellen Rande.)

Die Beobachtung des Schwarzes (8.—11. Dezember) leidet unter dem besten Mondlichte. Die wichtigsten Radianten, im 22° + 55° zwischen Cassiopeia und Perseus und 1° + 55° in dem sternarmen Gebiete des Luchses.

Der Planetoid 228 (Agathe), seit Jahren nicht mehr beobachtet, ist am 20. und 23. Okt. von M. Wolf in Heidelberg photographisch wieder beobachtet worden, und zwar ganz nahe dem Orte, dessen von Herrn D. Kruhl in Kiel vor mehr als 20 Jahren berechneten Bahnelementen entspricht. Obwohl 5. keine Planet der Erde jetzt auf 0.8 Erdbahnhälfte, 120 000 000 Kilometer nahe gekommen ist, erscheint Agathe nur als Sternchen 13. Größe, kann also als Durchmesser kaum größer als 13 Kilometer sein.

Wie D. v. Gellhorn in J. S. A. H. H. „Das Weltall“ berichtet, zeigte sich am 20. Okt. über der Mitte der Sonnenscheibe eine große, sogenannte bloße Auge erkennbare Sonnenscheibengruppe. 21. Oktober gelang es dem Beobachter durch direkte Nachsicht mit einem kleinen Rachenrover Fernrohr von 30 Zentimeter Öffnung bei 60facher astronomischer Vergrößerung, um 1 Uhr 15 Minuten bis 1 Uhr 30 Minuten nachmittags diese Sonnenscheibengruppe flüchtig zu zeichnen. Er konnte gegen 40 einzelne, größere und kleinere schwarze Kernflecke zählen. Von 2 Uhr 20 Minuten bis 3 Uhr 50 Minuten zeichnete er dann dieselbe Gruppe am großen Fernrohr der Treptow-Sternwarte, 68 Zentimeter Öffnung und 21 Meter Brennweite. Nun bei 270facher Vergrößerung auf dem Projektionszylinder wahrzunehmende Anzahl der Kernflecke und reu betrug 110 einzelne Punkte von teils größerem, teils kleinerem Durchmesser. Der Halbschatten zeigte sich eigentümlich verteilt. Die größeren Flecke des vorderen Teiles der Gruppe umgaben in allseitiger Gleichentfernung. An einer anderen Stelle war nur der sie, aber nur auf der einen Seite, mit einem Halbschatten versehen, während die

ne. Der Monat Dezember erhielt von Karl dem Großen den Namen „Christmonat“. Alles dreht sich während der ersten Wochen um die Vorbereitungen zum Weihnachtsfest und die letzten acht Tage benutzt man zum Genießen alles dessen, was der heilige Abend gebracht hat. Prachtig geschmückt sind die Schaufenster der großen Läden mit den neuesten und herrlichsten Gegenständen aller Art, auch die kleinen Kaufleute haben sich angestrengt, um gerade jetzt etwas Besonderes zu bieten. „Einkaufen“ lautet die Parole, die mit Eifer und mehr oder weniger Freudigkeit Tag für Tag und in Anspruch nimmt. Alle ist das Hasten und Eilen in den Straßen so groß wie in der Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Wohl steht der „vielfache Familienvater“, denn er an die nicht immer bescheidenen Wünsche seiner Frau und der Kinder denkt, aber die gute Mutter weiß ihn zu bereuen, daß er tiefer in das Portemonnaie greift, als er eigentlich beabsichtigte. Wenn des Winters Anfang recht erfrischende Kälte und viel Schnee mitbringt, damit auch die Sportlustigen auf dem Eisplatz zu ihrem Rechte kommen, dann hat der Dezember alle Wünsche erfüllt.

u. Bauernregeln vom Dezember. Kälte und Schnee wünscht sich der Landmann für den Dezember, denn in den alten Bauernregeln heißt es: Kalter Dezember und fruchtreich Jahr, sind vereinigt immerdar. — Dezember fällt auf Schnee, bringt Korn auf jeder Ähre. — Dagegen: Dezember warm, daß Gott erbarm! — Gewitter im Dezember lassen auf alles mögliche schließen, denn: Wenn im Dezember Donner grollt, im Frühjahr Wind und Regen tollt. — Donner im Winterquartal, bringt kalte Tage ohne Zahl. — Wenn Donner im Dezember hauset, in nächsten Jahre viel Winde brausen. Auf die einzelnen Tage im Dezember haben folgende Reimsprüche Bezug: 4. Dezember: Auf Barbara die Sonne weicht, auf Lucia (13. Dez.) sie wieder herschleicht. — 8. Dezember: Regnet's am St. Nikolaus, wird der Winter streng und rau. — 24. Dezember: Wegen Adam und Eva im Alee, so liegen sie Dornen im Schnee. — Ist in der heiligen Nacht hell und klar, so gibt's ein segensreiches Jahr. — Vom Eis eine Brücke muß zu Weihnachten haben Dach und Fluß. — Wenn es in der Christnacht schneit, dann der Hopfen gut gedeiht. — Erkranken am Christtag Feld und Wiesen, wird sie um Dornen der Frost verschließen. — Ist's am Weihnachtsabend gefallt, sich noch viele Kälte einfindet. — Weihnachten nah, leer die Scheune, leer das Faß. — Wenn's stürmisch ist zur heiligen Nacht, ein froh Gesicht der Winter macht. — Ist auf Weihnachten viel Wind, im nächsten Jahre voll Obst die Bäume sind.

u. Der Dezember dürfte uns nach Otto Falst's Prognose mit Ausnahme der Zeit vom 13.—20. trübe milde Witterung mit hellenweissen Niederschlägen und Schneefällen bringen. Den 26. des Monats (also den zweiten Feiertag) bezeichnet Falst als einen kritischen Termin 1., den 11. als einen solchen 2. Ordnung. — Der hundertjährige Kalender stellt für das erste Drittel des Dezember Schnee in Aussicht, am 10. soll die Witterung kalt, im übrigen aber gelinde sein. Vom 15.—20. wären wieder frohklare Tage zu erwarten, das letzte Drittel des Monats soll jedoch wieder reich an Schneefällen werden.

— Musikalische Abende. Dienstag, den 28. November, nachmittags 5½ Uhr, fand in der Aula der städtischen höheren Mädchenschule eine literarisch-musikalische Vorführung statt. In der Einleitung zu derselben betonte der Direktor der Anstalt seine Absicht. Es handelte sich darum, den Schülerinnen des Seminars und der obersten Klasse der höheren Mädchenschule durch den musikalischen Vortrag geeigneter Kompositionen den Gehalt Goethe'scher Lieder und Hymnen unmittelbar zum Bewußtsein zu bringen und ihnen so für das Leben wertvoll zu machen. Diese Art der musikalischen Erläuterung habe er schon früher mit bescheidenen Mitteln versucht, er freue sich nunmehr, in Herrn St. H. einen denkenden Künstler gefunden zu haben, der es

nebenbefindlichen Kernflecke vollständig halbschattenlos in der hellen Umgebung lagen. Wieder andere Flecken hatten nur einseitig Halbschatten. Bei zehn knapp nebeneinander liegenden Flecken zeigte sich auch keine Spur eines Halbschattens. In der ganzen Fleckengruppe fiel als ganz besonders interessant ein großer Fleck auf, der wohl nicht ganz in der Mitte der anderen Flecke lag, aber erstlich den Mittelpunkt des Wirbelsturmgebietes der Sonnenatmosphäre bedeutete. Es war deutlich an den Rändern seines Kernes zu sehen, wie er von gewaltigen Stürmen durchtobt war; es war kein scharfer Rand zu sehen, alles hing loszusagen in Fäden; zwei weit in das Innere hineinragende helle Lichtzungen, die aber den gegenüberliegenden Rand nicht erreichten, schnürten ihn in drei fast gleiche Teile ein. Auch bei einem anderen, größeren Fleck war eine schwache Lichtzunge zu bemerken, die sich von der Mitte der unteren Basis ganz schwach leuchtend nach oben in den Kernfleck hineinzog. Bei vier anderen nebeneinander liegenden größeren Flecken war deutlich zu erkennen, daß sie früher vereint gewesen waren, die Lichtbrücken sich aber schon so verbreitert hatten, daß der Eindruck eines einzigen großen Fleckes verwischt war. Zwei kleine Flecke zeigten deutlich Duf-eisenform. Gadein, wie sie sonst die Sonnenscheibe umgeben, waren nicht zu sehen. Am rechten Sonnenrande in der Projektion zeigte sich noch ein großer, im Vergeß begriffener Fleck, der so dicht am Rande stand, daß er im Sucherfernrohr den Eindruck eines starken Knickes des Sonnenrandes machte. Auch da war von Gadein nichts wahrzunehmen. Wie ausgedehnt diese große Sonnenscheibengruppe war, geht aus v. Gellhorn's Angabe hervor, daß die Gruppe auf dem Projektionszylinder eine Nord-Südausdehnung von 10½ Zentimeter und von Ost nach West von 15½ Zentimeter hatte, der oben beschränkte Hauptkern allein 1½ Zentimeter hatte; die Erde würde in dem gleichen Maßstabe einen Durchmesser von 1½ Zentimeter haben. Noch am 23., 24. und 25. Oktober war bei bewölktem Himmel durch kleine Wolkenfäden hindurch das Vorhandensein der Flecken und ihr weiteres Fortrücken auf der Sonnenscheibe mit einem fünfzähligen Kometenfächer zu konstatieren.

verstehe, auch dem literarisch gebildeten Menschen zu Dank zu singen. Als musikalisches Motto gleichsam folgte dann das bekannte „Lied an die Musik“ von Schubert (Text von Schöber), das durch das Streichquartett begleitet wurde. In reicher Fülle und Abwechslung trug dann Herr Säge Nieder und Hymnen von Goethe in Kompositionen von Beethoven, Schubert, Böwe und Hugo Wolf vor. Seine dramatische Sangeskunst, die er besonders in „Neue Liebe, neues Leben“, „Willkommen und Abschied“, „An Schwager Kronen“, „Ganymed und Prometheus“ meisterhaft wirken ließ, rief die jugendlichen Zuhörerinnen zur hellen Begeisterung hin. Mit Freude konnte man feststellen, daß die Absicht des Direktors und des Künstlers erreicht war. Um das Gelingen dieses Schulkonzertes machte sich auch Herr Säge verdient, indem er mit seiner Technik die teilweise schwierige Begleitung anführte.

Zum 100jährigen Bestehen des Großherzogtums Hessen sind, wie wir schon kurz mitteilten, verschiedene Festlichkeiten geplant. Seitens des Großherzogs und auch einer Anzahl Darmstädter Vereine wird der Tag in würdiger Weise begangen werden. Die Einzelheiten liegen heute noch nicht fest. Historisch interessant ist ein Rückblick auf jene Zeit, die Deutschland die tiefste Erniedrigung brachte, und wo es gerade kein besonderes Vergnügen war, Deutscher zu sein. In der gegenwärtigen friedlichen Zeit ist es schwer, sich vorzustellen, wie damals das ganze Interesse der Landesfürsten und auch der Bevölkerung auf das Kriegsführen gerichtet war. Landgraf Ludwig, der Befehl, dem es befohlen war, aus Hessen ein Großherzogtum zu machen, unterzeichnete in dieser Beziehung nicht von den übrigen deutschen Fürsten, sondern er war bemüht, sein Heer auf eine möglichst hohe Stufe zu bringen. Darmstadt, Pirmasens und Wiesbaden waren zu jener Zeit heisse Garnisonen. Das Jahr 1806 brachte ernste Verurtheile Napoleons, die größeren süddeutschen Fürsten zum Beitritt zum rheinischen Bund zu veranlassen. Im Auftrage des Landgrafen Ludwig begab sich der Gesandte Freiherr von Bapstheim nach Paris, wo unter Leitung Talleyrands der Rheinbund geschlossen wurde, nachdem sich Napoleon als dessen Protektor erklärt hatte. Das war am 12. Juli 1806. Am 18. August machte der Landgraf öffentlich den Abschluß des erwähnten Vertrages bekannt. In der Bekanntmachung heißt es u. a.: „Wir Ludwig von Gottes Gnaden, Großherzog von Hessen, Herzog in Westfalen usw. usw., tun kund und fügen hiermit zu wissen: Infolge des am 12. Juli d. J. zu Paris zwischen Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen, Könige von Italien und uns, in Vereinigung mit mehreren bisherigen höchsten und hohen deutschen Reichs-Ständen, abgeschlossenen Bundesvertrages, ist uns die völlige Souveränität sowohl über unsere angestammte und durch den letzten Reichsdeputationsbeschluss erworbene, als auch nachbenannte Lande und Besitzungen beigelegt worden: über das Burggrafthum Friedberg mit allen Zubehörungen, die Herrschaften Brenberg, Deubach und Heibheim, die Grafschaft Erbach, die Herrschaft Ilbenstadt, dem Stolberg-Gederischen Antheil an der Grafschaft Rönnefeld, die Besitzungen der Fürst- und Gräflichen Solms'schen Häuser in der Wetterau, mit Ausschluß der Unterhohenlohe, Brannfels und Greifenstein, über die Grafschaften Wittgenstein und Wittgenstein-Verleburg, das Amt Homburg v. d. Höhe, die bisherigen unmittelbaren von Reichsfürsten, nebst mehreren reichsritterschaftlichen Besitzungen. Die Oberhoheit über letztgedachte Lande und Besitzungen begreift die Gesetzgebung, die Obergerichtsbarkeit, die Oberpolizei, die Militärhoheit und das Recht der Auflagen. Vermöge desselben Staatsvertrages, und nach der nun förmlich erfolgten Auflösung des deutschen Reichsverbandes, haben wir den großherzoglichen Titel mit allen von der königlichen Würde abhängenden Rechten, Ehren und Vorzügen für uns und unsere Nachkommen angenommen.“ Dieser Erlass rief damals in Hessen allgemeine Freude hervor, und

es wurden anlässlich dieses wichtigen Ereignisses große Festlichkeiten der verschiedensten Art veranstaltet. Verschiedene Leute sahen aber auch die Erklärung des Großherzogs mit scheelen Augen an. Sie hätten lieber gesehen, wenn sein Reich die kleine Landgrafschaft geblieben wäre.

— **Augusta-Viktoria-Stift.** Wir werden gebeten, daran zu erinnern, daß der Verkauf der Handarbeiten zum Besten des Unterstützungsfonds für das oben genannte Damenheim heute Freitag, den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Saal der Ringkirchengemeinde (An der Ringkirche 3) stattfindet.

— **Schul-Nachrichten.** Der „Frankf. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Von der hiesigen Regierung ist die Trennung des evangelischen Dezernats der Schulabteilung geplant, so daß neben Schulrat Flebbe noch ein zweiter evangelischer Schulrat angestellt werden soll, dem wahrscheinlich die Schulen der Bezirke nördlich der Bahn unterstellt werden dürften. Da bei der Berufung dieses zweiten Schulrats keine Rücksicht auf dessen Vorbildung genommen zu werden braucht — der erste evangelische Schulrat muß Theologe sein, da er zugleich Konsistorialrat im Nebenamt ist —, so kann die Regierung durch die Berufung eines nassauischen Schulmannes zeigen, ob es ihr wirklich ernst mit der Erhaltung der nassauischen Simultanschule ist.

— **Stiftung für Taubstumme.** Aus dem von dem verstorbenen Landesdirektor a. D. Wirth für das Taubstummen-Institut zu Gamburg ausgesetzten Legat von 10 000 M. sollen zu Ende des laufenden Jahres die Zinserträge der Jahre 1904 und 1905 mit rund 800 M. zur Herausgabe gelangen. In dem Testament ist bestimmt, daß der Zinsertrag des Legats einem früheren Jügling des Taubstummen-Instituts zu Gamburg (männlich oder weiblich), welcher über 20 Jahre alt ist und sich stets untadelhaft betragen hat, als Beitrag zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung oder eigenen Haushaltung zugewendet werden soll. Die Bewerbungen sind an den Landeshauptmann zu Wiesbaden zu richten, und zwar bis zum 31. Dezember.

— **Weihnachtseinkäufe.** Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtseinkäufen bald zu beginnen, damit die Pakete nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenströmen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Ansturm des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsrufen einzuhalten und namentlich auf weitere Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtstage zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Vereinfachung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehr (Reichs-Postgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere auszufertigen.

— **Kauf zeitig ein und laßt möglichst am Platze,** möchte man laut ausrufen. Je eher man an die Besorgungen für das Fest geht, um so größer ist überall die Auswahl, und sollte man wirklich etwas nicht so finden, wie man es sich gedacht hat, so kann man Bestellungen aufgeben oder anderweitig darnach suchen. Die Hauptsache aber ist, daß man Ruhe genug hat, um langsam, nach und nach einzukaufen und deshalb mit viel mehr Ruhe aus Werk gehen kann, als wenn man das Einkufen bis auf die letzten Tage verschiebt, wo man oft, um nur überhaupt noch fertig zu werden, irgend einen Gegenstand nimmt, der vielleicht seinem Zweck, Freude bereiten zu sollen, gar nicht entspricht. Ein Unrecht gegen die heimische Industrie ist es, alles von anderen Städten zu beziehen. Jeder Kaufmann will leben und gerade die große Mühe und Arbeit, die sich

auch der kleine Mann gibt, seine Kunden zu befriedigen, verdient Anerkennung. Man hat zudem noch den Vorteil, selbst auswählen zu können, während man bei auswärtigen Bestellungen oft enttäuscht werden kann.

— **Unmöglichkeit Vollstreckung.** In der Nähe einer herrschaftlichen Villa zu Düsseldorf befinden sich Grundstücke, welche Taubenschläge besitzen. Die Bewohner dieser Taubenschläge sind rücksichtslos genug, ihre tierischen Bedürfnisse auf dem Dache dieser herrschaftlichen Villa zu verrichten, so daß Fassaden und Fenster derselben beschmutzt werden. Der Besitzer der Villa findet begreiflicherweise an diesem unliebsamen Taubenbesuch durchaus kein Vergnügen. Er griff sich den solventesten der verschiedenen Taubenbesitzer heraus und verklagte denselben auf Grund der §§ 906 und 908 B. G. B. mit dem Antrage, ihn zu verurtheilen, es zu unterlassen, seine, des Klägers Rechte dadurch zu beeinträchtigen, daß er von seinem Grundstück aus Tauben frei umherfliegen läßt. Das Landgericht zu Düsseldorf hat in dieser Sache einen salomonischen Spruch gefällt, der nur den Fehler hat, daß seine Vollstreckbarkeit betraglich unzulässig ist. Er lautet: „Der Beklagte, d. i. der Taubenbesitzer, wird verurtheilt, es zu unterlassen, das Eigentum des Klägers in seiner Villa zu Düsseldorf dadurch zu beeinträchtigen, daß er die von ihm gehaltenen Tiere nicht verhindert, sich an, beziehungsweise auf der Villa des Klägers niederzulassen.“ Interessant wäre es gewesen, wenn das Landgericht auch ausgesprochen hätte, wie es dem Beklagten möglich wäre, seine Tiere zu verhindern, ihr Naturbedürfnis gerade an und auf dem Bestium des Klägers und nicht anderswo zu verrichten. Die Tiere sind nämlich rücksichtslos genug, auf herrschaftliche Wohnhäuser keine Rücksicht zu nehmen und ihre Exkremente abzulagern, wo es ihnen gerade beliebt, sowohl an und in dem Hause des Reichen, als auch des Armen. Sie sind in dieser Hinsicht ausgesprochene Demokraten. Unter diesen Umständen ist es für den Beklagten eine schwierige, ja unlösliche Aufgabe, seine Tauben darüber zu befehlen, daß es unpassend ist, ihren Urat an den zur Wohnung von Menschen bestimmten Häusern, geschweige denn an herrschaftlichen Villen abzulagern, wo es ganz besonders belästigend empfunden wird. (Das Landgericht Düsseldorf hat seine Entscheidung u. a. damit begründet, daß der Klageanspruch auch gerechtfertigt sei, weil die Villa des Klägers im besten Stadteile Düsseldorf belegen wäre.) Wie wird sich nun die Sachlage gestalten, wenn es zur gerichtlichen Vollstreckung dieses Urteils kommt? Der mit der Zwangsvollstreckung beauftragte Gerichtsvollzieher wird dann vor einer Aufgabe stehen, die sich selbst unter Hinzunahme weiterer Staatsgewalt unmöglich lösen läßt. Damit wäre die Aufgabe der Unmöglichkeit der Vollstreckung eines gerichtlichen Urteils festgelegt, und eine sonst harmlose Taube würde durch ihr renitentes Verhalten an der Untergrabung der richterlichen Autorität, welche die Nichtausführung eines richterlichen Urteils nach sich zieht, mitgewirkt haben. Die Sache beschäftigt zurzeit das Obergericht, welches sich wahrscheinlich veranlaßt sehen wird, das Urteil des Düsseldorfer Rats wenigstens nach der Richtung hin zu modifizieren, daß es auch ausführbar ist.

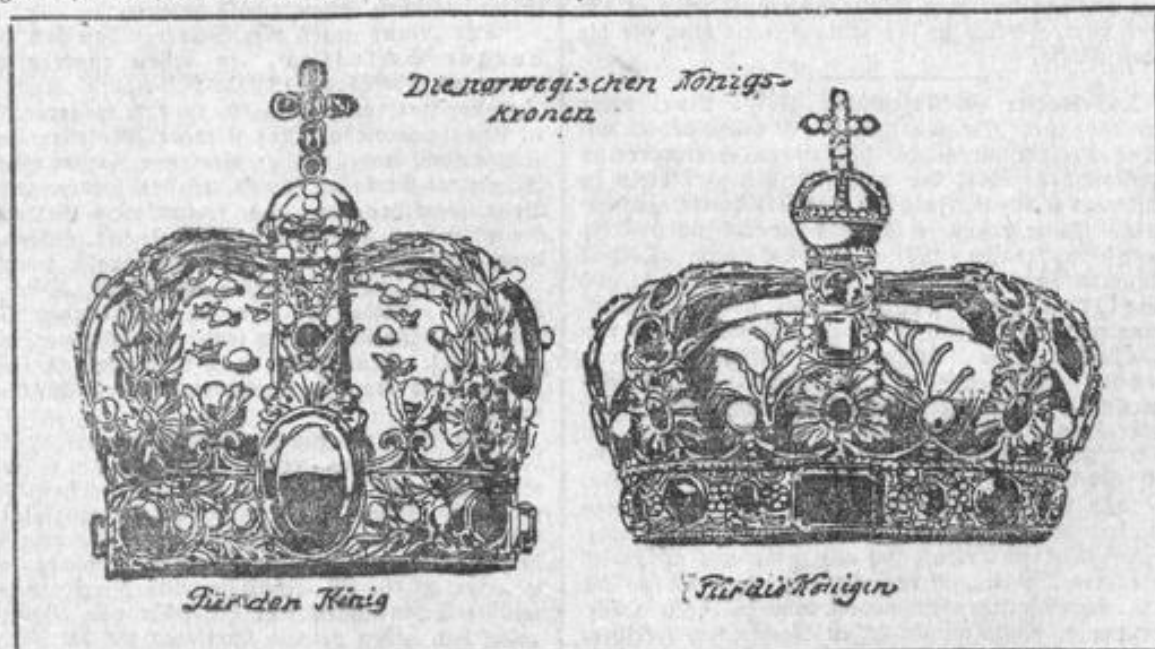
— **Zahlungsbefehl.** Hat ein Schuldner zwei Wochen nach Zustellung des Zahlungsbefehls keinen Widerspruch erhoben, so kann der Gläubiger nach 6 Monaten nach Ablauf der zwei Wochen beim Amtsgericht beantragen, daß der Zahlungsbefehl für vorläufig vollstreckbar erklärt werde. Ist dies geschehen, so hat man 30 Jahre lang Zeit, die Vollstreckung auszuführen; nach dieser Zeit ist die Schuld verjährt.

— **Wohlthätigkeits-Konzert.** Wie alljährlich veranstaltet die musikalische Gesellschaft „Dreiklang“ am Dienstag, den 12. Dezember, abends 7 Uhr, in der Ringkirche unter Leitung des königlichen Konzertmeisters Herrn D. Brückner ein Weihnachts-Wohlthätigkeitskonzert. Der Reinertrag dieses Konzertes ist für eine Weihnachtsbescherung der armen Kinder bestimmt. Diese Konzerte finden seit 12 Jahren statt und erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit.

Die norwegischen Kronen.

Unsere Darstellung zeigt die Kronen, welche für den neugewählten König Haakon und die Königin Maud von Norwegen bestimmt sind. Die Kronen haben eine durch-

seinerzeit, 1887, das alte norwegische Fürstengeschlecht ausgestorben und Norwegen an Dänemark gefallen, bis es zu Anfang des vorigen Jahrhunderts durch die Reichsakt vom 6. August 1815 mit Schweden unter einem Herrscher vereinigt wurde.



aus moderne Form. Man sieht sofort, daß wir es hier keineswegs mit der alten romantischen Diademkronen zu tun haben, die nach der Sage noch in der alten Königs-erde von Drontheim aufbewahrt sein soll. Was aus der alten Diademkronen geworden ist, weiß man nicht, auch Kroninsignien sind in der Kirche nicht mehr vorhanden; wahrscheinlich werden alle diese Insignien seit den 600 Jahren, die Norwegen keinen eigenen König hat, verloren gegangen oder den dänischen Königskrönen angeschlossen sein. Mit Olaf, dem Sohn Hakons VI., ist

Aus Kunst und Leben.
Das neue Bollwerk englischer Seeherrschaft.
Wie ein einsamer Vorpöken so liegt die Insel Singapur vor der Halbinsel Malaka, von dem Festland Singapur nur durch einen 1,2 Kilometer breiten Kanal getrennt, ein dunkel leuchtender Juwel in dem klaren grünen Wasser, das sich wie eine Fassung durchsichtiger Smaragden herumlegt. Die Engländer haben sich hier einen außerordentlich schönen und durch seine

exponierte Lage wohl geeigneten Ort zu ihrem neuen Flottenstützpunkt ausersehen. Diese kleine Insel beherrscht weithin die Gewässer und bildet die Pforte, durch die allein man zu den Meeren des fernen Ostens gelangen kann. Im „Evening Standard“ finden wir eine reizvolle Schilderung dieses gesegneten Fleckchens Erde. In der Mitte der Insel erhebt sich der Vulkan Mount Timah oder Binnahügel, wie die Malagen sagen, von dessen Gipfel aus man das ganze Land um sich ausgreifend sieht. Da tauchen kleine weisse Hügel auf, die bis zum Gipfel hinan mit Kokospalmen bedeckt sind und fruchtbare Täler eröffnen sich, in denen ein Meer üppigstehender Grün- und segendebender Zweige wagt. Sago und Betelnuss gedeiht hier; Kokospalmen wiegen sich im Wind; Zuckerrohrfelder breiten sich aus; der Pfefferstrauch reißt und die gelben Stämme des Bambusrohrs blitzen hell im Sonnenlicht. Überall entfaltet sich die bizarre Schönheit des tropischen Urwalds; aus einem Gewirr dichter Schlingpflanzen heben sich Bäume von riesenhafter Größe und sonderbarer Form empor. Bald glänzt die merkwürdige Färbung wundervoller Orchideen aus dem Dickicht hervor oder die zarte Blüte einer anderen Orchideenblume glänzt in dem Grün. All diese Pracht überdeckt einen schlammigen Sumpfboden, in dem seltene Pilze, weiche Moose und mächtige Farren aufwachsen. Gegen Süden hin erhebt sich über dieses Gewirr landschaftlichen Reichtums eine Reihe spitzer Dächer, die sich still und wehlich an der Küste entlang fortstreckt. Dunkle massige Mauern, schiefergraue und weiß aufblühende Flecke lassen die eigentliche Stadt erraten und ein aufsteigender staubiger Dunst, der über dem Wald grüner Palmen an der Küste zu altären scheint, deutet die großen Werften an, in denen das geschäftige Leben und Treiben eines modernen Hafens sich abspielt. In der geräumigen Reede erhebt sich ein Wald von Masten, von dem kleinen chinesischen „Sampan“ bis zur großen schwerfälligen Dschunke, deren schmutzbraune Segel wie ein häßlicher Fleck gegen den leuchtenden klaren Horizont sich blähen, sind alle Arten von Schiffen vertreten. Räht man den Blick von dem Binnberge noch weiter schweifen, so wird das vielgliedrige Bild durch einige kleine grüne Inseln abgeschlossen. Es sind die

— **Walhalla-Theater.** Um vielen Wünschen und Anfragen gerecht zu werden, hat das Oberbayerische Bauern-Theater beschlossen, heute Freitag, den 1. Dezember, zum letztenmal „Der Herr von Kirschen“ von L. Angenberger zu geben. Der dieses prächtige Volksstück noch nicht gesehen, wird am tun, sich bei Zeiten ein Plätzchen in der Walhalla zu sichern, da es in den letzten Tagen fast täglich ausverkauft ist.

— **Kaufmännischer Vortrag.** Heute abend, 9½ Uhr beginnend, spricht Herr Paul Elberding aus Köln in dem großen Saale des katholischen Seelenhauses, Dogheimerstraße 24, über: „Die Vorzüge eines unabhängigen Handlungsgehilfen-Verbandes“. Da das Thema sehr aktuell und Herr Elberding durch seine früheren Vorträge allgemein bekannt ist und ihm hier viele Sympathien entgegen gebracht werden, so dürfte eine große Beteiligung zu erwarten sein. Wir verweisen noch auf die in den letzten Tagen vorhergehenden Anzeigen der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Handelsgehilfen-Verbandes.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zur: Für Kassen für arme und kränkliche für Schulkinder: von Herrn Dr. Köster je 10 M.

— **Ein sehr unterhaltendes und lehrreiches Anekdoten- und Anekdote-Spiel, welches für unsere Jugend ein willkommenes Weihnachtsgeschenk sein dürfte, ist hier bei Herrn Baumann & Co., Langgasse 12, zu haben.** Es ist dies ein chemisch-reiner Knetstoff, der sich sehr leicht formen und verarbeiten lässt und der selbst nach langem Gebrauch seine Geschmeidigkeit nicht verliert. Alle möglichen Tiere, Blumen, Köpfe usw. sind leicht daraus zu formen. Das Modellieren hält die Kinder zum Nachdenken und Nachbilden an, sie werden sich immer gern damit beschäftigen.

— **Neue Kalender** widmet die Firma August Engel, Hoflieferant hiesig, ihren Kunden auch in diesem Jahr. Derselbe beginnt, wie seine Vorgänger, mit dem 1. Dezember und kann schon für die zahlreichen Notizen vor dem Weihnachtstisch benutzt werden. Die Kalender — diesmal mit Wochenzettel versehen — sind infolgedessen eigenartig, als die Aufbewahrung der mit Notizen versehenen Blätter am Kalender selbst erfolgen kann, ohne die folgenden Seiten zu verdecken.

Vereins-Nachrichten

* Der Vorstand des Vereins Süd-Wiesbaden, E. S. ladet seine Mitglieder zu der diesjährigen Hauptversammlung am Samstag, den 2. Dezember d. J., abends 8½ Uhr, in das Restaurant „Bayerische Bierhalle“, Adolfsstraße 3, ein. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Erhaltung des Jahres- und Jahresberichts, 2. Neuwahl des Vorstandes, 3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

* Der Stimm- und Ringklub „Einigkeit“, Mitglied des deutschen Arbeiter-Verbandes, bezieht am kommenden Sonntag, den 3. Dezember, von 4 Uhr nachmittags an, in dem Saale der Männer-Turnhalle (Platterstraße 16) sein 9. Stiftungsfest.

* Der Wiesbadener Schützenverein wird am 13. Januar in den Sälen der Walhalla seine diesjährige Winterfeier abhalten. Soviel wir bis jetzt wissen, ist dem Verein der Besuch einer oberbayerischen Schützengesellschaft angelassen und sind große Vorbereitungen im Gange, um die bayerischen Gäste würdig zu empfangen.

N. Dieblich, 30. November. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung u. a. folgende Angelegenheiten: 1. Der Herr Karl Ebel, 2. Meurer und Sanitätsrat Dr. Dömpel zu Wiesbaden, betreffend Errichtung einer Friedhofsanlage auf ihren Grundstücken an der Schillerstraße, 2. der Westdeutschen Verlagsgesellschaft, G. m. b. H., betreffend Errichtung eines Landhauses auf ihrem Grundstück Ecke der Schiller- und Kaiserstraße, 3. des Herrn Richard Deuchert, betreffend Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück Ecke der Frankfurterstraße und Kaiserplatz, auf Genehmigung begutachtet. Zur Vergebung gelangten die Baugeschäftsarbeiten für den Rathausbau an den Wundtfordern, Schloßmeister Herrn Richard Deuchert.

A. Schierlein, 30. November. Da eine abermalige Vergrößerung der hiesigen Bahnhofsanlage für den Güterverkehr notwendig geworden ist, fand heute eine Druckschlichtung durch Beamte der Eisenbahndirektion Mainz im Beisein des Ortsvorstandes statt. Es ist die Anlage neuer Rangiergleise und einer Güterabfuhrstelle geplant und hierzu das Terrain der ehemaligen Vertikalbahn in Aussicht genommen. Schließlich derselben soll eine neue Verbindungsstraße zwischen Dogheimerstraße und Wiesbadener Chaussee angelegt und die Zufahrt über Dogheimer- oder Wiesbadenerstraße erfolgen, so daß die übrigen Drischstraßen eine wesentliche Entlastung von dem meist von den Fuhrwerken an der Viehdierstraße beschäftigten Fuhrverkehr finden würden. Gleichzeitig damit wäre die Möglichkeit geboten, die Ladungen von Produkten jener Fabriken, die den Personenverkehr und die Nachbarschaft des Personenbahnhofs

empfindlich belästigen, von letzterem weiter entfernt zu expedieren und einen arge, zu häufigen Klagen Anlaß bietenden Unbestand zu beheben.

* **Niederwiesbaden, 28. November.** Die Arbeiten zur Fassungs der Mineralquelle am Eschbach „dem Bärenchen“ schreiten nun langsam vorwärts. Die Wasserengen, welche dem Gebirge hier entströmen, sind so bedeutend, daß zur Ableitung derselben drei Pumpen ohne hinreichenden Erfolg beständig im Betrieb sind. Es ist daher erwogen worden, zur schnelleren Fortförderung des Wassers aus dem Gebiete der Quelle den Druck der Gemeinde-Wasserleitung zu benützen. Heute wurden die Arbeiten von zwei höheren Beamten aus dem Ministerium für Landwirtschaft usw. aus Berlin, den Herren Regierungspräsident Dr. v. Weiser, Oberregierungsrat Lude aus Wiesbaden, Landrat Völkling aus Limburg und dem Königl. Bezugsrat von Dies, unter Führung der Herren Ingenieure Scherrer sen. und jun. an Ort und Stelle in Augenschein genommen. Auch das frühere Kasernegebäude, das, dem Bärenchen nach, der Gemeinde als Rathaus oder dergleichen unter noch zu vereinbarenden Bedingungen überlassen werden soll, unterzogen die Herren einer eingehenden Besichtigung. Die Fassungsarbeiten an der Mineralquelle „Bärenchen“ sollen nach Weihnachten ihren Anfang nehmen. Gegenwärtig ist noch eine größere, etwa 4000 Kubikmeter enthaltende Lagerhalle im Bau begriffen, die neben den bereits vorhandenen 12 Lagerhallen zu je 300 000 Gefäßern zur Lagerung von „Königl. Selzer“ vorübergehend benutzt werden soll, da während der Quellenfassung, die ungefähr 1 Jahr in Anspruch nehmen wird, nicht gefüllt werden kann. Erwähnt sei noch, daß bei den Fassungsarbeiten am „Bärenchen“, mitten zwischen Quarz- und Eisenstein eingelagert, eine ganze Anzahl versteinerte Muscheln, Schnecken und sonstiger Weichtiere gefunden worden ist. Die Funde sind für Kenner wie auch für Liebhaber von Steinammlungen unzweifelhaft von hohem Interesse.

* **Aus der Umgebung.** Der Herbstschluß 1905 der Königl. Preuss. Domäne Steinebach-Verbach ergab 204 Tausend. Es war eine Ernte, wie sie seit langen Jahren nicht erreicht wurde.

Dem Landwirt H. B. Peter in Herbornseelsbach wurden in seiner Baumhülle 30 veredelte Obstbäumchen von roter Hand abgetrennt und eine große Anzahl abgebrochen. In Oberlahnstein wurde im Anschluß an den Verschönerungsverein ein Verkehrsverein gegründet.

Große Kellereigebäude mit 50 Meter Front will der Gutsbesitzer Baron Langwerth v. Simmern in Etzville an Stelle der jetzigen Kellereigebäude errichten.

Bei der Stadtverordnetenwahl in Weilburg für die 2. Klasse wurden die Herren Badermeister Fritz Gläuner und Reuter Eduard Rosentanz und in der Erstwahl die Herren Professor Gropius und Baununternehmer Jakob Bernerist gewählt. In der 1. Klasse wurden die Herren Geheimrat Dr. Mecke und Bergwerksbesitzer Karl Moritz gewählt.

Der in Bingen verunglückte Techniker Deussen aus Canau hat sich soweit erholt, daß er aus dem Hospital entlassen werden und sich in die Pflege seiner Familie begeben konnte.

Am Sonntag feierte das Adam Nidelsche Ehepaar in Canau das Fest der goldenen Hochzeit. Der Kaiser und der Großherzog von Luxemburg schickten eine Ehrengabe.

Herr Stationsvorsteher 1. Klasse Decker in Radesheim ist vom Großherzog von Hessen das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit verliehen worden.

Bei der Stadtverordnetenwahl in Uffingen wurde in der 1. Klasse Herr Seminaroberlehrer Franke wieder- und Herr Dr. Vellingern neu gewählt. In der 2. Klasse wurden die Herren Schulamtsleiter Wilhelm Krämer und Landwirt Fritz Peter, sowie in der 3. Klasse Herr Landwirt und Kirchenrechner Jakob Schenk wiedergewählt.

Am 28. November feierte der älteste Einwohner von Wallmerod, Herr Mathias Steinebach, seinen 90. Geburtstag.

Zur Verwirklichung des Projekts einer Automobilverbindung zwischen Cronberg und Königstein fanden mit einem Motoromnibus zwischen den beiden Orten Probefahrten statt, die zur Zufriedenheit ausgefallen sind.

Bei der Wahl der Stadtverordneten in Hachenburg wurden in der 2. Abteilung Herr Wilhelm Schütz und in der 1. Abteilung Herr Heinrich Born wiedergewählt.

In Niederwiesbaden wurde der Eisenbahnassistent Schneider wegen Fälschungen und anderen Unregelmäßigkeiten vom Dienste suspendiert und verhaftet.

Zwei Schiffe sind auf den von Bingerbrunn 77 abends nach Saarbrücken fahrenden Personenzug zwischen Bingerbrunn und Mülheim abgesetzt worden, glücklicherweise ohne jemand zu treffen. Den Tätern ist man bereits auf der Spur.

Bei der Stadtverordnetenwahl in Weilburg in der 3. Klasse wurden die Herren Ed. Reck und Emil Schäfer gewählt. Bei der Erstwahl ist Stichwahl zwischen den Herren Dienbach und Steinweg.

* **Mainz, 30. November.** Rheingebiet: 1 m 27 cm gegen 1 m 27 cm gestiegenen Vormittag.

Gerichtssaal.

* **Beleidigung von Stadtverordneten.** Das Schöffengericht Canau verurteilte den sozialdemokratischen Stadtverordneten Schriftsteller G. Döb wegen Beleidigung bürgerlicher Stadtverordneten durch Artikel in der „Frankfurter Volksstimme“ zu 150 M. Geldstrafe. Döb bestritt die Urheberchaft der Artikel, doch nahm das Gericht sie an. Der mitangeklagte verantwortliche Redakteur der Volksstimme, Otto Zielowsky, der wegen der gleichen Sache schon einmal vor Gericht stand und damals in Jugendstrafanstalt geriet, erhielt ebenfalls 150 M. Geldstrafe.

* **Ein roher Sohn.** Vom Arnstädter Schwurgericht wurde der Tagelöhner Josef Ehsied aus Warstein wegen sehr lässiger Tötung seiner 23jährigen Mutter zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte seiner Mutter im Verlauf eines Streites einen derartig heftigen Stoß verleiht, daß sie infolge Aufschlagens an einer Stiegtreppe das Genick brach, wodurch der Tod auf der Stelle eintrat.

* **Münster, 28. November.** Der Bergolder Bruno Diederich aus Belpo hatte Postkarten mit satirischen Karikaturen und Versen, die sich auf einige dienliche Berge der dortigen Stationsvorsteher bezogen, anfertigen lassen und in einer Wirtschaft verkauft. D. wurde deswegen vom Schöffengericht zu 40 M. Strafe verurteilt, wogegen er Berufung eingelegt hatte. In seiner Rechtfertigung führte der Verteidiger des Angeklagten an, daß die Verbreitung der Karikaturen wohl nicht als Beleidigung angesehen werden könne, da doch eine ganze Reihe von Witzblättern, u. a. der „Kladderadatsch“ ungekraft über hohe und höchste Herrschaften Karikaturen brachten und in tausenden Exemplaren verbreiteten. Der Gerichtshof war jedoch anderer Meinung und verwurft die Berufung des Angeklagten, denn, so führte er aus, das Schloß der Richtigkeit könne nicht daran bemessen werden, daß die Redakteure der Witzblätter nicht immer bestraft werden. Daß sie nicht für jede Karikatur im Gefängnis lägen, hätten sie nur der Großmut der karikierten Personen zu danken! (Frankf. Ztg.)

* **Berlin, 29. November.** Das „B. T.“ meldet aus Thorn: Das Oberkriegsgericht des 17. Armee-Korps hat den Reservisten Appell aus Berlin wegen Mordanschlag, Beleidigung, Ungehorsam, ausdrücklicher Gehoramsverweigerung, Selbstverletzung und tätlichen Angriffes auf Vorgesetzte zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

* **Dresden, 29. November.** Das hiesige Landgericht verurteilte den stud. jur. Uble aus Leipzig wegen Erpressung zu acht Monaten Gefängnis. Uble hatte 200 M. von der Tochter des verstorbenen Kriegsministers von der Planitz erpreßt.

* **Eine unschuldige Verurteilung** ist jetzt, 31 Jahre nach der Verurteilung, freigesprochen worden. 1874 wurde eine Bahnwärterswitwe vom Kriminalgericht zu Bayreuth wegen Brandstiftung zu sieben Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurteilt. Die Frau hat die Strafe verbüßt; aber schon bei dem Aufenthalt im Zuchthaus machte sich Zweifel an ihrer Zurechnungsfähigkeit geltend. Nachdem sie inzwischen verschiedentlich in einer Irrenanstalt beobachtet worden ist, ist sie jetzt im Wiedererwerbverfahren freigesprochen worden. Da ihr wegen der Verurteilung zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte ihr Witwengeld vorenthalten worden ist, wird die Berlin-Damberger Bahn dieses jetzt noch nachzahlen müssen; außerdem wird ihr der Staat die Kosten des früheren Verfahrens, die aus ihrem Vermögen bestritten wurden, ersetzen müssen, dagegen wird ihr eine Entschädigung wegen unschuldiger Verurteilung wohl nicht angebilligt werden.

Vermischtes.

* **Weiße Sklavinnen in der Reichshauptstadt.** Vor einigen Tagen ereignete sich in einer Schaufabrik zu Berlin eine Revolverseherei, die zunächst nicht aufgeklärt werden konnte. Ein angeblich unbekannter Gast schloß die 21 Jahre alte Näherin Ida K., die mit ihrer Schwester am Tisch saß, mit einem Revolver in die Brust. Der Schuß verletzte die Lunge, und die Betroffene liegt noch im Krankenhaus darnieder. Der Täter entkam. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben schließlich, daß die übrigen Gäste keine Flucht begünstigt hatten; jetzt wurde der Bursche festgenommen. Es ist einer der gefährlichsten Zuhälter, ein 25 Jahre alter früherer Schneiderlehrling Arthur Witte. Seine letzte Sklavin mißhandelte er unheimlich, weil sie nicht genug verdiente. Endlich sagte sie sich von ihm trotz aller

Horis von Singapur, die unter ihrer lieblichen Umkleidung blühenden Grüns mörderische Batterien verbergen. Das herrschende Element in Singapur sind die Chinesen, aber neben ihnen wagt ein wahres Rassenchaos durch die Straßen und die Söhne verschiedenartiger Länder begegnen sich hier. Die Straßen sind lang, gerade und eng, die oberen Stockwerke der Häuser neigen sich weit über die Straße herüber und strecken sich über den schmalen Fußsteig, auf dem die Geschäftskleute häufig noch ihr Warenlager aufgeschlagen haben. Unter diesen weiß oder dunkelblau angestrichenen Häusern vorstürzen flutet nun ein lebhaftes Treiben; nach orientalischer Sitte wird auf der Straße gehandelt, geseilt und gepöndelt. Chinesen, Tamilen, Türken, Bengalen, Malayen und Leute aus Manila drängen sich in ihren bunten schwerfarbigen Nationaltrachten durcheinander. Hier wohnt ein wohlhabender Parfahändler, der alles von billigen Schmuckstücken an bis zu ehernen Vogelneßern verkauft, das chinesische Restaurant drüben kann mit seinen Ledereien einen orientalischen Zirkus anlocken. Neben einem malaisischen Arbeiter in großer Sackleinwand arbeitet ein japanischer Künstler. Nahebei schwingt ein chinesischer Schmied seinen Hammer zur Begleitung des unaufhörlichen Klopfens eines bengalischen Schußflüßers nebenan. Auf der Straße geht ein schneider Seilpolizist auf und ab, und verhältnismäßig selten nur sieht man den Briten in seiner kühlen weißen Tropentracht mit dem Sonnenhelm. Fast ebenso selten bemerkt man Frauen, denn drei Viertel der Einwohner gehört dem starken Geschlecht an. Chinesen kommen zu Tausenden nach Singapur, aber nur selten bringen sie ihre Frauen mit, und bei fast allen Eingeborenen dürfen sich die Frauen nicht öffentlich zeigen. Nur die dunkeln, schon gebauten Frauen der Tamilen, in losen herabhängenden Baumwoll- oder Seidengewändern, die togaähnlich gerafft werden, erblickt man. Abseits von diesem lebhaften Bild findet sich versteckt auch noch ein alter „Malaienlambong“, ein auf Pfählen gebautes Dorf von etwa zwanzig Häusern, das am Ufer eines kleinen Baches liegt. In die dunklen Massen der Dschungelbäume ganz vergaben, liegen diese rohgammerten Hütten, die noch von der alten Vergangenheit Singapurs erzählen. Vor noch nicht ganz neunzig Jahren war nämlich die ganze Insel Singapur noch ödes Sumpfsgebiet und toter Küstenstrand. Nur wenige arme malaisische Fischerfamilien fuhren auf ihren schmalen

schwanken Booten, den sog. „Kolehs“, aufs Meer und nährten sich mühsam vom Fischfang. Heute ist Singapur eine der ersten Kolonien des englischen Reiches. Der Handel der Stadt Singapur betrug im Jahre 1900 über 457 Millionen Dollar in Einfuhr und Ausfuhr, im Jahre 1901 liefen 9358 fremde Schiffe von insgesamt 10,9 Registertonnen ein und aus, so daß Singapur zu den belebtesten Häfen im Osten gehört. Schon als Kohlenstation ist es von großer Bedeutung und deshalb stark befestigt und als britischer Flottenstützpunkt wird es ein weiteres starkes Glied in der „roten“ Kette sein, die die Erde umschließt.

* **Düsseldorfer Goethefestspiele 1906.** Eine unter dem Vorsitz des Finanzministers v. Rheinbaben abgehaltene Versammlung des Rheinischen Goethevereins für Festspiele beschloß, die nächstjährigen Festspiele in der Zeit vom 1. bis 15. Juli im „Apollo-Theater“ zu veranstalten. Es gelangen je dreimal zur Aufführung die beiden Ödipusdramen „König Ödipus“ und „Ödipus auf Kolonos“ und „Antigone“ von Sophokles und aus Grillparzer's Trilogie „Das goldene Vließ“, die Dramen „Die Argonauten“ und „Medea“. Den Beschluß bildet eine zweimalige Aufführung von Goethes „Iphigenie“. Die Bühne des Apollo-Theaters und ein Teil des Zuschauerraums werden den Anforderungen dieser klassischen Werke gemäß mit 18 000 M. Kosten umgebaut. Der Vorschlag für 1906 beläuft sich, wie die „Magdeburger Ztg.“ schreibt, in Einnahme und Ausgabe auf rund 87 500 M. Der Verein hat zurzeit 147 Ehren- und 644 zahlende Mitglieder. Sein Kassenbestand beläuft sich auf 18 000 M., außerdem besitzt er ein Stiftungsvermögen von fast 100 000 M. Zum 2. Ehrenvorsitzenden neben dem früheren Oberpräsidenten v. Rasse wurde dessen Nachfolger, Freiherr v. Schorlemer-Neser, gewählt.

* **Ausgewerbliche Ladenausstattung.** Auf der 2. deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung zu Dresden soll u. a. ein Gedanke verwirklicht werden, der zum ersten Male in einer kunstgewerblichen Ausstellung auftritt: es sollen eine Reihe von musterhaftig ausgestatteten Läden vorgeführt werden. In einem besonderen Gebäude werden eine Reihe hervorragender Firmen nach künstlerischen Entwürfen Läden errichten. Es sind u. a. ein Bäckerladen, ein Kaffee-, ein Löffel- und ein Bigarrenladen in Aussicht genommen.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Der Karlsruher Raser und Galeriedirektor Hans Thoma, der bei dem letzten Jubiläum der Heidelberger Universität zum Ehrendoktor ernannt worden war, soll, wie in dortigen Universitätskreisen verlautet, vom Großherzog in die Erste Kammer berufen worden sein. Bestätigt sich dieses Gerücht, so wäre es das erste Mal seit dem Bestehen der badischen Verfassung, daß neben der Wissenschaft auch die Kunst im Parlament eine Vertretung erhält. Thoma ist im badischen Schwarzwald geboren.

Der „Bund gegen den Wiederaufbau des Heidelberger Schlosses“, in dessen engeren Ausschuss u. a. die Professoren Thode-Heidelberg und Wilhelm Trübner-Karlsruhe gehören, in den weiteren Ausschuss in Leipzig Professor Max Klingner, Professor Dr. August Schwarzwald, Kapellmeister Professor Arthur Nikisch und Geheimrat Professor Dr. W. Wundt, fordert zu weiteren Beiratsberatungen und freiwilligen Beiträgen auf. Beide sind an Professor Konrad Sutter, Schloß Lichtenberg, Post Großbieberan, Hess. Odenwald, zu richten.

Venerleins dreitägiges Drama „Der große Knecht“ wurde bei der Erstaufführung im Hamburger Thalia-Theater trotz vorzüglichen Spiels abgelehnt. Dem Autor ist es nicht geglückt, einen peinlichen, aber tragisch brauchbaren Stoff künstlerisch zu meistern.

Die Stadtverordneten-Versammlung in Götting besaß den Bau einer Stadthalle mit einem Kostenaufwand von 800 000 M., in welcher die schlechten Musikfeste künftig abgehalten werden sollen. Nachdem der Baufonds durch die vom Profektor des schließlichen Musikfestes Grafen Hochberg inszenierte Lotterie 300 000 M. erhalten und durch weitere freiwillige Spenden jetzt die Höhe von 500 000 M. erreicht hat, haben private Kreise ca. 200 000 M. zu einem Zinsfuß von 2 Proz. zugelegt, die restlichen 100 000 M. gibt die Sparkasse als Hypothek. Der Musiksaal wird Platz bieten für 2018 Zuhörer, 120 Musiker und 800 Sänger. Der große Musiksaal ist durch besondere Vorrichtung zu verkleinern, so daß er auch für kleinere Konzerte geeignet umgestaltet werden kann.

Die Sektion Lössingen des Deutsch-Oesterreich. Alpenvereins hat beschlossen, im Ganeratal im westlichen Teil der Silvretta eine Hütte zu erbauen als Stützpunkt für Silvretta-Hochtouristen und Übergänge nach Nöfers im Prätigau.

Drohungen los. Nun suchte sich Witte als neues Opfer die R. aus, aber diese wollte sich in nähere Beziehungen zu ihm nicht einlassen. Ihre fortgesetzte Weigerung beantwortete der arbeitsscheue Patron schließlich mit dem Revolverversuch.

Fischfang im Bodensee. Aus Friedrichshafen a. B. wird uns berichtet: Vom 1. bis 15. Dezember finden im Bodensee auf der Höhe Friedrichshafen-Rangenargen die diesjährigen letzten Blaufelchen-Rassenfänge statt. Bei diesen Fängen wird hauptsächlich auf möglichst große Gewinnung von Laichprodukt gesehen und die Fischer sind verpflichtet, folgendes an die staatlichen Fischbrutanstalten abzuliefern, von wo aus dann die jungen Blaufelchen im Frühjahr millionenweise dem Bodensee übergeben werden. Die Fischer rüsten sich jetzt schon, und es ist interessant, die Flottille bei der Arbeit zu sehen. Die Fischer rechnen, wenn die Bitterung einigermaßen dazu beiträgt, auf ganz enorme Fänge, wodurch dann die beliebte Bodenseespezialität zu billigen Preisen auf den Markt kommen wird.

Zu Schulz-Weiden. Einen guten alten Wit frucht die „Post. Ztg.“ auf von einem süddeutschen Schulzen (Bürgermeister), der jeden Morgen das Verzehren eines „Weiden“ (weiße Semmel) als eine Amtshandlung vornimmt und, als einst der vorgeordnete Beamte diesem Akte beiwohnte, diesem stolz mitteilte, daß in seinem Dorfe eine Stiftung zu „Schulz-Weiden“ gemacht worden sei, so daß er, da die Finken des Kapitals dies ermöglichen, jeden Morgen einen neugebackenen Weiden essen könne. Der Beamte, neugierig, die Stiftungsurkunde zu sehen, brach über die Besart des Schulzen in lautes Lachen aus, da nach seiner eigenen die Finken des Kapitals nicht zu Schulz-Weiden, sondern zu Schulz-Zwecken verwendet werden müßten.

Humoristisches. Das schönste Bild. Professor (zu seinem Modell): „Sieh einmal, Kathrin“, dieses Landschaftsbild, dies Genrebild und dieses Schlachtenbild: was gefällt dir nun am besten?“ — Kathrin: „Nix, Herr Professor, mir gefällt halt nur a Mannsbild.“ — Der Kenner mit. Postzeitungsbeamter: „... Wissen Sie vielleicht die Nummer des gefohlenen Tausendmarckens?“ — Rentier: „Aber ich bitte Sie, soll ich denn den ganzen Tag nur Banknotennummern aufschreiben?“ — Die gute Freundin. Bertha: „Denke nur, liebe Olga, vor acht Tagen lernte ich den Professor kennen und gestern habe ich mich verlobt.“ — Olga: „Na, für den Anfang verlobst du dich schon ganz perfekt.“ (Meggend. Bl.) — In einer sächsischen Dorfschule. Lehrer: „Was ist die Wurzel alles Übels?“ Wie sagt das Sprichwort? — Ra? — Gei — Wei — — Alle: „Keine!“ — Diese Fremdwörter! Einjähriger (kommt vom Zahnarzt zurück und meldet sich beim Feldwebel): Zurück vom Zahnarzt! — Feldwebel: „So, was ist nun mit Ihrem Zahn geschehen?“ — Einjähriger: „Ich habe mir den Zahn extrahieren lassen, Herr Feldwebel!“ — Feldwebel: „Aber Einjähriger, das hätten Sie nicht tun sollen; ich hätte mir doch den Zahn lieber ziehen lassen!“ — Ergänzung. A.: „Sie wollen die Witwe Goldstein heiraten?“ Die hat aber eine zweifelhafte Vergangenheit.“ — B.: „Da passen wir ganz gut zusammen; ich habe eine zweifelhafte Zukunft.“

Sport.

Ein Wettkampf auf den — Eisfistern. Aus Paris wird berichtet: Eine ganz neue Art von Sport wurde am Sonntag eingebracht. 300 Bewerber hatten sich angemeldet, um die 729 Eufen, die zur zweiten Plattform des Eiffelturms führen, in möglichst kurzer Zeit zu erklimmen. Die Teilnehmer, den verschiedenen Altersklassen angehörend, wurden in vier Sektionen, Veteranen, Schüler, Berufsläufer und Amateurläufer, eingeteilt. Alle erschienen im Sportfeld und trugen Gummischuhe. Der Wettkampf begann bei nassem Wetter morgens um 9 Uhr. Eine große Zuschauermenge hatte sich versammelt, um den seltsamen Anblick, der sich bald auf dem Turme bot, zu genießen. In Zwischenräumen von einer Minute kletterten die Teilnehmer hinauf, die langen Treppen waren bald mit Beuten gefüllt, die so schnell wie möglich nach oben kletterten. Mit erstaunlicher Schnelligkeit kamen die 120 Schüler und Veteranen heran. Der Gewinner unter den Schülern war ein von „Stade Français“, der 3 Minuten 10 Sekunden benötigte, den Veteranenpreis trug Ziebold in 3 Minuten 29 Sekunden davon. Der Berufsläufer Forceter legte den Weg in 3 Minuten 12 Sekunden zurück. Menu, der 9 Sekunden weniger gebraucht hatte, wurde disqualifiziert, weil er sich nicht fair benommen hatte.

Kleine Chronik.

Buhntagszursur in Mannheim. Die Polizeidirektion in Mannheim hat am 26. v. M. die Aufführung der ungarischen Rhapsodie von Liszt, des Carneval romain von Berlioz und der Mignon-Ouverture von Gounod im Hofgarten-Konzert verboten, weil diese drei Werke nach ihrer Ansicht dem Charakter des Buß- und Bettags nicht entsprechen. Die Beschwerden der Hofgarten-Kommission beim großherzoglichen Landeskommissar und beim Ministerium des Innern hatten keinen Erfolg, da sich die Verfügung der Polizeidirektion auf die Gutachten zweier musikalischer Sachverständiger stützte.

Ein trunksüchtiger Bahnhofsvorsteher ist unschädlich gemacht worden, bevor seine Leidenschaft Unheil im Bahndienst anrichten konnte. Jüngst besah ein Aufsichtszug mit höheren Eisenbahnbeamten die Strecke Rostock-Triebland. Dem Bahnhofsvorsteher zu Sanitz war die Beschaffenheit des Juges bekannt; er hatte sich zum Empfang seiner Vorgesetzten allzu reichlich Mut angetrunken, was den Aufsichtsbefehl nicht entging. Diese entbanden den Bahnhofsvorsteher sofort vom Dienst und beriefen dienstlich als Ersatz einen Beamten aus Rostock herbei. Danach ist der erst 42jährige Bahnhofsvorsteher ganz aus dem Eisenbahndienst entlassen worden.

Friedhofshändler. In Neuenhagen bei Oberwalde sind von roher Hand elf der schönsten Denkmäler umgestürzt, zertrümmert und die Teile auf dem Kirchhofe zerstreut worden. Viele Grabhügel wurden gänzlich zerstört.

Ein Liebesdrama zweier junger Leute wird aus Leipzig gemeldet. In einem dortigen Gasthofe haben sich mit Lyol und Alher der Friseur Hugo Warmuth aus Dresden nach

und die Arbeiterin B. D. Schüler aus Magdeburg, beide 19 Jahre alt, zu vergiften versucht. Der Grund zu der verzweifeltsten Tat dürfte darin bestehen, daß das Verhältnis der beiden ausschließlich war und daß sie sich aller Geldmittel entblößt haben. Das Mädchen hat das Bewußtsein wieder erlangt. Ob auch der Mann mit dem Leben davon kommen wird, ist ungewiß.

Wieder Kinder und Streichhölzer. In Abwesenheit der Eltern spielten die Kinder eines Bergmannes in Unierschled mit Streichhölzern. Ein vier Jahre altes Mädchen geriet in Flammen und verbrannte sich derart, daß es bald starb.

Bisfeldwibel Bernhard aus Görlitz, der jüngst seine frühere Braut, die Frau eines Kellners, auf der Milchheimer Heide ermordete, wurde außer Verfolgung gesetzt, da er für trisinnig erklärt wurde.

Der Dolus. Vor einem bayrischen Schöffengericht ereignete sich kürzlich eine heitere Szene. In einer Verleumdungsklage war ein Hausbesitzer Dolus als Zeuge beteiligt. Der Rechtsanwalt des Angeklagten beantragte die Freisprechung, da der Dolus fehle. Da rief eine Stimme aus dem Zuhörerraum: „Der Dolus steht drauß'n auf'm Gang“. Gerichtshof, Anwalt und Zuhörer wurden durch diese Bemerkung gleich besser gestimmt.

Die erste deutsche Dorfkirche mit elektrischer Heizung wird, wie die Zeitschrift „Die Landindustrie“ berichtet, im Dorfe Prohlshagen an der Strecke Kiel-Schöneberg errichtet. Die Kosten der Anlage sind auf 2000 M. berechnet. Die von der Wassermühle in Hagen erzeugte elektrische Kraft, die dafür benutzt werden soll, stellt sich für die Kilowattstunde auf 45 Pfennig.

Nürnbergers Deutsch. Auf einem amtlichen Formulare einer Nürnberger Behörde sind folgende schöne Worte zu lesen: „Diese Nummer und neugieriger Betreff sind auf der Postanweisung anzugeben.“ Und so was in dem urdeutschen Nürnberg!

Siebzehn Kinder überlebt. Ein ebenso eigenartiges wie Mitleid erregendes Geschick hat eine in Leipzig-Lindenau lebende Waisfrau betroffen. Bereits sechzehn ihrer siebzehn Kinder waren ihr weggestorben. Nun wurde ihr auch das letzte, der im Expeditionskorps in Südwestafrika dienende Reiter Max Lange, genommen, der in einem Gefecht der letzten Tage bei Deutsche Erde fiel. Südwestafrika hat viel auf dem Gewissen!

Ungetreuer Stadtreuant. Der Stadtkassenrentant Lieb in Ludwigshafen wurde wegen Unterschlagung von 51 000 M. verhaftet.

Einsele des Sturmes gingen, so wird aus Dömitz a. d. Elbe, 29. November, berichtet, von einem Schleppzug von 11 Rähnen hinter dem Dampfer „Magdeburg“ sechs unter. Die Mannschaft konnte nur das nackte Leben retten. Von den untergegangenen 6 Rähnen hatten vier eine Ladung von zusammen 20 000 Zentnern Gasföhl für Berlin an Bord.

Der Typhus wurde auch nach Friedrichshafen durch eine Frau eingeschleppt. Jetzt liegen deren vier Kinder an der Krankheit danieder, ferner drei Personen einer Familie, die von der ersten Wirtin bezogen.

Vom Gewittersturm zertrümmert. Bei Rethem an der Aller wurde ein zwanzig Meter hoher Bohrturm, der mittels Sturmwellen vierseitig festgebannt war, nebst den hölzernen Maschinenhäusern vom Gewittersturm umgeworfen und zertrümmert. Das schwere Dach der in der Nähe gelegenen Meierbude wurde 75 Meter weit fortgeschleudert.

Ärzte und Krankenkassen. In 120 Straßburger Ärzte erklärten sich in einer Versammlung mit dem Vorgehen des Leipziger Verbandes, betreffend die Sperrung der Ortskrankenkassen wegen Bedrohung der freien Arztwahl, solidarisch. Sie halten den Augenblick für gekommen, sich auch in Straßburg gemäß den Beschlüssen der deutschen Arztetage zu organisieren und mit den Kassen zunächst in glückliche Verhandlungen einzutreten.

Aus der Untersuchungshaft entlassen. Auf Antrag ihres Verteidigers ist die Witwe Marie Brünke, die Mutter des Bankkreditors Karl Brünke, der am Abend des 17. Oktober in der Wohnung seiner Mutter in Braunschweig zwei junge Mädchen (angeblich auf deren Wunsch) erschossen hat, aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Frau Brünke war unter dem Verdachte der Kuppelei verhaftet worden.

Ein mysteriöser Selbstmordversuch. Am Montagabend erschien eine von auswärts gekommene junge Dame von etwa 20 Jahren auf dem Altonaer Hauptbahnhof, begab sich in den Wartesaal erster Klasse, setzte sich vor einen Spiegel, zog einen kleinen Damenrevolver hervor und schoss sich eine Kugel in die Brust, worauf sie bewußtlos zusammenbrach. Die Lebensmüde wurde ins Krankenhaus gebracht, wo eine schwere, wenn auch nicht lebensgefährliche Verletzung konstatiert wurde. Die Unglückliche weigerte sich, nachdem sie das Bewußtsein wieder erlangt hatte, jede Auskunft über ihren Namen, Heimat und Stand zu geben.

Ein Vermächtnis für die Kriegswaisenhäuser. Wie die „Parole“ mitteilt, hat die am 12. August in Wandersdorf gestorbene Frau Mathilde Brämer zur Erinnerung an ihren inzwischen ebenfalls gestorbenen Sohn, den Oberstleutnant a. D. Max Brämer, der Kronprinz- und Kronprinzessin-Stiftung des Deutschen Kriegerbundes für dessen Waisenhäuser ein Legat von 20 000 Mark testamentarisch vermacht.

Bergmannstod. Durch hereinbrechende Gesteinsmassen kamen zwei Bergleute auf Zeche Königsborn, Kreis Hamm, zu Tode. Bei der Leiche des einen, die man bergen konnte, fand man eine Schaufel, auf die er mit Kreide die Worte geschrieben hatte: „Grüß Frau und Kinder!“ Er hinterläßt acht Waisen.

Was auf See korrespondiert wird. Auf der ersten Reise des Dampfers „Amerika“ der Hamburg-Amerika-Linie wurden für nicht weniger als 800 M. Briefmarken von den Passagieren an Bord gekauft. Sehr rege wurde besonders von neuen Briefarten Gebrauch gemacht, die speziell für den Dampfer „Amerika“ angefertigt worden sind. Die Benutzung des Marconi-Apparates war so groß, daß nicht alle drahtlosen Depeschen während der Reise erledigt werden konnten.

Muchversuch. In der Nacht zum Sonntag unter-

Frankenhausen in Düsseldorf untergebracht waren, einen gewagten halbschweren Fluchtversuch, der von einem schlimmen Unglück begleitet war. Sie rissen mehrere Bettlatten in Streifen, banden diese aneinander und ließen sich daran von der zweiten Etage aus herunter. Dabei stürzte eine der Ausreißerinnen aus beträchtlicher Höhe herab und brach beide Beine. Es gelang noch in derselben Nacht, die übrigen Beteiligten festzunehmen.

Ein Spudgebot. Etwas Seltsames hat sich eine private Eisenbahngesellschaft in Norwegen geleistet. Sie brachte nämlich in den Eisenbahnwagen Anschläge mit folgender Inschrift an: „Wer nicht in den Spudnapf spuckt, wird von der Weiterfahrt ausgeschlossen.“ Die Meinung war, bemerkt die „Post“ dazu, hoffentlich nicht die, daß die Passagiere absolut spucken, und zwar in den Spudnapf spucken müssen, sondern vielmehr die, daß sie nicht daneben spucken dürfen. Aber der Wortlaut wirkt allerdings wie ein durch Drohungen verstärktes Spudgebot.

Abstürze in den Bergen. Sanoed: In den Rauriser Bergen stürzte der Rührberger Maler Sangoed ab und verletzte sich mehrfach. — Eies: Auf dem Rabbioch stürzten ein Mähnerer und eine Regenger Dame ab. Beide trugen bedeutende Verletzungen davon.

Eine Leihbibliothek für Blinde. Der Verein zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz (Aaren) unterhält — was nicht allorts bekannt zu sein scheint — auch eine Leihbibliothek für seine blinden Schützlinge, deren Werke in Hochdruck hergestellt und für den tastenden Finger lesbar sind. Ein halbes tausend Bücher verschiedener Inhalts sind verfügbar, und viele leserkundige und lesecifrige blinde Provinzangehörige stürzen sich die Zeit, suchen Belehrung und Unterhaltung durch gute Lektüre, welche die Leihbibliothek in Aaren unentgeltlich und portofrei (event. auch für die Rücksendung) zur Verfügung stellt. Das Geschenk eines Direner Kabrikanten von 1000 Mark wird es ermöglichen, die Leihbibliothek demnächst in wünschenswerter Weise zu erweitern.

Jagdunfall. Bei einer in Primmkau abgehaltenen Treibjagd, an welcher der Großherzog von Sachsen-Weimar und das Fürstpaar von Windischgrätz teilnahmen, entlud sich das Gewehr eines Leihjägers des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein und verletzte den herzoglichen Hofsäger Müller schwer. Der Herzog brach sofort die Jagd ab. Müller wurde ins Städtchen mobil des Großherzogs nach Glogau in die Klinik gebracht, wo er starb.

Aus dem Tierleben. Vor den Toren Bayreuths ist ein größerer Teich, „Köhrensee“ genannt, auf dem seit Jahren ein Schwanenpaar gehalten wird. Die Tiere werden bei Beginn des Winters stets von einem Herrn, der etwa 500 Meter von dem See entfernt wohnt, in Pflege genommen. Dieser Herr wurde vor acht Tagen in aller Frühe von Vorübergehenden benachrichtigt, daß zwei Schwäne vor der Türe seines Hauses Einlaß begehrten. Die Tiere waren also nach Verlauf eines ganzen Jahres von selbst auf den Einfall gekommen, ihre Winterquartiere aufzusuchen.

Diebstahl aus Rasche. Aus Genf wird berichtet: Vor einem Jahre wurden einer reichen Schweizerin namens Grechi aus ihrer Villa in Lugano alle ihre Juwelen im Werte von vielen Tausenden gestohlen, ohne daß es der Polizei gelang, eine Spur der Schmuckstahler zu finden. Vor einigen Tagen fanden nun Arbeiter, die das Dach eines leeren Hauses ausbelebten, eine schwere verriegelte Kiste, die an den dortigen Polizeivorstand adressiert war. Als man die Kiste öffnete, fand man alle gestohlenen Juwelen darin und ein von weiblicher Hand geschriebenes Briefchen folgenden Inhalts: „Als ich die Juwelen stahl, hatte ich nicht die Absicht, mich zu bereichern; ich wollte mich nur an Frau Grechi rächen, die ich hasse. Ich hoffe, daß mir dies gelungen ist.“

Schiffsunfall. Von dem seit drei Wochen vermissten Fischereifahrer H. F. 234 Besa aus Finkenwärder wird angenommen, daß er in der Nordsee verunglückt und daß die aus drei Personen bestehende Besatzung ertrunken ist.

Die verhängnisvolle Tür. Eine merkwürdige Geschichte wird einem englischen Blatte aus Karnak bei Luxor in Oberägypten berichtet. Ein Einwohner hoffte, auf dem Städt Land, auf dem sein Haus stand, Reichtümer finden zu können und fing an, nach den vermeintlichen Schätzen zu graben. Er entdeckte eine alte Tür, öffnete sie und trat ein, da er nicht zurückkam, folgte ihm seine Frau. Aber auch sie kam nicht zurück. Der Sohn und die Tochter, die nach dem Verbleib der Eltern forschten, lehrten gleichfalls nicht wieder, und schließlich hatte noch ein Eingeborener, der ihnen folgte, dasselbe Schicksal. Die Behörden wurden von dem Vorfall benachrichtigt, und es ergab sich bei der Untersuchung, daß die fünf Unglücklichen durch ein giftiges Gas erstickt waren, das der Grube, in die die alte Tür führte, in reichlicher Menge entströmte.

Eine neue Papierorte. Nur wenig Papier wird heute noch aus Lumpen gemacht, vielmehr werden mit Vorliebe allerhand Pflanzenteile, namentlich Holz, Stroh und mehr und mehr auch das afrikanische Alagras benutzt. Ganz neu ist die Bereitung von Papier aus wildem oder gezüchtetem Ginster. Nach der französischen Papier-Zeitung soll der Ginster bei geeigneter Behandlung einen sehr weichen und festen Papierbrei liefern. Dazu wird die grüne Pflanze so fein wie möglich geschnitten, mit einer Lauge von Asoda gemischt, auf eine Temperatur von 170 Grad und unter einem Druck von 6 Kilogramm gebracht. Nach einem Kochen von 5 bis 6 Stunden wird der Brei mit Wasser gewaschen, etwas mit Schwefelsäure versetzt, mit Chloralkali gebleicht und nochmals gründlich gewaschen.

Amerikanischer Humor. In einer Zeitung in San Francisco war folgende Annonce zu lesen: „Der Mann, der in Californien Street einen Geldbeutel mit einer großen Geldsumme fand, wird ersucht, das Geld dem unten angegebenen rechtmäßigen Eigentümer wieder zurückzugeben, da er erkannt worden ist.“ Wenige Tage darauf erschien eine Antwort-Announce folgenden Inhalts: „Der erkannte Mann, der in Californien Street einen Geldbeutel mit einer großen Summe aufhob, bittet höflich, daß der Verlustträger ihn in seiner Wohnung besuche, um sich das Geld abzuholen.“

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. November. Am Bundesratstisch: Posa-domsky und Poddiecki. Das Haus erledigt zunächst Anträge auf Einstellung von Strafverfahren gegen die Abg. Gerlich (Soz.) und Kröfel (Wirtsch. Vereinigung). — Es gelangt die Interpellation der Sozialdem. Fraktion über die Fleischnot zur Verhandlung. Abg. Schenkenau (Soz.) führt zur Begründung der Interpellation aus, unter vernünftigen Menschen bedürfe es keiner näheren Begründung der tatsächlich bestehenden Fleischnot. Redner verweist zum Beweis dafür zunächst auf das Ergebnis der Anfrage des Deutschen Fleischerbundes an 40 deutsche Schlachthausverwaltungen. Im Jahre 1904 seien in Berlin 79 642 Schweine und in 1905 nur 75 980 Schweine geschlachtet worden. Die Gründe der bestehenden Fleischnot seien in folgenden drei Punkten zu finden: 1. Die deutsche Viehzucht sei bisher nicht in der Lage gewesen, den Bedarf an Schlachtvieh zu decken, der 2. Grund liege in der Absperrung der Grenzen gegen die Einfuhr, der 3. Grund in der durch das Fleischbeschau-gesetz bedingten Verhinderung der Einfuhr zubereiteter Fleischwaren. In einem wirklich konstitutionellen Staate, wo das Parlament mehr Rückgrat habe, würde Minister Poddiecki wegen seines Verhaltens in dieser Frage nicht mehr 24 Stunden auf seinem Posten bleiben dürfen. (Lärm rechts.) — Staatssekretär v. Posa-domsky ver-
weist eine Erklärung des Reichskanzlers: Die Maßnahme zur Beseitigung der Fleischnot ist seitens der Bundesregierung einer ersten Prüfung unterzogen worden, doch habe weder die bayerische noch die sächsische Regierung eine weitergehende Öffnung der Grenzen be-
kannnt. — Landwirtschaftsminister v. Poddiecki weist die heute und in letzter Zeit gegen seine Person gerichteten Angriffe zurück, die teilweise infame Verdächtigungen seien. Er sei überzeugt, daß der gegenwärtige Zustand ein vorübergehender sei. Die Landwirtschaft be-
dürfe ebenso des Schutzes wie die Industrie.

Petersburg, 30. November. Über die Lage in Sewastopol, wo jetzt 21 000 Mann mit Artillerie konzentriert sind, werden außerordentlich beun-
ruhigende Gerüchte verbreitet, welche besagen: Gestern nachmittag um 3 Uhr wurde das Schwarze Meer-Geschwader, welches mit dem Kreuzer „Dschakow“ gemeinsame Sache machte und die Androsskage durch eine rote Flagge ersetzte, durch Uferbatterien aufgefordert, sich zu ergeben. Die Antwort lautete ablehnend, worauf die Batterien Befehl erhielten, auf der Nordseite das Feuer gegen das Geschwader zu eröffnen. Die Batterie machte jedoch mit dem Geschwader gemeinsame Sache und begann mit ihr ein gemein-
sames Bombardement der Stadt. Leutnant Schmidt kommandierte das Geschwader. Die Hälfte der Stadt ist zerstört, aber auch das Geschwader hat stark gelitten. „Dschakow“ und „Dnepr“ sind in den Grund gehöhrt, „Panteleimon“ ist stark be-
schädigt. Einige Torpedoboote sind aufgelaufen. Das Regiment Brest stürmte gegen die Batterie, um sie zum Schweigen zu bringen. Um 5 Uhr abends wurde Leutnant Schmidt tödlich verwundet, darauf ergaben sich die Meuterer.

wb. Petersburg, 30. November. (Petersburger Tele-
graphen-Agentur.) Der Senator Generalleutnant Trepow ist in den Reichsrat berufen worden.

wb. Kiel, 30. November. Heute morgen stellten die Angehörigen der Straßenbahngesellschaft den Dienst ein, nachdem, wie die „Nord- und Ostseezeitung“ meldet, die Verhandlungen mit der Direktion bis heute morgen erfolglos waren.

Volkswirtschaftliches.

Viehzucht.

Rimbach, 30. November. Eine Kommission der Land-
wirtschaftskammer, bestehend aus den Herren Landrat
Hilgenberg, Bürgermeister a. D. Hübner-Oberbrunn und
Landrat Knapp-Post, reiste in letzter Woche in das
Bernauer Oberland, um an Ort und Stelle im Simmental
Bullen einzuführen. Sie erwarben 5 Stück Bullen und einige
Stiere. Die Tiere zeichnen sich besonders durch ebenermäßigen
kräftigen Körperbau und Zeichnung aus. Da diese Rasse eben
heute besteht, so sind die Preise, welche dafür bezahlt werden,
entsprechend hoch. Sie schwanken zwischen 1000 und 2000 Mark.
Prämiierte Bullen dürfen bei einer Strafe von 200 Mark für
jeden Fall nicht aus dem Kanton ausgeführt werden. Die Tiere
sollen wachgehalten auf Station Niederbrunn an. Die Land-
wirte bewegen hauptsächlich die Schweizer Rasse, weil die Tiere
bei gutem Futter mehr Fleisch liefern als die Sahne- und West-
fälische Rasse.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Bei Rücksendung oder Aufhebung der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht
verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einmischen.)

* In Sachen Nikolastrasse verfolgt unser Magistrat
eine sonderbare Politik. Als Herr Stadtrat Herr Kimmel bei
der Verhängung der Nikolastrasse seine Verhandlungen mit dem
Hausbesitzer zur Sprache brachte, fiel der Ausspruch, die Straße
sei in ihrer alten Anlage vollkommen breit genug für den zu er-
wartenden Fuß- und Fuhrwagen-Verkehr. Wieviel Wiesbadener
Bürger wohl diese Ansicht teilen mögen? Ich weiß nicht, wann
die Nikolastrasse angelegt werden ist. Es war aber bestimmt
schon lange, ehe Wiesbaden nur eine Straßenbahn hatte und zu
einer Zeit, wo kein Mensch ahnen konnte, daß die Nikolastrasse
jemals nennenswerten Verkehr dienen sollte. Daß der Fahr-
bahn schon vor Jahren für ein schmal gehalten wurde, beweist
dessen Verbreiterung bei dem zeitlich später erfolgten Ausbau
des hinteren Teiles. Heute aber, wo die Wiesbadener Bürger
von ihrem neuen Theater, dem neuen Bahnhof und dem damit
verbundenen weitestgehend verbesserten Fernverkehr in die Erfolge
vertritt der Magistrat den Standpunkt, die alte Nikolastrasse ist
auch noch lange breit genug! Das Angebot des Herrn Stadtrat
verdrängt Kimmel, dem die Hausbesitzer zugestimmt haben, so-
wohl der Magistrat als ein ihm zugewandtes finanzielles
Gut. Er hält es für sparsamer und weitwider, vorerst etliche

100 000 M. für eine Straßenanlage auszugeben, an deren Unzu-
lässigkeit niemand zweifelt. Bei den unauflöslichen Er-
breitungen wird es dann nochmals das Anderthalbfache, auch
Doppelte kosten, je nachdem radikal oder wieder stückweise vorge-
gangen wird, umgebaut der jeweiligen Erweiterungskosten. Wenn
wir weiter bedenken, wieviel Geld z. B. alle Jahre an den be-
kannnten Schmerzenskindern der Stadt, dem Allee- und Dornen-
Terrain, dem Schlagschloßburgstrasse, der Rade neben der Ge-
werbeschule, nur an Zinsen verloren gehen, ohne daß Sichtbares
geschieht, so scheint es schwer begreiflich, warum die 200 000 M.
so unaufbringlich sein sollen, die den Terrainerwerb gut decken.
Ist in diesem Punkte extreme Sparbarkeit wirklich am Platz?
Wie nimmt sich denn das Gegenstück, das Opfer der Hausbesitzer
aus? Nach dem Wert, den die Stadt ihrem eigenen Grundbesitz
in dortiger Gegend beilegt, sind 5000 M. die Rate für die
Nikolastrasse sicherlich nicht zu hoch gegriffen. Nun beträgt die
Grundstücksbreite der Häuser etwa 18 Meter, die Fläche des un-
entgeltlich abzurückenden Streifens ca. 2 1/2 Hektar und der
Wiederpreis für den zu veräußernden Streifen etwa 2000 M. pro
Hektar. Die Hausbesitzer müssen also auf 2 1/2 mal 5000 M. plus
2 1/2 mal 2000 M. verzichten, macht 15 000 M. Es ist kein außer-
gewöhnlicher Fall bekannt geworden, wo die Hausbesitzer dem Magistrat
in gleich hoher Weise entgegen gekommen sind. Für den Privat-
mann sind 15 000 M. ein recht klein Butterbrot und Interesse und
Borteile sind für die Stadt doch nicht geringer wie für die Haus-
besitzer. Auch der angelegte nicht genügend gewürdigte Vorteil der
Bauerlaubnis für die letzten 3 Meter in Stadthöhe ist nicht die
Liebesgabe, die er scheinen soll. Hier verwendet der Magistrat
seine bitteren Erfahrungen mit den Balkonen in der Elisabeth-
strasse. Hier allein ist der Magistrat weitgehend und sagt,
lieber gleich von Anfang an drei Meter vorbauen lassen, als noch-
mal später in den sauren Apfel zu beißen. Balkone abtragen zu
müssen. So kommt er um diese und die eventuellen Erweiterungs-
kosten und was den Hausbesitzer das Umbauen kosten wird, davon
braucht man ja nicht zu reden. Wer schon einmal umgebaut hat,
dem wird der Bissen nicht besonders schmecken.

Briefkasten.

C. G. Ein Minderjähriger besitzt noch keine Rechtsfähigkeit.
Er muß sich vor Gericht, auch im Verleumdungsprozeß, durch seine
Eltern oder seinen Vormund vertreten lassen.

Steuer. 1. Die Verpflichtung zur Steuerzahlung besteht auch
dann, wenn der Verpflichtete seinen Steuerzettel erhält. 2. Die
Behörde kann die bereits verfallenen Steuern nachträglich erheben,
auch noch nach Jahresfrist.

R. A. Weisend. Die vertraglichen Abmachungen sind maß-
gebend, auch für die Kündigung. Die Fruchtbarkeit ist dann ein
Grund zur vorzeitigen Auflösung des Mietverhältnisses, wenn
sie nach dem Urteile des Kreisarztes eine Gefahr für die Gesund-
heit des Mieters bildet.

G. I. Bestenbäume. Darüber müssen Sie einen Fachmann
(Gartenbauingenieur) fragen.

H. P. Die notwendigen Kleidungsstücke sind von der Pfän-
dung ausgeschlossen, die Leihgebühr dann, wenn sie der Schuldner
zur Ausübung seines Gewerbes bedarf. Der Pfandring ist nicht
pfändbar. Eine Durchsuchung der Sachen steht dem Gerichtsvoll-
zieher frei. Wenn Sie glauben, daß Unrechtmäßiges ge-
pfändet wurde, müssen Sie Beschwerde bei dem Amtsgericht er-
heben.

R. Sie befinden sich im Irrtum. Der unrechtmäßige Vorteil
ist gar nicht vorhanden, indem ja die Mieter von Wohnungen ohne
Zentralheizung die Kosten für die Heizung selbst aufbringen
müssen. Wenn Ihre Annahme zuträfe, würden die Inhaber von
Wohnungen mit Zentralheizungen gegenüber den anderen im
Vorteil sein.

G. B. Erlaubt ist dies nicht, aber auch nicht verboten, doch
kann der betreffende Behrling das Schreiben solcher unbegrün-
deter Denunziationen ablehnen.

Dahheim, R. 65. Leider können wir Ihnen den Titel des
Buches nicht mehr angeben. Bedenken Sie, wie viele Hunderte
von Büchern zur Verfassung gelangen.

Brandstiftung. R. 8. Zwei unserer Leser waren so
liebenswürdig, uns Abschriften des Gedichtes „Die Hölle“ zu
übersenden, jedoch in verschiedener Fassung. Sie können in
unserer Redaktion davon Einsicht nehmen.

H. B. 12. Wenn der Fremde hier seinen Wohnsitz nimmt,
wird die Steuer von dem auf den Zugang folgenden Monat an
erhoben.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkt.

Berlin, 29. November. Während an fast allen anderen
Börsen Bedenken inner- oder außerpolitischer Natur die Ten-
denz in ungünstigem Sinne beeinflussen, ging in New York
die unsichere, vorwiegend matte Haltung meist vom Markte der
Transportpapiere aus. Wenig befriedigende Mitteilungen über
die voraussichtliche Dividende einzelner Bahnen und Befürch-
tungen, daß die Vorlage über die Tarife, die der Kongreß im
Dezember zu erledigen haben wird, unangenehme Über-
raschungen enthalten dürfte, veranlaßte zeitweise ziemlich um-
fangreiche Positionsalbungen, deren Wirkungen durch den guten
Bankausweis nur wenig abgeschwächt wurden. London hatte
diesmal alle Ursache, mißgestimmt zu sein. Nicht nur die in-
ternationale politische Situation fand eine ziemlich pessimistische
Beurteilung, auch Besorgnisse wegen einer englischen Kabinets-
krisis übten einen Druck auf die Notierungen aus. Trotzdem
das Ministerium Balfour nun vorläufig über die Schwierigkeiten
hinweggekommen ist, griff infolge der schlechten Nachrichten
aus Rußland keine freundliche Anschauung Platz. Die privaten
Geldsätze zogen ein wenig an. In Paris war an einzelnen
Tagen eine ziemlich feste Tendenz zu beobachten. Die Nach-
richten aus London und der anhaltende Rückgang von Gold-
minen schufen jedoch auch dort schließlich eine mattere Hal-
tung, die ganz am Ende infolge Petersburger Meldungen in eine
ausgesprochene Schwäche überging. In Wien bildeten neben
den Vorgängen in der äußeren Politik, vornehmlich auf dem
Balkan, auch die Lage in Ungarn, sowie die österreichische
Wahlrechtsagitation den Grund für eine periodisch recht tief-
gehende Verstimmung. Der relativ ruhige Verlauf der am
28. November in Wien veranstalteten Demonstration gestattete
indem am Schluß die Tendenz fester. Man kann nicht sagen,
daß in der deutschen Reichshauptstadt durch-
gängig nach unten gerichtete Haltung herrschte. Mehrfach be-
nutzte die Spekulation die vorliegenden lokalen Anregungen,
um einer Anzahl der leitenden Effekten ihre Aufmerksamkeit
zuzuwenden. Im großen und ganzen aber beachtete man auch
in Berlin mit einer gewissen Besorgnis alle diejenigen Vor-
gänge im Auslande, die scheinbar als Vorboten politischer Kom-
plikationen gelten konnten. So fanden u. a. die kritische Lage
des britischen Kabinetts, die Flottendemonstration gegen die
Türkei, die Ereignisse in Wien usw. eine sichtbare Beachtung,
auch die Meuterei in Sewastopol, sowie die sonstigen Nach-
richten aus Rußland berührten ziemlich unangenehm. Geld-
sorgen blieben dem Börsenpublikum diesmal gleichfalls nicht
erspart; Ultimatum waren knapp und notierten zuletzt 5 1/2
Proz., während kurzzeitige Darlehen über Ultimo hinaus bis
6 1/2 Proz. für Unterbringung von Privatkonten 4 1/2 Proz.
angelegt wurden. Indes hatte die Zurückhaltung der Geldgeber
zur Folge, daß die Spekulation sich früher mit Mitteln zu
Schuldungszwecken versorgte; die Liquidation fand daher einen
relativ zeitigen Abschluß, ein Umstand, der in Verbindung mit
einer schließlich bemerkbaren leichten Beruhigung in politischer
Beziehung den Endverkehr auf ein hohes Niveau etwas
weniger unruhig gestaltete. Die mit Spannung erwartete

Thronrede bei Eröffnung des Reichstags hinterließ keinen be-
sonderen Eindruck. Auf dem Rentenmarkt konnten die
niedrig verzinslichen Anleihen dadurch gewinnen, daß seitens
des Reiches die Ausgabe 3 1/2 Proz. Papiere geplant ist. Auch
fremde Renten konnten sich, abgesehen von Russen, meist
ziemlich gut behaupten. Von Banken fanden nur in den
Aktien der Deutschen Bank vereinzelte Umsätze statt, die
wenigstens einem Rückgange dieses Papiers vorbeugten. Da-
gegen erschienen die übrigen Werte dieser Kategorie, in
größem Maße Russenbank, abgeschwächt. Unter den
Verkehrswerten erliefen amerikanische Bahnen, die im
Einklang mit New York mehrfach angeboten waren, am Ende
eine leichte Erhöhung, bei den anderen sind die Veränderungen
per Saldo kaum nennenswert, ebenso wenig bei Schiffahrts-
aktien, die nach anfänglicher Beachtung weiterhin teilweise
wieder abtauchten. Montanpapiere schlossen wohl, zum
Teil auf Grund von Besorgnissen wegen eines abermaligen Berg-
arbeiterstreiks, unter dem Stande der vorigen Berichtszeit, indes
machte sich gegen Ende wieder etwas mehr Interesse für das
Gebiet bemerkbar. Die Erhöhung der Beteiligungsziffer im
Kohlensyndikat, die von letzterem soeben vorgenommenen
Preissteigerungen, dazu die letzten Nachrichten von der Essener
Börse gaben Anlaß, Kohlenwerten etwas Aufmerksamkeit zuzu-
wenden. Für Eisenaktien regte vorwiegend die günstige Lage
des legitimen Geschäfts in Deutschland und den Vereinigten
Staaten an. Mancherlei Schwankungen, bei Beginn nach unten
hin, unterlag der Markt der Kassaindustriepapiere;
doch kam schließlich auch hierfür einige Meinung auf.

Zum Bremen-Hamburger Streif. Die Leitung der Hamburg-
Amerika-Linie beharrt dabei, daß es Übung des Norddeutschen
Lloyd sei, immer da zu ernten, wo sie gesät habe. Es ist dies
allerdings richtig, und z. B. durch den Levanteverkehr erwiesen.
Ihn hat Bremen, nachdem Hamburg denselben erschlossen
hatte, aufgegriffen. Nach den holländischen Sundainseln
kamen die Bremer durch Anlegung der Zweiglinie der Ost-
asiatischen Postdampferlinie den Hamburgern ebenfalls ins Ge-
hege. Derlei Mißlichkeiten werden stets bei den ausgedehnten
Beziehungen der Reedereien zu den verschiedenen Ländern un-
vermeidlich sein. Das kommt auch zwischen London und
Liverpool vor und ist ferner schon zwischen Bremen und Ham-
burg zu Zeiten vorgekommen, wo man noch gar nicht an eine
Ausdehnung des Seeverkehrs dachte, wie er jetzt existiert, und
nach einer Reihe von Schreihereien und eventuell auch
Zeitungskrieg war man schließlich doch wieder einig und setzte
sich nicht so aufs hohe Pferd, wie diesmal Herr Generaldirektor
Ballin, der tut, als hätte er das Monopol für ganz Deutschland.
Die bis jetzt angebahnten Versuche zu einer Einigung sind auf
sterilen Boden gefallen, man will hüben und drüben nicht
recht. Nach einer Meldung der „N. H. Z.“ will eine dritte
Stelle, um einem ruinösen Wettkampf vorzubeugen, eine Ver-
ständigung anbahnen. Die diesbezügliche Zusammenkunft soll
dem Vernehmen nach, bis diese Zeilen in die Öffentlichkeit ge-
langten, bereits stattgefunden haben. Auch in London sind
Einigungsversuche im Gange, aber da muß man erst recht vor-
sichtig sein, denn wenn der Teufel Beelzebub vertreiben
soll —

Kohlenpreiserhöhung. Die Bekanntgabe der in der am
27. d. M. in Essen stattgefundenen Sitzung des Rheinisch-West-
fälischen Kohlsyndikats festgesetzten Richtpreise für 1906/07
ist nun doch erfolgt. Die meisten Sorten wurden um 25 bis
50 Pf. erhöht. Koks und einige andere um 1 M. Bei Koks
und Bricketts beträgt die Erhöhung 50 resp. 75 Pf. Wie be-
tont wurde, war die jetzt vorliegende Preisliste das Ergebnis
langwieriger Verhandlungen und wurde sie einstimmig ange-
nommen. Als Grund der Preissteigerung, die wie stets erst für
die Abschlüsse vom 1. April n. J. in Kraft tritt, wurde die
Steigerung aller Betriebsausgaben einschließlich Materialien
angegeben; hierdurch ist die Preiserhöhung unbedingt nötig ge-
worden. In der Versammlung wurde zugleich der Abschluß
preußischer Staatsbahnen für Lokomotivkohlen zur Erörterung
gestellt mit dem Hinweis darauf, daß die von dem Arbeits-
minister für 2 Jahre gefälligen Abschlüsse zu einem um 60 Pf.
höheren Preise ein sicheres Anzeichen für die günstige Auf-
fassung der wirtschaftlichen Lage bedeute.

Deutsche Levante-Linie. Diese Linie hat kürzlich mit der
bulgarischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, nach
welchem die Deutsche Levante-Linie zu jährlich mindestens
18 Fahrten zwischen Hamburg und Antwerpen einerseits und
Varna und Burgas andererseits verpflichtet ist. Sie darf aber
dafür keine höheren Frachttarife erheben als für die Frachten
nach Sulina, Constanza, Saloniki und Konstantinopel. Dagegen
gewährt die bulgarische Regierung der Levante-Linie eine
vierteljährliche Subvention von 28 000 Frank, befreit sie von
allen Hafen-, Kai- und ähnlichen Gebühren und räumt ihr über-
dies das Recht der Cabotage in der Dauer von 30 Tagen
für jede Fahrt ein.

Vom amerikanischen Baumwollmarkt. New Yorker Mel-
dungen zufolge soll der bisherige Führer der Baissepartei, der
bekannte Baumwollspekulant Th. H. Price, seine Verkäufe nicht
nur gedeckt, sondern soll nun Baissier geworden sein. Seinen
Wechsel begründet er damit, daß der am 4. Dezember er-
scheinende Bureaubericht einer weiteren Preissteigerung günstig
sein werde. Natürlich blieb sein Vorgehen nicht ohne Nach-
ahmung. Es machte sich starke Deckungsnachfrage und
Spekulationskäufe bemerkbar, was natürlich eine Preiserhöhung
zur Folge hatte. Aus Liverpool wird gemeldet, daß man eine
Ernteschätzung des landwirtschaftlichen Bureau von ungefähr
10 Millionen Ballen erwartet.

Kleine Finanzchronik. Bei der Westdeutschen Boden-
kreditanstalt in Köln hat sich der Geschäftsverlauf so günstig
gestaltet, daß die Erhöhung der Dividende von 6 1/2 auf 7 Proz.
vorgenommen werden konnte. — Die Ausgebung des Affidavits
für spanische Exterieurs ist in nächster Zeit beabsichtigt. Die
Bank von Spanien soll nach portugiesischem Muster gesetzlich
ermächtigt werden, Exterieurs gegen einen Teil ihres Geld-
bestandes einzutauschen. — Die Generalversammlung der
Weinbau-Aktiengesellschaft Wilhelm genehmigte die Anträge
und erteilte den Liquidatoren und dem Aufsichtsrat Entlastung.
Die Lingel-Schuhfabrik-Aktien sollen von morgen an der
Berliner Börse zum ersten Male gehandelt werden. — Die Zu-
lassung von 2 100 000 M. Aktien der Allgemeinen Berliner
Omnibus-Gesellschaft ist verlag worden, bis einzelne formale
Änderungen im Prospekt vorgenommen sein werden.

Geschäftliches.

Ball-Seide

v. Mk. 1.10 ab

• — Zollfrei — Muster an Jedermann! — F 131
Seidenfabrik Henneberg, Zürich

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Leitung: H. Schulte vom Hübel

Besondere Anzeigen: Für Politik und Handel: R. Weisend; für den
Gewerblichen: H. Schulte; für den öffentlichen: H. Schulte; für die
Anzeigen und Anzeigen: H. Schulte; für die Anzeigen und Anzeigen:
H. Schulte; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Schulte.

Freitag

Samstag

Sonntag

Montag

Aussergewöhnlich billiger Verkauf!

Kleiderstoffe!

15 Procent Extra- Rabatt,

Vom 1. bis 4. Dezember gewähren wir auf sämtliche neue **Kleiderstoffe**,
um unserer werthen Kundschaft ganz besondere Vortheile zu bieten,

Dieses Extra-Angebot ist nur für obige
4 Tage gültig!

welcher an der Kasse in
Abzug gebracht wird.

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Zum Storchnest.

Ecke Schulgasse.

3422

Kohlenfüller u. Eimer

Ofenvorsetzer

in
wunderschönen
modernen Mustern.

Kohlen-
schaufeln.

Petroleum-
Heizöfen
neuesten
geruchfreien
Systems.



Ofenschirme

in
grossartigster
Auswahl.

Stocheisen.

Spiritus-
Heizöfen
aller
Constructionen.



Auf Wunsch beide zur Probe!

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse,
Aussteuer-Magazin für Haus u. Küche.

3277

Nie wiederkehrendes Angebot!

Durch Aufgabe einer besseren Schuhfabrik-Filiale und durch andere Gelegenheitskäufe, habe ich größere Posten hochfeiner Schuhe in Chevreau, Vorkalf und Bilsleder für Herren, Damen und Kinder billig eingetauscht. Der frühere Preis verschiedener Schuhe war 8, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Rein Laden. Neugasse 22, 1 St. hoch. Bekannt für gute Waaren.

Leibrenten

und

Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1888 geerr. Preussischen Renten-

Versicherungs-Anstalt in Berlin.

Öffentliche Versicherungs-Anstalt.
Einkommens- und Altersversicherung, Kapital-

versicherung für Studium, Invalidität, Aussteuer,
Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung.
Bei Anschliessung der Rentenscheinabgabe portofreie Renten-

überwindung, innerhalb Deutschlands auch ohne Lebenszeugnis,
Prospekte kostenfrei. Strengste Verschwiegenheit.

Vertreter: Feller & Geck in Wiesbaden, Langstrasse 49.

P 45

GLAS-SCHLEIFEREI

Anfertigung von facettierten Gläsern jeder Art

AUSLAGESCHEIBEN

TÜRSCHÖNER

MESSINGVERGLASUNGEN etc.

zu billigsten Preisen.

Glasmalerei Albert Zentner

Wiesbaden

Biebricherstrasse 9.

Telephon 497.

3087

Empfehlenswertes Weihnachts-Geschenk.

Weltberühmt

ist



Neuenahrer Rauchfleisch



in Stücken von 3—10 Pfund,
nach ärztlicher Vorschrift zubereitet.

16 Ehrenpreise, goldene und silberne Medaillen.

Josef Kohlhaas, Hoflieferant,
Bad Neuenahr.

F 81

Special-Geschäft für

echtes

Gilher

Specialität: Tafelgeräte und Bestecke jeder Art!

Nützliche, passende und schöne

Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke

in eleganten Etuis!

Getriebene und ciselirte
Kunstgegenstände
aus echtem Silber,

Billigste, feste Cassapreise.
Verkauf nur gegen Baar!

Engros.

Détail.

Albert J. Heidecker.
25, Taunusstrasse 25.

Cognac Albert Buchholz,

hervorragendste Marke, ausgezeichnet mit der Königl. Preuss. Staatsmedaille,
in Orig.-Füllung von 1.90 bis 4.50 für 1/2 Flasche.

Medicinal-Cognac, ärztlich empfohlen, 3.50 u. 2.50 für 1/2 Flasche.
Otto Gerhard, Kaiser-Friedrich-Ring 80.

Kaufhaus

Ch. HemmerLang-
gasse 34.**Unterzeuge** für Herren.

Normal-Hemden, Vigogne, 3 Grössen	85, 95 Pf., 1.05 Mk.
Normal-Hemden, Vigogne, prima,	1.25, 1.40, 1.65 Mk.
Normal-Hemden, Halb-, nicht einlauf., mit unzerreissb. Naht,	2.20, 2.35, 2.60 Mk.
Normal-Hemden, reine Wolle, schwere Qual., beste Konfekt.,	3.75, 4.25, 4.75 Mk.
Normal-Hosen, Vigogne, 3 Grössen,	95 Pf., 1.05, 1.15 Mk.
Normal-Hosen, extra schwer, 3 Grössen,	1.95, 2.10, 2.25 Mk.
Normal-Hosen, Halb-, nicht einlauf., mit unzerreissbarer Naht,	1.85, 2.00, 2.20 Mk.
Normal-Hosen, schwere Kammgarn-Qualität, 3 Grössen	3.40, 3.80, 4.20 Mk.
Unterjacken für Damen und Herren	70, 82, 95 Pf., 1.05, 1.35, 1.50, 1.80, 2.20, 2.80 etc.

Prof. Dr. Jaeger's
 × × × echte Normal-Unterzeuge × × ×
 zu Original-Preisen.

Knaben-Sweater,

gestr., eine Hals- u. Schulterseite mit Knopfverschluss, 4 Grössen,
 80, 90 Pf., 1.00, 1.15 Mk.

Jagd-Westen,

gestrickt, in 3 Grössen,
 Marke S 1.50, 1.65, 1.85 Mk.
 Marke BS 2.50, 2.75, 3.00 Mk.
 Marke K 4.40, 4.80, 5.25 Mk.

Reise-Plaids

mit Riemen
 von 1.95 bis 24.00 Mk.

Strumpfwaren.

Damen-Strümpfe, gestrickt, schwarz, Wolle platt., Paar	46, 75, 95 Pf.
Damen-Strümpfe, schwarz, Cachemir, reine Wolle, engl. lang, dopp. Ferse und Spitze	95 Pf., 1.50, 1.45 Mk.
Herren-Socken, gestrickt, braun u. grau meliert, ohne Naht, mit dopp. Ferse u. Spitze	24 Pf., 45 Pf.
Kameelhaar-Socken, das Beste für empfindliche Füße, dopp. Ferse u. Spitze, Paar	1.00 Mk.
Echte Prof. Dr. Jaeger's Herren-Socken	1.10, 1.20, 1.65 Mk.
Kinder-Strümpfe, patent gestrickt, schwarz, Wolle platt., extra lang, für das Alter von 1-2, 2-3, 3-4, 4-5, 5-7, 7-9, 9-11, 11-14 Jahre,	25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70 Pf. das Paar.
Normal-Damen-Beinkleider, geschlossen u. offen, von 1.95 Mk. an, Hemdhosen f. Damen u. Kinder in allen Grössen.	

Reizende Neuheiten in Jäckchen, Capes u. Mäntelchen für Kinder. — Kinder-Kleidchen, Kinder-Tragkleidchen u. Röckchen.

3031

Seiden-Bazar S. Mathias,

5 Webergasse 5.

Heute und morgen

werden die von letzter Sommer-Saison noch vorrätigen

Handgestickten Pariser Leinen-Roben,
Fertigen Batist- u. Leinen-Blusen,

um vollständig zu räumen,

 **fast zur Hälfte des wirklichen Preises verkauft.** 

Wilhelmstrasse 14.

Telephon 2135.

S. Rumbler,

Atelier für vornehme moderne Photographien,
 Portraits in Sepia, Pigment und Schwarz,
 sowie Aquarell-, Pastell- und Oel-Malerei.

Telephon 2135.

Nur Wilhelmstrasse 14.

Sonntags geöffnet.

3414

Um frühzeitige Weihnachts-Aufträge wird schon jetzt gebeten.

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO

je Pfd. Mk.: 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40
 nur in Original-Packungen.
 FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich

(Mga. Halle 1063/20712) F 108

Strätigen Mittagstisch

zu 60 u. 70 Pf. empfiehlt M. Jude, Nerostrasse 16.

Die Einsicht in das Mögliche und Unmögliche ist es, die den Helden vom Abenteurer scheidet. Rommisen.
(45. Fortsetzung.)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von A. v. Schlieffen-Reventlow.

„Was soll ich dann aber sagen?“
„Du sagst, fremde Leute hätten sie dir weggenommen.“
„Das glaubt sie nicht.“
„Sie wird dir schon glauben, wenn du es recht natürlich machst.“
„Ich habe sie schon zu oft belogen.“
„Oder du sagst dem fremden Fräulein so: Ich gebe Ihnen die Papiere nur, wenn Sie Fräulein Gertrud sagen, Sie hätten sie mir weggenommen.“
„Das ginke schon eher. Ob sie es aber auch tut?“
„Sie wird schon, wenn du ihr die Papiere nicht anders gibst. Sie tut es, darauf kannst du dich verlassen.“
„Ja, ja, das wird wohl das Beste sein.“
„Nun aber leg dich noch ein Weilchen hin, Miesko, mein Schöndchen. Muß dich noch aus, damit du nicht zu müde bist. Ich werde dich, wenn es Zeit ist.“
Wald verflüchteten dem lauschenden Wesner Mieskos ruhigerer Atemzüge, daß der Bursche in der Tat eingeschlummert war. Auch er hätte gern wenigstens eine Stunde Schlaf genossen, aber es durfte nicht sein; es konnte unter Umständen viel davon abhängen, daß Miesko ihm nicht entschlüpfte. Das einzige, was er sich gestattete, war, daß er von Zeit zu Zeit seine steif gewordenen Glieder ein wenig dehnte und reckte.
Zwei bis drei Stunden mochten so vergangen sein, da hörte er drinnen die Alte ihren Sohn zum Aufstehen ermuntern. Schlaftrunken rieb dieser sich die Augen, dann war er mit einem Satz auf den Beinen.
„Gut dich!“ mahnte die Alte. „In ein paar Stunden wird es Tag, und es ist besser, du kommst nach Retschin, ohne daß du gesehen wirst.“
„Ach, mich sieht so leicht keiner!“ lachte er. „Jetzt, wo es dunkel ist, gehe ich auf der Chaussee und zurück durch den Wald.“
„Tue das, und passe hübsch auf!“
Miesko machte sich auf den Weg, und Wesner folgte ihm in gemessener Entfernung nach, froh, daß es nicht durch den Wald ging, in dem er den gewandten Burschen schwerlich hätte im Auge behalten können.
Miesko hatte am lehtbergangenen Abend mehr nachgedacht, als dies sonst in Monaten bei ihm der Fall zu sein pflegte. Gewöhnlich lebte er sorglos in den Tag hinein. Das bühnen Reliquat, das er in der Schule gelernt hatte, war für ihn eine rein äußerliche Sache geblieben, und wenn er einmal der lockenden Versuchung, etwas von seines Nächsten Eigentum sich anzueignen, Widerstand leistete, so geschah dies gewiß nicht, weil er sich nicht einer Übertretung des siebenten Gebotes schuldig machen wollte, auch nicht, weil er fittliche Bedenken hegte, sondern einzig die Furcht vor Entdeckung und der

auf diese folgenden Strafe war es, die ihn zurückhielt. Er pflegte auch ganz naiv bisweilen nach einem vollbrachten Streich, der übrigens nie Gegenstände von höherem Wert betraf, zu Gott zu beten, daß dieser ihn vor Entdeckung schützen möge. Dagegen pflegte er ein einmal gegebenes Versprechen mit peinlicher Gewissenhaftigkeit zu halten, und auch jetzt vermochte nur die Furcht vor Schlägen ihn dahin zu bringen, der Gertrud gegebenen Zusage untreu zu werden. Aber dieser Entschluß erregte, als er die Landstraße mit leisem, raschem Schritt entlang eilte, doch wieder Bedenken in ihm, und hätten nicht Furcht und Geldgier gleichzeitig auf ihn eingewirkt, so wäre er wohl wieder umgekehrt. So genügte der Kampf in seinem Innern aber immerhin, um ihn weniger auf seine Umgebung achten zu lassen, und Wesner gelang es daher leicht, ihm zu folgen, ohne von dem Burschen bemerkt zu werden.

Ertz kurz vor Retschin bog Miesko von der Landstraße ab in den Wald ein. Wäre der in diesem zurückgelegenen Weg lang gewesen, so hätte Wesner ihm feinenfalls folgen können, denn mit der Geschmeidigkeit einer Kage wand Miesko sich durch das dicke Unterholz, dabei von Zeit zu Zeit stehen bleibend und um sich horchend, so daß der Polizeibeamte jetzt äußerste Vorsicht anwenden mußte, um nicht entdeckt zu werden.

Bald lichteten sich die Stämme wieder, und vor ihnen lag, von Ädern und Wiesen umgeben, die Mühle. Am Rande des Gehölzes machte Miesko Halt, warf sich nieder und schien zu überlegen. Nach einer Weile erhob er sich wieder und ging vorsichtig am Graben entlang auf die Mühle zu.

Wesner durfte nicht wagen, ihm zu folgen. Da er als sicher voraussetzte, daß der Bursche seinen Rückweg, wenn Kaspary ihm einen solchen ließ, durch den Wald nehmen werde, postierte er sich am äußersten Zipfel desselben hinter einer dicken Buche und schaute aufmerksam zu, was Miesko beginnen werde.

Dieser schlich sich, immer am Graben und zuletzt an der Mauer des verschlossenen Gehöftes entlang gehend, in dem wiederholt ein Hund bellte, bis unter das Giebelfenster. Dann bückte er sich und warf einen kleinen Stein an daselbe. Er mußte dieses Manöver einige Male wiederholen, dann öffnete sich das Fenster, und ein Kopf erschien in demselben.

„Franz!“ flüsterte Miesko.
„Wer ist da?“ fragte eine Stimme ebenso leise zurück.
„Ich — Miesko.“
„Was willst du?“
„Ich muß dich sprechen.“
„Jetzt? Mitten in der Nacht?“
„Es wird ja schon ganz hell.“
„Was willst du denn?“
„Es ist wegen der Papiere.“
„Du willst sie wieder haben?“
„Ja.“
„So komm und hole sie.“
„Ich kann doch nicht hinein.“
„Warte, bis aufgeschlossen wird; es kann nicht mehr lange dauern.“
„Ich will nicht, daß deine Leute mich sehen.“
„So klettere über die Mauer, dort am Birnbaum geht es ja ganz leicht.“

„Halt erst den Hund fest.“
„Sektor kennt dich ja, er tut dir nichts.“
„Ich traue ihm nicht.“
„Du hättest ein Hase werden sollen und kein Mensch.“
„Er hat mich schon einmal beißen wollen — halte ihn fest! Er macht ja auch alle munter.“
„Meinetwegen. Warte einen Augenblick.“
Der Hund, der in der letzten Zeit fortwährend gebellte hatte, verstummte bald darauf, als Franz ihn an sich lockte.

Miesko wartete noch einige Minuten, dann schwang er sich auf die Mauer und verschwand bald jenseits derselben.

Wiederum einige Minuten später lösten sich von einer noch im Dunkeln liegenden Stallette drei Gestalten ab und nahmen denselben Weg. In einer derselben erkannte Wesner zu seiner Freude Kaspary; die zweite trug die Uniform des städtischen Polizeibeamten; die dritte war ihm fremd. Es war der Bürgermeister.

Kaspary kletterte zuerst über die Mauer, dann folgte, mit einigem Widerstreben, von dem Polizeibeamten gehoben und geschoben, der Bürgermeister, endlich Sauermann.

Der Weisung des platzkundigen Bürgermeisters folgend, der sich vorsichtig immer dicht hinter Kaspary hielt, schlichen sie leise über den Hof und dann ebenso leise die Treppen zu dem Zimmer des Müllerfranz hinaus.

„Kaspary, lege dein Auge an das Schlüsselloch.“ „Das Zimmer hat noch eine Tür“, flüsterte er.

„Die geht auf den Kornspeicher“, gab der Bürgermeister zurück.

„Ist er offen?“

„Ja.“

„Dann muß auch diese Tür besetzt werden.“

„Sauermann, gehen Sie hin!“

Der Polizist gehorchte.

Drinnen schien sich ein Streit zu erheben.

„Ich traue dir nicht, mein verehrter Miesko“, hörte man den Müllerfranz sagen. „Wenn du das Geld hast, kann ich mir den Mund waschen.“

„Ich schwöre dir...“

„Ach, rede kein Blech! Was ich auf dein Schwören gebe! Nachher betrügst du mich doch.“

„Du willst mir die Papiere nicht geben?“

„Nein, ich will auch die Hälfte von der Belohnung haben.“

Miesko knurrte giftig. „Wofür willst du die Hälfte?“

„Dafür, daß ich die Papiere aufbewahrt habe.“

„Dafür die Hälfte?“

„Unter der tue ich es nicht.“

„Zehn Taler will ich dir geben, das ist wahrhaftig gemut.“

„Zehn Taler! Ein Lumpengeld!“

Miesko dachte nach. „Wenn ich dir nun — zwanzig Taler gebe?“ sagte er zögernd.

„Und achtzig willst du für dich behalten? Nein, Freundchen.“ Miesko hatte offenbar nur von hundert Talern gesprochen. „Wenn du mir nicht die Hälfte gibst, bekomme das Fräulein die Papiere nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Nüsse für Nikolaus!

Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse etc.

3197

Böhm, Adolfsstraße, Inh.: Scheurer.

!!Schutz gegen kalte Füße!!

ist gutes, dauerhaftes Schuhwerk.

Kaufen Sie deshalb Schuhwaren nur in dem seit Jahren für reell bekannten

Mainzer Schuhbazar

Marktstraße 11,
vis-à-vis
dem Restaurant Gambinus.

von
Philipp Schöfeld.

Marktstraße 11,
neben dem Kgl. Schloss.



Für Herren: Schnallen- und Schnürstiefel in allen Ledersorten, bequeme Paßons, ... von 6.50 Mk. an.
Pantoffeln von — 90 Mk. an.
Für Damen: Schnür- und Knopfstiefel, elegante Formen, feine Lederarten, Ia Qualit., ... von 5.50 Mk. an.
Pantoffeln aller Art von — 80 Mk. an.
Kinderstiefel, nur die allerbesten Qualitäten, alle Größen, von 2. — bis 8.50 Mk.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass.

2964

Herrmann Stieckdorn, Gr. Burgstraße 4.

Christbäume,

mehrere Tausend, 1—1,50 m hoch, abg. Nöh.

bei J. G. G. 2. Schwalbach, Coblenzertstr. 4.



Wir veranstalten zum ersten Mal in diesem Jahre von jetzt bis Weihnachten einen grossen

Ausverkauf

umfassend alle Einzelpaare, die sich seit Januar, also in den letzten elf Monaten, angesammelt haben, sowie sämtliche vorjährige Winter-Artikel, die wir ohne Rücksicht auf die bisherigen Preise diesen Monat unbedingt räumen wollen. Wir haben auch ganz frische feinere Stiefel und Hausschuhe, Gelegenheitsposten, mit in diesen Ausverkauf eingeschlossen und derartige Preise für diese angesetzt, dass wir auf einen grossen Zuspruch seitens unseres verehrten Kundenkreises rechnen dürfen. Wir bitten um Besichtigung der 5 Schaufenster Langgasse, Ecke Goldgasse.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus

Langgasse;
Ecke Goldgasse.

Union,

Langgasse,
Ecke Goldgasse.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Photographische Camera, 9-12, neu, mit sämtl. Zubehör, Stativ, Umbreitungs- u. Vergrösserungs- u. Verfert. Off. u. C. 297 an den Tagbl.-B.

Durch Erbarmen der hohen Ladenmiete sind Möbel, Porzellan, Spielzeug und Peltswaren sehr billig zu verk. Schmeller, Kranenstraße 19. Eigene Werkstätte. Primo Arbeit. Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Kennen Sie schon die neue Dame? (B. Z. 217/8) F18

Die Annoncen-Expedition RUDOLF MOSSE

bietet bei Aufgabe von Annoncen für Zeitungen und Zeitschriften erhebliche Vorteile, wie kostenfreie sachmännliche Beratung hinsichtlich zweckmäßiger Abfassung und Ausgestaltung der Annoncen, richtiger Wahl der jeweils geeigneten Blätter, strengste Disziplin (einkaufende Offerten werden dem Inserenten unerschlossen zugestellt), ferner eine wesentliche

Ersparnis

an Kosten, Zeit und Arbeit.

Frankfurt a. M.

Rossmarkt 17, Ecke Salzhaus

Fernsprecher No. 112.

Wiesbaden:

Feller & Gecks, Buchhandlung, Langgasse.

Elegante Herren-

und Knaben-Galetots in neuesten Modern u. prima Verarbeitung und teilweise auf Rohhaare gearbeitet, laufen Sie haarend billig

Neugasse 22, 1. Etage.

Meiner Dienstwohnung. Garantie d. Section Wiesbaden. Verkaufst. bei: Kfm. Piefer, Schmalkhauserstr. u. Oranienstr. u. Kfm. Wibel, Niddesberg, sowie bei den Dienstverwaltern: Borchard, Lang, Dieblich, Werfelbach, Dohme, Hartmann, Grubbe, Hecht, Maus, Wollath, Lind, Jahnke, Witten, Hach, Wolf, Nordenskiöld, Kirschke, Schierstein, Schmied, Ballau, Sachs, Benker, Wilschbach, Hau, Wiesbaden, Schlachthausstraße.

Reichs-Post-Bitter.

Versand hierw., allein nahezu 1,000,000 Liter.



Billigster u. bestbekömmlichster **Kräuter-Bitter-Likör**

Überall zu haben.

Erste Tannus-Cognac-Brennerei

Fritz Scheller Söhne,

Homburg v. d. H. Gegründet 1843.

Tüchtige Vertreter,

wo nicht vorhanden, gesucht.

Alpina das neue Weltspiel.

Geistvolles, hochinteressantes und lehrreiches Unterhaltungsspiel für zwei und mehr Personen. Alpina wird Zug um Zug gespielt, es wirkt ungemein anregend und ist spannend von Anfang bis zu Ende. 3165

Preis 3 Mark.
Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

19. Ziehung der 5. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 7. November bis 1. Dezember 1905.) Nur die Gewinne über 200 Mkt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Wohn-Gewinn.)

29. November 1905, vormittags. Nachdruck verboten.

104 7 216 33 300 [500] 405 9 [500] 607 37 783 1090 193 448 519 601	12024 40 171 308 37 596 704 65 857 944 55 123207 731 855 989 123421
2 [500] 309 43 506 621 [1000] 730 835 80 926 22005 50 312 39 589	874 629 47 [500] 735 987 940 46 125016 96 639 91 732 89 885 126028
261 529 628 24 700 [1000] 4443 97 579 601 884 984 5085 301 10 441	55 60 273 310 587 781 814 95 127073 133 80 [500] 91 [500] 227 335
507 682 82 771 801 23 6101 [1000] 80 402 520 784 837 7037 [1000] 67	601 [1000] 11 827 34 907 49 128088 226 69 [1000] 70 [1000] 369 [1000] 446
[1000] 73 859 874 95 8213 17 889 87 [500] 654 96 934 91 9098 458 670	707 89 129062 193 670 714 53 [1000] 888 955 94
84 898 730 31 988	130029 151 91 219 81 449 730 90 936 [500] 131002 118 90 420 45
10018 257 424 70 96 509 928 11074 [500] 176 500 697 945 74 12126	[500] 504 23 696 732 899 [500] 133028 151 390 41 507 914 133011 26
27 73 487 [1000] 549 85 616 48 [500] 13063 166 362 [1000] 88 551 602	96 225 97 332 428 61 [500] 525 651 849 86 [500] 939 133413 21 202 817
50 57 [1000] 73 725 49 890 [1000] 14029 40 190 289 523 731 916 37 54	510 061 67 754 801 135068 71 97 [1000] 206 75 466 60 31 [500] 133649
13705 [1000] 99 948 10062 90 909 803 68 [1000] 608 878 [1000]	902 137090 193 370 625 610 [500] 702 86 [1000] 883 135000 428 78 807
17094 123 306 479 81 671 744 807 81 61 67 18146 371 461 66 530 42	52 976 [500] 139063 [1000] 114 76 98 431 30 912 13
614 971 19393 571 88 623 84	140083 84 255 [500] 536 679 826 950 [1000] 141126 223 37 869 561
20018 60 176 206 [1000] 415 83 649 743 943 74 21012 29 111 232	001 47 81 730 910 23 41 142098 450 883 96 918 143031 293 89 823
69 [500] 309 43 506 621 [1000] 730 835 80 926 22005 50 312 39 589	493 60 537 632 713 144092 182 681 731 [500] 145055 60 107 57 96
[500] 600 95 700 55 825 23115 307 74 88 440 53 85 93 532 81 689 948	502 92 697 140929 263 379 570 723 812 [1000] 900 22 147020 127
24093 113 227 78 [1000] 89 401 [1000] 543 681 943 [1000] 26316 933	287 89 392 421 55 543 61 95 925 148223 314 500 659 801 21 [1000]
72 769 994 [500] 26052 254 93 515 780 839 27008 96 147 810 783 811	140108 53 223 580 96 689 763
906 28087 97 223 94 516 45 74 820 29058 108 636 782 823 62 904 66	150102 6 263 396 428 75 688 657 67 725 54 818 95 151267 307 514
30058 137 242 94 613 63 72 31059 139 56 287 412 77 766 [1000] 87	743 79 809 152006 97 114 [500] 78 292 308 450 549 89 716 88 814
980 32222 [1000] 83 527 607 725 807 82 [1000] 34099 83 [1000] 205 871	912 97 153099 178 234 35 80 905 26 494 560 625 721 58 883 913 154098
424 897 983 983 34070 130 510 52 [1000] 636 719 [500] 501 82 863	5 146 71 220 21 89 75 312 63 635 77 767 [1000] 155208 699 772 816
95320 413 39 896 86 709 30003 49 68 56 [500] 91 146 394 329 90	156200 892 547 66 675 737 892 [1000] 157107 417 91 713 854 [500]
[1000] 481 99 544 811 17 37076 233 306 474 [500] 52 537 884 881	158121 414 [1000] 59 81 99 526 657 [500] 865 [500] 974 159101 23 270
88198 242 337 594 [1000] 736 811 997 [500] 99345 412 51 77 580 604	310 506 755 [1000] 829 239
11 890 363	160119 52 497 706 25 951 84 161015 [1000] 242 74 425 75 704
40074 76 221 87 70 518 77 94 687 737 871 41143 248 475 634	996 162049 80 127 52 310 418 703 [1000] 76 163000 399 57 631 48
[1000] 72 800 42025 [1000] 139 809 72 [1000] 560 639 734 [500] 894	840 904 [500] 79 29 61 164174 89 [1000] 459 69 155909 319 38 63 682
43107 [500] 23 226 33 462 561 [500] 629 721 61 804 [1000] 908 44075	901 761 757 839 106115 205 69 356 49 773 982 107228 306 43 90
[500] 276 96 803 [500] 76 806 45163 236 [1000] 41 81 404 547 99 686	668 90 710 13 54 820 942 [500] 98 164014 57 196 206 59 51 433 57 671
700 987 44272 401 705 10 47114 41 466 58 674 83 673 783 821 23 78	160044 254 73 317 450 523 [1000] 634 98 [500] 876
959 97 48089 400 582 637 49137 83 219 80 693 720 [1000] 803 943	170070 113 810 53 572 [1000] 859 999 171115 617 58 752 [500] 864
74 94	[1000] 869 96 99 172079 186 297 826 434 574 615 173077 214 [500]
50018 107 244 326 432 56 74 608 740 51020 50 [1000] 831 530 682	855 427 57 88 549 99 [500] 623 774 174009 233 322 26 [1000] 36 85 613
97 773 828 83 89 945 63 89 52010 74 495 98 [500] 565 600 723 24 886	64 637 175045 116 18 61 200 316 79 502 90 539 715 176464 58 [1000]
953 53206 79 858 460 693 [500] 956 [500] 54011 370 402 57 769 73	607 616 21 30 797 833 900 177168 217 445 [1000] 51 87 809 60 611
834 55127 74 417 49 576 675 [1000] 771 76 896 940 50074 112 92	77 759 835 73 178373 75 77 99 704 [500] 78 78 984 179079 229 366
[500] 566 577 745 854 339 57054 230 69 315 55 [500] 43 53 70 504	98 [500] 897 992 181011 58 187 297 [1000] 98 333 812 162002 123 77
710 818 926 58028 289 78 831 [1000] 98 458 612 818 98 907 30 50014	91 [500] 81 443 58 88 510 [1000] 759 [1000] 61 869 148265 689 887
80 [1000] 35 363 547 820 985 [1000]	184014 119 243 96 449 567 609 771 863 922 185095 87 431 63 532 773
60175 895 431 647 [1000] 873 909 61173 250 63 458 516 96 638 96	[500] 180347 59 66 98 627 [500] 767 890 187215 416 18 531 48 68 682
61 838 [500] 62349 [500] 86 854 783 970 81 [1000] 6184 631 238	620 728 [500] 188132 330 500 40 615 795 945 [500] 74 85 [1000] 189255
787 932 64099 511 611 701 08 854 65069 77 115 67 827 991 60018	563 725 4681 927
[500] 78 121 78 228 82 78 347 61 645 76 [1000] 701 852 64 [500] 89 924	190015 97 126 285 324 25 70 858 191018 [1000] 58 92 137 439 [1000]
67013 134 364 451 55 608 [500] 702 23 977 68028 77 983 [500] 465 665	192126 349 193076 111 41 281 404 [1000] 545 654 77 785 890 104101
74 92 728 829 99 909 69634 156 83 281 579 [1000] 669 654	951 505 618 731 26 890 54 57 925 55 68 59 95 195019 157 237 [1000]
70029 284 315 50 55 606 709 30 518 71030 69 490 94 507 796 883	659 97 189413 492 501 19 77 811 943 190115 195 74 [1000] 293 498 927
[1000] 943 99 72120 800 535 [500] 689 809 70 927 73072 287 [500]	81 84 652 61 736 53 78
416 23 74446 770 904 95 75203 375 483 527 643 556 399 74024 451	202022 48 811 645 50 657 99 201033 253 811 656 770 [1000] 965
97 77232 154 503 608 [1000] 348 78104 69 544 607 27 708 40 813 [1000]	202035 124 271 337 422 41 90 606 203115 214 822 436 39 555 79 788
70171 [500] 236 352 461 608 842 969	204013 62 146 232 369 511 80 491 205175 77 81 370 476 616 33 59 736
90013 [500] 677 82 928 81083 155 982 369 [1000] 406 555 95 859	801 206031 [1000] 132 216 76 454 606 15 207231 894 208146 209 355
82108 431 94 543 672 732 904 [1000] 58224 63 507 56 89 836 70 921	86 469 [500] 504 21 51 777 208094 599 760 [500] 58
84038 62 159 473 426 [1000] 93 79 936 856 [500] 85169 219 876 496	210014 80 52 83 317 60 89 632 72 779 211070 143 395 503 969
[1000] 530 675 89 757 [1000] 971 95 86391 614 19 [1000] 747 892 941	212068 99 337 597 748 86 938 83 [500] 213484 631 718 60 214033
87075 133 325 46 243 747 88031 [500] 311 91 [500] 442 602 64 706 9	124 85 [1000] 248 340 402 70 730 77 99 968 215011 [1000] 204 28 [1000]
11 37 97 60046 117 413 747 786 946 [1000] 59 99	91 541 92 608 [1000] 895 216253 466 619 217213 [1000] 40 338 559
90014 900 859 928 91074 90 [1000] 413 57 570 95 681 772 810 79	92 756 218074 174 217 387 429 681 78 710 809 918 219100 [500] 18 37
934 [500] 92031 133 272 599 771 77 829 968 [1000] 93104 18 56	63 214 811 82 [500] 415 505 [500] 11 47 48 59 99 680 79 774 985
[1000] 206 61 [1000] 651 60 890 98 937 94091 123 [500] 227 33 327	220178 208 14 81 400 572 442 740 43 64 864 [1000] 221350 443 656
478 515 606 21 721 40 95058 197 327 63 508 905 10 [500] 96182	860 222184 45 214 354 564 658 869 90 906 79 223190 687 55 631 48
807 65 423 711 [1000] 97 97122 61 99 392 458 [1000] 601 60 64 804	713 932 224178 217 313 34 489 79 964 225038 33 157 379 324
98316 454 646 54 [1000] 842 63 99035 100 66 367 410 [1000] 570 [1000]	[1000] 60 423 541 61 [500] 79 [500] 858 [1000] 226047 87 119 78 286
621 23 65 756 802	372 83 [1000] 441 560 70 604 43 779 896 956 [1000] 75 [1000] 227104
100041 294 307 54 75 488 616 [500] 40 71 730 808 922 [500] 42 [500]	892 [500] 117 348 518 433 [1000] 609 221014 121 85 331 414 [1000] 87 797
46 98 101023 52 117 40 71 [1000] 666 102351 59 553 772 [500] 817	890 98 970 228152 92 448 681 90 760 812 [500] 14 57 915 223001
[500] 56 103047 59 125 36 286 381 41 51 60 585 659 92 104074 216	147 283 385 438 54 745 942 224005 83 142 90 445 [500] 565 760 933
892 945 [500] 105088 401 615 18 760 77 100000 81 81 806 552 739	62 225166 240 856 714 822 226008 161 [1000] 72 330 [500] 80 814 540
110723 97 542 60 679 624 62 936 73 108174 300 100108 [500] 56 304	826 84 516 63 [1000] 227097 235 59 1992 596 830 228456 62 55 587
564 745 [500]	779 827 [1000] 27 229030 103 71 208 399 442 [1000] 604 888 971
110093 149 443 49 532 773 894 111494 522 83 [500] 85 [500]	240394 485 568 879 241014 135 250 63 348 [1000] 94 485 579 91
610 21 723 [500] 30 60 79 803 15 112121 42 [1000] 59 411 565 54 704	97 979 242219 33 70 318 428 [1000] 616 68 639 951 243005 [500]
922 55 113000 270 75 80 322 55 [500] 67 425 655 68 359 79 912 14044	142 66 235 616 29 41 [500] 72 805 958 244079 163 240 879 496 977
[1000] 351 459 [500] 590 809 [1000] 678 850 115177 418 44 517 674	245213 487 756 37 55 893 [500] 246181 94 318 [1000] 488 559 938 931
742 75 81 870 116164 98 395 35 853 63 911 41 117220 [500] 38 90	941 247172 231 310 [1000] 469 [1000] 626 34 71 753 928 41
[500] 820 118135 227 723 [500] 630 119034 222 25 597 682 840 97 967	

19. Ziehung der 5. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 7. November bis 1. Dezember 1905.) Nur die Gewinne über 200 Mkt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Wohn-Gewinn.)

29. November 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

113 23 311 94 557 [500] 64 832 980 1017 [1000] 212 827 442 717 851	60 744 58 63 692 122145 [1000] 369 63 70 493 555 99
--	---

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Miet-Verträge vorräthig im
Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether

verlange die Wohnungslisten des
Haus- und Grundbesitzer-Vereins
E. V.Geschäftsstelle: Luisenstraße 19.
Telephon 499. F 431

Das Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung vonmöblirten und unmöblirten
Wohn- und Einwohnungs-
Geschäftslokalen — möblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Villen, Häuser etc.

Villa Schöne Aussicht 26, enthaltend 10 große
geräumige Zimmer, Küche, Bad und reichliches
Aubehör, gelegen in schönem Garten, zu verm.
Näh. Schöne Aussicht 15. Part., von 10^{1/2} Uhr
Bormittags an, außer Sonntags. F 225Villa Frankfurtstr. 25, 9 Zim.
nebst vielen Zubehör und allem modernen
Comfort, per 1. April 1906 zu verm. Näh.
Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.Villa Möhringstraße 8 ganz oder getheilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 3-43

Sonnenbergerstraße 37

Gartenvilla mit 9 Zimmern, modernster
Comfort, ruhig in großem Garten gelegen,
zu vermieten oder zu verkaufen.Villa Heuberg 6, auch Eingang Lambachthal,
4 Minuten vom Kochbrunnen entfernt, mit 9
Zimmern, Küche, Keller, Veranda, Wintergarten,
nebst großem, angelegtem Bier- und Obstgarten,
50 Ruthen, sofort zu 3000 Mk. zu vermieten.
Zu erfragen beim Besitzer Eugen Ziebert,
Kgl. Güterpächters-Vorsteher a. D., Philipps-
bergstraße 13, Wiesbaden. 429

In Villa Bodenstedt,

Ecke Bierstädter- und
Bodenstedtstr., ist nur
noch die 2. Etage zu verm. Die
hochherrschastliche Wohnung
besteht aus neun großen
Salons u. Zimmern, gr.
prachtvoller Diele, Bade-
zimmer, Toiletten- und Kofet-
räumen, groß. heller Küche, Speise-
kammer, mehreren Manfarden,
3 Kellern u., Alles in hoch-
eleganter Ausstattung
u. neuzeitlichem Comfort.
Elektrischer Personen-Aufz. im
reich mit Marmor ausgestatteten
Hauptaufgang, Lieferantentreppe,
Niederdruckdampf- und Gaslamin-
heizung, Electr. Licht u. Gas
in allen Räumen. Kals- und
Warm-Wasser-Anlage. Die Etage
kann auf 12-14 Räume ver-
größert werden. Garage für
Automobile. — Eingee-
baute Rohrleitungen für
Vaccuum-Reinigung u.
Nähere Auskunft, wie Einsicht-
nahme der Pläne bei
Christian Beckel,
Bureau: „Hotel Metropole“.Taunusstraße 16 ist das ganze Haus mit 15
Räumen, Personen-, Speise- u. Kohlenaufzug,
große Balkons, electr. Licht usw. zu verm. Näh.
Aug. Engel. 4281
Eine Villa, vollständig der Neuzeit entsprechend,
in bester Lage, der sofort zu verm. od. zu verk.
Näheres L. Meiser, Schönenhofstr. 11. 3850

Geschäftslokale etc.

Bäckerei Bleichstraße 30 ist per 1. Januar zu
verm. Näh. 1. St. bei Gräter.Bäckerei (Part.) mit Nebenräumen
(Part.), zusam.
118 qm, auch ev. zu jed. and. Betr. geign., zu
verm. Poststraße 2, 1. Knecht. 3840Bäckerei billig zu verm. Cleonorenstr. 5,
1. Trepp.Edelheidstraße 54 ist eine kleine Werkstätte für
ruhigen Betrieb zu verm. Näh. Borch. 1. St.

Adolfstraße 7

Laden, ca. 45 qm, mit anschließendem Bureau
u. geräum. Magazin, sowie Wohnung sofort
zu vermieten. 3851Albrechtstr. 34, E. Dranienstr., gr. Gdl. mit
3-4 Z. u. Zub., lang. Jahr. Regereibetr. Für
Schweinefleisch-Verh. geeignet, auch f. jed. andere
Gesch. f. gl. od. sp. zu verm. Näh. daf. 2. L. 3852Bahnhofstraße 16, 1. zwei Räume für
Bureau zu vermieten. 3853Bleichstr. 10 großer Laden mit Wohnung für
1200 Mk. p. 1. April 1906 u. v. 1. St. 4282Blücherplatz 4 Laden u. Zimmer, auch zu
Büroausweiden geeignet,
sofort od. später zu vermieten. Preis 800 Mk.
Näh. Blücherplatz 4, W. bei Herrn L. Meiser.Blücherstraße 23 ist ein Laden nebst Zubehör
zu vermieten. Näh. dafelbst oder Nicolaß-
straße 31. 1. L.Blücherstraße 23 ist eine große Werkstätte, ca.
100 qm, mit Lagerkeller zu vermieten. Näh.
dafelbst im Laden oder Nicolaßstraße 31, P. L.

Laden

Große Burgstraße 13,

mit 2 gr. Schaufenstern, Comptoir, Lager-
und Badraum, sowie
1. Etage 5 Zimmer u.
per April 1906 zu vermieten. Näh. bei
Zingel, Wilhelmstraße 9, 2. 3858Dohheimerstr. 55, Neubau, sch. Laden u. Lager,
Bureau, Gas, electr. Licht u. m. od. ohne Wohn.
zu verm. Näh. daf. 4122Dohheimerstr. 55, Neubau, gr. helle Werkstätten
u. Bureau mit electr. Licht, Gas, ev. Aufz. u.
Dampfheiz., ganz od. getheilt, m. od. ohne Wohn.
zu verm. Näh. daf. 4120Dohheimerstraße 74 Ecke Elvillerstr. ist ein
großer Laden mit Lagerräumen
mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres 1. Stod. 4165Dohheimerstr. 83 Cont.-Laden mit oder ohne
Wohn. auf 1. Mdr. zu v. Näh. B. Korn. 4059Neubau Dohheimerstraße 103, Gürtler,
gegenüber Güterbahnhof, Werkstätten,
Lagerräume mit 2 Zimmern
Wohnungen zu vermieten. 3859Dreizeidenstr. 5 Werkstätte oder Lagerraum
a. gl. od. später zu v. 3860

Dreizeidenstr. 7 h. Werkst. o. Lagerr. h. 3777

Elvillerstraße 6 ein trockener Lagerraum, ca.
40 qm, billig zu verm. Näh. daf. P. r. 2861Erbacherstraße 1 Laden mit Wohnung auf
gleich oder später zu vermieten. 3832Fauldr.-Str. 6 Lab., pass. f. Weihnachtsverh., z. v.
Paulbrunnenstraße 9 Laden u. Wohn., event.
getrennt, p. 1. April u. v. Näh. Part. I. 3863Friedrichstr. 8 großes Magazin
oder Werkstätte mit Comptoir
per April zu verm. Näh. bei Herrn Tapezierer
Hrns. sowie Herrn Herbst daf. 3821Gneisenaustraße 3, Neubau, Laden
für Bäckerei, event. mit Stallung, sowie
Werkstätten auf 1. Januar zu vermieten.
Näheres Blücherplatz 3. 4293

Architekt C. Dornmann.

Gödenstr. 15 Werkstätte mit Lagerraum zu v. 3862

Laden

Bäuerstraße 11, Neu-
bau, per 1. April zu
verm. Wünsche können
noch berücksichtigt werden.Gelenkenstraße 1 Laden mit Ladenzimmer per
sofort oder später zu verm. Näheres dafelbst
bei Soes oder Niederwaldstr. 11. 3864

Kaufreflektant von Langgasse 48

sucht Mieter

für etwa die Hälfte des Hauses.

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 28.

Gellmundstraße 3 wird auf Juni oder Juli
Laden errichtet. Entl. Wünsche m. berücksichtigen.

Herderstraße 10 Esladen,

worin seit 4 Jahren ein Delicatessen- und
Colonial-Geschäft betr. wurde, auch sehr für
Drogerie geeignet, nebst Lagerr., Keller, 4 Zim-
Bewohnung und ev. auch Stallung für 2 Pferde
zu verm. Näh. daf. bei Pauly. 4167Herderstr. 21 schöner Laden, ev. mit groß.
Lagerräumen, zu v. R. 2 Fr. Frisco.Herderstr. 21, 1. schöne helle Werkst. u. v.
Herderstraße 33 schöne helle Werkstätte sofort
oder später zu verm. Näh. Borch. 1. St. 3865Herrnhutstraße 9 1 Laden für Bäckerei oder
Consumgeschäft, 1 gr. Laden, ca. 80 qm, für
Speisewirtschaft od. Möbelfabrik, geeignet, per
1. Jan. o. spät. zu verm. Näh. 2. St. 4285Kaiser-Friedrich-Ring 38 Laden mit Wohnung
1. April zu vermieten. Näh. 2. St. 4284Kaiser-Friedrich-Ring Bureau- od. Lagerraum
zu verm. Näh. Bismarckring 32, 1. Müller. 3867

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-
zwecke zu vermieten. 3868Körnerstraße 6 großer Laden, directe Wohn-
Magazin, nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring,
seit 5 Jahren Colonial-Geschäft, auf 1. April
1906 zu verm. Näh. bei Burt. 3796Kulsenstr. 43, Ecke Schwalbacherstraße, Laden
mit Ladenzimmer, bisher Friseurgeschäft, event.
mit Wohnung, per 1. April 1906 zu vermieten.
Näh. dafelbst 2. St. I. bei Meinhuth. 4171Luzemburgplatz 2 große helle Werkstätte
zu vermieten. Näh. 2. St. I. 3871Niedelberg 28 eine gesch. Lagerhalle zu v.
Näh. dafelbst 2. St. I. bei Meinhuth. 4171Niedelstraße 45 sind große Ladenräume mit od.
ohne großen Keller- und Lagerräumen und
Wohnung billig zu vermieten. 3870Niedelstraße 21 eine Werkstätte mit Lagerräumen
zu vermieten. Näh. Kirchgasse 5. 3873Niedelstraße 17 Laden mit Ladenz. zu verm.
Näh. im Esladen. 3876Niedelstraße 1 Laden mit Wohnung per
gleich oder später zu vermieten. Näheres
dafelbst oder Albrechtstraße 7, Laden. 3877Niedelstr. 7 Ladenlokal, sehr geräumig, mit
Hinterzimmer, billig zu vermieten. Näheres
dort bei Henry. 3710Neugasse 1a, 2 Zimmer für
Büreau-Zwecke auf gleich
zu vermieten. Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1,
Weinhandlung. 3879Niederwaldstraße 10 ist ein Laden mit kleiner
Wohnung, sehr passend für Friseur, per sofort
zu vermieten. Näheres Herderstraße 10, 1. St.
und Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 3829Niederwaldstr. 11 Laden u. Zimmer,
auch als Bureau,
250 Mk. wofelbst Hof-Lagerraum (Werk-
stätte), 90 qm, mit oder ohne Souterr. sof. od.
später zu verm. Näh. Bleichstr. 29, 1. L. 4258Oranienstraße 54 Verkauf der Baptisten-
Gemeinde, ca. 120 qm, gr., per 1. April
od. spät. anderw. z. verm. Näh. Bch. P. 3884Quersiedelstraße 7 großer Raum nebst Comptoir
auf sofort zu verm. 3831Rauenthalerstr. 7 Werkst. m. Wohn. p. 1. April,
passend, mit od. ohne Wohn. zu v. R. daf. Hochp.Rheingauerstraße 3 schöne helle Werkstätte für
rub. Betrieb, event. mit Wohn., zu verm.Rheingauerstr. 4 Laden m. o. ohne Wohnung,
Lagerraum u. sep. Keller. R. Hochp. r. 3767

Rheinstr. 87

zu vermieten. Näh. 1. Stod. r. 3882

Im Neubau Ecke Rhein- straße und Kirchgasse

zu vermieten: Esladen mit Souterrain
und Entresol, zusammen circa 560 Qmtr.
Bodenfläche, event. auch in getrennt. Theilen.
Näheres dafelbst und bei A. Müller.
Kaiser-Friedrich-Ring 59. 3883Rüdesheimerstraße 16 Laden mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh. dafelbst. 3885Rüdesheimerstr. 21 schöner Esladen mit Wohn.
preiswerth zu vermieten. 3811Santalstraße 28 ein Laden mit Ladenzimmer auf
gleich oder später zu vermieten. 3886Scharnhorststr. 2, 1. Werkstätte und Lagerraum
mit 2-3-Zimmer-Wohnung auf gleich oder
später zu vermieten. 4001Scharnhorststr. 16 gr. h. Werkst. u. v. R. 2. 1.
Scharnhorststr., Neub. Müller, Werkst., f. Tapez.
geign., m. o. ohne Wohn. u. v. Näh. daf. 3887Scharnhorststr. 11 schöner Laden mit od. ohne
Wohnung per sof. od. spät. zu vermieten. Näh.
Rth. Part. I. oder Oranienstraße 17, 2. 3888

Werderstraße 3 sch. gr. Werkstätte zu verm. 3894

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere
dem Fremdenpublikum und den
hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der
unüberbrosenen Auswahl von Anstaltungen.Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere
den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen
der Billigkeit und des unbedingten Erfolgs der
Anstaltungen.Hebersichtlich geordnet nach Art und Größe des
zu vermietenden Raumes.Al. Schwalbacherstr. 4 Saal, ca. 60 qm,
als Lager, Bureau-
raum oder zu ähnlichem Zwecke zu verm. 3891Bismarckstraße 31 großer Raum als Werkstätte
oder Remise zu vermieten. Näh. im Laden.Bismarckstr. 3 sch. h. Werkst. o. Lagerr. m. o. ohne
Wohn. gl. o. spät. z. verm. Näh. B. St. 3895

Wilhelmstraße 6 großer Laden

mit großem Schaufenster (seither Bod &
Co.) mit anschließend drei Zimmern, zu-
sammen ca. 155 qm, Dampfheizung, per
gleich o. sp. zu vermieten; dafelbst

hübscher Laden m. zwei

Schaufenstern (seither Amerikan.

Schuhwarengeschäft von G. Stidborn),
ca. 50 qm, ebenfalls per gl. od. sp. Auch
werden beide Läden zusammen vermietet.
Näh. Bureau Hotel Metropole. 3896

Wörthstraße 20

ein Laden per sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres 2. Stod. 3-97Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26,
Laden mit zwei Fenstern und Souffel zu
vermieten. Laden Marktplatz 5, auch
für Bureau geeignet, zu vermieten. Näh.
Marktplatz 5, 3. 4271Vorstraße 17 Werkstätte, Lagerraum und Keller
sofort zu verm. Näh. 1. r. 3893

Vorstraße 29, 1. L., Werkst. beginn. Lagerr. f. bill.

Laden,

über 60 qm groß, modern ausgestattet, event. mit
gr. Bureau, Keller- und Lager-Räumen und
3 od. 4-Zimmer-Wohnung, für jedes Geschäft geeignet,
auf gleich oder später preiswerth zu vermieten.
Näh. Bismarckring 19, P. L. 3899Großer Laden nebst Ladenzimmer, oder auch m.
2 oder 3-Zimmer-Wohnung, auf gleich oder spät.
zu vermieten Blücherstr. 25, 1. 4305Helle Werkstätte, event. mit Wohnung und
Lagerraum, für jeden Handwerker geeignet, auf
gl. o. sp. bill. zu verm. Blücherstr. 25, 1. 43042 Läden, beste Lage, mit oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. kleine Burgstraße 3, 4268Laden, Ladenzimmer u. Küche, evtl. auch
Wohnung, zu vermieten. Näh. bei G. Valtz,
Delasprestraße 1. 3900Lagerplatz oder als Zimmerplatz (Philippstraße),
a. f. d. Straße, h. z. v. m. Dohheimerstr. 21, 2. r.Esladen, worin ein Friseurgeschäft
betr. wird, zu verm. Näh.
Dohheimerstraße 32, Part. rechts. 3824Contor-Räume. Dohheimerstr. 36, P.
für Contorräume sof. oder sp. zu verm. 3798Gr. Laden und Ladenzimmer u. v. per sofort oder
sp. zu v. m. Becker, Dohheimerstr. 106. 3901

Passend für Weihnachten!

Zumitten der Stadt ist ein vorseleganter großer
Laden bis Januar 1906 zu vermieten.
Näh. Paulbrunnenstraße 11, 1. 4127Der bis jetzt an Herrn Rich. Wehle,
Inhabungsgeschäft, vermietete

Laden Friedrichstraße 10

ist mit Contor, Werkstätte und event. Wohn-
ung per 1. April 1906 anderweitig zu ver-
mieten. C. Eichelsheim.

Schöner großer Laden

preisw. zu vermieten Ecke Göben- u. Schöne-
hofstraße. Bureau Bism. 3809

Sout.-Lageräume zu v. R. Goethestr. 1. 4128

Laden nebst Zubehör per sofort oder später billig
zu vermieten. Näh. Gellmundstraße 4, P.Schöner Laden mit großem Schaufenster u. an-
schließendem Ladenzimmer und Benutzung der
Eborfahrt, vorzüglich geeignet für Blumen- u. s. w.
preisw. z. v. R. h. Schwank, Herderstr. 12

Lagerräume sof. z. v. R. Jahnstr. 6, 1. 4254

S. Werkstätte sof. z. v. R. Jahnstr. 6, 1. 4255

Laden in der Luxemburgstr., mit Ladenz. u. Keller,
zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 50, P. 3906

Schöne helle, ca. 210 qmtr. große

Büreauräume

in centraler Lage,
Pulsenstraße 19,neben der Reichsbank,
per sofort zu vermieten.Für Bankgeschäfte, Rechtsanwälte,
Verwaltungsbüreaus besonders geeignet.Centralheizung, electr. Lichtanlage,
Personenaufzug und können sonstige
Wünsche jezt noch berücksichtigt werden.

Näh. Pulsenstraße 19. F 481

Haus- u. Grundbesitzer-Verein (E. V.).

Dohmeierstr. 64, 2. moderne 5- od. 4-Zimmer-Wohn. preisw. auf sof. zu verm. (R. L. 4288)
Emserstr. 4 5-Zim.-Wohnung (1. Et.), Balkon und reichl. Zubeh. zu v. Näh. Part.
Emserstr. 28 große 5-Zim.-Wohn. Part. u. 2. St., sofort zu v. Näh. Sonnenbergerstr. 49. 3723
Emserstraße 47 sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Veranda, Gartenbenutzung, fogleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Philippbergstraße 28, 1. 4017
Erbsenstr. 3 ist das 2. Obergeschoss, 5 Zim., auf gleich oder 1. April 1906 zu verm. 3787
Kerolth, Franz-Abtstraße 6, Hochpart., ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Wintergarten, Küche, Speisekammer, Bad, elektr. Licht, Gas, Balkon und reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Ginzischen von 11-1 Uhr. Näh. Roderstraße 21, 2. St. 4018
Friedrichstraße 39, 2. Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons u. Zubeh. p. 1. April 1906 ob. früher zu vermieten. Näh. daselbst Barriere. 4019
Friedrichstraße 46, 3. schöne Wohnung, 5-6 Zim., Balkons, Bad und all. Zubeh. Einzuleben 9-10 Uhr täglich. 4020
Goethestraße 11 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh., Bel-Etage, an 1400 Mk. zu vermieten. Ausk. 2 Treppen hoch im Hause. 3815
Goethestr. 21, 2. Et., 5 Z., neu. R. B. 4021
Goethestraße 26, 2. 5-Zimmer-Wohnung (neu hergerichtet) auf sofort ob. später zu vermieten. Näh. Moritzstraße 5, B. L. 4023
Gustav-Adolfstr. 9 ist eine schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zub. zu vermieten. Preis 750 Mk. 4249
Gutenbergsstr. 2, Landh., 5-Z.-W. m. reichl. Zub., gl. o. sp. zu v. R. das. ob. Nautenhalerstr. 11. 4025
Herderstr. 26 ist 5 Z. per sof. zu vermieten.

Serrnartenstraße 4, 1.

5 Zimmer-Wohn. mit reichl. Zub., neu herger. zu verm. Näheres Part. 4027
Serrnartenstr. 5, 1. in ruh. Lage schöne große 5-Zim.-Wohn. m. Küche, Speisek., Balkon, Bad, 2 Bänke, 2 Kell. p. 1. Apr. 06 zu verm. Preis Mk. 1300. Näheres das. Part. links. 4318
Jahnstr. 1 2 schöne 5-Zim.-Wohn., Part. und 3. St., a. gl. ev. 1. April. R. Karlsruh. 17. 4325
Jahnstraße 5 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Jan. 1906 zu vermieten. R. das. 1. Et. 3833
Jahnstr. 20, 1. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. auf gleich oder 1. April. Näheres Roderstraße 21, 2. St. 3967
Kaiser-Friedrich-Ring 16, Barriere (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubeh., der Neuzeit entsprechend, per 1. Januar zu vermieten. 4029
Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1. Stock, 5 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht, auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 1. 4030

Kaiser-Friedrich-Ring 60

find die herrschaftlichen Wohnungen im Hochpart. von 5 Zimmern, sowie die Bel-Etage von sechs Zimmern, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, und reichlichem Zubeh., per sofort oder später zu vermieten 4341

Kais.-Friedr.-Rg. 73 ist das Hoch-Partier, 5 Zimmer nebst reichl. Zubeh., per gleich oder später zu verm., hochherrlich. Ausstatt., Bors u. Hintergarten, 2 Treppenhäuser. Näh. im Court., Neubureau, sowie Kais.-Friedr.-R. 63, 3 bei Edmond. 4031

Napellenstr. 39, voller Lage

mit schönster Aussicht auf Umgegend und Gebirge, ist Barriere und Bel-Etage je 5 große Zimmern mit allem Comfort, Centralheizung etc., auf sof. od. spät. zu verm. Näh. das. 2. St. 4082

Rirchgasse 11

5-Z.-Wohn. 3. April 3. v. Näh. J. Bischoff. 4286

Lahnstraße 2

5-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. Et. mit Balkon u. Erker, Bad u. reichl. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näheres im Laden. 4028

Lahnstraße 6

1. St., 5 Zimmer, Badezimmer mit allem Zubeh. per gleich oder später zu verm. Näh. Langgasse 16, bei Pfeiffer & Co. 4034

Luremburgstraße 1

freierl., der Neuzeit entspr. 5-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. 4036

Luremburgstr. 7

1. u. 3. Et., 5 Z., 2 Balk., Grt., d. Neuz. entspr. einger. Näh. b. Vorbach. 4087

Moritzstraße 21

1. Etage links, 5 Zimmer nebst Bad und Mädchenzimmer im Abklus auf gl. od. später zu verm. Näh. Kirchgasse 5. 4039

Moritzstraße 23

2. Etage, sehr ger. 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., gl. oder später. Näheres daselbst oder 3. Etage. 4040

Villa Wöhringstr. 7

zwei Wohn. von je 5 Z. mit Balkons, reichl. Zubeh. und Garten auf gl. od. später zu verm. Näh. Karlsruh. 24, 2. 4038

Moritzstr. 27

gr. 5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zub. auf gl. o. sp. zu verm. Näh. Part. 4041

Nerolth,

Franz-Abtstraße 5, 1. Etage, in meiner Villa 5-Zimmer-Wohnung, Balkon u. reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Franz-Abtstraße 3, 1. Et. Frau Louis Hees. 3997

Nicolassstraße 20

5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. gl. od. spät. zu vermieten. Näh. Carl Koch, Bahnhofsstraße 16. 4042

Nicolassstraße 28

Hochp. ob. 1. Etage, herrsch. Wohn., 5 od. 6 Zim., Bad, reichl. Zubeh., 1. April zu v. Näh. F. Wolfweber, Herengartenstr. 13. 4351

Nicolassstraße 32,

3. Etage, 5 Zimmer, Küche, mit reichl. Zubeh., vollständig neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. Näh. Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 4044

Niederwaldstr. 5

3. Et., herrsch. Wohn. v. 5 Zimmern, auf gl. od. später zu verm. 4045

Oranienstr. 43

3. gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. a. gl. o. sp. zu verm. 1. rechts. 4046

Oranienstraße 45, Ede Herderstraße, 1. St., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung per gl. o. spät. zu verm. Näh. daselbst. 4047

Oranienstraße 52, Ede Goethestr., Bel-Etage von 5 Zimmern, Bad u. f. sofort zu verm. Näheres Part. rechts bei Becker. 4048

Oranienstr. 60, 2. Et., 5 Zimmer, Bad, 2 Bänke, auf gl. o. später zu verm. Näh. 3. Et. 4049

Philippbergstraße 27, 2. u. 3. Etage, 5 große Zimmer mit reichl. Zubeh., großer Balkon zu vermieten. Freie, gesunde, ruhige Lage. Näh. daselbst 1. Etage. 4050

Nautenhalerstraße 11 Wohnungen, 5 Zim. (elektr. Licht), sof. od. sp. billig zu v. 4062

Platterstr. 23b Barriere-Wohnung, 5 Zim., Küche, 2 Balkons, Loggia, Bad, 1 Mansarde, Mk. 900.—, per 1. Jan. 06, freie gesunde Lage, dicht am Walde, nahe Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“. Näheres daselbst. 4051

Platterstr. 15

ein. herrsch. Wohn. 5 Zim., Bad, Balkon u. Zubeh., auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. 3839

Rheinstr. 76

Sp., herrsch. 5-Z.-W. zu verm. R. B. 4056

Rheinstraße 101

5-Zimmer-Wohnung in der 3. Etage mit Balkon und reichl. Zubeh. auf sofort oder später billig zu vermieten. Näh. das. im Partier. 4310

Rheinstraße 109

eine herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Balkon u. Zubeh., auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. 3839

Scharnhorststr. 37

sch. 5-Zim.-Wohn., 2 St., der Neuzeit entspr., f. 330 Mk. Näh. Part. 1. 4068

Scharnhorststr. 4

schöne Wohn., 3. Et., 5 Zim., kaltes u. warmes Wasser und reichl. Zub. 4060

Scharnhorststr. 16

ist die elegante Bel-Etage, 5 Zimmer mit Centralheizung, sowie mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, auf Januar oder April zu verm. Näh. Bel-Etage. 3677

Scharnhorststr. 15

2. eine 5-Z.-Wohn. auf gleich od. später zu vermieten. Näh. B. 3823

Seerobenstr. 19

5 gr. Zimmer m. reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. 4293

Seerobenstr. 30

1. Etage, herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. Hochpart. 4061

Seerobenstr. 31

Part. 1., 5 Zim. mit Zubeh. zum 1. April, ev. auch früher, zu verm. Modern, frei u. gesund, sonnig u. luftig. Befest. tägl. v. 11 Uhr an. Näh. b. Schroeder, R. 4277

Seerobenstraße 32

prachtvolle 5-Zimmer-Wohnung, m. reichlichem Zubeh., 2 Erker, Balkon, Bad, elektr. Licht, auf sofort oder später preiswerth zu vermieten. Näh. Barriere. 4062

Seerobenstr. 5

5-Zim.-Wohn. mit Gartenbenutzung, auf 1 April zu vermieten. 4299

Tannusstraße 40

1. St., 5 Zimmer und Zubeh. per gleich oder später zu vermieten. Hoffend für Arzt. 4063

Wallnerstr. 6

ist eine schöne 5-Zimmer-Wohn. und zwei 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. al. o. später zu verm. Näh. das. Part. 4084

Wilhelmstraße 2a

ist die in der 2. Etage belegene hochherrschaftliche Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern mit Bad, Küche, zwei Mansarden, 2 Kellern, großem Balkon u. Zubeh., al. od. später zu verm. Näh. Wilhelmstr. 2, 2. rechts. 4066

Weidenburgstraße 7

3. St. od. Part., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort der Neuzeit zu verm. Näheres Barriere. 4065

Wörthstr. 4

dicht a. d. Rhein-straße, Bel-Etage, 5 große schöne Zimmer, Balkon und reichl. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst. 4067

Wilhelminenstr. 6

vord. Nerothal, herrsch. 5-Zim.-Wohn., 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubeh., wegzugshalber per sofort oder 1. April 3. verm. Näh. Part. Jacobi. 3765

Zietensring 14

1. schöne mod. 5-Z.-Wohn., Erker, 3 Balk., Bad, Gas u. elektr. Licht, in jed. Etage u. eine Wohnung, per sofort sehr billig zu vermieten. Näheres im Neubureau nebenan. 3724

Zietensring 16

5-Zim.-Wohn. 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubeh., wegzugshalber per sofort oder 1. April 3. verm. Näh. Part. Jacobi. 3765

Zietensring 16

5-Zim.-Wohn. 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubeh., wegzugshalber per sofort oder 1. April 3. verm. Näh. Part. Jacobi. 3765

Zietensring 16

5-Zim.-Wohn. 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubeh., wegzugshalber per sofort oder 1. April 3. verm. Näh. Part. Jacobi. 3765

Zietensring 16

5-Zim.-Wohn. 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubeh., wegzugshalber per sofort oder 1. April 3. verm. Näh. Part. Jacobi. 3765

Zietensring 16

5-Zim.-Wohn. 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubeh., wegzugshalber per sofort oder 1. April 3. verm. Näh. Part. Jacobi. 3765

Zietensring 16

5-Zim.-Wohn. 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubeh., wegzugshalber per sofort oder 1. April 3. verm. Näh. Part. Jacobi. 3765

Zietensring 16

5-Zim.-Wohn. 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubeh., wegzugshalber per sofort oder 1. April 3. verm. Näh. Part. Jacobi. 3765

Zietensring 16

5-Zim.-Wohn. 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubeh., wegzugshalber per sofort oder 1. April 3. verm. Näh. Part. Jacobi. 3765

Zietensring 16

5-Zim.-Wohn. 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubeh., wegzugshalber per sofort oder 1. April 3. verm. Näh. Part. Jacobi. 3765

Zietensring 16

5-Zim.-Wohn. 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubeh., wegzugshalber per sofort oder 1. April 3. verm. Näh. Part. Jacobi. 3765

5-Zim.-Wohn. 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubeh., wegzugshalber per sofort oder 1. April 3. verm. Näh. Part. Jacobi. 3765

Bismarckring 24

3 Stiegen, 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 4077

Bismarckring 37

1. schöne 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Part. 4200

Bismarckstr. 29

Bel-Etage, 4 Zimmer mit Balkon und Zubeh., Bensch u. Hochgas, per April zu vermieten. Preis 720 Mk. 4297

Bismarckstr. 41

Borberh., schöne Bier-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., ganz der Neuzeit entsprechend, per gleich oder später zu vermieten. Näheres im 1. Stock rechts. 4079

Bismarckplatz 3

5 Zim. Wohn., von je 4 Zimmern nebst Zubeh., der Neuzeit entspr. einger., p. sof. od. sp. zu verm. Näh. das. im Laden oder Blücherstraße 17, Part. r. 4080

Bismarckplatz 6

find die neu herger. Wohnungen von 4 Zimmern, Bel-Etage 720 Mk., 2. Etage 680 Mk., zu verm. Näh. Part. links. 4081

Bismarckstr. 13

Ede Scharnhorststr., fr. Lage, sch. 4-Z.-Wohn. in mod. Ausst. preisw. Näh. 1. r. 4082

Bismarckstr. 17

Reubau, 5 Zim. Wohn., von je 4 Zim. nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend einger., p. sof. od. sp. zu verm. Näh. das. im Laden oder Blücherstraße 17, Part. r. 4080

Bismarckstr. 30

Reubau, Ede Scharnhorststr., eleg. 4-Zimmerwohnungen auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst 1. St. 4083

Bismarckstr. 3

1., 2. u. 3. St., 4-Z.-Wohn. z. v. 4084

Bismarckstr. 8

hochherrsch. besonders schöne u. große 4-Zimmer-Wohn. mit modernst. Comfort, sofort oder später zu verm. Näh. daselbst Part. (ohne Hinterhaus) 3799

Bismarckstr. 11

schöne 4-Zimmer-Wohnung per April zu verm. Preis 700 Mk. 4335

Bismarckstr. 12

Reubau, 1. Etage, schön ausgestattete Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh., per 1. April 1906 zu verm. Näheres kleine Bismarckstr. 3. 4270

Bismarckstr. 17

Part., 4 Zimmer, Balkon u. Zubeh., per Anfang Februar od. März wegzugshalber zu vermieten mit Nachlaß für das 1. Jahr. Näh. dortselbst. 3968

Bismarckstr. 26

Mit., 4 Zim. per sof. 4807

Bismarckstr. 35

Part., 4 Zim. nebst Küche u. Zub. auf gl. od. 1. Jan. 06 z. v. Näh. das. 3768

Bismarckstr. 41

1. Stock, der Neuzeit entsprechende Wohnung v. 4 Z., gr. Küche, Badezimmer, 2 Balkons u. reichl. Zubeh., a. 1. April 06 zu verm. Näh. das. Part. links. 4348

Bismarckstr. 55

Reubau, gr. 4-Zimmer-Wohn. (Borberh. u. Hinterh.) mit reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Bad, Kofenaufz., Erker, Loggia etc., in eleg. sof. Ausstatt. zu v. R. das. 4121

Bismarckstr. 62

1. Et., 4 Zimmer u. Zubeh. sof. o. spät. R. L. M. H. 3773

Bismarckstr. 68

Reubau, herrsch. 4-Zimmer-Wohnungen gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst und Larenthalerstraße 5 bei Müller. 4066

Bismarckstr. 78

schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. sp. zu verm. Näh. Part. 4887

Bismarckstr. 8

4-Z.-Wohn., der Neuz. entspr., p. 1. April zu verm. Näh. 1. Et. r. 4348

Bismarckstr. 5

1. Et., 4 Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, preiswerth zu vermieten. Näh. daselbst, Part. links, oder Bismarckring 6. 4088

Bismarckstr. 17

4-Zimmer-Wohnungen mit Gas, elektr. Licht, Badezimmer u. reichl. Zubeh. Näh. das. R. r. 4090

Bismarckstr. 18

Wohn., Balkon, Bad, elektr. Licht, Gas, per gleich oder später pr. zu vermieten. Näh. Part. links. 4091

Bismarckstr. 10

Hochp. 4 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April zu verm. 4092

Bismarckstr. 19

Part., 4 Z., 1 Balkon, Veranda, Bad und sonst. Zub. gr. Garten zu vermieten. Ausleihen Vorm. 10-2. Näh. Part. 4093

Bismarckstr. 31

2. Etage, 4 Zim., Bad u. Zubeh. al. o. später zu verm. Näh. bei Friedr. Harburg, Neugasse 1, Weinhandlung. 4092

Bismarckstr. 7

gr. 4-Zim.-Wohnung, d. Neuz. entspr., sehr billig zu verm. Näh. 1. St. 4093

Bismarckstr. 6

1. St., 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., a. gl. o. sp. zu v. Näh. 1. St. l. 4094

Bismarckstr. 15

a. d. h. zu v. Näh. 1. St. l. 4095

Bismarckstr. 17

2. St., ger. 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr. einger., auf 1. April 1906 umständlich zu verm. Näheres 2. St. oder Part. r. 4109

Goethestr. 18, Ede der Moritzstr., große 4-Z.-Wohn. mit reichl. Zubeh. zu verm. 4096

Gustav-Adolfstr. 14 Wohn., 4 Zimmer, Balkon, Küche, Mansarde, auf gl. od. spät. z. v. 4097

Gutenbergplatz 2 hochherrsch. ausgestattete 4-Zimmer-Partier-Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 4088

Gutenbergstr. 5 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon al. od. sp. zu verm. Näh. 1. St. l. 4099

Herderstr. 5 Wohn., 4 Z., R., B., f. z. v. 4100

Herderstraße 8 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per gleich oder später zu vermieten. Näh. im Laden bei Petri. 4101

Herderstr. 13 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., mit freier Aussicht und Sommerseite, auf 1. April zu vermieten. 4102

Herderstraße 15 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. pr. gl. o. sp. zu verm. Näh. im Laden. 4103

Pensions-Villa

In der Nähe des Kurhauses zu mieten gesucht. Off. Offerten unter Chiffre K. 284 an den Tagbl.-Verlag.

Zahlungsfähige Dame

Sucht per 1. April eine 6-7-Zimmer-Wohnung, für Fremden-Pension geeignet, zu mieten. Offerten erbeten unt. T. 288 an den Tagbl.-Verl.

5-6-Zim.-Wohnung

(Barriere, 1. od. 2. St.), im Südviertel von ruh. Ehepaar auf längere Jahre zu mieten gesucht. Preis 1200-1400. Off. Offerten unter H. C. H. Hauptpostlagernd.

Ende zum 1. April 3-4-Zimmer-Wohnung für größere Wäscherei, möglichst mit Garten oder Bleiche. Off. unter S. 284 an den Tagbl.-Verl.

Für 1. April 1906 freundliche 3-Zimmer-Wohnung gesucht mit Mansarde u. mögl. Baderzimmer. Off. Off. u. D. 267 Tagbl.-Verlag.

M. ruh. Beamtenfamilie i. zum 1. April 3-Zim.-Wohn. mit oder 4-Zim.-Wohn. ohne Mansarde. Pr. 480-500 Mk. Offerten u. W. 282 an den Tagbl.-Verlag.

Freundl. ger. 3-Zim.-Wohnung, Lage mittlere Schwalbacherstr. u. angrenz. Str., der 1. 4. 16. zu mieten ges. Off. u. Preis u. H. 283 a. d. Tagbl.-V.

Rinderl. Ehepaar (Geschäftsman.) sucht 2-3-Zimmer-Wohnung Mitte der Stadt per 1. April. Off. mit Preis unter K. 280 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen m. H. Feindbühler suchen per 1. April freundl. geräum. 2-3-Zim.-Wohn. m. Mans. in best. Hause, wo helle Wäsche u. id. Trockensch. nord. Off. u. Chiffre M. 284 an d. Tagbl.-Verl.

Ein schön möbliertes Parterrezimmer, vollständig eingerichtet, von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. Offerten unter T. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein unmöbliertes Zimmer in ruhigem Hause in d. Nähe vom Rotherhof. Offerten erbeten unter C. 284 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerraum,

ca. 100 qm groß, mit guter Zufahrt und möglichst zu ebener Erde gelegen, für das **Plaschen-Austauschlagern** der „Ver. Brauereien und Flaschenbierhändler“ zum 1. April 1906 zu mieten gesucht. Offerten mit gen. Ang. d. Größe und des Preises erbeten an J. H. Vollmann, Wallmühlstr. 7.

Zu verpachten

ein Grundstück an der Ringstraße (obere Gussfabrik-Friedhofstraße), 404 Ruthen groß, ein Grundstück Kleinheimer (184 Ruthen). Näheres C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

Großer Lagerplatz,

umfrießigt, mit Lagerhallen, sowie einem anliegenden Garten, zusammen oder getrennt, sofort zu verpachten. Näh. L. Heiser, Schützenhofstraße 11. 3602

Unterricht

Ein Herr sucht gründl. Unterricht in der engl. Sprache. Off. Anerbieten u. Z. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Dame wünscht engl. Conversation, sie würde am liebsten an einem engl. Kränzchen teilnehmen. Off. Offerten unter L. 287 an den Tagbl.-Verlag.

Berlitz School, Luisenstr. 7. Unterricht

in fremden Sprachen durch Lehrer der betreffenden Nation.

Privat- und Klassen-Unterricht für Herren u. Damen bei Tag u. Abends, auch im Hause der Schüler.

Von der ersten Stunde an hört u. spricht der Schüler die zu erlernende Sprache, sodass er schon nach wenigen Stunden in der Lage ist, sich in derselben verständlich zu machen.

Eintritt jederzeit. Prospekte u. Probelection. umsonst.

Privat-Nachhilfe-Arbeitsstunden für Schüler aller Klassen.

Vorzügl. Erfolge u. Empfohl. Vorbereitung zum Einjährigen, für Prima u. Abitur. Tertianer best. das Einjähr. vor d. hies. Kommission nach vier Monaten. **Dienemann, acad. geb. Lehrer,** Herderstrasse 31, 2.

Oberlehrerin, Ausf. v. Paris zurück. erteilt Unterricht in Deutsch, Franz. und Engl. Schillerstrasse 5, Part. r.

Gepr. Lehrerin, 16 J. in Frankr. th. oew. unt. Deutsch, Franz., Engl., Klavier. Preis per St. 75 Pf. Rheinstraße 52, Stb. 1.

Primaner ert. gründl. Nachhilfeunterricht. Offerten unter S. 286 an den Tagbl.-Verlag.

Nachkurse 6 Mt. mit. Off. H. 40 hauptb. Deutschen Unterr., auch Nachhilfe bei den Schularbeiten ert. ein Fr. Mauerstraße 8, 1 r.

Engl. Unterricht u. Conversation bei Miss Caroe, Mauerstraße 8, 1.

Engl. u. Franz. Unterricht. af. geb. Lehrerin v. Ausland. Off. an M. W. Röderstraße 28, 1.

Französinen (professors diplomées) geben Grammatik, Conversation, Litteraturstud. Hellmunderstrasse 58, 1 r. Ecke Emserstrasse.

Franz. Kursus, zweim. wöch. 5 Mt. p. Mon. Moritzstr. 16.

Institutrice française Pariser Hot.

Stiller, Piano u. Englisch lehrte erfahrene Lehrerin zu möglichem Preis. Näh. Nerostr. 28, 3.

Wiesbadener Kochschule

Adelheidstraße 48, 1.

Bad-Kursus.

Der diesj. Kursus für Weihnachtsbäckereien beginnt am 11. Dezember. Anmeld. Vormitt. Bestellungen auf Backwerk werden angenommen.

E. Pappelbaum, Vorkocherin.

Wiesbadener Kochschule,

Adelheidstraße 48.

Menagen außer dem Hause.

Abonnements 1 Mt. Vorherige Anmeld.

Verloren Gefunden

Abonnementsheft Residenz-Theater, erster Sperrst. 50 Karten, verloren. Abzugeben gegen Belohn. Schenkendorffstr. 2, 3. Wenkenbach.

Wert. am Sonntag, den 19. Nov., Abds. eine goldene Halskette mit Anhänger (Ellenbogenkette, Schulgasse, Kirchgasse, oder im Rathhof). Gegen hohe Belohnung abzugeben Kirchgasse 33.

Verloren Dienstag Abend von Friedrichstr. bis Rheinstr. eine Schildpatt-Korsette. Abg. gegen gute Belohnung Alexandersstraße 15, 1.

Zeugnisse u. vor einigen Tagen verloren. Der ehrs. F. w. geb. bief. Moritzstr. 44, 3. abg.

Entlaufen

ein junger, dunkler Dackelhund, hörend auf den Namen „Kurok“. Abzug. gegen Belohnung Gustav-Frentagstr. 19. Vor Anlauf wird gewarnt.

Ein schottischer Schäferhund, auf den Namen „Lotte“ hörend, entlaufen. Abzugeben Michelsberg 3.

Ein For. Kopf schwarz gezeichnet, hinten einen großen Flecken, entlaufen. Abzugeben oder anmelden Gärtnerei Frankenhof, Untamm.

Verloren - Gefunden

Kurhaus. Abends 8 Uhr: Zweite Quartett-Soirée. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Die Journalisten.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Liselet.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der Pfarrer von Kirchfeld.

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Verloren - Gefunden

Augusta-Victoria-Stift. 8 1/2 Uhr: Handarbeitskranzchen im Saale der Minakirchengemeinde.

Turn-Gesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.

Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen. Fester-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr: Reiten. Oberreithaus Dranienstraße 7.

Wiesbadener Festklub. Abends 8-10 Uhr: Reiten. Festklub: Schule vis-à-vis der Reichshallen. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstr.

Französl. Convers.-Cirkel. Restaurant. Rheinstr. 60, 1. St. 8 1/2-10 1/2 Uhr: Convers.-St. Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Rittturnen.

Schachverein Wiesbadener Männer-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Evangelischer Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Stemm- u. Ring-Club Adelfia. 8 1/2 Uhr: Übung. Wiesbadener Adelfia-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.

Stemm- und Ring-Club Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband (Ortsgruppe Wiesbaden). Abends 9 Uhr: Öffentliche Versammlung.

Wiesbadener Kammermusik-Club. Abends 9 Uhr: Schreibübungen.

Verein für Handlungs-Commis von 1858. 9 Uhr: Vereinsabend (Restaurant. Westendhof).

Stemm- und Ring-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.

Kraft- u. Sportklub Menicetta. 9 Uhr: Übung. Schubert-Bund. Abends 9 Uhr: Probe.

Sängerkor Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Vereinslokal Thüringer Hof.

Athleten-Club Deutsche Eiche. 9 Uhr: Übung.

Königliche Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde.

Synagoge: Michelsberg.

Freitag abends 4 1/2 Uhr, Sabbat morgens 9 Uhr, Sabbat nachmittags 3 Uhr, Sabbat abends 5 1/2 Uhr, Wochentage morgens 7 1/2 Uhr, Wochentage nachmittags 4 Uhr. — Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10-10 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 2.

Freitag abends 4 1/2 Uhr, Sabbat morgens 8 1/2 Uhr, Sabbat nachmittags 3 Uhr, Sabbat abends 5 1/2 Uhr, Wochentage morgens 7 1/2 Uhr, Wochentage abends 4 Uhr.

Versteigerungen

Versteigerung von Möbeln u. Folgegegenständen z. im Museum Altdeutschland, Sonnenbergerstraße. (S. Tagbl. 558 S. 12.)

Versteigerung im Saale der Redertafel zu Mainz, Große Bleiche 56, Nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 555 S. 24.)

Wetter-Vericht

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

29. November. 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Barometer*) 746.1 749.0 752.2 749.1

Thermometer C. 2.3 4.9 0.7 2.3

Dampfspann. (mm) 5.1 5.7 4.6 5.1

Rel. Feuchtigkeit (%) 94 87 94 91.7

Windrichtung SW. 1 SW. 1 SW. 1

Niederschlagsh. (mm) — — — —

Höchste Temperatur 5.1. Niedr. Temp. 0.3.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Vericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

2. Dezember: theils heiter bei Wolkenzug, rauhe Winde, Nachtröste.

Auf- und Untergang der Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Dez. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.

1. 12 16 8 5 4 27 12 8 9 45 2

2. 12 16 8 7 4 26 12 12 10 52 2

Die Journalisten.

Auffpiel in 4 Akten von Gustav Freytag. Regie: Herr Rebus.

Personen:

Oberst a. D. Berg. Herr Tauber.

Ida, seine Tochter. Frä. Dieria.

Adelheid Rued. Frau Reiter.

Senden. Herr Koch.

Professor Oldendorf, Redakteur der Zeitung „Union“. Herr Zeffler.

Conrad Vols, Redakteur der Zeitung „Union“. Herr Schwab.

Belmann, Mitarbeiter der Zeitung „Union“. Herr Weinig.

Kämpfe, Mitarbeiter der Zeitung „Union“. Herr Berino.

Buchdrucker Henning, Eigentümer der Zeitung „Union“. Herr Rohrmann.

Müller, Faktionum der Zeitung „Union“. Herr Berg.

Blumenberg, Redakteur der Zeitung „Coriolan“. Herr Rebus.

Schmoof, Mitarbeiter der Zeitung „Coriolan“. Herr Ballentin.

Pienbrinck, Weinbändler und Bahlmann. Herr Andriano.

Lotte, seine Frau. Frä. Ulrich.

Bertha, ihre Tochter. Frä. Spielmann.

Kleinmichel, Bürger und Wählmann. Herr Ebert.

Kris, sein Sohn. Herr Martin.

Justizrat Schwarz. Herr Engelmann.

Eine fremde Sängerin. Frä. Doppelbauer.

Korb, Schreiber vom Gute Adelsheide. Herr Jollin.

Karl, Bedienter des Obersten. Herr Spitz.

Resourcengäste. Deputationen der Bürgerwehr.

Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 2. Dez. 267. Vorstellung. 15. Vorstellung im Abonnement D. Die Fledermaus.

Walhalla-Theater.

Oberbayerisches Bauern-Theater.

Direction: R. Dengg aus Schliersee.

Freitag, den 1. Dezember.

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Vollständ. mit Gesang in 5 Akten von Ludwig Angenruber.

Regie: Michael Dengg.

Personen:

Graf Peter von Hinterberg. Josef Speth.

Lutz, dessen Neve. Georg Speth.

Hell, Pfarrer von Kirchfeld. Frä. Greiner.

Brigitte, seine Haushälterin. Theresie Renner.

Better, Pfarrer von St. Jakob. Hans Berner.

in der Ginde. Anna Dengg.

Anna Birnmeier, ein Dirndl aus St. Jakob. Georg Kunder.

Michel Bernsdorfer. Georg Bogelang.

Der Schulmeister von Altdorf. Georg Renner.

Der Wirth an der Wegscheide. Loni Marius.

Sein Weib. Paul Riem.

Daniel, beider Sohn. Michael Dengg.

Der Wurzelschupp. Michael Dengg.

Landleute von Altdorf und Kirchfeld, Kränzeljungfern. Russkanten.

Zwischen dem 2. und 3. Akt größere Pause.

Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 2. Dezbr.: Stündige Lieb.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Rauch.

Freitag, 1. Dezbr. 88. Abonnements-Vorstellung.

Liselet.

Auffpiel in 4 Aufzügen von Heinrich Stobitzer. In Scene geleitet von Dr. Herrn. Rauch.

Personen:

Ludwig XIV., König von Frankreich. August Weber.

Philipp, Herzog von Orleans. Heinz Gebelbrügge.

desen Bruder. Lucie Effenborn.

Elisabeth Charlotte, des letzteren Gemahlin. Sofie Schenk.

Marquise v. Maintenon. Ely Arndt.

Genor v. Rathshausen, Elisabeths Hofräthin. Bertha Wanden.

Marshallin Grangal, Ober-Intendantin des Herzogl. Hoftheaters. Max Ludwig.

Graf Launay. Hans Wilhelm.

Baron d'Auray. Richard Ludwig.

Chevalier Montigny. Reinhold Hager.

Graf La Garde. Friedr. Degener.

Chevalier Lorraine, des Herzogs Racour, Haushofmeister des Herzogs. Franz Quech.

Herzog. Arthur Rhode.

Küchenchef. Minna Räte.

Beschließerin des Herzogs. Emmy Seife.

Gardebataillon. Theo Lohauer.

Dubois, Schenkwirth. Theo Oert.

Boisson. Max Ludwig.

Lissot. Gerhard Seha.

Leinturrier. Gustav Schulze.

Marais. Gie Noorman.

Mademoiselle Tochter. Georg Müller.

Temple, ein Stralch. Gefolge, Wagen, Kutschen.

Das Stück spielt im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts, theils im Schlosse St. Germain, theils in Paris, theils in Versailles.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 2. Dezbr. 87. Abonnements-Vorstellung. Das Pariser Modell.

Sonntag, 3. Dezbr. Nachmittags 1/4 Uhr: Der Privatdozent. Abends 7 Uhr: Das Pariser Modell.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr:

II. Quartett-Soirée

des Kurorchesters-Quartetts, der Herren: Kapellmeister Hermann Jrmr (I. Violine), Theodor Schäfer (II. Violine), Will. Sadony (Viola), Max Schillbach (Violoncell), E. Wemheuer (Contrabass), unter Mitwirkung des Herrn H. Spangenberg, Direktor des Spangenberg'schen Konservatoriums für Musik (Klavier).

Programm:

1. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell in A-moll, op. 44 No. 1. Rob. Schumann.

I. Andante espressivo. Allegro.

II. Scherzo: Presto.

III. Adagio.

IV. Presto.

2. Trio für Violine, Viola und Violoncell in G-dur, op. 9 No. 1. L.v. Beethoven.

I. Adagio. Allegro con brio.

II. Adagio, ma non tanto, o cantabile.

III. Scherzo: Allegro.

IV. Presto.

3

Totalverkauf.

Wegen Umzug

Verkaufe mein gesamtes **Waarenlager**, auch sämtliche Neuheiten dieser Saison, 3019

mit

25% Rabatt

Pariser Original-Modelle.
Garnirte, ungarnirte Hüte.

Straussfedern, Straussboas,
Bänder, Sammete, Blumen.

Fächer, Pompadours, Kopshawls.

Schürzen, Rüschen, Pelze.
Plaids etc. etc. *****

Specialität:

Trauerhüte und Schleier.

Waaren aus früheren Saisons bedeutend unter Kostenpreis.

Bina Baer,

Langgasse 25.

Neben dem Tagblatt.

Telefon 2545.

Neben dem Tagblatt.

Haben Sie Bedarf

in

Oberhemden, weiß und farbig,
Vorhemden, weiß und farbig,
Kragen in 40 verschiedenen Formen,
Manchetten in guten Qualitäten,
Matrosenkragen, alle Weiten,
Herren-Nachthemden,
Cravatten in jeder Form,
Hosenträgern, einfach und elegant,
Herren- u. Knaben-Gürteln,

so kaufen Sie diese Artikel am

besten und billigsten

bei

Simon Meyer,

Langgasse 14 und Wellstrasse 22.



Herren-Paletots . . . von **21—50 Mk.**
 „ **-Pelerinen** . . . „ **12—21 „**
 „ **-Anzüge** . . . „ **15—60 „**
 „ **-Hosen** . . . „ **3.⁵⁰—19 „**

Jünglingsgrößen entsprechend billiger.

Knaben-Anzüge, Paletots und Pelerinen.

Sämtliche Artikel in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Elegante Anfertigung nach Maass.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32

(Hotel Einhorn).

3340

Glas-Christbaumschmuck

Versende dieses Jahr franko inkl. solider Verpackung geschmackvolle prächtige Sortimente modernster Sachen u. letzter Saisonneuheiten. Herrliche, mit Silberdraht überspannte Phantasieartikel, echt versilberte u. feinst gemalte Verzierungen in mannigfachster Ausführung, als Kugeln, Brillant- u. Leuchtreflexe, Eler, Perlen, Baumspitze, Luftballon, Schiff, Torpedo, Trompete, Glöckchen, Sternchen, Pfau, Engel, Eiszapfen, Früchte, Geldsack, Postpaket, Fächer, Geige, Kinderrassel, Fruchtkörbchen, Eisäpfel, Erdbeere, Pflaume, Ampel etc. Nur schöne, den Baum ausfüllende Gegenstände.

Sortiment 1 mit über 300 Stück zu **M. 5.—** (Nachnahme 5.20)
 Sortiment 2 mit 200 größeren Sachen zu **M. 5.—** (Nachnahme 5.20)
 Sortiment 3 mit 50 wirklich hocheleganten, feinsten großen Sachen ohne Perlen **M. 5.—** (Nachnahme 5.20)
 Sortiment 4 mit 90 nur best ausgeführten, großen, weißen Silber-Verzierungen ohne Perlen **M. 5.—** (Nachnahme 5.20)
 Sortiment 5 mit 100 Stück zu **M. 3.—** (Nachnahme 3.20).

Als Beigabe lege zu Sortiment 1, 2 und 5 Engelshaar, Konfekt, halter und extra zu Sortiment 1 zwei kunstvoll geblasene Glasblumenvasen, zu Sortiment 2 eine Christbaumschmuckspitze mit Tyroler Glockengeläut und zu Sortiment 3 eine japanische Illuminationslaterne mit Licht.

Für Händler Extra-Sortimente zu 10, 15, 20, 25 Mk. und mehr.

Elias Greiner Veters Sohn, Lauscha, Sachs.-M. No. 17.

Ältestes und größtes Versandhaus. — Eigene Glasfabrik. — Lieferant fürstl. Höfe.

Viele Anerkennungs schreiben. — Gegründet 1820.

Trauringe

breite, sowie Kugelformen, in allen Preislagen. Verkauf

nach Gewicht. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.

Peter Henlein,

Kirchgasse 40.

Prächtige Weihnachts-Geschenke.

Empfehle mein reichhaltiges Lager für sehr schöne Weihnachts-Geschenke, als: Büffet, Schreib-, Näh- und Bauernstücke, Sopha, Klavierstuhl, moderne Garnituren u. s. w., zu großer Preis-Ermäßigung unter weitgehender Garantie.

Anton Maurer, Wölbelfabrik,
Sedanplatz 7, Galtschelle der Elektrischen.

Anstaltliche Anzeigen

Jagd-Verpachtung.

Samstag, den 9. Dezember d. J., mittags 1 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd in der Gemarkung Stedenroth, 1288 Morgen Waldb., 1888 Morgen Feld umfassend, vom 28. Dezember 1905 beginnend, auf weitere 9 Jahre auf der Bürgermeisterei dahier öffentlich verpachtet.

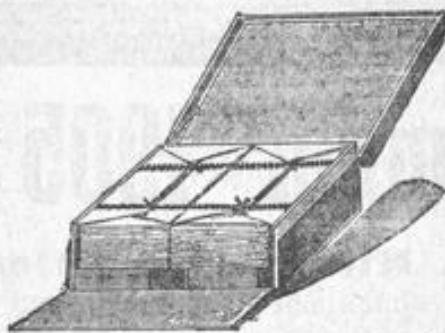
Der Jagdbezirk hat einen ausgezeichneten guten Rehrbestand, grenzt an die Scheitertalstraße und ist 3 Km. von der Station Hahn-Wehen entfernt. F 325

Stedenroth, den 28. November 1905.

Der Bürgermeister.

Mitteltägliche Anzeigen

Eine Salongarnitur, Plüschsofa und zwei Fauteuils, billig abzugeben Adelsheimstraße 58, Part.



Wilh. Sulzer, Inh. Fr. Schuck,

Telephon 616.

Wiesbaden.

Marktstrasse 10.

Spezial-Geschäft für Papier und Bureau-Einrichtungen.

Alle Schreibwaren von J. C. König & Ehardt, Hannover, und F. Soenneken in Bonn. — Lieferant des Wiesbadener Beamtenvereins.

Carl Mertz, Wilhelmstrasse 18, Fernspr. 110, empfiehlt

MESSMER'S THEE



Thee!

1905/06er Ernte!

Import von China und Indien.

Durch eigene Einkäufer im Produktionslande ausgesuchte Qualitäten.

China-Thee

(in luftdicht verschlossenen Packeten von):

No.	1/2 Pfd.	1/2 Pfd.	1/2 Pfd.
165 Curiously picked Souchong	6.—	3.—	1.20
167 Selected Souchong	4.20	2.10	0.84
174 Extrafine Souchong	3.95	1.98	0.79
176 Extrafine Moning Congo	4.30	2.15	0.86
177 Choicest New Season's Souchong	3.30	1.65	0.66
181 Finest Lapseng Souchong	2.75	1.38	0.55
182 Finest Souchong	2.30	1.15	0.46
186 Feinster Souchong-Grus	1.95	0.98	0.39
187 Familien-Thee	1.85	0.93	0.37

Thee-Mischungen:

168 Mandarin-Melange	4.50	2.25	0.90
194 Extrafine Moning-Congo-Melange	4.20	2.10	0.84
195 New Season's Souchong	3.75	1.88	0.75
170 Lapseng Souchong	3.20	1.60	0.64
172 Souchong-Melange	2.40	1.20	0.48
175 Congo-Melange	2.05	1.03	0.41

Indische Thees:

189 Indian Pekoe Darjeeling	2.50	1.25	0.50
183 Assam Pekoe-Melange	2.85	1.43	0.57
192 Feinst. Ceylon Orange Pekoe	3.40	1.70	0.68

Keine theure Packungen!

Nur Qualitäten!

Emmericher Waaren-Expedition,

Thee-Importhaus,

Marktstrasse 26.

Telephon 2518.

Lieferung frei in's Haus.

3223

Passe-Partout-Karten

Hôtel Einhorn u. Lill's Weinstuben

(Inh. Franz Bayer).

gültig für die beiden Andreas-Markttage 1905, sind von heute ab in beiden Lokalen für die werten Stammgäste gratis zu haben.

Für ruheliiebende Gäste bleiben die Lokalitäten der I. Etage in

Lill's Weinstuben reserviert.

Seefisch-Verkauf.

Aus deutschen Hochseefischdampfern kommen im Aufseamt zu amtlich festgesetzten Preisen zum Verkauf:

Lebendfrische mittelgroße Schellfische	das Pfund zu	25 Pf.
kleine Schellfische	"	20 Pf.
La Kabeljau, ganze	"	25 Pf.
" ohne Kopf	"	30 Pf.
" Mittelfische	"	40 Pf.
Seelachse	"	25 Pf.
" ohne Kopf	"	35 Pf.
" Mittelfische	"	40 Pf.
Seeheringe, ganze	"	25 Pf.
" ohne Kopf	"	35 Pf.
" im Ausschnitt	"	40 Pf.
grüne Heringe	"	20 Pf.

Briefpapiere und Karten

(neueste Formen und Farben).

lose, sowie in einfachen u. eleganten Packungen.

Monogramm-Prägungen.

Schreibgarnituren, Goldfedern, Füllfederhalter.

Familien-Anzeigen zu allen Gelegenheiten in Lithographie und Buchdruck.

Wilh. Sulzer, Inh. Fr. Schuck,

Telephon 616.

Wiesbaden.

Marktstrasse 10.

Spezial-Geschäft für Papier und Bureau-Einrichtungen.

Alle Schreibwaren von J. C. König & Ehardt, Hannover, und F. Soenneken in Bonn. — Lieferant des Wiesbadener Beamtenvereins.

Carl Mertz, Wilhelmstrasse 18, Fernspr. 110, empfiehlt

MESSMER'S THEE

Großer Gelegenheitsposten.

300 Paar Hausschuhe und Pantoffeln, warm gefüttert, für Damen, Herren u. Kinder in allen denkbaren Qualitäten und Farben von 50 Pf. an.

Nur Marktstr. 22, 1. Kein Laden.

Brantlenten Pensionen u. Privaten

empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Arten Möbel, einfach und hochlegant, nur beste Arbeit, unter weitgehendster Garantie.

Ph. Seibel,

Bleichstraße 19, Telef. 2712, ältestes Möbel-Geschäft des Westens. Von jetzt bis Weihnachten gewähre ich wegen Umzug auf alle Preise 10-15 % Rabatt.

Neuer Taschendiwan 45, Chaiselongue 19, mit schöner Decke 26 M. Raunthalstraße 6, R.

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.

Telefon 411.

Argmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Befordrungen und Gänge.

Elektra-Herzen brennen am besten. Beim Guss wenig beschädigt, der Dhd. 50, 75, 85 u. 110 Pf. Nur allein bei: Prog. Sanitas, Mauritiusstraße 3, 1. Tander, Prog., Kirchgasse 6.

Trauer-Hüte,
grösste Auswahl.

Modewarenhaus
P. Peancellier,

24 Marktstrasse. Telefon 539.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines
Gisela gefunden
Töchterchens

zeigen hoch erfreut an

Chr. Beckel,

Margot Beckel,

geb. Horn.

Wiesbaden, den 28. November 1905.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater und Onkel,

Herr Wilhelm Kaiser,

im 79. Lebensjahre nach längerem Leiden heute sanft verschieden ist.

Wiesbaden, Gassestraße 10, den 29. November 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

Berwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester,

Frau Christiane Wink, Wwe.,

geb. Schneider, aus Seidenhahn,

am Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr im Alter von 66 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Seidenhahn.

Die Beerdigung findet Samstag Mittag 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Bellrigstraße 88, aus statt.

Heute Morgen 8 1/2 Uhr entschlief nach längerem Leiden sanft u. ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Felig Garmann,

im 63. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Bertha Garmann nebst Kindern.

Beerdigung findet Freitag Mittag 1 Uhr statt. — Blumenpenden dankend verboten. Erbenheim, den 30. November 1905.

Beachten Sie die billigen Preise.

Bis 31. Dezember 1905

müssen sämtliche Winterwaren in **Damen- und Kinder-Confection** wegen Geschäfts-Verlegung vollständig geräumt sein. — Wir verkaufen sämtliche Waaren bis zur

Kälfte des reg. Preises.

Berliner Confections-Haus, Markt 10, Hotel Grüner Wald.
Der Laden ist zu vermieten.

Beachten Sie die billigen Preise.

Gold-, Silberwaren.

Uhren, grösste Auswahl, bekannt billige Preise. **Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3. Telefon No. 3143.** Reparaturen. Neuarbeiten.

Große Mobilien-Versteigerung.

Frau **Olga Schlaffhorst** läßt wegen Wegzug und Verkauf ihrer Villa **Parkstraße 19** dahier durch den Unterzeichneten dortselbst folgende Möbel **am Dienstag, den 5. Dezember cr., Vorm. 9 1/2 und Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend,** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

19 Parkstraße 19.

1. Eine feine schwarze Salon-Einrichtung, bestehend aus 1 Pianino (Mand), 1 Sopha, 2 Fauteuils u. 6 Stühlen, 1 Verticow, 1 Tisch, 1 großen Pfeiler-Spiegel, 2 hochfeinen Säulen mit Statuen (Psyche und Hebe in Bronze), 2 feinen Klappfauteuils, 1 Klavierstuhl, 1 Zeitungständer, 1 6-armigen Lüster, 2 Fenstervorhänge, 2 Portièren, 1 großen Smyrna-Teppich (6,40 x 4 m) u.
2. Ein elegantes Speisezimmer, bestehend aus 1 Büffet, 1 Auszieh-tisch, 1 Servante, 1 Divan, 12 Stühlen mit Lederbezug, 6 Rohrstühlen, 1 Lüster, 2 Portièren, Fenstervorhänge, 1 Teppich, sowie Wändebezug in Gobelin u.
3. Damen-Salon, bestehend aus 1 Sopha, 2 großen und 4 kleinen Sesseln, 1 Tisch, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Blumentisch (Bronze), 1 Nippstisch, 1 Spiegel (cuivre poli), 1 Smyrna-Teppich (4,40 x 2,80 m), 1 Portièr, Erker- und Fensterdecoration, Gtagère, 1 Säule mit Gruppe (Amor und Nymphe), 1 fünf-armigen Lüster, 1 Ampel, 3 Figuren (cuivre poli), 2 Kupferstiche u.
4. Schlafzimmers-Einrichtung: 2 elegante franz. Bettstellen mit Sprung-rahmen und Hochhaarmatratzen, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 1 Garderobe-schrank, 2 Handtuchhalter, 2 Stühle, 2 Buff, 1 Spiegel, 1 Toiletentisch, 1 Del-gemälde, Bett- und Fenstervorhang, 1 Portièr, Bettvorlagen u.
5. Diverse Mobilien: 1 Kameltasche-Divan, 2 Sessel, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Schlaffsofa, 2 zweithür. und 1 einthür. Kleiderschrank, 2 Nugh-Verticows, Spieltisch, Näh-, Nipp-, runde, ovale und viereckige Tische, Herren- und Damen-Schreibtische, Staffelei, 1 Nugh-Bücherschrank, Kleiderbügel, Rohrstühle und div. Sessel, Flurtoilette, Nollschubwand, Vogelkäfig, Koffer, Dienerschaftsbett, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, Portièren, Vorhänge, 1 Uhr mit 2 Kandelabern, 1 Tafelaufsatz, 1 Punschbowle, Vasen, 2 Kaiserbüsten, 1 Papierkorb (cuivre poli), 2 kleine eichene Schränkchen, Visitenkartenschale, Blumenvasen, Nippstiche, Figuren, Gläser, Wandteller, 1 Kaffee- u. 1 Theeservice (Alfenide), Jardinière, Balkonmöbel, Gartenmöbel (Bänke, Tische, Stühle und Sessel), Küchen- und Bügeltisch, Wein-, Eis- u. Fliegenschrauf, Treppenleiter, 2 Obst- u. 1 Doppel-leiter, Reale, Treppenhäuser mit Messingstangen, sowie Vieles mehr.

Besichtigung am Tage der Auction.

Adam Bender, Auctionator u. Taxator,
Büreau: 12 Moritzstraße 12.

Wiesbaden-Biebricher Ortsausschuss
der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.
Samstag, den 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des
Männerturnvereins, Platterstrasse 16:

I. öffentlicher Vortragsabend.

Herr Dr. med. Laquer:

„Alkoholismus u. Sexualhygiene.“
Eintritt frei.

Empfehle

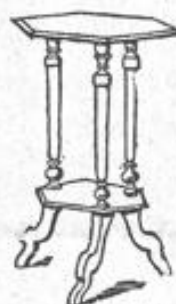
Club-Sessel

als Weihnachts-Geschenke.

Concurrenzlose Ausführung
billigste Preise.

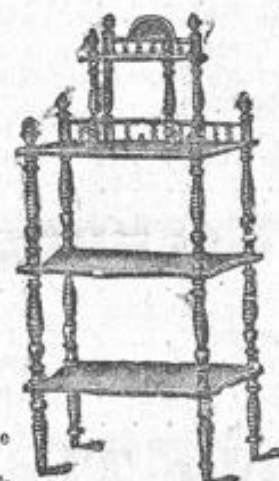
Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel,
Nischstraße 11.
Telephon 2942.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

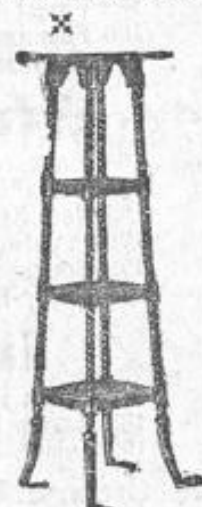


Handtuchhalter,
Kleiderleisten,
Tücherleisten,
Paneelbretter,

zirka 100 verschiedene neue
geschmackvolle Muster,
schon v. 45 Pf. das Stück
an.



Moderne Luxusmöbel
in Eiche, Mahagoni od. Nuss-
baumholz, geschmackvoll ent-
worfen und sauber gearbeitet.



Caspar Führer, Kirchgasse 48.

Europäischer Hof.

Heute Freitag:

Lichtenhainer Bier.

Brezung à la marguerite, getränktes Rehlent, Dippel-Was, Tourados
à l'Europe, T. H. Linger Kartoffel-Käse mit gebratenem Hammelbraten.
Münchener Schwabinger, Pilsner Urquell, Wiesbadener Germania-Bier.

Weinsalon I. Etage.

NB. Bilder der altberühmten Adlerquelle per Dutzend-Karten 10 Mk. — Musizieren,
sowie Hausieren und Werfen mit Confetti ist an den beiden Andreas-Marktagen verboten.

14 Tage gehend!

Regulateur mit Schlagwerk
erhält Jeder gratis in der

Central-Möbel-Halle

bei Entnahme von Mk. 200.— an

Große Auswahl

in allen Sorten Möbeln, Betten, Polsterwaren, Spiegeln, Regulateuren,
Wand-, Wand- und Taschenuhren, Goldwaren u. c.

Ganze Wohnungs-Einrichtungen — einzelne Möbelstücke
auf Theilzahlung.

Kleine Anzahlung!

Bequeme Abzahlung!

Central-Möbel-Halle,

Inh.: Gustav Frank,
Marktstraße 12, 1,

Telephon 830.

vis-à-vis Rathshaus.

Stemm- u. Ringclub Einigkeit.

Sonntag, den 3. Dezember, von Nach-
mittags 4 Uhr an, findet die Feier unseres

9. Stiftungsfestes

in dem Saale zur Männerturnhalle, Platter-
straße 16, statt. Das reichhaltige Programm be-
steht in athletischen Aufführungen der verschiedenen
Klubsektionen im Stammen und Ringen, sowie in
verschiedenen Couplets, Solofestungen, Aufzügen eines
musikalischen Trios u. s. w. Vor und nach den
Aufführungen: Tanz. Leitung: Herr
Max Kaplan. Der Vorstand.

Warum ist die Tilsiter
Weil sie die meisten und
höchsten Gewinne hat.

Konkurrenzlos!

Ziehung v. 11. bis 16. Dezember der

TILSITER LOTTERIE

21000 Gewinne über Gesamtzw.

185000 M.

Hauptgewinne W.

300000 M.

200000 M.

100000 M.

Los-Preis 1 M. 11 St. 10 M. Porto

u. Liste 30 Pf. 5 Lose

einchl. Porto u. Liste 5

M. überall zu haben. Ver-

sand durch General-Debit

Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

**Vogelkäfige**

von 2.50 an bis zu den elegantesten Ausführungen
in reichster Auswahl empfiehlt

Hild-Kaufhaus,

Wiesstraße 15.

**Nassovia-
Gesundheitsbinden**

für "am-n" (Marko ges. geschützt).
Anerkannt bestes Fabrikat!

Resistenz die höchste Aufsaugungs-
fähigkeit, sind beim Tragen von an-
genehmer Weichheit und als Schutz gegen
Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche
fast unentbehrlich. 2104

Packet à 1 Stck. M. 1.—

à 1/2 Stck. 60 Pf.

Andere Fabrikate von 80 Pf. an n. Dind.

Be est ungünstig in allen

Preislagen. Damenbedingung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchstraße 1. Telefon 717.

**Küchen-
Uhren**

sind ein will-

kommenes

Weihnachts-

Geschenk.

Großes Lager da-

rin von M. 4.—

an bei 3283

Fr. Kämpfe,

Uhrmacher,

20 Bergerstraße 20

**Stannend
billig!**

Schwerste bayrische Hasenbraten . . . St. 3.—
Häselbraten . . . 1.80
Häselbraten . . . 1.50
feiste Hasenbraten . . . 6.—
Rehrücken . . . 8.—
Sonstiges Wild u. Geflügel zu sehr bill. Preisen.

Herzstr. 23. Emil Petri. Tel. 2671.

Bestellungen per Karte werden prompt besorgt.

Fortwährend frisches Reh- u. Hasen-Magout.

**Großer Massen-Fischverkauf:**

Nur allerfeinste prima Angelfischfische 50—60 Pf., feinste Angelfisch-
Cablian im Ausschnitt 50—60 Pf., prima lebendfrische Döf-
dorsch 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlands 50 Pf.,
Eperlans 50 Pf.

Echter Steinbutt pro Pfund 1 Mk., echte Seezungen
(Portionsfische) pro Pfd. 1.20 Mk.,
Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk., Schollen 70 Pf., Rongetts 80 Pf.,
echte Monifendamer Bratbücklinge 15 Pf.

Prima Flußzander 1 Mk., lebendfrische Rhein-
zander 1.20—1.50 Mk., lebende Rhein-
hechte von 1 Mk. an per Pfd., Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.

Nothfleischiger Salm frischer Winteralm (kein ge-
frorener) im Ausschnitt pro Pfd. 3 Mk. — Lebende Schleien,
Karpfen, Aale, Forellen, Hummern, Krebse etc. billigst.

Billig. Consumfische. Billig.

Prima Schellfische (allergrößte, 4—8-pfündig) 30 Pf., kleinere Schell-
fische 25 Pf., Backfische 25 Pf., Cablian (ganze Fische) 30 Pf.,
Seelachs im Ausschnitt 40 Pf., grüne Heringe 25 Pf., 5 Pfund
1 Mk. — Letztere Fischsorten können nicht zugesandt, sondern müssen im Geschäft
abgeholt werden.

Elegante Herren-

u. Knaben-Paletots u. Anzüge in neuesten
Mustern u. prima Verarbeitung u. theilweise auf
Kohhaare gearbeitet, kaufen Sie haumend billig
Rengasse 22, 1. Etage.

Büromöbel

und

**Contor-
Einrichtungen**

aller Art

empfehlen

Hermann Bein.

Telefon 3080.

Vertretung für alle einschl.

Artikel und Schreib-

maschine u.

Musterlager: Rheinst. 103, 1. St.

Magnum-bonum-Kartoffeln,

gelbe gelbfleischige, prima Bint rwaare,

100 Pfund 3 Mark,

Thüringer Glerkartoffeln, Maustartoffeln,

Zwiebeln liefert billigst frei Haus

Otto Unkebach, Schwalbacherstr. 71,

Kartoffel-Großhandlung. Telefon 2734.

Putzt nur mit

(Muster-Nr. 10089) P 19

Flaschen à Mk. 1.—, 0.50, 0.30 und 0.15 in allen

besenen Geschäften erhältlich.

General-Vertrieb: J. Michel & Co., Frankfurt a. M.

oder sechs Salomonenstraße,

schwarze Holz, rother Blau,

billig zu verkaufen Goethestraße 21, 3 Treppen.

**Büttner's
Central-Hunde-Handlung.**

Bin mit einem großen Transport
erstklassiger Hunde aus München
angekommen. Die schönsten Vorer,
v. Tiere, Zwergschäferhunde
12—20 cm hoch, 2 Hundespieler, braun wie
Schildkröten, ein Naturwunder, größte Seltenheit
in Zwergspitzen, italienisches Windspiel,
feinster Damen- und Salonhund ersten Ranges,
blaublauer, Zwerg-Schäferhunde, eine
schöne Dänische Dogge, Brachet-templar, ver-
schiedene Gaus-, Hof- u. Wachhunde. Auch
tausche ich Hunde. Verstand nach alten Welt-
regeln u. unter Garantie für lebende Ankunft.
Hunde werden in meiner Anstalt gewaschen, ge-
schoren und desinfiziert; auch werden Hunde in
Pension genommen. Jeder Hund hat seine
eigene Vore. Zwinger für 80 Hunde hoch-
stätte 8. Verkaufsstelle Mauritiusstraße 12.
Telephon 3371.

Herkaufe

In verk. sehr preiswerth Fremden-
pension in der Nähe des
Kochbrunnens. Näh. durch
J. Chr. Gilleklisch.

Geizig für Damen.
Schöne, im Betriebe befindl. Pension,
ganj. Haus, 11 Zimmer, 11. Küche, für
M. 6500 zu verk. Otto Knack, Adolf-
straße 3, M. d. 3. u. 5. M. d. 3.

Freisurgeschäfte zu verkaufen. Offerten erb.
unter T. 280 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Schiedpony und Break zu ver-

kaufen bei Regger-

meister u. Langberg, GutsMuths.

Ein nettes Spighndchen zu verkaufen

Güterstraße 50, 1. rechts.

Zwei st. Rehpinker (Männchen) preisw. u. v.

Main, Schmittstr. 7, 2. u. Schlegelstr. 7, 2. r.

Dachbündeln, correct gezeichnet u. guter Ab-

stammung, preiswerth abzugeb. Gebraucht. 4, 1 l.

Ein Frieschhund, männlich, 4 Monate alt,

preiswürdig abzug. Eltern prämiert. Doyheim,

Wiesbadenerstraße 85, bei P. Hippelmeier.

Bier junge dan. Dögen, pr. Rasse, zu verk.

Wiedrich a. M., Kirchstraße 29.

Kanarien-Edelroller,

reiner Stamm Seifert.

Verlaufe die Nachzucht von

meinen mit 1. Preis prämierten

Vögeln, Säbne u. Weibchen,

zu billigen Preisen.

W. Lang, Friedrichstraße 14, 2.

Kanarienhäute (St. Seifert), prämierte

Abiam, zu verk. L. Walker, Gassestr. 7, 3.

Weihnachtsgebente. Billig zu verkaufen

ein Herren-Belgemantel (Wism), wie neu, Bez-

müge und Krage, eleganter Federboa, ein Zimmer-

luftbefeuchter, neu, ein Barometer, eine Tisch-

garnitur mit 2 Sesseln Weberstraße 89, 1 l.

Jaquett, feid. Bloufen u. gut erhalt.

Aleider billig zu verk. f. mittl. u. schlaute

Piaur Severstraße 4, 3 r.

Ein noch neues Jodelt billig zu

verkaufen Seidenstraße 14, Part. rechts.

Schw. Schrod-Anzug, Brau-Anzug bill.

zu verkaufen Regergasse 29, 2 St.

Großer Gelegenheitskauf Goldg. 15.

Wert u. Hebergieber 4.50 an. Herren-Anzüge

spottbillig, Damenkleider 5 an, Jackets 2.50 an,

Blousen 1 Mk. an, so lange Vorrath reicht, lauee

Stiefel u. Schürchen sehr preiswerth zu haben.

Herren-Hebergieber für 6 Mk., Damen-Jaquett

für 5 Mk., mittl. Figur, Damen-Paletots f. 10 Mk.

zu verkaufen Seidenstraße 20, Part.

Gled. schw. Fanenbat (neu), brauner Tuch-

Damen-Mantel und Verschiedenes sehr preisw. zu

verk. zu bei. von 11—1 Wasserloofstr. 3, 3 l.

Gut erhaltener Paletot, mit Pelz gefüttert,
billig zu verkaufen Langgasse 7, Kaffeegehalt.

Passende

Gelegenheitskäufe! Weihnachtsgeschenke.

1 Posten eleg. Vorkais-Damen-Anzüge und

Schürchen p. P. 6.50 Mk.

1 Posten Vorkais- und Chevreau-Serrens

Stiefel 6.50 und 8.50 Mk.

1 Posten schöner warmer Hauskappe, Lederstiefe

und Absatz, 1.50 Mk.

1 Posten Kinder-Anzüge und Schürchen

unter Preis.

Mainzer Jahrbazar, nur Marktstr. 11, im

Gut erb. Turnschuhe Nr. 35, weiche Spangen-

schuhe Nr. 37 billig abzugeben Mauritiusstr. 3, 2 r.

Alterthümer billig zu h. b. Wagner,

Eine Anzahl alter engl. u. franz.

Bunddrucke,

div. sonst. alte Kupferstiche u. Radirungen,

sowie moderne und einige ältere Oelgem.

zu verk. Besucht d. crasti. Selbststref.

11—12, 4—6 Schier-temerstr. 2, 2.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Große chinesische Vase u. Gruppe „Eislerer“

zu verkaufen Marktstraße 12, 2 rechts.

Ein Mikroskop, n. neu, 2 gr. Holzkoffer, Aus-

richtisch, Gfähr. u. mehr. Radesheimerstr. 21, 1 l.

Oelgemälde,

vornehme Weihnachtsgeschenke,

außerordentlich billig

23 Tannusstr. 23.

Reinhard Doerr.

Brochhaus' Conv. Regikon, neu,

17 Bände, Prachtband, u. gut erhalt. schwerer

Eichen-Miedererant aus dem 17. Jahrhundert

zu verkaufen Marktstraße 17, 3 l.

Deutsch. Reichsadreßbuch und verschied. Blesch.

Adreßbücher bill. a. verl. Heilmundstraße 40, 1.

Pianino, vorzüglich erb., sof. sehr billig

zu verk. Gebraucht. 3, 2.

Pianinos, Flügel und Harmoniums

bill. zu verk. Wörthstraße 1 b. Urban.

Pianos, wenig geip., billig zu verk.

Wörthstraße 1.

Billige Weihnachtsgeschenke.

Piano, gebraucht, für Anfänger gut geeignet,

Mavierstuhl, die Lampe u. Stühle, Preis 250 Mk.,

Maschine, Schlußmotor, fast neu, große

Maschine, vollst. geblasen, Ankl.-Preis 30 Mk.,

jezt 18 Mk. Näh. Tagbl.-Verlag.

Eine gut erh. Geige a. verl. Schachtstr. 23, 2 l.

Eine Schlafzimmereinrichtung,

1 Verticow, 1 Kameltischchen, 1 gewith. Kleider-

schrank, 1 Weiler- u. 1 Sopha, 1 Kleider-

schrank, 1 Sopha, 1 Bett, 1 Nachtschrank,

6 Stühle, 1 Tafelstuh, 2 Oelgemälde, 1 Teppich,

1 Spiegel, 1 Auszugstisch, billig zu verkaufen

Waterloofstraße 3, am Rietenving. Erb. Part.

Verf. gut erb. Möbel u. Betten sofort

sehr billig zu verkaufen Rautenhalerstraße 6, Part.

Zwei wenig gebrauchte eiserne Betten mit

Matten, sowie eine größere Wäschewasch-

maschine, umzugeb. bill. zu verk. Näh. i. Tagbl.-Verl. Nr.

Zu verkaufen

zwei compl. pol. Betten

neueste Muster, mit Rohbaarmatten, sowie mit

sämtlichem Zubehör, auf Bestellung prima gear-

bietet, sind umhändelbar mit Nachsch. abzugeben

Kaiser-Friedrich-Str. 2, 2. Stod. Händler verb.

Ein gut erb. vollst. Bett, sowie ein Brüsseler

Teppich, eine Wäschegarnitur in Parod u. mehrere

gute Bütteln sehr billig abzugeben.

Serinsky, Regergasse 14, Laden.

Sof. zu verk. 1 Kuchelbett 55 Mk., 1 Bett

30 Mk., Canape 16 Mk., Ottom. 15 Mk., Vollerf.

12 Mk., Deckbett 10 Mk., Schrankstr. 2, 3. lts.

Eine 135 cm breite, edl. engl. eiserne

Wettstelle mit überpoliertem Rahmen,

Quadratgröße, 2 Kissen u. prima vollene

Gülle, wenig gebrauch., wegen Raum-

mangel für M. 120 zu verkaufen Adelheids-

straße 54, 1. Stod.

Wollmatt., 20 Mk., vorzügl. Matr.

in jedes Bett passend, Seegrasmatten 10 Mk.,

Strohfüße u. 5 Mk. an, in allen Größen vorräthig.

P. Hipp Lauth, Bismarckring 33, Tel. 282.

Aus meinem Ladengeschäft habe noch

Garnitur, roth Tuch mit Blau, befedtes Schaie-

longue und Divan mit Moquet sehr billig; das

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe.

Sämtliche Waaren, Modèles von Kleidern und Hüten
werden unter **Einkaufspreis** abgegeben

Schluss des Geschäfts: 22. Dezember 1905.

Vollständige Laden-Einrichtung etc. ebenfalls zu verkaufen.

F. Gerson, Hoflieferantin,
Wilhelmstrasse 40.

Neu aufgenommen

neben der bekannten Marke: Herzschuhwaren

Marke: Ringia



Herren-Stiefel

11.50 — 13.50 — 15.50.



Damen-Stiefel

9.50, 11.50, 13.50, 15.00.

3316

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18.

Telephon 246.

Wilhelmstr. 14.

Total-Ausverkauf D. Stein,

Webergasse 3.

Hüte

für Winter und Frühjahr

werden zu nochmals ermässigten Preisen verkauft.

Garnierte Hüte zu Mk. 2.—, 5.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, darunter hochfeine Modelle.

Schluss des Ausverkaufs am 31. Dezember 1905.

3399



Zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste**

erlaube ich mir, mein reich sortiertes Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten** nach Muster und Zeichnung äusserst billig liefern zu können.

3394

Fritz Schäfer, H. Lieding,

vormals

Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant,
Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.

2893 Telephon 2893.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 562.

Verlags-Preisnehmer No. 2953.

Freitag, den 1. Dezember.

Redaktions-Preisnehmer Nr. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Deutscher Reichstag.

Die Fleischnot-Interpellation.

K. Berlin, 30. November.

Während sonst der Reichstag nach der Wahl des Präsidiums sich erst nach ein paar Tage Pause gönnte, ist er diesmal gleich eifrig in die Arbeit getreten und hat sofort eine sozialdemokratische Interpellation über die Fleischnot erledigt. Die Begründung durch den Abgeordneten Scheidemann-Solingen wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört, trotzdem sie naturgemäß nicht viel Neues vorbringen konnte. Aber es war Musik in der Rede. Scheidemann sprach geschickt und sehr lebendig. Hier und da beleuchteten grelle Blitze das trübe Gemälde der Fleischnot. So wirkte der Hinweis, der besonders dem Zentrum galt, daß ein katholischer Arbeiterverein in Glatz sich aus Breslau Fleisch für 20 Pf. das Pfund habe bestellen müssen in seiner Armut, während dies Fleisch Hundesfutter gewesen sei. Sehr bemerkt wurde am Ministertische die Spitze, daß in einem konstitutionellen Staate ein Minister, der so an der Fleischsteuerung interessiert wäre wie v. Podbielski, nicht 24 Stunden lang seinen Sessel einnehmen würde.

Scheidemann hatte reichlich 1½ Stunde geredet. Da nahm Graf Posadowsky das Wort. Man konnte sich fast denken, was kommen würde. Der Reichskanzler ließ nämlich erklären, daß seine Kompetenz zum Einschreiten nicht ausreiche. Das hat er ja schon wiederholt geäußert. Wenn die Befugnisse eines Reichskanzlers und preussischen Ministerpräsidenten wirklich so schwächlich und dürftig wären, so stünde es um unsere Verfassung nicht gerade glänzend. Bei anderen Fragen aber hat Fürst Bülow seine selbständige Macht doch sehr stark betont.

Die Ausführungen des preussischen Landwirtschaftsministers begannen recht jovial. Er war sogar so wenig wählerisch in seinen Ausdrücken, daß der Präsident beim Lesen des Stenogramms entdeckte, daß der Vorwurf, den er dem Abg. Scheidemann, daß er sich zum Sprachrohr all des Gewässers gegen ihn gemacht hatte, der Ordnung des Hauses nicht entspräche. Herr v. Pod war sehr betroffen, als ihm in dieser Form nach Schluß der Rede ein leiser Ordnungsruf erteilt wurde. Er drehte sich nach verschiedenen Seiten um, um zu sehen, was die anderen meinten. Aber er konnte nur beobachten, wie die Linke über diese framme Haltung Vallsirens, die hoffentlich nicht wieder wankend wird, stichlich erfreut war. Podbielskis Erzählung von dem 3 Mark-Essen im Kaiserhof ohne Sekt begegnete auf der Linken einigem Kopfschütteln. Was er schließlich vorbrachte, um die Aufrechterhaltung der Grenzperre zu verteidigen, war weniger unterhaltend und in agrarischen Blättern schon genügend zu lesen. Nur der Appell an die Städte, den

Oltroi aufzuheben, war einigermaßen aufrichtig. Ein recht übles Kompliment machte der Minister auch der Presse. Er erklärte, daß er prinzipiell auf Verleumdungen und Verleumdungen seiner Person durch die Presse zu antworten ablehne. Leider sind es nicht nur wirkliche Verleumdungen, über die er hinweggehen will, sondern er scheint zu denken, was die Presse (natürlich die konservative ausgenommen) über ihn denkt, ist ihm schnuppe.

Große Aufmerksamkeit erzielten die Darlegungen des Abgeordneten v. Oldenburg vom Bund der Landwirte. Er verstand es ausgezeichnet, Stimmung zu machen. Sichtlich brachte er so gut wie nichts vor, noch weniger, als eine Rahe auf einem Bahn fortträgt, um seinen Ausbruch zu gebrauchen. Fast während seiner ganzen Rede kam das Haus aus dem Lachen und der heiteren Stimmung nicht heraus. So suchte er mit schnottigen Redensarten über das heikle Thema hinwegzutäuschen. Dabei kam er vom Hundertsten ins Tausendste, so daß selbst Graf Vallsirens ihn zur Sache rufen mußte. Das Tolle, was er sich leistete, war, daß er der Linken vorwarf, sie riefen jetzt nach Staatshilfe, während sie doch bloß verlangt, daß der Staat nicht ganz einseitig zugunsten der Viehzüchter Partei ergreife. Jedenfalls verstand er es sehr gut, die Minister zu ermuntern, ja nicht vor dem Lärm der Gasse zu Kreuze zu kriechen, wie man es 48 getan!

Das Interesse des Hauses ließ nun merklich nach. Der Abg. Pohl von der freisinnigen Volkspartei sprach durchaus sachlich und geschickt. Es gelangen ihm auch einige Schlager. Aber im ganzen wußte man, was er sagen würde, und so benutzten die Herren die Zeit, sich in den Wandelgängen ein wenig zu erholen. Erst als der Abg. Herold die Stellung des Zentrums begründete, wurde die Heister des Hauses wieder rege. Aber man wußte auch bald, was die Glode geschlagen hat. Das Zentrum hatte seinen agrarischen Führer vorgeschickt, der sich zwar in den Worten etwas gemäßigter, aber in der Sache genau so entschieden für das Fortwurseln aussprach wie irgend ein Mitglied des Bundes der Landwirte.

Da das Haus morgen noch nichts Besonderes vorhat, vertagte es sich verhältnismäßig getrig und wird morgen in der Debatte fortfahren.

Berlin, 30. November.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky und v. Podbielski.

Das Haus erledigt zunächst Anträge auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die Abgg. Gerisch (Soz.) und Kröfel (Wirtsch. Ver.).

Hierauf gelangt die Interpellation der Sozialdemokraten, betreffend die Fleischnot, zur Verhandlung.

Abg. Scheidemann (Soz.) begründet die Interpellation und führt aus: Unter vernünftigen Leuten bedürfte es keiner Diskussion mehr über das tatsächliche Bestehen einer Fleischnot. Er verweist zum Beweise dafür zunächst auf das Ergebnis der Anfrage des Deutschen Fleischer-

verbandes an 40 der größten Schlachthausverwaltungen. Im Jahre 1904 seien in Berlin 7942 Schweine, im Jahre 1905 nur 75 980, in Hamburg in denselben Jahren 26 210, bezw. 23 018, in Breslau 12 985, bezw. 12 277 Schweine geschlachtet worden. Die vom preussischen Landwirtschaftsministerium veröffentlichte Denkschrift sei eine glänzende Musterleistung in agrarischem Sinne. Die bestehende Fleischnot habe drei Gründe. Die deutsche Viehzucht sei bisher nicht in der Lage gewesen, den Bedarf an Schlachtvieh zu decken. Der zweite Grund liege in der Aussperrung der Grenzen gegen die Einfuhr und der dritte in der durch das Fleischverhaugese bedingten Verhinderung der Einfuhr zubereiteten Fleisches. Die Art und Weise des Landwirtschaftsministers in dieser Frage rief im ganzen deutschen Reich die größte Entrüstung hervor. In einem wirklich konstitutionellen Lande, wo das Parlament mehr Recht und Rückgrat habe, würde Podbielski nicht mehr 24 Stunden auf seinem Posten bleiben dürfen. (Lärm rechts.) Redner wendet sich dann gegen die einzelnen Forderungen der Denkschrift bezüglich der sanitären und der Seuchenverhältnisse im Ausland und Inland und geht ein auf die Einwahrmöglichkeiten, besonders aus Dänemark, auf den internationalen Preisstand für Fleisch und dergleichen.

Graf Posadowsky verliest eine Erklärung des Reichskanzlers. Die Frage, welche Maßnahmen zur Beseitigung der Fleischnot zu ergreifen seien, ist seitens der einzelnen Bundesregierungen einer ernsten Prüfung unterzogen worden. Aber sowohl die bayerische wie die sächsische Regierung hielten sich nicht für berechtigt, eine weitergehende Öffnung der Grenzen zu beschließen. Der Reichskanzler verweist im übrigen auf die Denkschrift des preussischen Landwirtschaftsministers. Dieser habe er sich nicht veranlaßt sehen können, von dem ihm zustehenden Überwachungsrecht Gebrauch zu machen und eine Änderung der bestehenden Bestimmungen eintreten zu lassen.

Minister v. Podbielski weist die Angriffe zurück, die heute und in der letzten Zeit gegen seine Person gerichtet worden und die teilweise infame Verdächtigungen seien, wie beispielsweise: Er hätte eine Milchzentrale begründet, und er sei ein großer Schweinezüchter und -Verkäufer. Er sei überzeugt, daß der gegenwärtige Zustand nur ein vorübergehender sei. Die Landwirtschaft brauche ebenso wie die Industrie, und noch mehr als diese, stabile Verhältnisse. Aus der Beobachtung der Entwicklung der Preise ergebe sich folgendes: Erst steigen die Preise, dann folgen die Preise der Produkte in Industrie und Gewerbe; erst sehr viel später tritt eine Ausgleichung zwischen den Löhnen und den Preisen der Produkte der Landwirtschaft ein. Sodann wendet sich Minister Podbielski zu der veterinären Seite der Frage und teilt mit, daß es heute in Preußen keine Maul- und Klauenseuche mehr gebe, ebenso wenig wie eine Lungenseuche. Der Abg. Scheidemann habe bei seinen Ausführungen Aufstand und dessen versuchten Viehstand ganz außer acht gelassen. Sowie es dort nur ein bißchen ruhiger und sicher

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Schloß Hohenburg.

Erinnerungen von E. W. B.

(Für das Wiesbadener Tagblatt.)

Du wanderst vom schwarzen Waldensee her vier, fünf Stunden durch die stille Jachenau, kommst an plaudernden Bächen, verträumten Bauernhöfen, duftenden Wiesen vorbei und stehst wieder im Marial. Das milchig-grüne Wasser sucht zwischen weißem Kieselgeröll hastig seinen Weg, die Berge sind nicht mehr zackig und raffenhaft: wie zahme Ödertiere ducken sie sich nieder und nequemen sich dem Menschenfuß, soweit das Auge reicht, bis Vengries und Tölz-Krankenheil. Und im Weiterwandern siehst du rechts in der Ferne, über der grünen Masse von Baumwipfeln, die zur Abwechslung einmal keine Nadelblätter sind, eine Fahne flattern, die zur Abwechslung einmal nicht die bayrischen oder Reichsfarben zeigt. Orange und dunkelblau. Ein barfüßiges Mädel mit blauen Augen gibt auf deine Frage die Antwort, das sei „das Schloß“.

Es ist Schloß Hohenburg. Rechts von der Isar, wo das Terrain wieder sanft gegen die Berge anschwillt, liegt es und kehrt die fensterreiche Rückseite dem Tal zu; in den Scheiben spiegelt sich der Abendhimmel: eine Vision aus Adalbert Stifter. Und die Vorderfront liegt im Angesicht der Berge, über die hinüber der Pfad nach Tegernsee führt, und deren Gänge jahraus, jahrein widerhallen vom Quall der Jäger- und der Wildererbüchsen.

Jetzt sind die Berggruppen weiß, und in ihrem blauen Schatten schläft seit wenig Tagen der greise Schloßherr, Großherzog Adolf von Luxemburg, den ewigen Schlaf. Er hatte sein Leben lang das Große vermocht, daß er sich mit ritterlicher Haltung in das Unvermeidliche

fügte. Er ist nicht, wie andere, jahrzehntelang polternd hinter den Räubern gelaufen, die über ihn hinweggegangen waren, — um das Bild zu wiederholen, das einst auf den angewandt wurde, der das tragische Geschick dieses Toten in bewegter Zeit erfüllen half. Und als hätte der alte Weidmann von den Tieren des Waldes gelernt, so ist er in die Einsamkeit sterben gegangen. In der Einsamkeit, wo er an der Größe der Natur die eigene Seelengröße genährt hatte.

Ich habe diese Stätten anders gekannt, in der vorluxemburgischen Zeit, als der alte Herr noch aufrecht unter den Parkbäumen schritt, und als sein Auge über Kämme und Korn noch scharf den Genshof und Zwölferer suchte. Damals waren wir „die Kinder vom Bauhof“. Der Bauhof ist das Ökonomiegebäude, in dem der Herr Verwalter wohnte. Bauhof und Schloßbrauerei liegen dicht am Park von Hohenburg und runden den Herrenhof ab zu einem vollständigen, unabhängigen Reich, das sich in allem selbst genügt. In der Schloßschenke, am schattigen Mühlbach, wird ein treffliches Bier vergast. Die Mühlbacher Bauern, die dort herum auf freien Höfen seit Geschlechtern sitzen, kennen das Bier und kennen den Mühlbach. Kaum einer von ihnen hat nicht schon mal drin gelegen im Bach, denn das Bier ist wirklich sehr gut. Und einer ist gar nicht mehr herausgekommen. Ein Marterl am Bachufer kündigt sein feuchtes Ende. — Im Bauhof standen Rücken an Rücken die schiefen oberbayerischen Kühle und in einer Ecke zusammen die Herren Stiere, der Schrecken unserer Kindheit. Bis man es nicht dahin gebracht hatte, daß man solchen trostlos-dummen Gesellen furchtlos zwischen den Hörnern kraute, galt man nicht für voll. Die Tenne, die nach der allgemeinen Bauart der oberbayerischen Bauernhöfe sich aus Wohnhaus anschloß, und zu der hinten die Wagen auf einer schiefen Ebene hinunterfahren konnten, lag voll stark duftenden Bergheweis, und ihre dunklen Tiefen bevölkerte unsere Kinderphantasie mit allerhand Märchenpaul.

Noch viel besser als das Heu in der Tenne roch aus der Brauerei das frische Malz, und unendlich viel köstlicher als das frische Malz dufteten aus der Hofkonditorei nebenan die lederen Sachen, die dort für die Tafel der Herrschaften — und ein wenig auch für uns Schledermäuler — bereit wurden.

Im Winter 1884 brannte der Bauhof ab. Ein entlassener Knecht hatte das Feuer gelegt. Überhaupt die Bauhofknechte! Eine Schmelzbande. Wilderer bis in die Knochen und das Verberben der Vengrieser Dürndln. Da war der bildhafte Romane aus Graubünden, den wir nur „den Engel“ nannten, ein so blühfauberes Gesicht hatte er mit blondem Vordengelock über den ganzen Kopf. Seine Augen hatten die Farbe des himmelblauen Drillschmuckes, in dem er immer ging. Schließlich, als er mit den paar deutschen Broden, über die er verfügte, einem halben Dutzend Mädeln der Reihe nach das heilige Sakrament der Ehe versprochen hatte, und eine nach der andern dem Herrn Verwalter ihr Leid klagte, mußte der Engel sein Bündel schnüren. — Und der Sepp! Der liebe lustige Sepp! Wir haben uns vor Schmerz beinahe verrissen, wie eines Tages der Vater beim Heumachen zornesbleich und mit zitternden Lippen auf ihn zuging und sagte: „Sepp, gleich gehst du heim und packst auf! In einer Stunde bist du fort. Du weißt, warum!“ Der Sepp wagte keine Widerrede, kein bitten-wort. Er ging. Er wußte, warum. Er hatte das Wildern nicht lassen können. Wo er ein Fleh wußte, schlich er es an und knallte es nieder, und wenn die ganze Försterei ihm auf den Fersen war.

Aber ich wollte von dem Brand im Bauhof erzählen. Das ist in meinen Erinnerungen ein Miß! Notbeschränkte Schneefächer, trachende Balken, ängelnde, laufende Flammen, brüllendes, wie verrückt durcheinander rennendes Vieh, ein Klavier, das von Männern an Sellen zum Fenster herausgelassen wird, Spiegel und kostbarer Hausrat in der Verzweiflung aus dem ersten Stock einfach hinausgeworfen! Witten in der Nacht war

der geworden sei, werde er sich gern bereit finden lassen, beim Reichsfiskus eine Erhöhung des Einfuhrkontingents zu beantragen. Poddelski führt dann noch andere Gründe an, die an dem jetzigen Zustande mit schuldig sind. So vor allem die in vielen Städten noch erhobene Mahl- und Schlachtsteuer. Der Minister verlangt schließlich eine größere Durchsichtigkeit der Marktnotierungen, besonders in Berlin.

Präsident Graf Ballestrem erklärt, Poddelski habe gegenüber Scheidemann den Ausdruck gebraucht, daß dieser sich zu dem Sprachrohr eines Gewässers gemacht habe, das sich über die Minister in der Presse verbreitet habe. Eine solche Äußerung entspreche nicht der Ordnung des Hauses.

Abg. Singer (Soz.) beantragt Besprechung der Interpellation.

Abg. Oldenburg (kons.) glaubt, die gegenwärtige Fleischsteuerung sei hervorgerufen durch die Miskerte des Jahres 1904 in Kartoffeln. Die Fleischpreise würden in die Höhe getrieben durch den Zwischenhandel, nicht aber durch Landwirte und Schlächter. Die deutsche Landwirtschaft habe bisher ihre Schuldigkeit gegenüber den Konsumenten in vollstem Maße getan. Redner dankt dem Reichsfiskus für seine Haltung gegenüber dem Geschrei der Presse und dem Minister v. Poddelski für sein mannhaftes Eintreten für die Landwirtschaft.

Abg. Vohlt (freis. Volksp.) erklärt, seine Partei habe niemals der Landwirtschaft die Schuld an der bestehenden Fleischsteuerung beigemessen. Wenn jemand Schuld habe, sei es die Regierung, die in dieser Sache parteiisch Stellung genommen habe. Das Volkswohl verlange gebieterisch die Öffnung der Grenzen, um dem verhängnisvollen Minderkonsum an Fleisch ein Ende zu bereiten.

Abg. Gerold (Zentr.) dankt den Sozialdemokraten für die Einbringung der Interpellation, die eine Klarstellung der Frage ermögliche. Der Abg. Scheidemann aber trug nicht zur Klarstellung bei, da er sich nur bemühte, Unzufriedenheit zu erregen, was ja die Tendenz der Sozialdemokratie sei. Redner spricht sich dann gegen eine Aufhebung der Zölle und der Grenzsperrung aus. Gegenwärtig bestehe eine Hochkonjunktur in den Fleischpreisen. Der Konsum von Fleisch pro Kopf der Bevölkerung ist tatsächlich nicht zurückgegangen.

Das Haus vertagt darauf die Fortsetzung der Besprechung auf Freitag, 1. Uhr.

Schluß 5 Uhr 45 Minuten.

In der gestrigen Sitzung des Seniors-Konvents des Reichstages wurde eine Einigung über die Frage, ob die erste Lesung des Etats mit derjenigen der Steuerentwürfe und Flottenvorlage verbunden werden soll, nicht erzielt. Konervative, Zentrum, Nationalliberale erklärten sich durch ihre Vertreter für die Zusammenfassung. Von der Linken erhoben die Abgg. Singer und Weber, sowie Dr. Pachtke und Müller-Sagan hiergegen Widerspruch. Es bleibt daher nichts anderes übrig, als die Entscheidung dem Plenum zu überlassen. Die Geschäftsordnungsdebatte hierüber steht am Samstag zu erwarten. Nach Abschluß der einwöchigen auf zwei Tage berechneten Erörterung der Fleischnot-Entscheidung soll auf besonderen Wunsch des jetzigen Leiters der Kolonialverwaltung, Erbprinzen Hohenlohe-Langenburg, am Samstag die Vorlage, betreffend die Westafrika-Eisenbahn, zur ersten Lesung gestellt werden, da in Südwestafrika die Rinderpest ausgebrochen ist und deshalb der Transport der Lebensmittel durch Ochsenwagen gefährdet ist. Die erste Lesung des Etats oder des Steuergefechtsentwurfs wird am Mittwoch nächster Woche beginnen. Die Weihnachtsferien dürften am 15. oder 16. Dezember eintreten. Nach Neujahr gebekt man die Verhandlungen am Dienstag, den 2. Januar, wieder aufzunehmen.

Der dem Reichstage zugegangene Gesetzesentwurf, betreffend die Änderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz, setzt die Altersgrenze für den Erwerb eines neuen Unterstützungswohnsitzes vom vollendeten 18. auf das vollendete 16. Lebensjahr herab.

Die Mutter wach geworden und sah entsetzt das Zimmer taghell erleuchtet von dem flackernden Schein der Flammen, die schon hochhoch aus Haus und Scheune schlugen. Dann ein gellender Schrei: Die Kinder! Wir waren draußen, ich weiß nicht wie. Wilhelm, mein Bruder, ein zufriedener, draßer fünfjähriger Bub, und ich, wir lagen friedlich im ungeführten Pferdestall unter den Füßen der Tiere im warmen Stroh, jedem von uns waren die Beine in je einen dicken Wollstrumpf des alten Ochsenjacks gesteckt. Der Ochsenjack schloß durch wie in Abraham's Schoß und machte am Morgen Augen wie der Dämonsteiner seiner Ochsenkühnlinge, als er hinaustrat und sah, daß auf einmal kein Bauhof mehr da war. Dann kam die liebe alte Frau Schlossverwalterin; die dauerten, die armen Kinder! vom Herrn Verwalter und sie nahm sie mit in ihre Wohnung. Zuvor aber sollten wir ihr helfen, im Schloß die Feuerlöcher löschen. Wir zogen zu dritt an dem steifgefrorenen Strang, und wie die Glocke fest im Schwung war, taten uns die Finger weh und wir ließen los. A tempo lagen wir am Boden, und hui! ging auf einmal die Frau Schlossverwalterin mit dem Seil in die Höhe und zappelte oben zwischen Himmel und Erde. An dem Tag läuteten wir nicht weiter. Ach, und unsere Katzen! Von der brennenden Tanne her, aus dem Flammenmeer der lodernen Haushäuser, sprangen sie wild miauend gegen die Verbindungstür. Vater wollte öffnen, aber da schlug aus dem Spalt ein solcher Höllenodem, daß er entsetzt die Türe ins Schloß warf und die armen kleinen Hausgenossen ihrem Schicksal überließ.

Unser Heim lag in Asche. Aber als wir früh morgens in den warmen Betten der gastfreien Frau Schlossverwalterin erwachten, waren wir schon wieder geborgen. Herzog Adolf hatte im Schloß dem „Herrn Verwalter“ eine Zimmerflucht eingeräumt, darin wir haufen konnten, bis an Stelle der rauchenden Trümmer ein neuer Bauhof entstanden war. Und da widersprach dem alten Schloß eine Ehre, die es gewiß lange entbehrt hatte, die Ehre eines Storchbesuches. Dem Herrn Verwalter wurde im Schloß sein Jüngster geboren, als

Zugleich mit der Herabsetzung der Altersgrenze wird auch die Frist, deren Ablauf den Verlust des bisherigen Unterstützungswohnsitzes bedingt, von zwei Jahren auf ein Jahr abgekürzt. Die Fürsorgepflicht der Heimatgemeinde für die im Alter von 16 Jahren oder früher abgewanderten Arbeiter würde alsdann bereits mit dem vollendeten 17. Jahre, mithin drei Jahre früher als gegenwärtig, ihr Ende erreichen.

Das Zentrum hat gestern sieben Anträge im Reichstage eingebracht, und zwar den Toleranzantrag in der Fassung der letzten Kommissionsbeschlüsse, den Diätenantrag und den Antrag auf Gewährung von Tagelohn für die Schöffen und Geschworenen, einen Antrag auf Ausnahme einer Strafbestimmung in das Wahlgesetz gegen die Verletzung des Wahlgeheimnisses, einen Antrag auf Erlass eines Gesetzes, betr. Errichtung eines Staatsgerichtshofes für Ministerrats-Verantwortlichkeit, einen Antrag auf Revision der Kolonialgesetzgebung und einen Antrag auf Vorlegung eines Antiduellgesetzes. Heute sollen die sozialpolitischen Anträge dem Reichstag unterbreitet werden, u. a. ein Antrag auf Einführung eines einheitlichen Vereins- und Versammlungsrechts.

Der Abg. Graf Bernstorff hat, unterstützt von Mitgliedern der Rechten, der Reichspartei, der politischen Fraktion und dem Zentrum, den Antrag auf baldige Vorlegung eines Gesetzesentwurfs eingebracht, durch den die Verbrauchsabgabe auf Zucker, sobald der Ertrag der Summe von 2,10 M. auf den Kopf der Bevölkerung übersteigt, entsprechend herabgemindert werden soll.

Die auf Grund des zwischen den beiden konservativen Parteien und den Nationalliberalen vereinbarten Kompromisses entworfene Schulvorlage ist in der Tat fertiggestellt und wird in allernächster Zeit der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden. Die Einigung kam am Dienstagabend im Kultusministerium zustande.

Politische Übersicht.

Deutschland und die Polenfrage.

L. Berlin, 30. November.

In dem Maße, in dem in Russland alles aus Rand und Band gerät, steigert sich die Wahrscheinlichkeit, daß aus diesem Wirrwarr ein autonomes Polen hervorgehen wird. Man kann es nicht oft genug sagen: Für uns Deutsche gibt es an der ganzen russischen Bewegung nichts Wichtigeres als diese polnische Frage, deren Lösung (wenn man das, was im Jarenreiche vor sich geht, überhaupt so nennen darf) ihre unmittelbaren Auswirkungen auf preussisch-deutschem Boden unvermeidlich haben wird. Man kann und muß aber auch das wiederholen: So groß die in der Zukunft drohenden Gefahren sind, so groß und lohnend wird die Aufgabe einer weisen Regierung und einer unterstützenden öffentlichen Meinung sein, alle ihre Kräfte an die Überwindung der kommenden Schwierigkeiten zu setzen. Aber die Frage drängt sich auf: Wo ist die Weisheit der Regierung? Hält sie sich noch verborgen, um eines Tages strahlend in Kraft und Klugheit wie Minerva hervorzutreten? Oder sollten diejenigen recht haben, die nichts mehr erwarten? Jedenfalls haben wir alle die dringende Pflicht, uns mit der ganzen Bedeutsamkeit dieses politischen Problems zu befassen, das soeben durch die Ereignisse in Russland eine Gestalt bekommen hat, wie seit langen Jahrzehnten nicht. Es kann für den deutschen Beurteiler kaum eine Verhöhnung sein, wenn er zu hören bekommt, beispielsweise soeben durch Professor Delbrück im Dezemberheft der „Preussischen Jahrbücher“, daß die Wahrscheinlichkeit einer völligen Loslösung Russisch-Polens vom Jarenreiche nicht gerade groß sei. Man könnte sogar sagen, die Wichtigkeit der polnischen Frage erhöht sich für uns gerade dadurch, daß das Weichselgebiet eine Autonomie erhält, die zwar die unmittelbare Verbindung mit Russland lockert, dafür aber die nationalen Kräfte des Polentums frei macht

und ihnen noch dazu die moralische wie materielle Unterstützung von Russland her gewährleistet. Immerhin ist es von Interesse, aus der Darstellung Delbrücks zu erfahren, welche wirtschaftspolitischen Gegengewichte gegen die sonst vielleicht erstrebte und auch erreichbare völlige Selbständigmachung Kongress-Polens vorhanden sind. Professor Delbrück hatte vor sechs Jahren eine politische Studienreise nach Warschau unternommen, und er bleibt jetzt bei seinem damals gewonnenen Urteil, daß sich im Laufe des 19. Jahrhunderts zwischen Kongress-Polen und Russland eine wirtschaftliche Einheit herausgebildet hat, die nicht so leicht wieder aufzulösen ist. Der Verfasser fährt fort: „Polen ist eins der größten und wichtigsten Industriegebiete des russischen Reiches geworden. Die Abhängigkeit unter der unabsehbaren Menschenmasse des inneren Russland, geschützt durch das russische Zollsystem, hat einen unglaublichen industriellen Aufschwung im ganzen Weichselgebiet gezeitigt. Obgleich nur mit ganz wenigen Eisenbahnen versehen, und obgleich die Russen nicht einmal die Weichsel schiffbar gemacht haben, hat Polen heute eine viel dichtere Bevölkerung als das reiche Frankreich, und die Bevölkerung ist auch noch viel schneller gewachsen als sogar die deutsche. In dem Augenblick, wo dieses Industriegebiet von Russland durch eine Zolllinie getrennt würde, müßten diese Menschenmassen geradezu verhungern. Auch tief nach Russland hinein spielt der polnische Ingenieur, Techniker, Verwalter und Geschäftsmann eine leitende Rolle. Es ist deshalb durchaus keine Feindseligkeit, wenn schon jetzt polnische Notable erklären, daß Polen bei Russland bleiben wolle. Die Furcht, bei einer Trennung von Russland unter die Gewalt Deutschlands zu geraten, wird daneben auch noch eine Rolle spielen. Der generationenlang aufgesammelte glühende innere Haß, der in einem Jahrtausend ausgebildete innere Gegensatz zwischen dem katholischen und dem orthodoxen Slawentum stehen also im Widerspruch zu dem wirtschaftlich-politischen Interesse, und das kommt den Russen zugute, wird aber selbstverständlich nicht verhindern, daß, sobald die Ketten des Despotismus gelockert sind, die heftigsten Kämpfe entbrennen.“ So Delbrück. Wie gesagt, man kann die Darstellung nur mit Nutzen lesen, wie man denn überhaupt gegenwärtig für jedes Material empfänglich sein sollte, das uns über die tieferen Zusammenhänge des polnischen Fragenkomplexes aufklärt.

Übersicht über das Anwachsen der Schulden des Reiches.

Rechnungsjahr	Die Schuld ist gestiegen um	auf	Bemerkungen.
1877/78	72 203 600	*) 72 203 600	*) Beginn der Begehung von Reichsanleihen nach Abschaffung der früheren Schulden des Reichs.
78/79	66 657 100	138 860 700	
79/80	79 196 900	218 057 600	
80/81	49 728 900	267 786 500	
81/82	51 432 500	319 219 000	
82/83	29 712 500	348 931 500	
83/84	24 178 700	373 110 200	
84/85	86 874 800	460 000 000	
85/86	30 000 000	490 000 000	
86/87	46 201 000	536 201 000	
87/88	234 799 000	771 000 000	*) Fortschritt so weit, daß 1892/93 die Schuld aus dem Reichsanleihen.
88/89	162 755 900	933 755 900	
89/90	234 225 900	1 167 981 800	
90/91	199 815 900	1 367 797 700	
91/92	367 789 700	1 735 587 400	
92/93	55 275 100	1 790 862 500	
93/94	174 872 000	1 965 734 500	
94/95	165 505 300	2 131 239 800	
95/96	44 035 800	2 175 275 600	
96/97	15 987 200	2 191 262 800	
97/98	41 004 500	2 232 267 300	*) Fortschritt so weit, daß 1900/01 die Schuld aus dem Reichsanleihen.
1898	40 703 900	2 272 971 200	
1899	75 549 300	2 348 520 500	
1900	97 150 000	2 445 670 500	
1901	417 850 000	2 863 520 500	
1902	—	2 863 520 000	
1903	290 000 000	3 153 520 000	
1904	100 000 000	3 253 520 000	
1905	340 000 000	3 593 520 000	

der Frau Herzogin das frohe Ereignis gemeldet wurde, rief sie es dem Herzog zu: „Adolf, im Schloß ist ein Baby angekommen!“ Und zur Feier des Tages hätte der Schlossherr sicher die Platte aufsetzen lassen, wenn sie nicht schon droben gehängt hätte. Ich erwähne das, weil es charakteristisch ist für die Art der herzoglichen Herrschaften, mit ihrer Umgebung zu verfahren. Im Frühling, wenn im Schloß die Jäden aufgemacht, die Teppiche geklopft und ganze Wagen von Koffern abgeladen wurden, da war ein Jubel im ganzen Jarenwinkel. „Unsere Herrschaften kommen!“ Alles lief hinunter an die Fahrstraße nach Lenggries, um auf ein frühliches „Griß Gott!“ ein freundliches Nicken aus den Wierspännern einzufangen. „Gut ist er betrand“, der alte Herr, wird schier a leb's Jahr jünger“, stellte dann unser behäbiger Freund, der Christophelbauer, mit Genugtuung fest. — Nun konnte man jeden Morgen zu früherer Stunde die leichtgebogene Gestalt des Herzogs in grauer Jagdjacke durch Park und Wiesen wandern sehen. Oft stattete er Vaters Rosenpark einen Besuch ab oder sah sich das prächtige Heu auf den Matten an, dessen wägen Duff er so sehr liebte, daß er sich oft eine Handvoll auf seinen Spaziergang mitnahm. Jede Scharfgarbe aber am Wegrand wurde mit dem Spazierstock ritisch, ritzig! geköpft; denn das waren die Pflanzen, die Herzog Adolf nicht ausstehen konnte, weshalb Bruder Wilhelm und ich sie mit echter Kinderlogik „Herzogspflanzen“ nannten und mit jeder Scharfgarbe, die wir austrauten, dem alten Herrn einen Gefallen tun wollten. Für uns zwei waren diese Sommerwochen natürlich die schönste Zeit des Jahres. Den ganzen Tag hatten die Parkwege wider vom frühlichen Plaudern und Lachen der jugendlichen Gäste, besonders der kleinen Prinzessinnen von Schaumburg-Lippe, der Nichten der Frau Herzogin, die sich jedes Jahr einfanden. Von der kleinen Schar abgefordert hielten sich die beiden lieblichen Mädchengestalten, die Prinzessin Hilda von Nassau und Prinzessin Charlotte von Schaumburg, die jetzige Königin von Württemberg. Die meiste Zeit verbrachten sie in einer kühlen Felshöhle oberhalb der Dionysiuskapelle, die seit Jahrhunderten

im Schloßpark steht. Dort plauderten sie und lasen sich vor, oder — wenn gar niemand weit und breit zu sehen war, ließen sie rasch einmal über den wippenden Kletterbalken, der in der Nähe für die Nichten des Kammerherren von Weichselheim aufgerichtet war.

Wilhelm und ich hielten's mit den kleinen Prinzesschen. Wir zeigten ihnen Kletterpartien, die wir ausgedehnt hatten, Erdbeerplätzchen im Weichselgraben und Waldwiesen, wo Türkenbund und Frauenfarn wuchsen. Oder wir erzählten ihnen die schaurig-schönen Geschichten, die uns die alte Hilda aus Lenggries an den langen Winterabenden berichtet hatte. Kam dann der Herzog mit seinen drei Foxterriern des Wegs, so ließen seine kleinen Nichten ihm jubelnd entgegen, wir aber wurden wie die Nischen unter die Fittiche unserer treuen Kinderfrau Betty gesammelt und dem Alter nach, wie die Orakelscheiben, am Wegrand aufgestellt, das Kleinste im Kinderwagen ans Ende. Deutete dann der Herzog lächelnd auf den Jansen desselben und fragte: „Ist das der von diesem Jahr?“ dann antwortete Betty gekränkt: „O, hüt schön, königliche Hoheit, es ist immer zwei Jahre zwischen den Kindern.“ Ein andermal, als wir wieder in der üblichen Reihenfolge aufgebaut waren, unterbrach unser Wilhelm die schöne Symmetrie, indem er schnell sein draßes Beinchen vorstreckte und zu Betty's Schreie dem vorbeigehenden Herzog zurief: „Gut, Herzog, ich hab' neue Stiefel an!“ „Ja wohl, mein Männchen, prächtige Schuhe!“ lachte der alte Herr. In der armen Betty aber zitterte noch lange das Entsetzen über Wilhelm's Respektwidrigkeit nach.

Abends, wenn wir mit Vater über Land waren und müde den dunklen Schloßberg hinaufstiegen, dann sahen wir oben von der Veranda her ein rotes Fünkchen glänzen. „Der Herzog raucht seine Abendigarre“, sagte dann Vater, und nun suchten wir jedesmal neugierig nach dem kleinen Lichtpünktchen dort oben, hinter dem wir uns den Schloßherrn, den Brennpunkt unserer kindlichen Ehrfurcht, dachten.

Daß die Schloßbewohner, um sich in der oberbayerischen Bergensamkeit die Zeit zu vertreiben, auf aller-

Die Revolution in Rußland.

Die Schlacht bei Sewastopol.

Der „Slowo“ meldet, daß zwischen den regierungsfreundlichen Truppen und den treugebliebenen Kriegsschiffen einerseits sowie den Meuterern und Revolutionären andererseits eine Schlacht, über die wir im Morgenblatt schon kurz berichteten, bei Sewastopol stattgefunden habe. Der bereits viel genannte Marineoffizier Schmidt war von den Meuterern zum Oberbefehlshaber der revolutionären Streitkräfte ernannt worden. Er verfügte über 10 Kriegsschiffe. Der Admiral Tschougnin, Oberbefehlshaber der Schwarzen Meeresflotte, führte das Kommando über die regierungsfreundlichen Truppen. Die Meuterer eröffneten um 3 Uhr mittags ein heftiges Feuer auf die Stadt. Der revolutionäre Oberbefehlshaber Schmidt schickte zwei Parlamentäre mit der weißen Flagge zum Admiral Tschougnin, um ihn aufzufordern, sich zu ergeben. Admiral Tschougnin ließ die beiden Abgeordneten der Revolutionäre verhaften und eröffnete seinerseits das Feuer gegen die Meuterer. Zwei Stunden währte eine regelrechte Schlacht, welche zu Lande und zu Wasser geführt wurde. Auf beiden Seiten wurden schwere Verheerungen angerichtet. Die Geschosse von den meuternden Kriegsschiffen fielen in die Stadt

zu ergeben. Die Meuterer eröffneten jedoch den Angriff, indem sie sich des Torpedobootsgeräters „Swirep“ und drei anderer Torpedoboote bemächtigten, die sich dem Kreuzer „Dschakow“ näherten. Alle diese Schiffe und der „Dschakow“ hissten die rote Flagge. Darauf hißte der „Dschakow“ das Signal: „Schmidt befehligt die Flotte!“ Hierauf ging Schmidt an Bord der „Swirep“ und fuhr unter Hurraufen vor der Front des Geschwaders entlang, ohne jedoch vom Geschwader Antwort zu erhalten. Dann nahm Schmidt die Fahrtrichtung nach dem Hafen und ließ die durch ihn verhafteten Personen wieder frei. Am Vormittag bemächtigten sich bewaffnete Abteilungen der Meuterer der kleinen Fahrzeuge im Hafen. Später wurde der Panzer „Panteleimon“, der frühere „Anjaes Potemkin“, der abgerüstet war, von bewaffneten Abteilungen in den Booten des Kreuzers „Dschakow“ in Besitz genommen. Die Offiziere wurden gefangen genommen und an Bord des „Dschakow“ gebracht. Man konnte gegen dieses Vorgehen der Meuterer nichts machen, da die Flotte auf Befehl des Kommandierenden des siebenten Korps abgerüstet war. Am Nachmittag fanden weitere Vorstöße der Meuterer statt. Die Lage wurde noch ernster. Die Schiffe, die in der Südbucht vertäut lagen, wurden genommen und auf ihnen die rote Flagge gehißt. Man



und zerstörten zwei Kirchen und viele Häuser. Zahlreiche Personen wurden getötet. Die Einwohner versteckten sich in den Kellern. Zwei Kriegsschiffe, die sich den Meuterern angeschlossen hatten, wurden in den Grund gehöhrt. Der Oberbefehlshaber der Revolutionäre erhielt eine tödliche Wunde und ergab sich mit seinem Schiff um 1/2 Uhr abends. In der Zwischenzeit hatten zwei regierungsfreundliche Regimenter die meuternden Matrosen mit großen Verlusten zurückgeworfen und gingen dann zum Angriff gegen die drei nördlichen Forts über, die sich im Besitz der Meuterer befanden. Die Forts wurden mit dem Bajonettsang erobert. Die Verluste der Meuterer sind sehr beträchtlich. Die Schlacht endete mit einer völligen Niederlage der Meuterer. Admiral Tschougnin deponierte an den Zaren: Ich bin Herr der Stadt. Die Hälfte der Stadt Sewastopol ist zerstört. Aber die beiderseitigen Verluste, die sehr groß sind, liegen noch keine näheren Einzelheiten vor.

Der Marinestab veröffentlicht folgendes Telegramm, das der Kriegsminister am 30. November von dem Kommandanten des Militärbezirks Odessa, Vizeadmiral Tschougnin, erhielt, der am 29. November vormittags folgendes meldet: Am 28. November fand die kampflose Ergebung der Meuterer in Aussicht. Wir umstellten die meuternde Abteilung mit Truppen und stellten ihnen eine letzte Frist, sich auf Gnade und Ungnade

zugeben. Der erste Aktionsplan fallen lassen und entscheidende Maßnahmen ergreifen. Von den Meuterern waren die gefangenen Offiziere an Bord des „Dschakow“ gebracht worden in der Hoffnung, daß man gegen so viele Offiziere nicht feuern werde. Schmidt erklärte den gefangenen Offizieren, daß er, sobald von den Truppen Feindseligkeiten unternommen werden würden, die Offiziere hängen lassen würde.

Eine Depesche der B. L.-A. befragt: Die Kasernen, wo sich die Meuterer verbarrikadiert hatten, wurden von ihren gebliebenen Truppen besetzt. 2000 Meuterer sind mit Mitrailleten in das Landesinnere gezogen. Der Kreuzer „Dschakow“ ist ausgebrannt, aber noch flott. Entgegen den gestern aus Petersburg verbreiteten Gerüchten ist festzustellen, daß die Stadt Sewastopol keinen Schaden gelitten hat. Gestern war dort alles ruhig.

Die Nachrichten aus Sewastopol riefen an der Börse eine vollständige Panik hervor und verursachten einen bedeutenden Rückgang der Papiere. Die Bankhäuser lösten vorläufig alle geschäftlichen Beziehungen und Verbindlichkeiten mit ihren Klienten.

Unsere Karte.

Oberstehende Karte soll unseren Lesern zur Illustrierung der Kämpfe in und um Sewastopol dienen, denen zweifellos noch weitere Zusammenstöße folgen werden.

hand kurzweil verfielen, liegt auf der Hand. Die Herren hatten ja die Jagd; die Vereinsmitglieder mit ihrem prächtigen Gams- und Hirschreichem Revier war nicht weit, und auch in der nächsten Umgebung war in schönen Jagdgründen ein reicher Wildbestand: die Damen aber mußten sich nach anderer Unterhaltung umsehen, und da waren lebende Wilder eine beliebte Figur. Wir durften mithelfen, die jungen Bechtolsheims, Wilhelm und ich. Wilhelm besonders war in seinen Leistungen sehr ungleich. Einmal sollte er einen Bauernduun vorstellen und schmetterte plötzlich in die feierliche Stille des lebenden Bildes einen unbändigen Lachschrei; ein andermal hatte er das Kränlein Waldmeister zu mimieren und war auf seinem Sitz so faul und so seltsam eingeschlafen, daß ihn die Frühlingsgöttin trotz heißen Bemühens nicht mehr erwecken konnte. Mir selbst ist von solchem lebenden Bild ein schmerzhafter Augenblick in der Erinnerung geblieben. Man stellte den Namen „Hilda“. Der dritte Buchstabe L sollte durch ein Bild des Lenzes verfinstert werden. Zum Lenz gehören Maiglöckchen, und ich war als Maiglöckchen aufgetreten. Eine Hofdame, für welche ich eine besondere Verehrung hatte, bestellte mir das Häubchen fest, das eine Bedeutung als Maiglöckchen klar machen sollte. Ich spürte, wie eine von den Nadeln in meine Kopfhaut drang, immer weiter, weiter. Und die Dame drückte, drückte, immer fester, ganz erstaunt über den sonderbaren, unerwarteten Widerstand. Der Schmerz war unerträglich, das Wasser kam mir in die Augen, aber ich biß die Zähne zusammen, kein Laut entfuhr meinen Lippen. Endlich war der Lenz vorbei, und auch das Maiglöckchen wurde abgetafelt. Da kam denn die Geschichte an den Tag, als mir das Blut unter der fatalen Nadel hervorquoll. „Aber, Kind, warum hast du denn nicht geschrien?“ — „Ei, ich dachte, es muß so sein. Erztellen haben mir die Nadel ja doch selber gesteckt.“ — Als ich später in der römischen Geschichte von Marius Scävola lernte, konnte mir der Name nur halb imponieren. Er sollte sich doch mal eine Nadel durch die Brust stecken lassen und so in einem lebenden Bilde auftreten!

Nach der Mimik durften wir mit den Bedienten Versteck hinter den dicken Portieren spielen, bis die ersten Klänge zum Tanz erschollen. Da trat „sanft und leise“ ein Lakai auf die Frau Herzogin zu und erbat sich die Gnade des ersten Tanzes, die hohe Frau ging lachend darauf ein, und nun folgten in buntem Reigen die anderen, Prinzess Hilda im oberbayerischen Dirndlkleid mitten unter ihren lieben Venggrisen. Die wären aber auch alle für sie durchs Feuer gegangen, und der Bauernduun, der beim „Aria“ mit „unserer Fräulein Prinzess“ einen Schußplättler tanzen durfte, dunkelrot vor Stolz und Glück, der trug von da an seinen Kopf noch einmal so hoch. Drum feierten sie auch alle, alle mit, die Bauern von Venggrise, vom Anger, vom Wäldchen und von der Wegscheide, als 1883 „unser Prinzess“ in Hohenburg Hochzeit machte. Da gab's Vorbereitungen! Bei, wie halfen wir da in den Bauernhäusern Kränze winden, blau-oranger Papierschnecken kleben und „Almrosenbüschen“ binden! Das Schloß war zu klein, um all die fürstlichen Gäste aufzunehmen; deshalb wurde ein Teil bei uns im Bauhof einquartiert: Prinz Oskar von Schweden in der roten Plüschpracht unserer „guten Stube“, Prinz Friedrich von Waldeck, der jetzige Fürst, in Baters Schreibzimmer. Oben in den Fremdenzimmern wurden zwei Hofdamen mit ihren Kammerfrauen untergebracht, denen Wilhelm, „das hübschste Buben“, Pagendienste leistete. Ich begünstigte mich damit, bei Abwesenheit der Bewohnerinnen in die Zimmer „ziehen“ zu gehen, weil es da so köstlich duftete nach Weichen und anderen herrlichen Dingen. Wilhelm war für solche „ätherischen“ Genüsse nicht zu haben; er spielte lieber, ob unten keiner der majestätischen, aber alles gefürchteten Lakaien in der Nähe spukte. Dann rief er mich, und wir klinkten leise, leise die jetzt so geheimnisvollen Türen auf, hinter denen unsere Gäste wohnten. Ah, wieviel Herrlichkeit gab's da zu schauen! Helme und Uniformen, Orden und Säbel mit kostbaren Trübseln! Der junge fröhliche Prinz von Waldeck, der immer sang und pff, wenn er durch den Hausgang schritt, war „unser Prinz“. Nicht nur, weil er stets

Neue Meutereien.

Russische Meuterer nahmen in Batum einen Dampfer der Schwarzen Meer-Flotte des österreichischen Lloyd weg und verlangten dafür die Zahlung eines Lösegeldes. Das österreichisch-ungarische Amt leitete unverzüglich bei der russischen Regierung Schritte wegen der Freigabe des Dampfers ein.

Aus Petersburg, 30. November, wird gemeldet: In der Stadt allgemein verbreiteten Gerüchten zufolge fand gestern in der Nikolai-Generalschulakademie mit Genehmigung des Akademiedirektors eine Offiziersversammlung statt, in welcher die Versammelten ihre Sympathie mit der großen, ganz Rußland bewegenden freirechtlichen Bewegung kundgaben. Heute sind im 2. Garde-Chasseurbataillon Unruhen ausgebrochen. Die Mannschaften verlangen die Freigabe eines gestern in Arrest abgeführten Kameraden. — Im Telegraphenamt ist eben der Ausstand ausgebrochen.

Aus Warschau, 1. Dezember, wird gemeldet: Unter den Soldaten des litauischen Garde-Infanterie-Regiments ist eine Meuterei ausgebrochen. Die Leute führen Beschwerde wegen schlechter Nahrung und sollen beabsichtigen, als geschlossene Gesamtheit mit bestimmten Forderungen hervortreten, falls ihre Lebensbedingungen nicht alsbald gebessert würden. Eine Abteilung Infanterie, die einen Auftrag ausführen sollte, wollte die Kaserne nicht verlassen, worauf sie von herbeigerufenen Kosaken umzingelt wurde. Auch im Artillerie-Lager zu Rembertow bei Warschau wird gemeutert. Die Soldaten fordern dort Soldzulagen und einen Wechsel in der Leitung der Kasernen-Wirtschaft. Ein Echo dieser Vorgänge macht sich auch bereits in der Warschauer Artillerie-Kaserne der Kosaken-Vorstadt bemerkbar.

Im Truppenlager bei Jablonna meuterte ein Bataillon Sappeure, weil ihnen die Bezahlung für die beim Streik der Eisenbahner geleisteten Dienste verweigert wurde. — In der Kreisstadt Klernewice lehnten die zum Militär einberufenen Rekruten die Eidesleistung für den Zaren ab.

Die Meuterei in der Mandschurie.

Aus Wladivostok wird gemeldet, daß dort alle Regierungsgebäude zerstört sind. Kosaken, welche in die Stadt eindringen wollten, wurden von der Artillerie zurückgewiesen. Die Meuterei umfaßt alle in der Festung anwesenden Regimenter. Auf der Bahnstation Mandschuria, wo infolge des Streiks ungeheure Warenmassen angesammelt sind, zerstörten Infanteristen die Warenvorräte und verbrannten das Bahndepot. Sie verlangen sofort nach dem europäischen Rußland transportiert zu werden.

Meuterei in der Zarenfamilie?

Ein unkontrollierbares Gerücht erregt die Gemüter, wonach ein Großfürst auf den Zaren geschossen haben soll. Angeblich habe der Zar eine Verwundung an der rechten Hand erlitten.

Die Polnische Bewegung.

In der Gouvernementsstadt Radom gaben alle Lehrer der städtischen Schulen ihre Entlassung. In den Dorfschaften wurden zahlreiche Gemeindefreier wegen Einführung der polnischen Sprache bei ihren Amtshandlungen entlassen. Politische Verhaftungen und Deportationen werden in großer Zahl vorgenommen.

Streik.

Seit gestern nachmittag 4 Uhr sind die Post- und Telegraphenämter in Petersburg in vollständiges Dunkel gehüllt. Ein allgemeiner Streik ist ausgebrochen, weil drei Deputierte während des Post- und Telegraphen-Kongresses verhaftet wurden. Ein starkes Polizeiaufgebot und Militärposten mit geladenem Gewehr schützten die Eingänge der Amtsgebäude. Keinerlei Briefe oder Telegramme werden angenommen und die Briefschaften nicht ausgetragen.

Die Telegraphen- und Postbeamten in Moskau, die mit dem Streik begannen, verlagten die noch arbeitenden Kollegen durch Ausschütten stinkender Flüssig-

ke Taschen voll Dessertbonbons hatte, die er auf den Tisch im Kinderzimmer schüttete, sondern weil er uns jedesmal, wenn er uns begegnete, über den Kopf strich und lang und lustig mit uns schwatzte. Ah, und was für eine wunderschöne orange Atlaschärpe hatte er in seinem Zimmer liegen, die knisterte so vornehm, wenn man sagte mit den Fingern darüber hinweg, als wollte sie sagen: Ei, ihr naseweisen Rangen, wollt ihr wohl mit euren Fingern da was!

Von der Hochzeit ist mir hauptsächlich der Augenblick in Erinnerung, als die Langgriese Dirndl der Prinzessin den Brautkranz und das große Bild überreichten, auf dem unser Hohenburg mit seiner ganzen Umgebung abgebildet war, und das einen Verrug, der mir im Gedächtnis geblieben ist:

„Un're Berg', un're Teut', ha'm dir allweil so g'fall'n,
Drum, Prinzess, ist bei Diab's auf dös Bildl hier g'mal'n.“

Und dann kam der „Kammerwagen“! Hochgeladen mit allem möglichen Hausrat, von Tisch und Stuhl bis zum Spinnrad, kam er, von vier stattlichen Rossen gezogen, gravitätisch dahergeschwenkt, ein Geschenk der Gemeinde Venggrise an die fürstliche Braut.

Viele Jahre sind vergangen seit jenen Tagen in Hohenburg, unserer fröhlichen Bauhofskinderzeit. Als ich kürzlich wieder die Stätte der lieben Erinnerungen besuchte, da huschten, gerade wie damals, weißgekleidete Prinzesschen durch die Parkschatten und umzingten den alten gebeugten Herrn im Krankenwagen, den stolzen, stattlichen Herzog unserer Kindertage.

Kindertage und Greisenalter, — und vor meinem Blick zieht ein edles Menschenleben vorüber, voller bewegter Tage, voll an Freud und bitterem Leid. Und es will mich danken, als wären es die sonnigsten, friedlichsten Tage im Leben Großherzog Adolfs gewesen, die Tage von Hohenburg.

keiten in den Arbeitsräumen. Im Postamt wurde alsbald der gesamte Dienst eingestellt. Im Telegraphenamt wird die Arbeit, wenn auch unter großen Schwierigkeiten, noch fortgesetzt. Die Ämter sind von Infanterie und Polizeimannschaften besetzt.

Wie aus Moskau, wo der Telegraphendienst durch Soldaten und pensionierte Telegraphisten besorgt wird, telegraphisch gemeldet wird, dehnte sich der Ausfall auf alle Postbureaus Russlands aus.

Aus der Provinz fehlen jegliche Nachrichten, da die telegraphischen Verbindungen sämtlich gestört sind. Die Arbeiter erklären, der politische Generalstreik werde am Montag, den 14. Dezember, beginnen.

Der Streik der Telegraphenbeamten greift in Warschau und in Lodz mit Umgebung immer weiter um sich. Das Warschauer Bahnpersonal erhielt vom russischen Eisenbahnen-Vorstand die Aufforderung, sich bereit zu halten, falls ein neuer Generalstreik nötig werden sollte. Auch auf den Strecken der Wiener Bahn machen sich bereits Ausfallserscheinungen bemerkbar. Doch wirkt ihnen die national-demokratische Beamtenschaft entgegen. Am Nachmittag wurde in Warschau ein Oberbahnmann getötet. Der Kohlenmangel macht sich immer empfindlicher fühlbar.

Auch in Moskau sind einige Fabriken geschlossen, in anderen ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die jüngst von Arbeitern überfallene Fabrik von Abrikosow verkürzte den Arbeitstag um 1½ Stunden und bewilligte eine Lohnerhöhung. Fast jeder Tag bringt einen Streik in irgend einem Gewerbe. Die wohlhabenden Einwohner verlassen die Stadt.

Vorgestern um 10 Uhr abends wurde das Telegraphenamt in Warschau gesperrt. Hundert Telegraphisten verteilten sich sofort in die Umgegend der Stadt, um die Drahtverbindungen zu beschädigen und so die Wahrnehmung des Telegraphendienstes durch Sappeure unmöglich zu machen. Die Postbeamten hatten schon am Morgen aufgehört zu arbeiten. Alle Ämter wurden gesperrt und sofort militärisch besetzt.

Aus Jauierce wird telegraphiert: Infolge Verhaftung ihrer Delegierten gaben die Arbeiter der Gulbischinsky-Werke dortselbst abends durch die Fabrikpfeife das Signal zum Streik, das von allen Werken unverzüglich aufgenommen wurde. Die Kirchenglocken läuteten, die elektrische Beleuchtung erlosch. Kosaken wollten die sich zusammenrottende Arbeitermenge auseinander treiben. Sie töteten hierbei vier Arbeiter und verwundeten viele. Auch drei Kosaken und ein Offizier wurden verletzt.

Die in der Rigaer Garnison ausgebrochene Gärung ist beigelegt. Der Post- und Telegraphenstreik hat sich auch auf hier ausgebreitet. Der Brief- und Depeschendienst für Private ist völlig unterbrochen. Auf der Petersburger Linie arbeiten Telegraphisten aus Danaburg. Geheimpolizisten sind als Aussträger angestellt. Die ausländischen Konsuln treffen alle Vorsichtsmaßnahmen für ihre Landsleute. Im Notfall sollen diese auf Schiffe gebracht werden.

Die „Post. Ztg.“ meldet aus Riga: In Rodepois forderte ein Offizier die Auflösung einer Volksversammlung. Auf die eine drohende Haltung annehmende Menge wurden 102 Schüsse abgegeben. Vier Personen wurden getötet, acht wurden schwer verwundet. Im Wendenischen Kreis gerieten 18 Kosaken in einen Hinterhalt, der ihnen von einer hundertköpfigen Bande gelegt worden war. Zwei Kosaken wurden getötet, zwei verwundet. Auf Seiten der Angreifer gab es starke Verluste.

Aus Kunst und Leben.

Heinrich Bierordt.

(Literarische Gesellschaft.)

In der hiesigen Literarischen Gesellschaft, dem „Wiesbadener Blumenorden“, war gestern Heinrich Bierordt zum Vortrag eigener Dichtungen geladen. Ich habe erst jüngst in der Besprechung der Vollensteinschen Biographie und der Judaischen Auswahl aus Bierordts zehn Bänden Lyrik der Bedeutung des Karlsruher Dichters volle Würdigung widerfahren lassen und darf mich daher heute kurz fassen.

Bierordt legte seinen Regitationen eben jene Judaische Auswahl zugrunde und hatte sein Programm, wie er selbst voraussagte, nach dem Dichterwort zusammengefaßt: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen.“ In diesem Sinne ließ er denn auch Hymnen, Balladen und Idyllen einander in bunter Reihe folgen. Bierordt ist gerade kein glänzender Regitator. Seine Vortragsweise stand mit seiner Wuchtigkeit, aber etwas ungelungen äußeren Erscheinung in charakteristischem Einklang. Entbehrte sein Vortrag aber auch der Nuancierung, so wirkte er doch durch das alle Hindernisse durchbrechende Streben, die Empfindung, das Gefühl deutlich werden zu lassen. Und so kamen die unerschöpflichen Schönheiten seiner Dichtungen doch zu ihrem Rechte. Wem glaubt man ja auch das richtige, ehrliche Gefühl leichter und lieber als dem schaffenden Dichter selbst. Die Reinheit und Strenge seiner dichterischen Formen, ihre oft bis zur Virtuosität gesteigerte Kunstfertigkeit — das empfand man gestern vielleicht noch stärker und deutlicher als beim stillen Alleinlesen. Deutlich empfand man auch wieder, welche sprachbildnerische Kraft und Eigenart Bierordt in den besten Momenten innehat, deutlich freilich auch eine gewisse Kälte und Härte der Empfindung und Phantasie in den weniger glücklichen Stunden seines dichterischen Schaffens. Die stärkste Wirkung erzielten gestern die „Hymnen an die Nacht“, voll individueller Anschauungs-Kraft, die „Bauklöße“ mit ihrem echten Idyllenhumor, und die groß gedachten Bilder der „Zuilerkinden“. Minder glücklich war dagegen die Wahl der Ballade „Lebensbrot“, die eine Episode aus der Belagerung Straßburgs 1870 allzu episch breit behandelt. Der Dichter-Regitator wurde von dem nicht gerade zahlreichen Auditorium nach jeder Gabe mit einem Beifall bedacht, der so eifrig war, daß er mehrere Male dem Ende voraus- und dem Vortragenden so die Schlusswörter anerkannte.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Linienschiff „Braunschweig“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord ist gestern nachmittag, von Christiania kommend, wieder im Kieler Hafen eingetroffen.

* Zur Flottenvorlage. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt gegenüber den Auslassungen einzelner Zeitungen, die gegen die gesetzliche Festlegung der Verstärkung der Flotte Stimmung zu machen versuchten, der Grundsatz der gesetzlichen Fundierung der Marine habe sich glänzend bewährt. Die gesetzliche Festlegung des Sollbestandes der Schiffe sei der wichtigste Faktor für eine weitere gesunde Entwicklung der Marine. Bei der fundamentalen Bedeutung dieser Frage könnten die Vertreter der gegenteiligen Ansichten nicht glauben, daß die verbündeten Regierungen damit einverstanden sind, und erklären, von der gesetzlichen Festlegung Abstand zu nehmen. Falls der Reichstag sich jetzt die Ablehnung der gesetzlichen Festlegung der geforderten großen Kreuzer zu eigen machte, woran kaum zu denken sei, würde er sich mit den eigenen früheren Entscheidungen in ausgesprochenen Widerspruch setzen. Dem Zweifel, ob eine richtig geforderte Vermehrung der großen Kreuzer gesetzlich festzulegen sei, könnte ein Schimmer der Berechtigung nur zugestanden werden, wenn die Gesamtzahl der im Flottengebiet vorgehenden Kreuzer dadurch zu hoch würde. Dafür lasse sich kein einziger Grund anführen und es sei auch in der Presse keiner angeführt worden, daher fehle dem Gedanken, die geforderte Vermehrung um sechs Kreuzer nicht gesetzlich festzulegen, jede sachliche Berechtigung.

* Die nächstjährigen Kaiser-Manöver. Wie die „Tübinger Chronik“ mitteilt, werden die nächstjährigen Kaisermanöver in der Gegend von Göttingen abgehalten. Der Kaiser soll auf Burg Hohenzollern Wohnung nehmen.

* Rinderpest in Deutsch-Südwestafrika. Durch die aus Kapstadt eingeführten Dachsen ist auf dem Baitweg Vüderitzbucht-Kuibus-Neelmanshoop die Rinderpest eingeschleppt worden. Es ist daher die Tötung des sämtlichen im Seuchengebiet befindlichen Großviehs, etwa 700 Stück, angeordnet worden. Bezüglich privaten Viehs sind gleiche Maßnahmen eingeleitet. Eine mehrwöchige Quarantäne ist erforderlich. Es muß nunmehr auf der Strecke Vüderitzbucht-Kuibus der Betrieb mit Mäulieren durchgesetzt werden. Von Kuibis aus landeinwärts wird der Dachsenbetrieb vorläufig noch aufrecht erhalten. Trotz aller aufgewandten Mittel ist der Verkehr auf dem Baitweg um etwa ein Viertel der Leistungen des Monats Oktober zurückgegangen. Dadurch wird die Verpflegung der Truppen ernstlich gefährdet und der Gang der Operationen wesentlich beeinträchtigt.

* Rundschaue im Reich. Der Aufsichtsrat des im Juli d. J. in Berlin unter dem Namen „Ostpreussische Landgesellschaft“ gegründeten Unternehmens, das es sich zur Aufgabe gestellt hat, durch Aufteilung von Gütern die Bauern- und Arbeiterstellen in der Provinz Ostpreußen zu vermehren und durch Regelung der Schulverhältnisse der bäuerlichen Güter eine Befestigung des vorhandenen Bauernbestandes anzustreben, hielt am 27. November unter der Leitung des Vorsitzenden, Oberpräsidenten Dr. Gramsch-Königsberg, seine erste Sitzung ab. In der Sitzung wurden vorwiegend Organisationsfragen erörtert.

Schloß Banz in Oberfranken, das dem Herzog Dr. Karl Theodor von Bayern gehört und eine

der herrlichsten herrschaftlichen Besitzungen des Landes ist, soll um 6 Millionen Mark an die Venediger verkauft worden sein. Sie haben's ja.

Der Oberbürgermeister von Jülich, Herr Antoni, der Vertreter der sogenannten sozialpolitischen Anträge auf Zentrumstagen, ist vom Papst zum Geheimkammerer ernannt worden.

Wie in parlamentarischen Kreisen gerüchtweise verlautet, soll am Mittwoch in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion die Entlassung der sechs „Vorwärts“-Redakteure zur Sprache gekommen sein, und sich hieran eine Debatte angeschlossen haben.

Ausland.

Frankreich.

Gestern abend veranstaltete Präsident Loubet zu Ehren des Königs der Hellenen ein Diner und brachte während desselben folgenden Trinkspruch auf den selben aus: „Die Beweise der Sympathie, die Sie unserem Lande geben, sind sehr wertvoll und setzen uns nicht in Erstaunen, da sie herrühren von dem Herrscher eines befreundeten Volkes, mit dem uns so viele Erinnerungen verknüpfen. Ihre Durchreise gibt uns Veranlassung, Ihnen erneut unsere Wünsche auszudrücken, die wir für Griechenland, den König, die königliche Familie, das Glück Ihres erhabenen Vaters, des Doyens der Könige, und für die ganze königliche Familie in Danemark hegen.“ — Der König von Griechenland erwiderte: „Ihre Worte werden warme Aufnahme bei dem hellenischen Volke finden, dessen Gefühle der Dankbarkeit und Zuneigung für Frankreich Ihnen bekannt sind. Ich trinke auf das Gedeihen und die Größe Frankreichs und auf die Gesundheit des Präsidenten und seiner Gemahlin. Ich werde Ihr Dolmetsch sein bei meinem Vater, der tief gerührt sein wird von Ihren Wünschen.“ Die Musik spielte die Nationalhymnen.

China.

Wie der „Morningpost“ aus Shanghai telegraphiert wird, beabsichtigt China, zu dem Behang- und Rangang-Geschwader noch ein drittes Geschwader in kürzester Zeit zu schaffen, das aus zwei Schlachtschiffen oder Panzerkreuzern, neun Kanonenbooten und 14 Torpedobootszerstörern bestehen soll.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 1. Dezember.

Nördlicher Bezirksverein.

Der „Nördl. Bezirksverein“ hielt gestern abend im Hotel „Sohn“ seine Generalversammlung ab, in welcher zunächst der Vorsitzende, Herr Justizrat Kunze, den Jahresbericht erstattete. Danach wurden von 125 Mitgliedern 250 M. für Beiträge vereinbart. Die Ausgaben waren demgegenüber mit 532 M. höher, so daß sich der Vermögensbestand von 2225 M. auf 1693 M. auf 50 Pfennig verringert hat. Der Vorstand richtete seine Tätigkeit im verflossenen Jahre vornehmlich auf die Verbesserung des Weges von der Kapellenstraße nach dem mittleren Dambachtal, der Friedrich Otto-Straße, auf die Aufstellung neuer Bänke, die Einrichtung des Nachbarsprechdienstes, die Bewässerung der Rinne in den Dambachtalanlagen, die Gestaltung des Fahrplanes der Stra-

vorstellt; wir wünschen den Vortrag einmal gehalten vor Arbeitern und ihren Frauen.

A. M.

* Verschiedene Mitteilungen. Der Maler Graf Leopold v. Kallreuth, Professor der Komposition an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart, dessen Rücktritt schon früher gemeldet worden ist, hat die nachgefragte Entlassung unter Befassung als Mitglied des Bekehrkonventes der Akademie erhalten. Auf seine Stelle wurde der Maler Adolf Hölzel in Dachaun berufen.

In Freiburg i. Br. ist der Pathologe Professor Ernst Ziegler gestorben.

Freifrau Mathilde v. Schiller in Stuttgart, die Gemahlin des verstorbenen Enkels des Dichters, feierte gestern ihren 70. Geburtstag. Der König ließ ihr dazu nach dem „Staatsanzeiger“ heraldische Glückwünsche aussprechen. — Das Befinden der in letzter Zeit erkrankten Frein v. Schiller ist gegenwärtig befriedigender.

Die „Recher Zeitung“ meldet: Die vor kurzem im Schloß Urville angekommene Statue der Kaiserin, die der Kaiser für sein Schloß Urville bestimmt hat, ist nunmehr auf ihrem Standorte aufgestellt worden. Die zwei Meter hohe Bronzestatue, welche in Lauchhammer genau nach dem Modell der in Potsdam aufgestellten Marmorstatue gegossen ist, steht auf einem Granitsockel in einem Rundbau, umgeben von mächtigen alten Tannen, dem schönsten Platz des Schlossparks.

Gestern nachmittag machte Graf Zeppelin von Friedrichshafen aus mit seinem Ballon eine Ausfahrt. Das von einem kleinen Dampfer aus der Ballonhalle bugsierte Luftschiff stieg bis auf 50 Meter Höhe, wobei sich in den beiden Gondeln etwa ein Dutzend Menschen befanden. Der Ballon manövrierte einige Zeit und wendete sich dann bei nördlicher Windrichtung gegen Romanshorn. Nach etwa einstündiger Fahrt kehrte das Luftschiff in die Halle zurück, wobei übrigens noch nicht festgestellt werden konnte, ob es nicht bei der Rückkehr von dem Dampfer bugsiert worden ist. Die Probefahrt des Luftschiffes wurde unterbrochen, weil das schleppende Motorboot sein Schlepptau nicht freimachen konnte. Eine weitere Depesche meldet: Die erste Probefahrt des neuen Zeppelinschen Luftschiffes ist nicht vollständig gelungen. Es erfolgte eine Störung des Gleichgewichtes, wobei ein Steuer defekt geworden ist. Der Ballon wurde zurückgeschleppt. Immerhin dürfte, wenn die Motoren richtig arbeiten, das Problem der Lenkbarkeit als gelöst betrachtet werden können, ebenso die Fahrt gegen den Wind. An der Probefahrt beteiligte sich auch der Afrika-Reisende Eugen Wolf.

Hofrat Dr. Beyer, der Vorsitzende der Gesellschaft, hatte den Dichter am Beginn dem Auditorium mit einigen begrüßenden Worten vorgestellt. In diesen Worten suchte Hofrat Beyer auch den Vorwurf der Überschwänglichkeit, der seiner Würdigung Fastenraths im vorletzten Vortrage widerfahren war, zurückzuweisen. Trotzdem — auch den Worten, mit denen er gestern Bierordt preisend dankte, wird man diesen Vorwurf nicht ersparen können. Gewiß soll der Wirt bei solchen Gelegenheiten nicht Kritik üben, sondern Höflichkeiten sagen. Aber diese Höflichkeiten dürfen den Gast nicht der Gefahr aussetzen, erötten zu müssen.

J. K.

* Über die moderne Malerei in Deutschland sprach gestern abend im Volksbildungsverein Dr. Waldemar Baldschmidt vor einem Publikum, das den Kasinoaal bis auf den letzten Platz füllte. Der Redner löste die recht schwierige Aufgabe, das weit gefasste Thema in einer knappen Stunde zu durchwandern, sehr geschickt, indem er sich auf das Typische beschränkte, eine kurze Charakteristik des Gegenstandes von alter und neuer Kunst oder — wenn man so sagen darf — der Standpunkte Diebemanns und Rhodes gab und die Hauptvertreter der modernen Malerei (der letzten 20 Jahre) Revue passieren ließ: Lenbach, Eibl, Menzel; Liebermann, Kallreuth, Uhde; Böcklin, Stuck, Klingner. Auch Worpsswede und Dachaun kamen zum Wort. Den Seßgelehrten brachte Dr. Baldschmidt, mit einiger Einschränkung, viel warme Sympathie entgegen und schälte nämlich das soziale Moment bei Menzel und Kallreuth glücklich heraus. Auch die Würdigung des einfachen Themas war anerkennend. Unter den vielen Lichtbildern, die dem Vortrag folgten, waren einzelne farbige Reproduktionen, wie Böcklins „Heiliger Hain“ und „Pieta“, von sprechender Treue, dagegen die „Toteninsel“ von mangelhafter Reproduktionskraft. Im allgemeinen vermochten die einfarbigen Reproduktionen naturgemäß nicht, der Charakteristik des Freilebens auch nur annähernd gerecht zu werden; Liebermanns „Frau mit den beiden Biegen“ und vor allem Menzels gigantisches „Eisenwalzwerk“ verlangen mindestens eine ausdrückliche mündliche Erläuterung. Ohne diese fand derartige schwarz-weiße Reproduktionen von Nichtkennern der Originale gar nicht voll zu erfassen. Der Vortrag, durch gute Rhetorik und einigen Humor ausgezeichnet, wurde mit größtem Beifall aufgenommen. Das Publikum war leider nicht das, was man sich unter den Besuchern der „Volksbildungsvereins“-Vortrags-

benbahn, die Errichtung einer Orientierungstafel in der oberen Geisbergstraße. Die letztere soll an der Wand des Gießers in der Geisbergstraße angebracht werden, der mangelhaften Straßenbezeichnung, über die sehr geklagt wurde, abhelfen und so den Verkehr erleichtern. In Bezug auf den Winterfahrplan ist die Straßenbahnverwaltung den Wünschen des Vereins bezüglich des Durchfahrens der Früh- und Spätzüge bis zur Röderstraße entgegengekommen. Die Bewässerung der Röhre im Dambachtal hat die Stadt in Aussicht gestellt. Die Telegraphenverwaltung wird den unbefruchteten Nachfahrsprechdienst mit der Eröffnung des neuen Amtes einführen und, wie Herr Bankier Liebmann mitteilt, eine besondere Gebühr für Nachgespräche nicht erheben. Mit den Ruhebanken, die der Verein von der Stadt anfertigen läßt, hat er in diesem Jahre schlechte Erfahrungen gemacht, indem ihm für zwei Bänke 170 Mark angefordert wurden, während er im Jahre vorher für drei Bänke 98 Mark bezahlt hatte. Für die zwei Bänke waren allerdings mehrere Wochen Arbeitslohn berechnet. Auf Ersuchen des Vorstandes wurde ein größerer Betrag zurückerstattet. Herr Albert Müller bemüht sich schon länger, das hochgelegene Gelände der Schönen Aussicht, des Distrikts „Königstuhl“ usw. der Bebauung zu erschließen, und hat einen darauf abzielenden Antrag vor. Dieser bezweckt die Anlage eines Strahlenzuges: Sonnenbergerstraße-Distrikt Königstuhl-Dambachtal. Zur Begründung dieses Antrages weist Herr Müller darauf hin, wie sich die Stadt in den letzten Jahren nach Süden und Westen erweitert, wie dort gewaltige Stadtteile entstanden sind, im Norden aber, abgesehen von den Neubaugen, die im speziellen Kurinteresse geschaffen, alles noch so wie vor 20 und 40 Jahren. Dadurch habe sich naturgemäß auch das Geschäftsleben verschoben, daselbst habe sich im Süden und Westen gehoben, dort seien auch die Grundstücke gestiegen, der Norden aber wäre in kommerzieller Hinsicht zurückgeblieben. In der oberen Geisbergstraße sei man sozusagen noch „auf dem Land“. Die Fremden bekämen Angst, wenn sie die steilen Straßen, wie Geisbergstraße, Cannstinsberg, Röderstraße und Leberberg, sähen. Die Straße nach dem Kurhaus-Provisorium scheine sich zur Verkehrsstraße auch nicht zu eignen. Oben aber auf dem Berge fänden sich große landschaftliche Schönheiten, der „Königstuhl“ biete eine entzückende Aussicht über die Stadt und weiter hinaus in das Land. Es seien keine schöneren Baulandstücke denkbar als diese, die auch schon der frischeren Luft wegen bevorzugt würden. Vielen Leuten, die von auswärts zugezogen, seien wieder fortgezogen, weil ihnen die Luft im Tale zu weich sei; sie aber auf der Höhe nicht wohnen könnten. Die Stadt aber tue in dieser Hinsicht nicht nur nichts, sondern erschwere noch das Bauen in Bezug auf Straßen- und Kanalanlagen. Andere Städte gäben sich große Mühe, den Zugang zu heben und erleichterten das Bauen. Daß Wiesbaden dennoch vielfach vorgezogen werde, habe es nicht seinem Entgegenkommen, sondern seinen großen natürlichen Schönheiten zu verdanken. Freilich gelte es, um das Gelände zu erschließen, auch die unbegreifliche Mentenz mancher Grundbesitzer zu bekämpfen. Die von Herrn Müller vorgeschlagene Straße soll bei der Befestigung des verstorbenen Prinzen Nikolas von Nassau in der Sonnenbergerstraße ansetzen und in sanfter Steigung zur Höhe über den „Königstuhl“ und den Geisberg bis zum Höpferhaus im Dambachtal gehen. Herr Müller stellt den Antrag, der Verein möge bei dem Magistrat vorstellig werden, diesen Strahlenzug möglichst sofort in Angriff zu nehmen, um dadurch einen bequemen Weg zum Anbau zu schaffen. Herr Dr. Plesner unterstützt diesen Antrag und betont, die Stadt sollte die Straße schon um deswillen bauen, um ein neues Viertel der Bebauung mit Villen im Norden zu erschließen. Herr Major Frisch weist auf den schlechten Zustand der einzigen Zufahrtsstraße zur Schönen Aussicht, am alten Rundenhof, hin. Schon vor zwei Jahren habe die Stadt in Aussicht gestellt, die Straße hier um 2 Meter aufzugraben, aber bis heute sei noch nichts geschehen. Herr Frisch Müller weist bezüglich der Erschließung der Höhen auf Stuttgart, das den 3 Kilometer langen Kanonenweg ausgebaut habe, um das Bauen auf der Höhe zu erleichtern. Die Herren Kohl und Dr. Gebhard regen bei dieser Gelegenheit den Ausbau der Sand- und Kreidestraße an. Herr Schupp empfiehlt, sich wegen dieser Angelegenheit mit dem Haus- und Grundbesitzer-Verein in Verbindung zu setzen. — Ein dahingehender Antrag soll mit dem Magistrat dem Magistrat unterbreitet werden. Einem Vorschlage des Herrn Dr. Plesner entsprechend, beauftragt die Versammlung den Vorstand, dahin zu wirken, daß die Wagen der roten Linie künftig bis mindestens 10 Uhr in der Lang- und Kirchgasse verkehren. Herr Aug. Köhler regt die Verbilligung des Tariffs der Straßenbahn an, so daß alle Strecken innerhalb der Stadt nur 10 Pf. kosten. Jetzt koste beispielsweise die Strecke Hochbrunn-Rundell 10 Pf., von der Geisbergstraße ab jedoch 5 Pf. mehr. Wegen den zur Sprache gebrachten Einheitspreis von 10 Pf. machte der anwesende Direktor der Straßenbahn, Herr Kliffert, geltend, daß dies den Ruin des Unternehmens bedeuten würde. Dafür habe Wiesbaden zu wenig Geschäftsvorkehr. Der Straßenbahnverkehr sei hier mehr ein Vergnügungsverkehr, und darum rentiere sich auch die Strecke vom Bahnhof nach dem Rhein am besten. Im Innern der Stadt bestände auch im wesentlichen der 10-Pf.-Tarif, auch sei das Abonnement gegen dasjenige in anderen Städten außerordentlich billig. Herr Justizrat Kullmann bemerkt dazu, daß sich diese Frage von verschiedenen Gesichtspunkten verschieden beurteilen ließe; jedenfalls sei zu bedenken, daß die Verbilligung auch größeren Verkehr im Gefolge habe. — Schließlich werden die aus dem Vorstand auscheidenden Herren Justizrat Kullmann, Dr. Plesner, Dr. Horz, Rentner W. Dahlheim und Kommerzienrat Kupferberg wieder- und an Stelle des verstorbenen Herrn Penzel Herr Rentner Christoph Kohl neu gewählt.

Kurse zur Erziehung zur sozialen Arbeit.

Dem Beispiele anderer Städte folgend, ist in Wiesbaden Frauenkreisen der Plan entstanden, auch in Wiesbaden Kurse zur Erziehung zur sozialen Arbeit

einzurichten. Es ist darunter eine theoretische sowohl als auch praktische Ausbildung zu verstehen die speziell Frauen und junge Mädchen befähigen soll, ihre freie Zeit und ihre Arbeitskraft im Dienste der Allgemeinheit nutzbringend zu verwerten. Es sollen Helferinnen erzogen werden für alle Gebiete der sozialen Hilfsstätigkeit: für die Kinderbewahranstalt, die Krippe, die Kasse, die Blindenanstalt usw., es sollen Frauen für das Amt der Armen- und Waisenpflegerin, der Vormünderin usw. herangebildet werden, und man hofft dadurch, einerseits zur Hebung sozialer Missetände beizutragen, andererseits vielen Frauen und Mädchen eine gesitteter Kreise durch befriedigende Beschäftigung eines Lebensinhalts zu geben. Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium hat es übernommen, die Ausführung dieses Planes in die Wege zu leiten. Dieser Verein hat seit seiner Begründung im Jahre 1888 stets das Ziel verfolgt, neben der Erschließung neuer Berufe für die Frau auch für die Hebung der allgemeinen Bildung des weiblichen Geschlechts Sorge zu tragen und daselbst dadurch der inneren und äußeren Selbstständigkeit zuzuführen. Mit der erweiterten Bildung, mit der größeren Selbstständigkeit der Frau wächst aber naturgemäß auch der Wunsch nach Betätigung, mit der größeren, klareren Erkenntnis auch das Bewußtsein der Pflicht. Die Frau, deren Blick von der höheren Bildungsstufe aus ein weiterer, umfassender geworden ist, wird auch den sozialen Verhältnissen ein größeres Verständnis entgegenbringen, sie wird ihre Pflichten der Allgemeinheit gegenüber erkennen und den Wunsch haben, ihre Kräfte in den Dienst derselben zu stellen. Auf diese Weise leiten die mehr theoretischen Leistungen des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium direkt in die praktische Tätigkeit über. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß bei vielen Frauen und Mädchen der Wunsch lebendig ist, mitzuhelfen an den ungeliebten Aufgaben, die den gutstutierten Kreisen den Armen und Elenden gegenüber gestellt sind. Aber sie finden nicht den Weg zu dieser Arbeit. Eine gewisse Scheu hält sie noch vielfach von dem persönlichen Verkehr mit den unteren Volkskreisen fern; auch wissen sie meistens nicht, nach welcher Richtung ihre speziellen Fähigkeiten liegen. Sie sind zaghaft und glauben, ihre Hilfsleistung könne überhaupt keinen Nutzen bringen. Und darum soll man all den Frauen und Mädchen, die den Wunsch nach Betätigung haben, der Weg gezeigt werden, auf welchem sie ihre Zeit und Kraft, statt in wertlosen Tändeleien zu vergeuden, zum Wohle anderer nutzbringend verwenden können. Und zwar sollen sie zuerst durch sachgemäße Belehrung für die praktische Tätigkeit vorbereitet werden. Nicht der Wohltätigkeitsport, nicht der Wohltätigkeits-Dilettantismus darf begünstigt werden. Geschulte Hilfskräfte sollen erzogen werden, die, auf gewisse Vorkenntnisse aufbauend, den inneren Zusammenhang der allgemeinen sozialen Aufgaben erfassen und als denkende Menschen an ihre Pflichten herantreten. Denn nur solche Kräfte sind wertvoll, nur solche Arbeit nutzbringend und für den Arbeitenden befriedigend. Der Plan, der auch im Laufe dieses Winters verwirklicht werden soll, ist ungefähr folgender: Es sollen zunächst Vorträge aus den verschiedenen einschlägigen Gebieten veranstaltet werden, und zwar sollen diese Vorträge in drei Gruppen eingeteilt werden: 1. Volkswirtschaftslehre, soweit sie für die Armenpflege in Betracht kommt. 2. Hygiene: a) Wohnungs-hygiene; b) Kinderpflege. 3. Pädagogik. Anschließend an diese Vorträge ist dann die Hilfsarbeit in den hiesigen Wohlfahrtsanstalten gedacht. Zunächst eine Beschäftigung unter fachkundiger Führung und dann je nach Wunsch und Wahl Anleitung zur praktischen Betätigung. Die Vorsitzenden der hiesigen Wohlfahrtsanstalten, wie der Vorsitzende der Kinderbewahranstalt, Herr Professor Kalle, der Dezernent für die städtische Armenpflege, Herr Magistratsassessor Travers, und andere, haben ihr Interesse an der Veranstaltung bekundet und sich bereit erklärt, sie durch ihre Mittheilung zu fördern, indem sie teils ihre Anstalten den neugewonnenen Kräften als Arbeitsfeld öffnen, teils die theoretische Belehrung auf einzelnen Gebieten übernehmen und die Befestigung der Anstalten organisieren wollen. Ein einleitender öffentlicher Vortrag, der über die Ziele dieser Bestrebungen noch näheren Aufschluß geben wird, soll in aller nächster Zeit stattfinden. Vortragender ist Herr Dr. Klumker, der Leiter der Zentrale für private Wohltätigkeit in Frankfurt am Main, der seit einigen Jahren ähnliche Kurse, wie sie hier geplant sind, in Frankfurt veranstaltet und vorzügliche Resultate damit erzielt hat. Fräulein A. Mertens, Neuberg 2, sowie Frau A. Reben, Humboldtstraße 11, Vorsitzende des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium, sind gerne bereit, nähere Auskunft über Einzelheiten des Programms zu geben.

— Personal-Nachrichten. Dem Königlichen Oberbürgermeister in Wiesbaden ist der Titel „Bürgermeister“ mit dem Range der Räte vierter Klasse verliehen worden.

o. Gerichts-Personalien. Herr Assessor Dr. Propping von hier wurde als Hilfsrichter an das königliche Amtsgericht hier berufen.

— Die Schneider-Zwangsinnung Wiesbaden hielt gestern Abend eine Versammlung ab, in der der Haushaltsplan für 1906 beraten wurde. Derselbe besteht aus folgenden Posten: Einnahmen 2800 M., Ausgaben 2287 M. 50 Pf., mithin Überschuss 12 M. 50 Pf. Die Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen: „Neues deutsches Handwerkerblatt“ 850 M., Jahresbeitrag für Verband der Innungen 50 M., Jahresbeitrag für Innungsausschuss 30 M., Jahresbeitrag für Handwerkerverband Wiesbaden, Kreis, 60 M., „Schneider-Zeitung“ 2 M. 50 Pf., Druckkosten 100 M., Vereinsdiener 150 M., unvorhergesehene Ausgaben 150 M., Reisekosten 150 M., für Führung der Gesellenrolle 50 M., Entschädigung für den Obermeister 200 M., Entschädigung für den Schriftführer 200 M., Entschädigung für den Kassierer 150 M., Entschädigung für die Beauftragten 125 M. Die Versammlung lehnte diesen Haushaltsplan ab, der Vorstand der Innung beabsichtigt jedoch, denselben Geltung durch die Auffichtsbeförde zu verschaffen. Die Ablehnung durch die Versammlung geschah mit Rücksicht darauf, daß in dem Haushaltsplan nichts vorgesehen ist für Aufstellung eines Vermögens, aus dem unterstützungsbedürftige Mitglieder bedacht, außerdem aber Schulen und Vorstuf-

lassen errichtet werden sollen, welche im Interesse des Handwerks arbeiten. Diese Punkte steht das Statut der Innung vor, sie blieben aber in dem angeführten Haushaltsplan unberücksichtigt. Die Mehrheit der Innungsmittglieder glaubt nicht, daß die königliche Regierung mit einem solchen, ihrer Meinung nach statutenwidrigen Vorgehen des Innungsvorstandes einverstanden sein wird.

— Volkszählung. Die Zähler und Zählhelferinnen, sowie die Mitglieder der Zählungskommission werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Kontrollisten doppelt ausgefertigt abzuliefern sind.

— Der Zentrumsparteitag für den Regierungsbezirk Wiesbaden findet am Sonntag, den 7. Januar 1906, nachmittags 3 Uhr, in Frankfurt a. M. im Hippodrom statt.

— Weihnachtsmärkte. Der Weihnachtsmarkt wird in diesem Jahre von Dienstag, den 12., bis Sonntag, den 24. Dezember einschließlich, auf dem Paulbrunnenplatz, der Christbaummarkt von Freitag, den 15., bis Samstag, den 23. Dezember einschließlich, auf dem Dornischen Gelände, in der Querstraße und auf dem Luxemburgplatz abgehalten.

— 50jähriges Bestehen des Stolzeschen Stenographenvereins (E. S.). Gelegentlich des 50jährigen Bestehens des Stolzeschen Stenographenvereins findet eine Feier statt. Am 2. Dezember, abends, ist die Generalversammlung im „Westendhof“. Sonntag, den 3. Dezember, vormittags 10 Uhr, Versammlung deselbst; hierauf Befestigung einer Gedenktafel im königl. Gymnasium und eines Grabdenkmals mit stenographischer Inschrift. Nachmittags 1/2 Uhr öffentliche Versammlung im Ballsaal des Rathauses mit folgendem Programm: 1. Chorgesang des „Schubertbundes“ unter Leitung des Herrn W. Geis; 2. Begrüßungen; 3. Festvortrag des Mitgliedes, Herrn Pfarrer Schloffer (ehemaliger amtlicher Stenograph beim Preussischen Abgeordnetenhaus): „Die kulturgeschichtliche Bedeutung der Stenographie“; 4. Überreichung von Ehrenurkunden an zwei Mitglieder; 5. Wettstreiten, an dem sich alle Anhänger des Systems Stolze-Schrey — auch Nichtmitglieder — beteiligen können. Für das Korrekt-schreiben wird ein Abschnitt aus der Festzeitung bestimmt. Mit der Versammlung ist eine kleine stenographische Ausstellung verbunden. Abends ist im „Katholischen Gesellenhaus“ Unterhaltung und Ball. Dasselbst wird auch das Resultat des Wettstreitens bekannt gegeben. Dem für diese Feier gebildeten Ehrenauschuss ist eine große Anzahl von Herren in leitender Stellung beigetreten. Die Teilnahme an sämtlichen Veranstaltungen einschließlich der Wettstreiten, sowie allen Nummern des Programms (Polonaise usw.) ist frei, bloß für die am Sonntag erscheinende Festzeitung wird der Betrag von 20 Pf. pro Exemplar erhoben.

o. Schwurgericht. Von dem Geschworenen- dienste in der am Montag, den 4. Dezember, beginnenden Schwurgerichtssession ist noch Herr Müller Chr. Röhrer zu Würzburg entbunden und an dessen Stelle Herr Bierbrauereibesitzer Hans Küffner hier neu ausgetauscht worden.

— Der Undergast oder das Silberfischchen. Eine besondere Familie der Krakerse bilden die Vorkieschwämme, deren bekannteste und verbreitetste der Undergast oder das Silberfischchen ist. Dieses 8 Millimeter lange, oben einfarbig weiß beschuppte, unten an den Beinen und Fühlern gelbliche, ungeschaltete Nahrungstierchen kommt in ganz Europa häufig vor. Nach mehrmaligen Häutungen, bei denen keine Formveränderung eintritt, erlangt es die volle Größe und Fortpflanzungsfähigkeit. Es ist ein sehr unwillkommener Gast, da es an Zucker und Mehl nascht, aber auch Leder, Papier, Leinwand und Wolle benagt. Das Silberfischchen hält sich mit Vorliebe in dunklen Räumlichkeiten auf, wo es unter Tischen in Speisekammern, zwischen Ritzen der Dielen und Balken, in dunklen Kleiderkammern zwischen den Kleidungsstücken, in Kramladen usw. sich umhertreibt und durch ungemein stinken Laus und bedenkliches Verschwinden in den Ritzen und sonstigen Verstecken jeder Nachstellung sich zu entziehen versteht. Im August begegnet man den Fischchen an ihren Tummelplätzen in allen Größen, weshalb ihre Vermehrung wohl in die Sommerzeit fallen dürfte. Wo sie sich einmal eingensetzt haben, kommen sie massenhaft vor und können viel Schaden anrichten. Man verstreicht am besten sorgfältig alle Ritzen und Spalten in Dielen und Wänden und fängt dann die vorhandenen Schädlinge auf einigen zusammengelegten Wollenschnitten, um sie zu vernichten. Auch ausgelgte Papierstücke, Pappchen und Bretchen, die mit einer klebrigen Substanz, wie Sirup oder Honig, bestrichen sind, dürften zweckmäßige Fallen abgeben. — Wir entnehmen vorstehende Mitteilungen dem „Kosmos“, Handweiser für Naturfreunde“, einer vorzüglich redigierten naturwissenschaftlichen Zeitschrift, die, von der gleichnamigen Gesellschaft in Stuttgart herausgegeben, mit ihren in allen Weltteilen zerstreuten 12 000 Mitglidern heute wohl an der Spitze aller ähnlichen Unternehmungen marschiert.

— Eisenbahnunfall. Am 29. d. M. entgleiste der um 8 Uhr abends von St. Goarshausen nach Rastatten abfahrende Zug Nr. 10 kurz hinter Niederwallmenach, und zwar ein Güterwagen mit einer Achse; Personenverletzungen sind nicht vorgekommen; desgleichen ist Materialschaden nicht zu verzeichnen. Der Güterwagen wurde sofort wieder eingeleist und mit etwa 1 Stunde Verspätung langte der Zug in Rastatten an. Die Ursache der Entgleisung hat sich bis jetzt nicht feststellen lassen. Näheres wird die sofort angestellte Untersuchung ergeben.

— In dem Unfall bei Dieblich am letzten Montag meldet die „Tagespost“, daß das Befinden der beiden verunglückten Leute den Umständen gemäß befriedigend ist. Für den Schwerverletzten besteht keine Lebensgefahr mehr. Durch welchen Umstand das Scheitern des Pferdes hervorgerufen worden ist, konnte noch nicht ermittelt werden, da der am schwersten verletzte Führer des Fuhrwerks in Rücksicht auf seinen Zustand noch nicht vernommen werden konnte.

— Rätselhaftes Verschwinden. Am 20. November war es ein Jahr, daß der frühere Wiesbadener Sergeant Schneider, der in Böhmen zur Erlernung des

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 30. Novbr. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. o. = 1.30; 1 fl. ö. Wrg. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 1.00; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4.41; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = 1.12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Zf.			In %			Zf.			In %			Zf.			In %			Zf.			In %		
a) Deutsche.			Zf.			In %			Zf.			In %			Zf.			In %			Zf.			In %		
D. R.-Schatz-Anw.	99.40		Chin. St.-Anl. v. 1895	101.70		Stockholm von 1880	101.20		Vorl. Ltz. Divid.	199.		4 1/2	Wang-Domb. stf. g.	90.60		Diverse Obligationen.						Zf.		In %		
D. Reichs-Anleihe	100.90		4 1/2	1898	97.75	3.	Wien Com. (Gold)	—	7 1/2	Kursk-Kiew stf. g.	—	4 1/2	Armat. u. Masch. H.	99.		Zf.		In %		Zf.		In %				
Pr. Schatz-Anw.	99.40		4 1/2	Cuba-St. A. 04 stf. i. G.	104.80	4.	do. (Pap.)	—	10.	do. Chark. 99	—	4 1/2	Asbestw. Frid. Wrt.	—		Zf.		In %		Zf.		In %				
Preuss. Consols	100.90		4 1/2	Egypt. unif. i. G.	106.	4.	do. von 1898	99.80	10.	Mosk.-Jar. A. 97 stf. g.	—	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Bad. A. v. 1901 uk. 09	103.30		4 1/2	„ „ „ „	—	4.	do. Invest. Anl.	100.	10.	do. Wind. Rb. v. 97	84.50	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. (abg.)	99.50		4 1/2	„ „ „ „	—	6.	Zürich von 1899	99.80	10.	do. v. 98 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1892 u. 94	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1900 uk. 05	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1902 uk. 10	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1904 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1906 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1908 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1910 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1912 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1914 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1916 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1918 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1920 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1922 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1924 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1926 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1928 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1930 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1932 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1934 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1936 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1938 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1940 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1942 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1944 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1946 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1948 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1950 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1952 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1954 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1956 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1958 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1960 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1962 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1964 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1966 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1968 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1970 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1972 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1974 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1976 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1978 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—	10.	do. v. 97 stf. g.	84.	4 1/2	Bank für Industr. U.	100.50		Zf.		In %		Zf.		In %				
Anl. v. 1980 uk. 12	—		4 1/2	„ „ „ „	—	4 1/2	do. v. 1898	—																		

Central-Ausverkauf

meines

Riesen-Lagers fertiger Damen-Confection, nur Neuheiten,

in allen Abteilungen des Hauses zu enorm billigen Preisen.

Paletots in Empire-Façons und anschliessend . à 50, 40, 30, 20 bis 10 Mark.
Einige Serien zur Hälfte des Preises.

Paletots u. Haveloks in Fantasiestoffen à 30, 25, 20, 15 bis 8 Mark.
Einige Serien zur Hälfte des Preises.

Paletots in Woll-Astrachan und Pelze, sehr vorteilhaft,
à 300, 200, 100, 50 bis 30 Mark.
Viele hochfeine Modelle zur Hälfte des Preises.

Costumes in Tuch, Cheviot und Fantasiestoffen à 80, 60, 40, 30 bis 20 Mark.
Auch in Frauengrössen am Lager.

Abendmäntel, ganz überraschende Auswahl, à 100, 70, 50, 30 bis 15 Mark.

Costume-Röcke, schwarz, weiss und in Fantasiestoffen,
à 40, 30, 20, 10 bis 5 Mark.
Letzte Neuheiten in Taffet-Röcken.

Feder-Boas, Pelz-Stolas in den Preislagen
à 150, 100, 50, 30 bis 10 Mark.

Morgenröcke, Matinées, Unterröcke

in allen Grössen und Preislagen.

Special-Abteilung in Kinder-Garderoben.

Mädchen-Kleider, Mädchen-Mäntel, Mädchen-Jaquettes, Mädchen-Pelerinen
für jedes Alter.

Knaben-Paletots, Knaben-Pyjacs, Knaben-Anzüge, Knaben-Pelerinen,
das Beste in Stoffen und Façons.

8329

Dieser Verkauf übertrifft, betreffs Auswahl und Preise, alles bis jetzt Gebotene.

S. Hamburger, Langgasse 11,
Parterre und I. Etage.

Damen-Confection. — Kinder-Confection.

Einziges Special-Geschäft in dieser Grösse am Platze.

Tel. 4359.

**Grosse
Detectiv
Zentrale**

Prospekte gratis.
Privat-Auskunftei
Frankfurt a. M., Salzhaus 6, I.
Ecke Rossmarkt.
erl. gewissenhaft und schnell Vertrauens-
angelegenh. jed. Art. F81

Wegen Hausverkauf und Aufgabe
des Ladens

Total-Ausverkauf
meines gesamten Warenlagers

von

**Uhren, Uhrketten,
Goldwaaren,
Optischen Artikeln**
zu jedem annehmbaren Preis
unter Garantie für jedes Stück.

Otto Baumbach
18 Taunusstrasse 18.

Mirabellen
2 Pf. Dose 80 Pf.
1 Pf. Dose 50 Pf.
Otto Blumer,
Mittelstr. 76, Ecke Schiersteinerstrasse.

1a Apfelwein-Sekt,
vorzüglich im Geschmack, gut bekömmlich
und sehr gut als passendes Weihnachts-
Geschenk geeignet, empfiehlt 3245

Jakob Stengel,
Schaumweinfabrik, Sonnenberg.

Niederlagen bei:

C. Acker, Nachf., Gr. Burgstr. 16.	August Engel, Taunusstr. 12.
Gabriel Becker, Bismarckring 87.	Louis Hofmann, Adelheidstr. 50.
Eduard Böhm, Adolfstr. 7.	J. C. Meiser, Kirchgasse 52.
Wilh. Meh. Birk, Adelheidstr. 41.	J. Rapp, Nachf., Goldgasse 2.
Joh. Haub, Mühlgasse 17.	J. W. Roth Nachf., Kais.-Friedr.-Ring 44.
Aug. Mortheuer, Nerostr. 26.	Jac. Schaab, Grabenstr. 3.

**Antiseptisches „Buccol“
Bainpolver** 2583

macht die Zähne rein und blendend weiß u. gibt
einen erfrischenden Geschmack. — In Dose zu
10 u. 20 Pf. und in Schachteln zu 25 u. 50 Pf.
Drogerie Otto Lillie, Rorigstrasse 12.

**Galster's
Cheruskörträger**

Ein Wohlthat f.
belebte Herren,
f. Kogler, Reiter,
Turner, Rad-
fahrer etc. etc.
Freiheit des
Rückgrates,
frei bewegende
Bewegung!
Dieser solide,
bequeme
Hosenträger
ist der Beste der Welt!

M. Bentz,
12 Ellenbogengasse 12.
Telephon 341.

Schrippen-Kirche.
Herzliche Einladung
für alle Obdach- u. Heimatslosen zu dem am jedem Sonntagmorgen pünktlich um 8 Uhr
stattfindenden Freitages.
J. A. Seumer — Lenckefeld, Stadtmissionar.

L. Schwenck.
Beste und billigste Bezugsquelle für

Socken
Damen- und Kinder-

Strümpfe
baumwollene, halbwollene und wollene

Tricotagen
Grösste Auswahl in allen Preislagen.

Mühlgasse 11-13

Große Treibjagd.
Durch Erziehung der hohen Landesherren:
Schwere bayer. Hasenbraten à St. 3.—
Schwere bayer. Hasenbraten à St. 1.80
Schwere große Rehbraten à St. 5.50
Schwere Rehbraten à St. 6.50
Schöne Mastgänse,
sowie stets frisches Giesch u. Rehragout
und sonstiges Wild und Geflügel billig.
Karl Petri,
Blücherplatz 5. Blücherplatz 5.
Bestell. per Karte werden prompt besorgt.

Schmutzige Wäsche

**John's
„Voll dampf“-
Waschmaschine.**
Ersparnis an Zeit und Kosten
gegenüber dem bisherigen
Verfahren ca. 75 %.
Sicherung auf Probe.
Niederlage bei:
Conrad Krell,
Taunusstrasse 13.

Die Dampf-Wäscherei im Hause!

Frisch geschossene schwere
Waldhasen
à 3.70 Mt.

Joh. Geyer II.,
Wild- u. Geflügelhandlung,
Grabenstr. 34. — 3236 Tel. 3236.

Kartoffeln.
Brandenburger, Thüringer, Gieseler, Land-
mannsfreude, Bährische gelbe, Fürst Bismarck,
Magnum bonum sind in prima Qualität wieder
eingetroffen und empfiehlt dieselben zum billigen
Zagispriis.
Tel. 2165. Carl Kirchner,
Rheingauerstrasse 2, früher W.-Trigstrasse 27.

Mastgänse pro 75 Pf.

Jg. Hahnen Stück 120 bis 180 Pf.
Suppenhahnen Stück 120 bis 220 Pf.

C. F. W. Schwanke Nachf.,
33 Schwalbacherstr. 33. Tel. 214.

Neujahr!
Schöndübel 10 Pf. 1.20 und 1.50 Mt.
Amerikaner (Baldwin) billig.
Ausgussapfel per Pf. 8 Pf.
F. Müller, Nerostrasse 23.

Pfäzer Kartoffeln.
Weltwunder und Magnum bonum.
Ph. Lied & Sohn, Kleine Schwalbacherstr. 4.

P. Willmsen,
Hoflieferant,
Spezialist für Gesichts-
und Handpflege.
Taunusstrasse 1 (Berliner Hof)
Sprechstunden 10—6 Uhr.
Gesichts-Dampfbäder.
Massage.
Elektr. kosmetische Massage.
Elektrolytische Haarentfernung.
Neu aufgenommen:
Ganzkörpermassage, Teilmassage.
K. Referenzen. — Ausser dem Hause bis 10 Uhr
früh, nach 6 Uhr abends.

„Brindisi“
(italienischer Rothwein),
Qualitätswein I. Ranges.

im Laboratorium Fresenius
chemisch untersucht
und ärztlich empfohlen.

per Fl. 80 Pf., bei 18 Fl. 75 Pf.
ohne Glas, empfiehlt

J. Rapp Nachfolger
(Inh. Oscar Roessing),
Colonialwaaren-, Delicatessen-,
Weinhandlung,
2 Goldgasse — Goldgasse 2.

Ferner zu haben bei:

Aug. Becht, Gieselerstrasse 19.
F. W. Bernhardt, Oranienstrasse 60.
J. W. Dieckmann, Yorkstrasse 23.
Geschw. Dillmann, Jahnstrasse 2.
Carl Ernst, Steingasse 17.
Carl Enders, Oranienstrasse 4.
Jos. Glizinski, Gieselerstrasse 6.
Ph. Hugo, Bleichstrasse 21.
W. Kuhl, Seerabenstrasse 19.
Kaiser Consum, Wellritze 42.
Ph. Krauss, Albrechtstrasse 36.
Anna Kupka, Herderstrasse 6.
G. Kochendörfer, Yorkstrasse 9.
Gg. Lind, Walramstrasse 6.
Jos. Seilberger, Steingasse 6.
C. Schönbauer, Herderstrasse 17.
L. Schuy, Röderstrasse 41.
Gg. Stark, Röderstrasse 29.
Hrb. Stückert, Saalgasse 24.
Carl Zorn, Wellstrasse 2.
W. Weiland, Hirschgraben 18.

In Mosbach:
R. Wackentemper, Weibergasse.

In Biebrich:
L. Nemsich Wwe., Mainzerstr. 41.

In Dotzheim:
Anna Helmer, Wiesbadenerstrasse 40.
Aug. Wilhelm, Neugasse 24.

In Rambach:
Ph. Bar. 3250

In Sonnenberg:
C. Dienstadt, Wiesbadenerstr. 33.
Ph. L. Dörr, Rambacherstrasse 2a.
„Nicht Neugasse.“

**Pfannkuchen, Kreppeln,
ff. Rahmwaflern**
empfiehlt täglich frisch

Conditorei A. Hanson,
Bleichstr. 2. Adolfsstr. 6.
Telefon 721. Telefon 2941.

Grütl. Nähmaschinen
discret gegen günstige Teilzahlung billig zu ver-
kaufen Oranienstrasse 45, P. L. Alte Reich.
w. zu d. h. Preis in Tauch genommen.

**Echter deutscher
Bienenhonig,**
garantirt rein (kein amerikani-
scher, wie er eben leider viel
im Handel existirt), mit wunder-
vollem Honigaroma, hat nur jene
Heilwirkung, die man von ihm
erwartet. Preis 1/2-K.-Glas 1 Mk.,
bei 3 Glas à 90 Pf. ohne Glas.
„5“ à 85 „
„Wilh. Heintz, Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.
3278

Die Eröffnung meiner Grossen Weihnachts-Ausstellung in Kinder-Spielwaaren,

ausgestattet mit allen Neuheiten der Saison, zeige mit der Bitte um geneigten Besuch ergebenst an.

Eigene Specialitäten in unübertroffener Auswahl.

H. Schweitzer, Grossh. Luxemb. **Hoflieferant.**

Verlag des Wiesbadener Rundreisepiels (patentamtlich geschützt).

Gegründet 1859.

13 Ellenbogengasse 13.

Prüfamt 1898.

NB. Gratis-Anzeige von Wunschzetteln (Weihnachtsbriefe an das liebe Christkindlein) in meinem Geschäftslokal.

WELTWUNDER



beste und billigste
Waschmaschine

Mk. 15.— und Mk. 25.—.

**2 Grand Prix.
1 Ehren-Diplom.
6 Goldene Medaillen.**

In 3 Monaten über 100 Stück am Platz verkauft!

Allein-Verkauf:

Erich Stephan,

Kl. Burgstrasse.

Ecke Häfnergasse.

Ausstener-Magazin für Haus und Küche.

Aechter westfälischer Pumpernickel

stets frisch bei

Adolf Genter,

Bahnhofstrasse 12. Tel. 618.

Cognac.

Französische Cognacs verdanken ihr Renommée dem neutralen, milden, weinigen Geschmack. Diese Eigenschaften sind, je nach Preislage, selbst schon bei meinen billigeren deutschen Cognacs vorhanden, insbesondere besitzen sie jenen charakteristisch duffig-herben, dabei in angenehmer Milde sich auszeichnenden Nachgeschmack, welcher bei französ. Producten so überaus geschätzt ist und dürfte daher m. deutschen Cognacs dieser hervorragenden Eigenschaften wegen den vorzüglichsten Ansprüchen genügen und jeden Wettbewerb aushalten. 2781

Deutscher Cognac. 1/2 Fl. 1/4 Fl.
1 Stern Kapsel weiss . . . 1.50
2 Sterne Kapsel weiss m. rotem Rd. 1.10 2.—
3 „ Kapsel weiss m. grünen Rd. 1.35 2.50
4 „ Kapsel rosa . . . 1.60 3.—
Kleine 1/2 Flaschen ob. Fl. 25, 30, 35 Pf.
Franzö. Cognac | eigene | 1.55 3.50
do. | Abfüllung | 2.10 4.—
Boutiller, G. Briand & Co. . . 2.35 4.50
do. . . 1 Stern 2.80 5.—
Jac's Hennessy & Co., 1898r . . 2.60 5.—
do. . . 1898r . . 3.10 6.—

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10,
Weinbau und Weinhandel.



Amberger Emaille-Kochgeschirre

empfiehlt unter Garantie billigst 2460

Franz Flössner, Wellritzstr. 6.



Die Cigarren-Grosshandlung von Adolf Haybach empfiehlt:

8 Stück Negros . . .	20 Pf.	10	8 Stück Arma . . .	36 Pf.
7 „ Industria . . .			„ Hab die Ehr . . .	38 „
6 „ La Ser . . .			„ Defama . . .	42 „
5 „ Elegant . . .			„ Harga . . .	45 „

in Mischen von 100 Stück billiger. Preislisten u. Proben auf Wunsch.

Adolf Haybach, Hellmundstrasse 43. 2935



Emaillierte Haushaltungs- u. Herrschaftsherde

empfehlen wir in
reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H.,

Ausstellungslokal Friedrichstrasse 12. 3020

Wiesbadener Militär-Verein.

E. B.

Samstag,

d. 2. Dezember 1905,

abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal, wozu er-

gebenst einladet **Der Vorstand.**

NB. Diejenigen Mitglieder, welche noch
Bücher der Vereinsbibliothek in Händen haben,
werden ersucht, dieselben in der Versammlung
abzuliefern. D. D. F442

Coburger A. H. L. C.

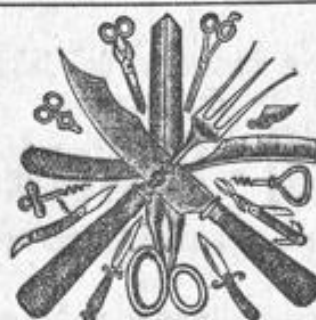
Wiesbaden.

Morgen Samstag!

Kneipe

bei Poths, Langgasse.

F 403



Nebst sämtlichen Stahlwaaren offeriere mein
Lager in

Messer-Pummaschinen, Kaffeemühlen,

Fleisch-Hackmaschinen,

sowie allen Haushalt-Maschinen.

Schleifereien u. Reparaturen

an allen Gegenständen,

speciell Messer-Pummaschinen.

Ph. Krämer,

Reichergasse 27.

Telephon 2079.

Süd- und Dessert-Weine

reellste Qualitäten des Handels, die ihre
Preislagen in vollstem Masse
repräsentieren, jeden Konsumenten vollauf
beiriedigen und für deren Reinheit ich jede
Garantie übernehme.

Samos, beste Marke Karlowasi
Fl. — 80 Mk.

Mosanto di Aetna . . . 1.—

Tarragona Port . . . 1.25

Calif. old Port . . . 1.25

Muscatteller . . . 1.25

Malvesier, goldrot . . . 1.50

Lacrimae Christi . . . 1.80

Fine old Port . . . 1.50

Superior old Port . . . 2.—

Royal extra old Port . . . 3.—

Madeira, spanisch . . . 1.25

old . . . 1.50

dry pale . . . 1.80

delicate riebe . . . 2.50

old selected . . . 3.—

Malaga . . . 1.25

brann . . . 1.50

rot golden . . . 1.80

alter . . . 2.50

ganz alter . . . 3.—

Marsala . . . 1.25

vecchio . . . 1.50

Ingilterra . . . 1.80

extra . . . 2.50

vecchio . . . 3.—

Sherry, calif. old . . . 1.25

golden Solara . . . 1.50

fine old . . . 1.80

pale . . . 2.50

Odosoro . . . 3.—

Medizin. Ungarwein.

Ruster Ausbruch (Tokayer) . . . 1.80

herb (Szamorodni) 1.80

Tokayer, 10-jährig . . . Fl. 3.—

Vermouth di Torino.

echt Original . . . 1.50

Gleiche Preise per Liter im Fassbezug.

Die Preise sind so vorteilhaft, dass ein

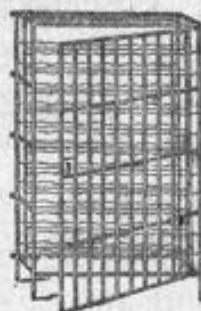
direkter Bezug von oft zweifelhaften

Firmen ab Spanien nicht rentiert. 2344

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstr.

Bezirks-Fernsprecher Nr. 216.



Glaschen- Schränke

aus Schmelzblei

für 50, 100, 150, 200,

300 Pf.,

mit soliden Schließern,

empfiehlt 2380

Conr. Krell,

Zaunstrasse 13.

Hygienisch — Praktisch — Sparsam,
dabei mühelos zu verarbeiten, ist



Parket-Rose erhält dem Holz seine natürliche helle Farbe und ist frei von jedem belästigenden Geruch.

Preis pr. $\frac{1}{2}$ Dose Mk. 1.50, pr. $\frac{1}{2}$ Dose Mk. 0.90.

Alleinige Fabrikanten
Finster & Meisner, Farben- und Lack-Fabrik,
München.

Niederlagen:

Adelheidstrasse 41,
Blumarokring 1,
" 31,
Friedrichstrasse 16,
Kaiser Friedr.-Ring, Ecke Luxemburgstr.,
Marktstrasse,
Marktstrasse 9,
Mauergasse 12,
Metzgergasse 17,
Michelsberg 9,
Moritzstrasse 12,
Moritzstrasse 44,
Oranienstrasse 50,
Rheinstrasse 55,
" 82,
Rheingauerstrasse 10,
Römerberg 2-4,
Tannusstrasse 25,
" 50,
Webergasse 37,
Wellritzstrasse 39,

W. H. Birk, Drogerie,
Wilh. Machabehmer, Adler-Drogerie,
F. A. Müller, Ring-Drogerie,
Wilh. Schild, Central-Drogerie,
Fr. Rütcher, Luxemburg-Drogerie,
Adalbert Gärtner, Parfümeriegeschäft,
Apoth. Otto Siebert, Drogerie,
Fr. Rempel, Drogerie,
Gustav Erkel, Seifenfabrik,
Ferd. Alexi, Drogerie,
Otto Lill, Drogerie,
Wilh. Groh, Justitia-Drogerie,
Rob. Sauter, Oranien-Drogerie,
Apoth. Karl Portzehl, Germania-Drogerie,
Richard Seyb, Drogerie,
Richard Seyb, Drogerie,
Fr. Rempel, Römer-Drogerie,
Drogerie Mebus,
Oskar Siebert, Drogerie,
Willy Gräfe, Drogerie,
Fritz Bernstein, Wellritz-Drogerie.
(M & 2050) F 181

Uhren und Goldwaren

unter Garantie zu billigsten Preisen empfiehlt

Uhrmacher 2718

Wilh. Mesenbring,
jetzt Neugasse 2, Ecke Friedrichstr.

Sicilianer Rotweine,

ganz vorzügliche, reelle Qualitäten, die ich in Bezug auf Güte und Preislage mit ähnlichen angepriesenen Sorten des Handels genau zu prüfen bitte.

Capo Fl. 65 Pf., bei 13 Fl. 50 Pf.

Grazia Fl. 80 Pf., bei 13 Fl. 75 Pf.

Paleo vecchio Fl. 85 Pf., bei 13 Fl. 80 Pf.

Pezza grande Fl. Mk. 1., bei 13 Fl. 99 Pf.

Pezza di gala Fl. 1.20 Mk., bei 13 Fl. 1.10 Mk.

Chianti rosso Fl. 1.50 Mk., bei 13 Fl. 1.40 Mk.

Obige Marken stammen aus Weinbergen, die auf den Ausläufern des Aetna, also auf vulkanischer Erde liegen und im mildesten Klima Italiens gewachsen sind. Die guten Lagen bedingen natürlich auch die Qualität der Weine. Daher wurden in den reichsten Jahren diese Weine von den Franzosen mit Vorliebe wegen ihres angenehmen — nicht saueren noch herben — bouquetreichen und kräftigen Geschmacks als Ersatz für ihre Bordeaux aufgekauft.

Aechter Brindisi

fruchtig, voll und kräftig, mit schönem Bouquet, Flasche 0.75 Mk., bei 13 Flaschen 0.70 Mk.

Von Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Fresenius untersucht und vollständig rein befunden, daher für Kranke und Rekonvaleszenten sehr empfehlenswert.

Vermouth Fl. 1.25 Mk.

Vermouth di Torino " 1.50 "

Marsala " 1.25 "

" **vecchio** " 1.50 "

" **extra vecchio** " 1.80 "

" **super.** " 2.50 "

Moscato di Aetna, vorzüglicher Frühstücks- und Dessertwein " 0.90 "

Vollständiger Ersatz für Malaga und Ungarweine. (Nicht zu verwechseln mit vielfach anderwärts angebotenen sogenannten Rosaweißen)

Vino d'Asti, pumante Fl. 1.80 Mk. (ital. Schaumwein) bei 10 " 1.70 "

in 2 Sorten, sowohl Stillwein wie Schaumwein.

Wilh. Heinr. Birk
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.

Ich unterhalte keine Niederlagen meiner Weine, weil sich die Pflege der Weine in denselben durchschnittl. als eine schlechte erwiesen hat. 2253

Klöter's Kaffee

stets frisch zu haben bei:

Meh. Becker, Matzerstraße 52.
L. Blum jr., Eisenstraße 27.
C. Cramer, Wörthstraße 18.
W. Diederichsen, Bekendstraße 12.
C. Diehl, Römerberg 1.
W. Dürr, Grabenstraße 9.
Joh. Haas, Schiersteinerstraße 13.
Gut. Henning, Karlstraße 2.
Jul. Hossack, Dohleimerstraße 76.
C. Kirchner, Rheingauerstraße 2.
Ph. Aug. Kraus, Albrechtstraße 36.
Ad. Kuhn, Körnerstraße 6.
Jos. Mohler, Schachtstraße 10.
Wilh. Meuser, Luitensstraße 17.
Dan. Preis, Wäckerstraße 4.
E. Rondeck, Gmillerstraße 48.
F. W. Roth, Philippsbergstraße 9.

M. A. Schneider, Nerostraße 14.
Jac. Schögen, Kellerstraße 10.
Wilh. Stoll, Moritzstraße 60.
Casper Weigand, Gortelstraße 7.

In Dieblich:

C. Deuser, Kaiserstraße 42.
F. Hainhardt Wwe., Rathhausstraße 49.
L. Santoni, Balbstraße.
H. Wittmers, Frankfurterstraße 29.

In Bierstadt:

M. Fleischmann, Rathhausstraße.
C. Stiehl, Erbenheimerstraße.

In Erbenheim:

L. Scherer, Frankfurterstraße.

Erkenntlich an den Schildern.

Damen,

welche ein praktisches, von Herren gern gesehenes Weihnachtsgeschenk zu kaufen beabsichtigen, empfehle ich 3300

Schlafröcke, Hausjoppen, Fantasiewesten

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32.

Telefon 2491.

Großer Gemüse-Abichlag!

Rosenkohl	per Pfd. 23 Pf.	Schwartzwurz	per Pfd. 18 Pf.
Spinat	" 15 "	Zwiebeln	" 6 "
Rote Rüben	" 6 "	Weisse Rüben	" 6 "
Gebe	" 6 "	Rohrabi	" 4 "
Sauerkraut	" 8 "	Kohlmoos	per Stück 7 "
Schändisches Rotkraut	" 22 "	Schändisches Weiskraut	" 23 "
Schändisches Blumenkohl von 20 Pf. an		Damberger Meerrettich von 12 Pf. an	

Alle Sorten Gemüse-Konserven sind frisch eingetroffen und empfehle dieselben zum billigsten Tagespreise.

Zucker-Abichlag!

Kaffee	per Pfd. von 1 Mt. bis 2 Mt.	Zucker	per Pfd. 22 Pf.
Kaffee	" 1 " 3 "	gestoßener per Pfd. 20 Pf.	
Kaffee	" 1 " 3 "	per Pfd. 70 Pf. bis 4 Mt.	
Kaffee	" 1 " 3 "	per Pfd. 70 Pf. bis 4 Mt.	

In Amerik. Petroleum per Liter 14 Pf.

Carl Kirchner, Rheingauerstraße 2 (früher Wellritzstraße 27).

Gänzlicher Ausverkauf in Gemüse-, Obst- etc. Conserven.

Wegen Aufgabe dieser Artikel verkaufe dieselben von heute ab zu sehr billigen Preisen und bietet sich für Familien, Speisewirtschaften, Pensionen etc. günstige Gelegenheit, Conserven in reeller Qualität billig einzukaufen. 3178

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.

Frisch eingetroffen

sind die weltberühmten Specialthees:

Dr. E. Webers Alpenkräuterthee,
S. Jauers Harzer Gebirgskräuterthee,
Pettsch's Apfelthee, nur acht in gelben Blechbüchsen.

Aneipp-Haus,

59 Rheinstraße 59.

3193

Esst Gelée und sparet die Butter!

Große Auswahl selbst eingekochter

Gelées und Marmeladen

ausgewogen pro Pfd. von 22 Pf. an bis zu den feinsten Qualitäten zu 1 Mk. Ferner in 5-, 10- u. 25-Pfd.-Eimern von Mk. 1.30 an, sowie in 1- u. 2-Pfd.-Dosen empfiehlt

Eierteigwaren- und Conserven-Haus

C. Weiner,

Mauergasse 17, Mauergasse 17.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Bäcker.

Post- u. Bahnversandt nach In- u. Ausland.

Zu Nicolans

empfehle alle Sorten Nürnberger Lebkuchen und Pfefferkuchen, Gold- und Braunschwärzer, Königl., Kaiserliche Prämien und Figuren, Thonener Path., Königl. von Silberbrandt, St. Gold- u. Silber, Speculat., sowie alles andere Confect in bekannter Güte. Nicolans in Lebk., Macarons, Specul. in schönster Ausführung.

W. Mayer,

Deladeststraße 2, Ecke Markt.



Tischlampen, Leselampen, Klavierlampen

in grosser Auswahl empfiehlt billigst

Franz Flössner

Wellritzstrasse 6.

2461

Neuwuchs der Haare!

Kein Haarausfall mehr!!

haben Sie nur durch die glänzend bewährte

Fischer's

Chinin-Haarwuchs-Salbe

nach Dr. Hammer.

Nur acht mit obigem Namen, der Löffel Mk. 1.20 u. Mk. 2.—. Nur zu haben bei:

Drogerie Dr. Cratz, Langgasse 29.

Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 3.

Apoth. O. Lill, Drogerie, Moritzstr. 12.

Apoth. H. Portzehl, Drogerie, Rheinstr. 55.

F. Fischer, Sedanstr. 2, 1. Et. links.

Schulanzüge.

Dauerhafte, erprobte Qualitäten. Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32.

Hotel Einhorn.

Telefon 2491

Südweine.



Direct importierte, extraktreiche, garantiert reine Traubenweine.

	1/2-Literfl.	Mk.
Malaga, rotgolden u. dunkel, superior	1.50	
Malaga, Auslese	2.00	
Malaga, 1885	4.00	
Portwein, Tarragona	1.20	
Portwein, Douro	1.50	
Portwein, Douro, superior	2.00	
Portwein, Douro, Diamond	2.50	
Portwein, Douro, plein intage	4.00	
Sherry, very old, süß oder trocken	1.50	
Sherry, choicest old	2.00	
Sherry, fino, superior	2.50	
Sherry, Montilla fino	3.00	
Sherry, Solera superior	4.00	
Madeira, v. d. Insel, Antonio	1.50	
Madeira, Camara de Lobos	1.75	
Madeira, Campanario	2.00	
Madeira, Quinta da Pas	3.00	
Muskateller, alter	1.50	
Muskateller, superior	2.00	
Marsala, Inghilterra, trocken	1.50	
Marsala, Garibaldi, süß	1.50	
Marsala, extra vecchio	2.00	
Samos, Muscat	1.80	
Samos, Auslese	1.00	
Samos, Ausbruch	1.50	
Vino Vermouth di Torino	1.50	
Medicinal-Ungar, Ausbruch	2.00	
Medicinal-Ungar, Fettsausbruch	3.00	
Tokayer-Original, 1/2 Liter	3.00	
1/2 Flaschen 20 Pf. mehr, ohne Glas.		

Probeflaschen = 1/2 Flasche
Silber-Etikett Kupfer-Etikett Gold-Etikett
25 Pf. 35 Pf. 45 Pf.

Emil Neugebauer,

Wein-Import,

Schillerplatz 2. Telefon 2178.

Ferner zu Originalpreisen bei zahl-
reichen hiesigen Colonialwaren-Hand-
lungen, Drogerieen etc. 2481

Künstl. Zähne

mit und ohne Gaumenplatte
in Kunstschmelze und Gold.
Nombiren schmerzhafter Zähne.

Zahnziehen (Schmerzlos mit Narkose).

Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part.,
10-4, Sonntags 10-12 Uhr.



Schönstes Weihnachtsgeschenk!

Broschen mit Emaillebild!

Desgleichen:

Damen- u. Herren-Ringe,
Anhänger,
Shlips-Nadeln,
Manschetten-Knöpfe

fertigt in bekannt künstlerischer Ausführung und
nur prima Qualität schon von Mk. 2.50 bis zu
den theuersten. Bitte die schöne Auswahl und
billigen Preise in meinen Schaufenstern zu
beachten.

Peter Henlein,

Kirchgasse 40,

Ecke Kleine Schwalbacherstr.

Billigste Bezugsquelle für

Uhren, Goldwaaren und
optische Artikel.



Cognac Albert Buchholz,

hervorragende Marke, ausgezeichnet mit der Königl. Preuss. Staats-
medaille, in Orig.-Füllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für 1/2 Flasche.

Medicinal-Cognac,

ärztlich empfohlen, Mk. 3.50 u. 2.50 für 1/2 Flasche.

A. Haybach, Hellmundstr. 43.

Lebensmittel!

Konfektmehl . . . bei 5 Pfd. à 12 Pf.	Süßrahmtafelbutter der Molkerei
Weizenmehl I . . . 5 " à 15 Pf.	Züßchen, feinste exquisite Gesund-
Weizenmehl 000 . . . 10 " à 12 Pf.	heitsbutter aus pasteurisiertem Rahm.
Stamfzucker . . . Pfd. 19 Pf.	bei 2 Pfd. à 132 Pf.
Würfelzucker . . . Pfd. 21 Pf.	Süßrahmtafelbutter and. Molke-
Kaffee, reineschmeckend Pfd. 140,	reien . . . bei 2 Pfd. à 123 Pf.
120, 120, 110, 100, 90 Pf.	Gutbutter . . . bei 2 Pfd. à 115 Pf.
Kakao, gar. rein, . . . Pfd. 200, 150, 120 und 95 Pf.	Landbutter . . . bei 2 Pfd. à 110 Pf.
Chocolade, gar. rein, . . . Pfd. 160, 120, 100, 80 u. 28 Pf.	Bienenhonig . . . Pfd. 65 Pf.
Thee 2.50, 200, 150 und 100 Pf.	Palmöl . . . Pfd. 56 Pf.
Corinthen . . . Pfd. 74 Pf.	Panna-Margarine mit Sahne- und
Rosinen . . . Pfd. 32 Pf.	Eigelbessig, schäumt, bräunt und duftet
Sultaninen . . . Pfd. 36 Pf.	wie Naturbutter . . . Pfd. 70 Pf.
Haselnusskerne . . . Pfd. 55 Pf.	Schweinefleisch, . . . Pfd. 48 Pf.
Bari-Mandeln . . . Pfd. 74 Pf.	garantirt rein Pfd. 48 Pf.
Orangeat . . . Pfd. 55 Pf.	Rühöl . . . Schoppen 26 Pf.
Citronat . . . Pfd. 72 Pf.	Salatöl (Sesam) . . . Schoppen 35 Pf.
Neue Pfäuschen . . . Pfd. 40, 35, 32, 28, 24 u. 20 Pf.	Mendensierte Milch, Dose 48 Pf.
Wal- u. Haselnüsse Pfd. 30 Pf.	Bei 10 Dosen à 48 Pf.

Wein und Spirituosen.

Die Weinpreise verstehen sich für 13 Fl. und mehr, einzelne Fl. 5 Pf. mehr.	
Weisswein . . . Fl. 37 Pf.	Rotwein . . . Fl. 40 Pf.
Vollheimer . . . 45	Marmatosis . . . 45
Malgarnier . . . 50	Org-Rotwein . . . 60
Laubenheimer . . . 55	Marc Gracia . . . 70
Oppenheimer . . . 60	Medec Type . . . 75
Niersteiner . . . 65	Chateau la Ferling . . . 80

Prima Samos Muscat Medicinalwein 1/2 Fl. 75.
Prima Samos Tokayer Medicinalwein 1/2 Fl. 120, Orig.-Fl. 90 Pf.
Red old Port Mk. 1.— Malaga, hell u. dunkel Fl. 125.

Deutsche Schaumweine,

Flaschengährung, incl. Steuer:

Carte blanche . . . Fl. 1.85.	Non plus ultra . . . Fl. 2.50.
Riesling-Sekt . . . 2.—	Kupferberg Gold . . . 3.70.
Kaiser-Sekt . . . 2.25.	Burgel Grün . . . 3.70.
Cognac, Verschnitt . . . 1/2 Fl. 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 u. 1.20 Pf.	
Rum, . . . 1/2 Fl. 1.60, 1.35, 1.10, 85 u. 70 Pf.	

Punsch-Essenzen.

Rum { 1/2 Fl. 1.60 Arrak { 1/2 Fl. 1.70 Schlummer { 1/2 Fl. 1.80	
1/2 Fl. 0.90 1/2 Fl. 0.95 1/2 Fl. 1.—	
Kaiser { 1/2 Fl. 1.90 Ananas { 1/2 Fl. 2.—	
1/2 Fl. 1.05 1/2 Fl. 1.10	

C. F. W. Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstrasse 43. — Telefon 414.

Brillantringe

empfehle als
Spezialität
in grosser Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.
Fritz Lehmann,
Juwelier,
3 Langgasse 3.

Neue Mandeln

per Pfund 80 Pfg., 1.— Mk.,		per Pfund 80 Pfg., 1.20 Mk.,
Neue Sultaninen,	Neues Citronat,	
„ Rosinen,	„ Orangeat,	
„ Corinthen,	Neue Haselnusskerne,	
„ Citronen,	„ Feigen,	
„ Orangen,	„ Datteln,	

täglich frisch geriebene

Mandeln u. Haselnusskerne

per Pfund 90 Pfg., fste. Vanille-Chocolade per Pfund 90 Pfg.
empfehle

P. Enders,

Colonialwaaren und Delicatessen,
Telephon 195. Michelsberg 32.

2 Goldgasse. Goldgasse 2.

J. Rapp Nachfolger
(Inh. Oscar Roessing)

empfiehlt für das Weihnachtsfest seine
bestgepflegten, garantirt reinen
Rhein- und Moselweine,
Dessert- und Bordeauxweine,
Champagner,
Cognacs und Liköre
in billigen und feinen Marken.

Knackmandeln, Tafelrosinen,
Orangen und Mandarinen,
Feigen und Datteln,
lose und in Cartons,
Chocolade — Cacao — Biscuits,
Feine Marmeladen,
Wal-, Hasel-, Para-Nüsse,
Feine Fleisch- u. Wurstwaren,
Caviar,
Präsent-Cigarren,
Nürnberger Lebkuchen.

Delicatess-Körbe

werden in jeder gewünschten Preislage
geschmackvoll hergestellt. 8251

Bestellungen nach auswärts
finden beste und prompte Erledigung.

J. Rapp Nachfolger
(Inh. Oscar Roessing).

Ich bitte um Beachtung m. Schaufenster.

2 Goldgasse. Goldgasse 2.

„Nicht Neugasse.“

Fleisch-Consum.

Prima Rindfleisch à 3 Pf. 60 Pf., Roastbeef u.
Süfte 70 Pf., ohne Knochen 90 Pf., Leber 100 Pf.,
Hachfleisch 70 Pf., Hammelfleisch 60—75 Pf., Brat-
topf u. Fleischwurst 80 Pf., Leberwurst 40, Blut-
wurst 48 Pf., Mettwurst 100 Pf., ausgefallenes
Fett 50 Pf. Aug. Seel, Bleichstraße 27.
Telephon 817.

Junge Hasen

per Stück von Rt. 3.50 an.

Reh im Ausschnitt

empfehle 8307

G. Becker,

Telephon 2558. Dismard-Ring 37.

Wer seine Zahn- und Nagel-
bürsten gegen Missbrauch
schützen will, der bedarf un-
bedingt der pat. Sicherungen
„Renesor“.

Um diese einem grösseren Publikum zu-
gänglich zu machen, sind die Preise wie folgt
herabgesetzt.
Zahnbürsten-Sicherungen per Stück Mk. 0.75.
Nagelbürsten-Sicherungen p. Stück Mk. 1.00.
Zahn- und Nagelbürsten-Cylinder-Etuis per
Stück Mk. 3.00.

Elegante Familien-Ständer
f. 4 Zahnbürsten und 2 Nagelbürsten per Stück
Mk. 12.00, mit 6 Bürsten Mk. 20.00.

Auf „Renesor“-Zahnbürsten in allen
gangbaren Grössen für Herren, Damen u. Kinder
gewähre 20 % Rabatt, bei Abnahme von einem
Dutzend 30 % Rabatt.

Verschliessbare und nach zusammenlegbare
Schwammnetze „Renesor“ p. Stück Mk. 6.00.
Verschliessbare Schwammkörbe „Renesor“
per Stück Mk. 1.50, 2.00, 2.50.

Ed. Rosner, Kranzplatz 1, Wilhelmstr. 42.

Korbwaaren-Industrie

Goldgasse 16. Lud. Heerlein, Goldgasse 16.

Grösstes Lager

moderner Rohrmöbel in allen
Preislagen,
Triumph- u. Brillantstühle,
Arbeitskörbe — Blumentische,
Etagères, Wäschepuffs,
sowie alle Bürstenwaaren,
Leder u. Putztücher. 8327

Im Laboratorium des Herrn Prof. Dr. Fresenius chemisch untersucht u. vollkommen rein befunden.
Aerisch empfohlen.



J. Rapp's Brindisi.
italienischer Rotwein
importiert durch

J. RAPP, Hoflieferant Wiesbaden.
Zur gefl. Beachtung!

„J. Rapp's Brindisi“

mein allgemein bekannter und beliebter Ital. Rotwein, per Fl. 80 Pf., bei 13 Fl. à 75 Pf. o. Glas, ist ausser bei mir selbst, das ist

Moritzstrasse 31
und Neugasse 18/20,

NUR

in nachstehenden Verkaufsstellen zu haben:

Beysiegel, M., Dotzheimerstrasse 47.
Birk, Jul., Rheingauerstrasse 14.
Bism, Jr., L., Giesensstrasse 25.
Böken, H., Rheinstrasse 79.
Bond, H., Rühlstrasse 8.
Capar, Jos., Götzenstrasse 12.
Cöln, Consum, Karlstrasse 35.
Cöln, Consum, Wehlstrasse 42.
Diel, Jos., Wallstrasse 10.
Diederichsen, W., Westendstrasse 12.
Dutsch, C., Wörthstrasse 22.
Eckers, P., Michelsberg 32.
Flick, H., Luxemburgstrasse 2.
Forst, J., Feldstrasse 19.
Frey, J., Erbacherstrasse 2.
Frankenfeld, F., Hartingstrasse 10.
Fuchs, D., Saalstrasse 4.
Genter, A., Bahnhofstrasse 12.
Gerhardt, Otto, Kaiser-Friedrich-Ring 30.
Göts, F. J., Sedanplatz 7.
Groff, Carl, Schwalbacherstrasse 79.
Heibig, J., Blücherstrasse 1.
Hofmann, L. (A. Nickolay), Adelheidstrasse 50.
Horn, F., Grstav-Adolfstrasse 16.
Jahn, L., Wellritzstrasse 13.
Kobert, E., Philippsbergstrasse 29.
Mannmann, H., Yorkstrasse 11.
Missel, Phil., Röderstrasse 27.
Müller, A., Emserstrasse 54.
Milling, W., Seerobenstrasse 16.
Knap, Chr., Dotzheimerstrasse 72.
Knap, Hermann, Westendstrasse 24.
Mohl, Wilh., Seerobenstrasse 19.
Lieser, Phil., Luisenstrasse 43.
Machenheimer, W., Bismarckring 1.
Möser, H., Nerostrasse 8.
Minor, Jac., Schwalbacherstrasse 33.
Müller, Ferd., Nerostrasse 23.
Müller, Wwe., G., Albrechtstrasse 6.
Neef, Wwe., H., Rheinstrasse 63.
Phil, W., Bismarckring 1.
Prinz, Ph., Bertramstrasse 12.
Rötcher, Fr., Luxemburgstrasse 8.
Sauter, H., Oranienstrasse 50.
Schäfer, Ph., Sedanstrasse 13.
Scherer, W., Faulbrunnenstrasse 12.
Schüller, L., Hellmundstrasse 12.
Seyb, H., Rheingauerstrasse 10.
Spring, J., Bismarckring 23.
Stamm, G., Marktplatz 1.
Weber, J. W., Moritzstrasse 18.
Weber, F., Hermannstrasse 8.
Weber, Fried., Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Witzel, C., Michelsberg 9a.
In Sonneberg bei Rügen, E.
„Biebrich“ „Schneiderhahn, F.“
„ „ „Steinhauer, M.“
„ „ „Weil, Aug.“
„ „ „Fay, Eug., Nachf.“
„ „ „Hof-Brog.“
„ „ „Schnell, Louis.“
„ „ „Schuler, W.“

Alles was sonst unter dem Namen Brindisi verkauft wird, ist kein J. Rapp's Brindisi. Ich bitte beim Einkauf gef. besonders darauf zu achten, dass Etiketten und Stopfen mit meiner Firma und mit meiner Schutzmarke, einem

Rappen,

versehen sind, denn nur bei so ausgestatteten Flaschen mit oben abgebildetem, gesetzlich geschütztem Etikett, leiste ich für Qualität u. Eigenschaften meiner Specialität „J. Rapp's Brindisi“ volle Gewähr. Wer „J. Rapp's Brindisi“ noch nicht kennt, solle nicht versäumen, denselben zu versuchen. 3016

J. Rapp,

Herz. Sächs. Hoflieferant,
Weinbau u. Weingrosshandlung.

Erstes u. grösstes Special-Geschäft
für italienische Weine am Platz.

Hauptgeschäft:

Moritzstrasse 31,

weitere Verkaufsstelle:

Neugasse 18/20.

Proben in beiden Geschäften gratis.

Nicht mehr Goldgasse.

Zur Stadtverordneten-Stichwahl. Öffentliche Wähler-Versammlungen

Samstag, den 2. Dezember 1905, Abends 8 1/2 Uhr

im Konordia-Saal, Stiftstraße 1, und

Sonntag, den 3. Dezember 1905, Vormittags 10 1/2 Uhr,

in der Friedrichshalle, Mainzerlandstraße 2.

Tages-Ordnung in beiden Versammlungen:

Die bevorstehende engere Wahl am 4. u. 5. Dezember.

Referent: Arbeitersekretär Philipp Müller.

Zu diesen Versammlungen sind die Bürger und Wähler höflichst eingeladen.

Freie Diskussion.

Frauen haben Zutritt.

Das sozialdemokr. Wahlkomitee.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

E. V.

Zu unserem am Samstag, den 2. Dezember 1905, abends 9 Uhr, im Gartensaal des Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ stattfindenden

Familien-Abend

laden wir unsere Mitglieder und Gäste ein.

F 434

Der Vorstand.

Weihnachtsbitte. Blinden-Anstalt.

Auf Weihnachten, das Fest der gebenden Liebe, wird allerwärts gerüstet. Etwa 60 Pfleglinge unserer Anstalt sehen froh erwartenden Herzens dem Feste entgegen. Innigst bitten wir, wie in früheren Jahren, ihrer gebenden zu wollen und uns zu helfen, diesen Armen, die den Festesglanz selbst nicht zu schauen vermögen, ein frohliches Fest zu bereiten, damit Freude und Dank ihr inneres Leben erhelle.

Gast alle unsere Pöglinge sind völlig vermögenslos und auf die werthvolle Nächstenliebe ihrer Mitmenschen angewiesen. Wir dürfen deshalb wohl zuversichtlich hoffen, daß unsere Weihnachtsbitte nicht vergebens hinausgeht. Gütige Gaben werden mit herzlichem Danke entgegengenommen von Inspector Claas, Blindenanstalt, Walfmühlstraße 13, Fräulein Schmidt, Blindenheim, Emserstraße 51, Kaufmann P. Quint, am Markt, Kaufmann Enders, Michelsberg 32, im Tagbl.-Verlag und von dem

Vorstand der Blindenanstalt:

E. Esch, Rentner, Schützenstraße 2, K. Evertsbusch, Rentner, Walfmühlstraße 11. Dr. Keller, Prälat, Friedrichstraße 30. Geh.- Rath Krekel, Landeshauptmann, Arndtstraße 1. Rehorst, Rentner, Mainzerstraße 18. Sartorius, Landeshauptmann a. D., Kaiser-Friedrich-Ring 48. Dr. Steinkaufer, Walfmühlstraße 17. Rentner R. Vierecke, Walfmühlstraße 42. J. Wickel, Rektor, Emserstraße 73. F 206

Beliebte Weihnachts-Geschenke

sind Nüchterns weltbekannte neue

Progress-Stühle



mit selbsttätig wirkender Spreiz- u. Stellvorrichtung. Dieselben sind zu benutzen als Stuhl, Armstuhl und Ruhebett und bilden in Folge ihrer eleganten Ausführung ein Schmuck für jedes Zimmer. Für Gesunde, Kranke u. Rekonvaleszenten der vollkommenste Ruhe- u. Schlupfstuhl.

Höchster Comfort. Verblüffend einfache Handhabung.

Mk. 13.50, 17.00, 20.00, 22.00, 28.00 etc.

Ferner empfehle noch die so allgemein beliebten und bekannten Triumph- und Kosmos-Stühle in nur prima Ausführung zu Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 7.25, 8.00, 9.50, 11.00 etc. in überraschender Auswahl. 3211

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Das krumme Waschbrett

ist ebenso wie das gerade Waschbrett

eine Gefahr für die Wäsche!

und ein bedenklicher Rückschritt! Nicht mehr durch wüsten Draufschreiben in warmem Wasser, sondern durch Dämpfen und Spülen in ständig kochender Lauge reinigt man im 20. Jahrhundert die Wäsche, sofern man sie schonen will. — Man hüte sich also ängstlich vor allen Waschapparaten, die die Wäsche an gewellten Holz- oder Metall-Teilen reiben und wälze das Vollkommenste der Neuzeit:

die **John'sche „Vollampf“-Waschmaschine.**

Keine andere Maschine ist im Haushalte so vielseitig verwendbar als diese. Bei weitem grösster Umsatz gegen alle anderen Waschmaschinen. Lieferung zur Probe.

Zu haben bei

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

8111

Krieger- u. Militär-Kameradschaft „Kaiser Wilhelm II.“

Samstag, den 2. d. M., Abends 9 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal, Friedrichshof.

Tagesordnung:
Protokoll. Aufnahmen. Gründung einer Sanitäts-Colonne. Weihnachtsfest. Vortrag: Ueberblick der politischen Lage. Berichtliches.

Um recht zahlreiches Erscheinen wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ersucht

Mit kameradschaftlichem Gruß
Der Vorstand.

Krieger- und Militärverein.

Gegr. 1879.

Die nächste Monats-Versammlung findet erst nächste Woche, Samstag, den 9. Dezember, statt. F 439

Der Vorstand.

Faust-Vorlesungen.

Samstag, den 2. Dezember, selbst Herr Universitätsprofessor Dr. Collin aus Gießen im Wiesbadener Lehrerverein seine Vorlesung über den zweiten Teil des Faust fort. Die Vorlesung beginnt pünktlich um 4 1/4 Uhr. Nichtmitglieder können am Saaleingange (Schule an der Oranienstrasse) Karten zu 1.25 Mk. erhalten. F 494

Neue Conserven.

Durchweg reelle
preiswürdige Artikel

	2-Pfd.-Mk.	1-Pfd.-Mk.	Dose
Erbsen, mittel	—50	—30	
„ feine, mittel	—60	—35	
„ feine	—80	—50	
„ extra feine	1.—	—60	
„ Kaiserbohnen	1.10	—65	
Ia. Schnittbohnen ohne Fasern	—35	—30	
Extra Ia. Schnittbohnen ohne Fasern	—50	—35	
Ia. Bohnen	—50	—35	
Ia. Wachsbohnen	—50	—35	
Ia. Princesbohnen	—75	—45	
Ia. dicke Bohnen (das Feinste)	1.10	—60	
Ia. Erbsen, Spargel und Carotten (das Beste)	1.—	—60	
Ia. Riesenspargel	2.—	1.10	
Ia. Stangenspargel, extra stark	2.—	1.10	
„ „ sehr stark	1.80	1.—	
„ „ stark	1.60	—85	
„ „ mittel	1.—	—75	
Ia. Bruchspargel, extra	1.80	—75	
„ „ stark	1.10	—65	
„ „ mittel	—85	—55	
Grüne Spargelköpfe	1.10	—65	
Pfifferlinge, belesen	—85	—55	
Steinpilze	1.30	—65	
Tomatenpurée	—75	—55	

1/2-Pfd.-Büchse 30 Pf.

Vorzügl. Marmeladen

(Aprikosen, Erdbeeren u. Orangen)

1/2-Ko.-Topf Mk. —85.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 216. 3306

Stannend billig!



Schwerste bayrische Gansbraten . . . St. 8.—
„ „ Gansrücken . . . 1.80
„ „ Gansentel . . . 1.50
„ „ feiste Rehbraten . . . 6.—
„ „ Rehbraten . . . 8.—
Sonstiges Wild u. Geflügel zu sehr bill. Preisen.

Nr. 23. Emil Petri. Tel. 2671.

Bestellungen per Karte werden prompt befragt.
Fortwährend frisches Reh- u. Gans-Ragout.

Nur eignes Fabrikat!
In allen Preislagen zu
Geschenken geeignete Sachen!

Regenschirme. Renker, Langgasse 3.

Reparaturen, Ueberziehen
billig in gewünschter Zeit.
Telephon 2201.

Atelier
für moderne künstlerische Photographie,
A. Bark,
1 Museumstrasse 1.

Aufträge für Weihnachten, grosse
Portraits, Vergrösserungen etc., erbitte
frühzeitig.

Praktisches Weihnachtsgeschenk.



Dieses
Patent-Portemonnaie
findet durch besondere Vor-
züge überall den grössten
Erfolg, es ist sehr elegant,
leicht, flach, schmiegsam und
biegsam, äußerst dauerhaft,
da aus einem Stück, fast
viel Geld ohne aufzutragen.
Preis Mk. 3.—

Spezialität: Sport-Zeiger, extra flach, für
Offiziere, Reiter, Radfahrer etc.
Damen-Gesellschafts-Kinder-Portemonnaie
„Specialmarke“, Preis Mk. 2.25.
Offenbacher Lederwaren-Haus W. Reichelt,
Gr. Burgstrasse 6.

Ausschalen-Extrakt
aus der Höl. S. Hofpari,
C. D. Wunderlich,
Nürnberg, 3 x prämiert,
dabei 2 Staats-Medaillen, rein vegetabilisch, ganz
unschädlich, um Haaren ein dunkles Aussehen zu
geben, das Glas 70 Pf., Mk. 1.20. **Saarfärbe-
mittel**, ein das Haar dunkel färbendes feines
Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Haars,
Haars der Haare à 70 Pf. Reichtes u. unschädliches
Saarfärbe-Mittel in Carton mit Anweisung
à Mk. 1.20, 2.40, das Beste was existiert. Zu
haben in der Drogerie Otto Lillie, Nörig-
strasse 12. 2244

Großer Schuhverkauf
bekannt für gut u. billig.
6 Eckenbogensasse 6,
Schuhmacher.

Anzündholz à Gr. 2.10
Brennholz à „ 1.20 frei Haus.
Hch. Becht, Frankenstrasse 7.

Ringfreie Kohlen
per Ctr. von 1.15 bis 1.40 Mk. Union-Beifetts
per Ctr. 90 Pf. frei Haus empfiehlt die
Kohlenhandlung Carl Kirehner,
Rheingauerstrasse 2, früher Wellstrasse 27.
Telephon 2165.

**Schnell-
Backpulver.**
MOEBUS
Packet für 1 Pfund
Mehl 10 Pf.
Mischungen des
Gebäcks aus-
geschlossen.
10 Packete 90 Pf., grosse Packeten für
3 Pf. Mehl 25 Pf. Back-Rezepte beiliegend.
Nur zu haben 2381
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telephon 2002.
J. Minor, Schwalbacherstrasse 33.

Junge Hähne pr. Pfd. 75 Pf.
Junge Hühner pr. Pfd. 85 Pf.
Junge Enten pr. Pfd. 85 Pf.
Junge Gänse pr. Pfd. 75 Pf.
officiert

Kölner Consum-Geschäft,
Wellstrasse 42.

5 Pferde,
nur in 1a Qualität,
angekauft, darunter ein fünfjähriges.
Reine Pferdemehrgerei und -Speicherei
E. Ullmann,
Reichergasse 6. — Telephon No. 3244.

Zimmer frei!
Unverwundliche Nachplätze à 1 Mark vorrätig
Sonn- und Grundbesitzer Verein G. B.,
Luisenstrasse 19. F 431

Gute Kartoffeln Walter 5.70, Wagn. bon.
Englische, Weltwunder 1. frei Dohlemerstr. 24, 1.
Morgen Samstag Abend
Wickelsuppe.
Vormittags Weißfleisch,
Bratwurst u. Kr.,
wogu freundlichst einladet
Gehr. Harbach,
Wellstr. 41, „Lundhölle“.

Jedem
hier anwesenden
**Bürger, Beamten,
Handwerker**
Respekt das große Kreditbank
von
Julius Ittmann,
Bärenstrasse 4, 1., 2. u. 3. Etage,
jetzt
bei sehr kleiner Anzahlung
— Beamten und allen Kunden ohne Anzahlung —
Anzüge, Paletots, Damen-Konfektion,
Gardinen, Teppiche, Portieren,
Möbel, Betten, Polsterwaren,
alles auf bequemste
**Teil-
zahlung.**

übneraugen,
verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min.
schmerz- und gefahrlos J. Kahl, staatl. gepr.
Heilgehilfe, Webergasse 44, 2. Telephon 2709.
Zu sprechen von 12—1 u. v. 3—4, ab 4 Uhr
bei rechts. Bestellung auch ausser dem Hause.

Häberlein's Nürnberger Lebkuchen
finden Sie in grösster Auswahl, wöchentlich frische Sendungen, sowie Thörner Katharinen
und Steinpflaster,
Lambert's Brinten
bei
J. M. Roth Neff., 4 Gr. Burgstrasse 4
und Kaiser-Friedrich-Ring 44. 3106

Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch
diesen, sowie durch den Buchhandel zu beziehen:
**Alt-nassauischer
Kalender für 1906**
ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit
Erzählungen, Zeichnungen, Sprüchen, Gedenktagen u. A.
aus Nassau's Vergangenheit.
Preis 25 Pfennig.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Fest-Ordnung

zur Feier des 50-jährigen Bestehens des
Stolze'schen Stenogr.-Vereins (E.-H.).
Samstag, den 2. Dezember, abends: General-
Versammlung (Befriedhof).
Sonntag, nachmittags 3½ Uhr: Öffentliche
Versammlung (Saal des Rathhauses).
Abends 8 Uhr (Kathol. Gefellenhaus): Abend-
Unterhaltung und Ball.

Ringfreie Ruckföhlen
Str. 185, 180 u. 125 Pf., Rumpf 23, 25 u. 27 Pf.
u. 1 Brille gratis, in der Fabrik billiger. **Brille**
25 St. 20 Pf., 130 St. 1 Mk., Anzündholz,
gr. Sad 90 Pf. Kartoffeln.
Fr. Walter, Strichgraben 18 a.

6 Pferde
nur prima Qualität
angekauft.

M. Drese,
Inhaber: Hugo Kessler,
17 Hellmundstr. 17. — Tel. 2612.

Brennholz
à Gr. Mk. 1.20,

Anzündholz,
jetzt gespalten, à Gr. Mk. 2.10,
frei ins Haus. 3162

J. C. Kissling, Kapellenstr. 5/7. Tel. 488.

Samstag, von 4 Uhr ab,
wird
prima Rindfleisch

das Pfd. zu 56 Pf. angekauft.
Steingasse 18, bei Wagner Lind, Thorsicht.

Pr. Rindfleisch à Pfd. 66 Pf.
Ed. Reinhardt,
Markt und Hausbrunnenstrasse 6.

Restaurant „Greifshüh“,
Dohlemerstrasse 51, nahe am Ring.

Samstag: Mehlsuppe,
wogu freundlichst einladet
Georg Reichel.

Morgens:
Weißfleisch, Schweinefleisch, Bratwurst.
Sonne Mehl Butterbrot à Pfd. 25 Pf.
abgegeben Frankfurt Landstrasse 7.

Zinf-Baschtöpfe,
Bannen, Eimer, schwere Waare, täglich
zu enorm billigen Preisen Wellstrasse 47.

Aleiderbüsten
von Nr. 33—52, in Stoff u. Lack, mit u. ohne Ständer,
auch nach Maß zu Fabrikpreisen. **Madamische**
Zuschneiderei, Luisenplatz 1a, 2.

Von der Reise zurück
Dr. Tendlau,
Langgasse 37, 1.

Ich bin nach
Marktstrasse 9
verzoogen.
Dr. med. Katzenstein.
Telephon 3417.

Dr. med. Wacker
wohnt jetzt **Nerothal 10.**
Fernsprecher 3608.

Vertrauensp. od. Vetheiligung
an fol. firm. Geich. od. Untern. v. J. Herrn ge
Off. unt. v. 200 an den Tagbl.-Verlag.
Neuheit! **Neuheit!**
Hoher Verdienst. Haushaltungsartikel. Gel.
rührige Verkäufer, Art. eign. sich für Andreas-
markt. Off. u. „Weiss“ 99 hauptpostlag. bis
2. Dez. Mitt. 4 Uhr.

Hoher Verdienst
hat Herr oder Dame mit ich. Handschrift bei Be-
theiligung mit nur 1—2 Wille an concurrenz,
hochrentabl. Geschäft. Capital doppelt sichergestellt.
Eintritt per 15. Dez. oder 1. Januar. Offerten
unter Nr. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen gibt ohne Voraus-
zahlung (5 %)
Selbstgeber. **Schneeweiss, Berlin,** Rath-
nowerstrasse 68. Rückporto. (E. B. 8120) F 165

Wer gibt ein Darlehen von
4000 Mark auf eine Lebens-
versicherung-Police über 15,000 Mark, welche seit
9 Jahren in Kraft besteht und unverfallbar ist.
Gef. Offerten, nur von Selbstdarleibern, unter
L. S. 100 hauptpostlagend.

Herren- und Knaben-Kleider
werden hier angefertigt, Reparaturen, Umändern,
Bügeln usw. u. d. Best. v. Marie.
J. Göthe, Schneiderstr. 7, 2 Tr.

Ein Näherin empfiehlt sich im Umändern
von Kleidern u. Böden, per Tag 1 Mk. 60 Pf.
R. Hochstätter 19, 2 l. bei Frau Walter.

Phrenologin Seltenstrasse 12, 1. Et.
im Vorderhaus.

Bekanntmachung.

Vollzählung am 1. Dezember 1905.

Den Mitgliedern der Zählungs-Kommission zur gefälligen Nachricht, daß bei folgenden Zählbezirken Änderungen in den Zählern stattgefunden haben:

No.	5. Zähler:	Herr Oberingenieur Dr. phil. Alwin Bistor, Neuborgerstr. 4.
15.	„	Glasermeister Johann Hodel, Moritzstr. 60.
32.	„	Regierungssekretär Wibel, Körnerstr. 6.
53.	„	Magistrats-Assistent Romeleit, Bismarckring 19.
62.	„	Privatier Moritz Wener, Schlichterstr. 18.
67.	„	Mittelschullehrer Markusch, Göttenstr. 7.
102.	„	Kaufmann Wilhelm Mees, Moritzstr. 37.
106.	„	Landesbank-Buchhalter A. Lewalter, Dorfstr. 11.
108.	„	Regierungs-Ratsekretär Lange, Bismarckring 35.
108.	„	Kaufmann Paul Buch, Göttenstr. 4.
114.	„	Magistrats-Assistent Neuzerling, Seerobenstr. 24.
156.	„	Kaufmann Louis Fischer, Rüdelsheimerstr. 21.
159.	„	Bauchschneider Fritz Born, Rheingauerstr. 9.
170.	„	Rechnungsrat Jakob Grimm, Rheingauerstr. 5.
171.	„	Landesbank-Buchhalter Behm, Dorfstr. 33.
180.	„	Josef Wüst, Lehrer an der Realschule, Bertramstr. 7.
220.	„	Ingenieur Fr. Strassburger, Dogheimerstr. 51.
221.	„	Architekt Theodor Schweiguth wohnt Rüdelsheimerstr. 14.
233.	„	Stations-Vorsteher a. D. Engel, Wäldstr. 10.
245.	„	Büreauvorsteher Fr. Zwetsche, Göttenstr. 3.
252.	„	Wilhelm Gernold, Möbelhandlung, Drantenstr. 22.
253.	„	Generalagent Josef Schäfer, Dogheimerstr. 36.
258.	„	Lehrer Georg Wies, Göttenstr. 2.
260.	„	Lehrer Friedrich Hundt, Blücherstr. 5.
344.	„	Güterexpedient a. D. W. B. Buss, Bismarckring 40.
361.	„	Regierungssekretär Emil Frische, Wäldstr. 4.
371.	„	Bildhauer Wilhelm Krieger, Hartingstr. 11.
373.	„	Journalist Hubert Beck, Seerobenstr. 4.
396.	„	Mittelschullehrer Eddardt, Göttenstr. 9.
411.	„	Bureauhilfsarbeiter Soldmann, Dorfstr. 1.
438.	„	Stadthauptkassenbuchhalter J. Reuter, Heinenstr. 7.
450.	„	Brauereibesitzer Oskar Eich, Wäldstr. 11.
461.	„	Regierungs-Sekretär Stengler, Philippbergstr. 37.
469.	„	Bureauhilfsarbeiter Horner, Philippbergstr. 37.
470.	„	Feldhüter Jul. Barth, Gustav-Nobisstr. 11.
475.	„	Magistrats-Assistent Meißner, Dorfstr. 29.
484.	„	Immobilien-Agent Joh. Dajch, Moritzstr. 33.
508.	„	Landesbank-Hilfsarbeiter Fr. Steinmetz, Dorfstr. 29.
523.	„	Kaufmann Gustav Meyer, Am Römerort 2.
567.	„	Kaufmann W. B. Buss, Am Römerort 2.
577.	„	Schuhmann Bospich, Mittelstr. 6.
584.	„	Reg.-Sekretär Reusch, Schulberg 11.
595.	„	Schuhmann Orth, Drudenstr. 7.
626.	„	Lehrer August Stein, Kapellenstr. 36.
631.	„	Hilfsarbeiter h. d. Steuerkasse Schütz, Dorfstr. 13.
645.	„	Kaufmann Ludwig Jüel, Emserstr. 33.
647.	„	Landesbankbuchhalter G. Henn, Dreieichenstr. 5.
649.	„	Administrator Rehm, Bertramstr. 3.
653.	„	Schuhmann Wötcher, Jahnstr. 24.
658.	„	Feldhüter Zimmer, Mittelstr. 10.
660.	„	Gerichtsassistent Mehl, Kgl. Landgericht.
663.	„	Landesbankdilettant Heint. Reif, Wäldstr. 30.
665.	„	Reg.-Supernumerar Reif, Bismarckring 12.
670.	„	Rechnungsführer W. B. Buss, Göttenstr. 21.
671.	„	Feldhüter Otto Regen, Schlachthausstr. 23.

Den Zählern und Zählerinnen zur gef. Nachricht, daß bei folgenden Zählbezirken Änderungen in den Mitgliedern der Zählungskommission eingetreten sind:

No.	21, 22, 23, 24.	Postsekretär W. B. Buss, Blücherstr. 3.
123, 124, 125, 126.	„	Leutnant a. D. v. Brancioni wohnt Friedrichstraße 13, 3.
147, 148, 149, 150.	„	Leutnant a. D. v. Brancioni wohnt Friedrichstraße 10.
203, 204, 205, 206.	„	Fabrikant Rudolf Philipp wohnt Friedrichstraße 11, 1.
577, 578, 579, 580.	„	Direktionsmitglied der Nass. Landesbank, Chefkor. H. Reusch, Landesbank.
615, 616, 617, 618.	„	Leutnant a. D. Hans Linde wohnt Adolfsstraße 4.
627, 628, 629, 630.	„	Kaufmann Jakob Staudt, abzugeben Weberstraße 1.
631, 632, 633, 634.	„	Dr. Fritz Verle, Wäldstr. 32.
648, 649, 650, 651.	„	Leutnant Otto Benninger, Freiensstraße 23.
660, 661, 662.	„	Kassierer Weyershäuser, abzugeben im Schlachthaus.

Wiesbaden, 1. Dezember 1905.

F 301

Die Zählungskommission:
Vickel, Stadtrat.

Ein Milchgeschäft mit ca. 100 Liter (Privat-Runden) mit oder ohne Handarren ist zu verp. Offerten u. V. 299 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Büffet zu verkaufen Adolfsstraße 19, Werfstraße.

Pianino, Kuchbaum, m. Gallerie, sehr schön, wegen Abreise billig zu verp. Schulberg 6, 3. Weißes, fast neues **Epikendallleid** m. feid. Anter billig zu verkaufen. Eben. Wäldstr. 3. Breitbeck, Luxemburgplatz 5.

Wirtschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum und werter Nachbarschaft, sowie Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich am 2. Dezember die Wirtschaft

Zum Güterbahnhof,

Dogheimerstraße 110,

eröffnet habe. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke die mich beehrenenden Gäste in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Achtungsvoll

Carl Diefenbach,

früher im Bier-Tunnel.

Lade gleichzeitig zur **Meißelsuppe** ein.

Abreise, b. zu verl. guterb. Lieberz, Gavelod, Gosen, Ang. Bälche, Göttenstr. f. n. Römerberg 17, 11.

Smyna-

Leppich billig zu verkaufen Adolfsstraße 7, 3. B.

Für Kenner und Liebhaber.

Ein antiker **Wien-Kleiderkasten** aus dem Jahre 1620 zu verkaufen Friedrichstraße 18, 21. Gr. Wäldstr. zu laufen gel. Dorfstr. 22, 2.

Bitte auszuheiden.

Lumpen, Papier, Fliesen, Glas etc. laßt und holt pünktl. ab H. Nipper, Schiersteinerstr. 11.

Alteisen, Lumpen, Knochen, Metalle, Papier, Gummi, Neutuchabfälle etc. d. h. Preisen. H. Nipper, Schiersteinerstr. 11, 11. Händler. Post. genügt.

Ein schönes **Landhäuschen** mit Gärten, Garten, Gas und reichlichem Zubehör, Alles in tadellosem Zustande, für 25,000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter H. 299 an den Tagbl.-Verlag. Agenten verboten.

27,000 Mk. a. 2. Hypoth. d. f. st. Ang. sofort oder per 1. Jan. an pünktl. Jinsgl. auszul. Gest. Off. m. n. d. Ang. u. F. 299 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht auf 1. Hypothek

werden auf prima hiesiges Haus in besser Lage 30,000 Mk. per 1. April 1906. Gebiete mit Beibehaltung unter H. 299 an den Tagbl.-Verl.

36-40,000 Mark

auf 2. Hypothek (80 % der feldgerichtlichen Tage) per sofort oder später gesucht. Offerten unter H. 299 an den Tagbl.-Verlag.

35- bis 40,000 Mk.

wünsche ich auf 2. Hypothek gesehen zu erhalten für jetzt oder 1. Januar. Prima Haus hier. Off. erb. unter H. 299 a. d. Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. auf gute 2. Hypothek auf 2. Hypothek gesehen zu erhalten für jetzt oder 1. Januar. Prima Haus hier. Off. erb. unter H. 299 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk.

suche ich auf 2. Hypothek. Bitte um Mittheil unter C. 299 an den Tagbl.-Verlag.

Strümpfe u. gestr. v. nur feiner Wolle. B. H. Verchin, Wäldstr. 17, 3 L.

Betreff. Schneiderin, welche im Oktober annahm, wird um Angabe ihrer Adresse gebeten. Off. unter H. 299 hauptpostlagernd.

Drei nette junge Damen wünschen passenden, gleichen Anschluß für Andrasmarkt. Bitte um gef. Off. unter Carmen postl. Schiersteinerstr. Ein junger **Musikant** gel. Nerostraße 28, Baden.

So kann Porträtschn. **Negativ-Reliefs** lernen in kurzer Zeit und zu welchem Preise? Offerten unter V. 299 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren von Wilhelmshöhe bis Rheinstr. **goldenes Remband.** Abzugeben gegen Belohnung Rheinstr. 97, 2.

Schwarze Damen-Uhr verl. Nerostr. 11. Abzugeben gegen Belohnung. Abzugeben gegen Belohnung. Abzugeben gegen Belohnung. Abzugeben gegen Belohnung.

Ein **Bund kleiner Schlüssel** verloren. Abzugeben **Nathan Hess**, Wilhelmstr. 12.

Rattenfänger (Rübe) und **Deutsche** lausen. Wiederbringer erhält Belohnung. Bierschäfer Hbhe, Grenzstraße 5.

Ein großer **Mattepinischer**, rehsfarbig, auf den Namen Peter hörend, ist entlaufen. Bitte gegen Belohnung abzugeben. Rheinstr. 96, 1.

Diskrete Annäherung an vornehme vermögende Dame — auch Wittve od. Ausland. — zwecks Heirat sucht in geordneten Verhältnissen lebender

Kavalier, Offizier a. D., einem der ältesten Adels-Geichlechte angehörig. Anonym zwecklos.

Offerten unter C. 299 an den Tagbl.-Verlag.

Donnerstag Vormittag. Erfahren? Zufrieden? Bergab gehen: Wenn D. d. Stra. so ruh. auf D. n. m. — so mußt Du sie — wohl verdient hab. — Ich dent. n. daran, für im. v. D. zu geh. — Ganz im Gegenteile. Nur gesund bleib. — Ich lebe z. D. zurück. — Gott gebe es. — U. w.

Abz. geb. i. D. persönl. — Schrieb u. holte nie Briefe lagernd. — Erst dies mögl. nach Absprache. — Durch D. glü. — Zu spr. w. D. mich? — ja, denn mu. D. best., i. bitte u. mehr. — bin je. auch so. — Wo reisen wir denn, je. hin? — bi. überall bei D., D. weilt es ja! D. S. — Au revoir!

Werde der Falschheit schon nicht vertrauen.

Beilichen.

Rechts ausweichen! gehen!

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Bismarck. Meisbach, Kfm. m. Fr., Kiel. — v. Wolff, Baron m. Bed., Livland.
Schwarzer Bock. Baure, Fabr. m. Fr., Bonn. — Bärner, Kfm., Jasio.
Hotel und Badhaus Continental. Schmidt, Fr. Rent., Ottweiler. — Klenke, Fr. Rent. m. T., Ottweiler.
Darmstädter Hof. Maus, Kfm. m. Fr., Mainz. — Blocher, Kfm., Remscheid.
Eisenbahn-Hotel. Dorias, Kfm., Frankfurt. — Uehle, Kfm., Frankfurt. — Steinhauser, Kfm., Frankfurt. — Michel, Kfm., Völk.
Englischer Hof. Graf v. Rantzau, Rittergutsbes., Romwald.
Erbsprinz. Bothmann, Frankfurt.
Grüner Wald. Tischler, Kfm., Berlin. — Lichtenstein, Kfm., Berlin. — Gall, Kfm., Berlin. — Dannauer, Kfm., Berlin. — Polack, Kfm., Berlin. — vom Hörde, Kfm., Bielefeld. — Hornberger, Kfm., Stuttgart. — Wohlmann, Kfm., Berlin. — Franz, Kfm., Leipzig. — Wieder, Kfm., Köln. — Schmidt, Kfm., Mannheim. — Schmidt, Pfarrer, Höchst. — Boell, Dekan, Langenschwalbach. — van Dorp, Kfm., Frankfurt. — Kaiser, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Steiner, Kfm., Rheidt.
Hahn. Schupp, Bürgermeister a. D., Bornich. — Christ, Bürgermeister, Nastätten. — Ronzius, Unterriederbach. — Epstein, Bürgermeister, Nassau. — Bauer, Dekan, Ruppertshofen. — Müller, Bürgermeister, Diedenbergen. — Groß, Kfm., Konstanz. — Meyer, Kfm., Hannover. — Landsberger, Kfm., Berlin.
Hamburger Hof. Oppermann, Fr. m. T., Eisenach.
Happel. Siebert, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Grau, Kfm., Elberfeld. — Wolff, Kfm., Aachen.
Hotel Hohenzollern. Schlaffhorst, Fr., Godesberg. — Rintelen, Fr., Godesberg.
Vier Jahreszeiten. Kramer, Fabrikbes. m. Fr., Riga.
Kaiserhof. Kasten, Hotelbes., Hannover.
Metropole u. Monopol. Zoller, Kfm., Hannover. — v. Knoblauch, Dr. med. m. Fr., Drossen. — Kahn, Kfm., Köln. — Havnstadt, Fabrikdirektor m. Fr., Elsterwerda. — Schleicher, Dr., Köln. — Raith, Bauinspektor, Stuttgart. — Hanbag, Stuttgart. — Block, Kfm., Berlin. — Uhlenbeck, m. Fr., Haag. — Wiesner, Ministerialdirektor, Berlin. — Obersky, Fabrikbes., Berlin.

Hotel Nassau. Bittich, Kfm., Königsberg. — Meestorf, Rent. m. Bed., Hamburg.
National. Magnani, Dr. med. m. Fr., Smyrna. — Helander, Rent. m. Fr., Tammern. — Kinder, Ingen., Duisburg. — Davies, Ingen., London.
Hotel Nizza. Maier, Notariatsinspektor, Karlsruhe.
Prof. Pagenstechers Klinik. Kaiser, Krefeld.
Palm-Hotel. Endemann, Rent. m. Fr., Luzern. — Heyme, Rent., Köln.
Dr. Flehmann Kurhaus. Gieser, Kfm., Frankfurt.
Zur neuen Post. Kröcher, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Fuchs, Kfm., Frankfurt.
Zur guten Quelle. Königsberg, Kfm., Remscheid.
Quellenhof. Seeliger, Ingen., Hagen.
Quidsana. Neidoff, Fr. Oberst, Petersburg. — Hougel, Ingen., Verviers.
Reichspost. Papenfuß, Kfm., Mannheim. — Bennekendorf, Leipzig. — Heckel, Kfm., Friedrichsdorf. — Berger, Kfm., Mannheim.
Rhein-Hotel. Jorre, Fr., Hamburg. — Wylins, Fr., Hamburg. — v. Napoleski, Offiz., Potsdam.
Hotel Rose. Gause, Komm.-Rat m. Bed., Berlin. — Leisewitz, Bremen.
Weißes Roß. Lang, Baumeister, Freiburg i. E.
Hotel Royal. Mencke, Fr., Liebenstein.
Savoy-Hotel. Levy, Fr. m. Nichte, Straßburg.
Schützenhof. Dolezalek, Prof., Hannover. — Schaffner, Landtagsabgeordneter, Dietz. — Lorenz, Dr. med., Wildbad. — Neu, Bürgermeister, Selters.
Schweinsberg. Baab, Kfm., Alzey. — Harrehschmann, Straßburg.
Spiegel. Minsker, Fr. m. Kind, Stönn.
Tannhäuser. Wicht, Kfm., Mannheim. — Stackerhoff, Kfm., Witten. — Giesler, Kfm., Apolda. — Vogeley, Kfm., Alsfeld. — Diegel, Kfm., Alsfeld.
Tannus-Hotel. Hocke, Kfm., Rotterdam. — Rosenthal, Kfm., Würzburg. — Vreven, Konzertsänger, Halle. — Lange, Leut., Frankfurt. — Schleicher, Kfm., Duren. — Meyer, Direktor, Straßburg. — Thyson, Rent., Kaiserslautern. — Spaer, Kfm. m. Fr., Petersburg. — Lessing, Rent., Düsseldorf. — de Noyon, Fr. Rent., Haag.

Unien. Romann, Kfm., Nürnberg.
Viktoria-Hotel und Badhaus. v. Swiezowski, Fr. m. Kind u. Bed., Ellerkrug. — Gamper, m. Fr., Meckau.
Wehns. Schwarz, Rent., Bingen. — Grünshilling, Dekan, Weiburg. — Vogel, Pfarrer, Kirberg. — Vömel, Pfarrer, Dautpha. — Schuster, Geh. Oberreg.-Rat, Berlin. — Heuckeshoven, Opernsänger, Berlin. — Naumann, Dekan, Hachenburg. — Schmidt, Pfarrer, Sulzbach. — Greuling, Kfm., Dietz. — Hachtmann, Pfarrer m. Fr., Oberhessen. — Schröder, Pfarrer, Danborn. — Lenz, Bürgermeister, Homburg. — Wehmann, Direktor, Karmberg. — Schramm, Fabr., Hagen. — Knott, Prof., Herborn. — Reiß, Bürgermeister, Gimmeldingen.
Westfälischer Hof. Moritz, Bergwerksdirektor, Weiburg. — Käse, Oberleut. m. Fr., Searious. — Engeler, Kfm., Braunschweig.
In Privathäusern:
Friedrichstraße 23. Pletz, Fabr., Gießen. — Hahn, Rent. m. Fr., New York.
Herrgartenstraße 16, 1. Arwedson, Fr., Stockholm.
Christl. Hospiz 1. Schmahl, Fr. Oberamtsrichter, Neustadt a. Haradt.
Pension Margareta. v. Hecker, Fr. Rent., Petersburg. — Burmeister, Cand. theol., Herborn. — Seckler, Hotelbes., Neuenahr.
Marktstraße 6, 1. Rottmüller, Leut., Fürth. — Arnold, Hauptm., Lahr i. B. — Eidam, Leut., Nürnberg.
Pagenstecherstraße 1, 2. Rosenblum, Warschau.
Pension Primavera. Ihre Durchl. Fr. Prinzessin zu Solms, Braunfels.
Villa Rupprecht. Uhrbach, Rent. m. Fr., Köln.
Villa Teresina. Röger, Fr., Frankfurt. — Gebauer, Fr., Frankfurt. — zu Dohna, M., Burggräfin, Malnütz. — zu Dohna, D., Comtesse, Malnütz.
Wilhelmstraße 36. Schack, Hauptm., Sachsen.
Wilhelmstraße 52. Lichtenstein, Fr., Freiburg i. B.
Augenheilkunst. Weppner, Toni. St. Goarshausen. — Ebertshäuser, Biebrich. — Hehl, Karl, Staudt. — Mack, Fr., Rennerod. — Krumbach, Elisabeth, Geisenheim.

VA COUM-REINIGER
Entstaubung
ganzer Wohnungen
an Ort und Stelle.
Kirchgasse 38.
Telef. 747.

Freibank.

Sonntag, morgens 8 Uhr, mindertwert. Fleisch
dreier Ochsen (50 Pf.), gefochtes Schweinefleisch
(40 Pf.), gefochtes Rindfleisch (25 Pf.). Wiederver-
käuf., (Fleischhändl., Metzger, Wurstbr., Wirten
u. Hofgeb.) ist der Erwerb v. Freibankfleisch verb.
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Zahnbürsten

zu billigsten
Preisen bei
H. Giersch,
Goldgasse 18
ent. Loden v. d. Läng.

Wirthschaft

sofort zu
vermieten.
Off. unt. 21. 290 an den Tagbl.-Verlag.

Neubau Niehlstr. 15a

für Küstler o. Flaschenbierhändler pass. Räume
mit 3 o. 2-Zimmerwohn. zu vermieten. 4140
Hugenirt. gut möbl. Zimmer sofort zu
mieten gesucht. Preisangabe. Off. unt. 2. 289
an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann sucht anst. möbl.
Zimmer in der Nähe der Roberstr. Gef. Off.
unter Nr. 3. 50 postl. Berliner Hof.

Bureau für künstl. Grabdenkmäler

der Wiesb. Ges. f. bild. Kunst.

Kapellenstr. 40 p. Unentgeltl. Sprechst. für
jedermann von 11¹/₂ — 12¹/₂ Uhr Montags,
Mittwochs, Samstags. Auch billigste Steine!

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern
Geboren. 24. Nov.: dem Fuhrmann Oscar Schaal
e. L., Gertrud Bertha Gise. 25. Nov.: dem
Straßenbahnkassierer Hermann Bernert e. L.,
Käuffe Maria. 27. Nov.: dem Lindergehilfen
Philipp Kossanow e. L., Maria. 29. Nov.: dem
Architekten Heinrich Eduard Berg e. L., Anne-
marie Karoline Elisabeth.

Aufgeboten. Maurer Karl Adolf Klein in Kagen-
elmbogen mit Marie Wilhelmine Rübmann das.
Schuhmacher Otto Reichelt in Altianstädten mit
Eufanne Elisabeth Krupp daselbst. Buchhalter
Friedrich Heger hier mit Wilhelmine Jöller hier.
Herrnschneidergehilfe Moritz Angermann hier
mit Meta Taubenschuch hier. Schreiner Oswald
Martin hier mit Ella Giese hier. Kellner
Leonhard Hofmann hier mit Marie Heinz hier.
Berechlicht. Praktischer Arzt Dr. med. Theodor
Dereum hier mit Ida Bied hier.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach direkten Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Bürgermeister Karl
Blum, Siegburg. Herrn Leutnant Otto Bie-
rach, Königsberg. Herrn Oberleutnant Schäfer,
Hamburg. Herrn Hauptmann Ernst Johann
von Radowitz, Köslin. Herrn Attache im Aus-
wärtigen Amt Dietrich von Bethmann-Hollweg,
Berlin. Herrn Professor zur Strafen, Leipzig.
Eine Tochter: Herrn Oberleutnant Freiherrn
Wilhelm von Richtenhofen.

Verlobt. Frau Paula Albrecht, geb. Windelmann,
mit Herrn Stadtbaurath F. Arndt, Falkenberg.
— Eberhard, Fräul. Therese von Biergardt
mit Herrn Bezirksassessor Karl Freiherr von
Fink, Dresden.

Berechlicht. Herr Hauptmann Ludwig von Schar-
horst mit Fräul. von dem Rasbeck, Lüderburg.
Bez. Lüneburg. Herr Dr. Franz Graf von
Matuschka mit Fräul. Charlotte von Ahlefeld,
Hamburg. Herr Unterleutnant Rulmann mit
Fräul. Margarethe Seumt, Rattowitz.

Gestorben. Herr Hauptmann a. D. Friedrich von
Dendau, Hannover. Herr General der Kavallerie
a. D. Albalbert von Barby, Coburg. Herr Berg-
werksdirektor Heinrich Klüfener, Vöckum. Herr
Wasser- und Superintendent Friedrich Schür-
mann, Capellen bei Mörs. Herr General-Land-
schaftsdirector Louis von, Königsberg. Herr
Professor Dr. Karl Seipold, Tempelhof-Berlin.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute Morgen im
66. Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater
und lieber Schwager, der

Königlich Preuss. Hofrat

Otto Dornewass,

Oberregisseur der Königl. Schauspiele,
Ritter pp.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Manny Dornewass, geb. Scharmann.
Lily Bierbach, geb. Dornewass.
Käthe Walchner, geb. Scharmann.
Dr. med. Johannes Bierbach.
Adolf Walchner.

Wiesbaden, Berlin, 30. November 1905.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. Dezember, vormittags
11¹/₂ Uhr, vom Trauerhause, Stiftstrasse 14, aus statt. 3255

Heute Nacht entschlief sanft mein innigstgeliebter
Gatte, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

Herr Dr. phil. und med.
Friedrich Wilhelm von Czigler,
Arzt,

im 39. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 30. November 1905.

Im Namen der tiefgebeugten Hinterbliebenen:

Annie von Czigler.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme bei unserem
schweren Verluste sagen tiefgefühltesten innigsten Dank.

Sophie Gärtner, geb. Verstky.
Marie Gärtner.
Eilke Gärtner.
Rudolf Gärtner.
Fritz Gärtner.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1905.

3430

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unseres geliebten Gatten und
Vaters, des

Herrn Justizrats Dr. Brüd,

sagen wir innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

3431

Nachruf!

Am 30. November verschied nach kurzem, schwerem Leiden der
Königliche Hofrath, Bureau-Chef der Königlichen Schauspiele und Ober-
regisseur der Oper,

Herr Otto Dornewass,

Ritter pp.

In dem Verewigten, der dem Königlichen Theater in den ver-
schiedensten Stellungen, — während der Uebergangszeit des Jahres 1903
auch als Vertreter des Intendanten — angehört hat, betrauert das
Institut den Verlust eines durch seltene künstlerische und menschliche
Eigenschaften ausgezeichneten Beamten, der mit unermüdlicher Pflicht-
treue und Hingebung seinem Berufe lebte.

Das Andenken an seine mehr als 40-jährige hiesige Wirksam-
keit wird bei Allen, die ihn gekannt, in Ehren fortleben.

Wiesbaden, den 30. November 1905.

Der Intendant der Königlichen Schauspiele.
von Mutzenbecher.

F 291

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unersehbaren Verluste meines
geliebten, so plötzlich hingerafft Gatten, **Carl Anrjser**, die überaus zahlreiche Be-
gleitung zu seiner letzten Ruhestätte und Kranzspenden, besonders seiner Bräutigam, der
berehrten Direction der Kronen-Brauerei, für ihren ehrenden Nachruf und Fürsorge, dem
Personal derselben für ihre Blumenpenden und Begleitung und dem Personal der Germania-
Brauerei, sowie Allen, welche mir hilfreich zur Seite standen, meinen herzlichsten, tief-
gefühlten Dank.

Die trauernde Gattin **Auguste Anrjser**, geb. Lust,
und Angehörige.

Dankagung.

Für die uns beim Ableben meines lieben Mannes, unseres Vaters
und meines Bruders, des Rentners

Herrn Carl Haagner,

bewiesene Teilnahme, sagen wir hiermit, zugleich auch im Namen der
übrigen Hinterbliebenen, herzlichsten Dank.

Margarethe Haagner, Wwe., geb. Werner.
Friedr. F. Haagner.
Franz Haagner.
Herm. Haagner.

Wiesbaden, Mainz, den 30. November 1905.